UC-NRLF
B 4 068 762

Digitized by Google

The Karl Weinhold Library Presented to the University of California by John V. Spreckels A.D. MDCCCCIIII

Digitized by Google

Geschenk des Frhr. F. v. Herbert in Klagenfurt.

K. Weinhold.

Digitized by Google

Digitized by Google

Anton Ueberfelder's

Kärntneriſches Idiotikon.

Herausgegeben

von

Simon Martin Mayer.

Klagenfurt, 1862.
Druck und Verlag von J. Leon.

Digitized by Google

Digitized by Google

PF5342
U22
1862
MAIN

Anton Ueberfelder,

weiland landesfürstlicher Pfarrer zu Tiffen, Mitglied der k. k. kärntnerischen Ackerbaugesellschaft und des historischen Vereines zu Klagenfurt.

Dem Wunsche des heimgegangenen Freundes und dem gegebenen Worte, diesem Wunsche getreu nachzukommen, mögen die freundlichen Leser dieses verdienstvollen Werkes, als des ersten hierin für Kärnten, in Betreff der Herausgabe desselben nachsichtsvoll folgende Kunde vergeben.

Am Charfreitage des Jahres 1848 wurde dem Unterzeichneten das Manuskript dieses Werkes vom Verfasser als ein Denkmal liebevoller Freundschaft zum vollendeten 60. Lebensjahre mit einem schmeichelhaften Widmungsgedichte übersendet und in's Eigenthum übergeben — mit dem, wenn dasselbe im Druck erscheinen sollte, sowohl die Veranlassung als auch diese Widmung dem Werke vorzusetzen.

Digitized by Google

Des Verfassers Wunsch, durch Vermehrung diesem verdienstlichen Werke mehrjährigen Fleißes die möglichste Vollständigkeit zu geben, haben den Druck desselben bis jetzt aufgehalten.

Nach einer vielfach ausgesprochenen Aeußerung wurde das Kärntnerische Idiotikon, um demselben eine größere Verbreitung zu geben, mit Bewilligung des Verfassers zuerst durch die Zeitschrift „Carinthia" — deren Mitarbeiter Ueberfelder durch Jahre war — nach und nach mitgetheilt, deren erste Nummern er noch selbst revidirte und seinem Versprechen gemäß auch dieses den folgenden würde haben angedeihen lassen, wenn ihn nicht der Tod in seinem schönsten Mannesalter aus diesem Leben abgerufen hätte.

Dies zur Genesis von Ueberfelder's „Kärntnerischem Idiotikon."

Die Zeitschrift „Carinthia" hat in Nro. 20 des Jahrganges 1860 einen Nekrolog Ueberfelder's von unserm gemeinschaftlichen Freunde Dr. Leopold Wenger gebracht, der uns ein freundliches Bild des Heimgegangenen lieferte, und aus dem wir einige Schilderungen gleichsam als Dank des Vaterlandes hier folgen lassen.

„Möge man mir es zu gute halten", schreibt Doktor Wenger in demselben — „wenn ich das geräuschlose Leben des sanftmüthigen Priesters, des wackern, rastlos thätigen Leiters seiner Bürgergemeinde, des kenntnißreichen Gelehrten, des edlen Menschenfreundes vor die Oeffentlichkeit, vor mein ganzes Vaterland bringe. — Du liebes

Digitized by Google

Vaterland, im weitern Kreiſe gilt Dir ſelbſt meine Trauerkunde, klage immerzu, denn einer Deiner edelſten Söhne iſt nicht mehr!"

„Anton Ueberfelder" — (geboren zu Olſa bei Frieſach am 5. Juni 1803, nach in Klagenfurt vollendeten Studien am 7. September 1828 zum Prieſter geweiht) — „ſeit nahezu 16 Jahren Pfarrer zu Tiffen, ſeit 10 Jahren Bürgermeiſter der großen Gemeinde Steindorf, ſeit — nein durch ſein ganzes Leben der liebenswürdigſte Menſchenfreund, erlag einem ſchweren Leiden, deſſen Keim er längere Zeit in ſich getragen zu haben ſcheint, und das, nachdem ſich der Charakter des Typhus darin ausgeprägt, ihn (am 5. September 1860) raſch zu Ende brachte. Am 7. September ſanken die theueren Ueberreſte des Verblichenen, bethaut von ungeheuchelten Thränen, in die Erde; nun ſchläft der Gute — ein treuer Hirt — unter ſeiner Herde, die er auch im Tode nicht verließ."

„Es wird wohl Niemand lächeln, daß ſo viel Aufſehens geſchehe um einen ſchlichten Prieſter. Aber welch' ein Prieſter! — Viele Bewohner von Klagenfurt mögen ſich noch ſeiner Predigten erinnern. Wir wenigſtens beſinnen uns noch ſehr wohl der geiſtvollen, milden und melodiöſen Kanzelreden, womit Pfarrer Ueberfelder bei beſonders feſtlichen Anläßen die Andächtigen in der Pfarrkirche zu Feldkirchen feſſelte. — Mit tiefem Geiſte, mit dem Geſchmacke feiner Bildung — wenn es erlaubt

Digitized by Google

ist, den Maßstab an das göttliche Wort zu legen — war jedesmal sein Stoff gewählt, die Ausführung meist originell, überraschend, der Vortrag liebreich, freundlich. Doch des Priesterthums Ehre lag nach Ueberfelder's Anschauung in Größerem — in der rast- und geräuschlosen Uebung der schwereren Pflichten der Seelsorge, am Krankenbette, im Beichtstuhle."

„Kann man ungerührt bleiben, wenn man bedenkt, wie der gegen das 60. Altersjahr allmählig sich nähernde Mann mit seiner seit Längerem gestörten Gesundheit von seinem am Berge gelegenen Pfarrsitze die meist zerstreuten, noch höher gelegenen Orte seiner Pfarre im Gebirge mit immer gleicher Unverdrossenheit besuchte."

„Mit dem im Jenseits mehr heimischen Berufe des Priesterthums verband Ueberfelder durch freien Entschluß, durch kein Gesetz verbunden, allein nur — weil immer nachgiebig — dem Vertrauen der Gemeinde Steindorf sich fügend, das Amt des Bürgervorstandes. Und dabei obwaltete der eigentliche Umstand, daß, wenn auch von redlichen Freunden zumeist umgeben, der Bürgermeister Ueberfelder doch die ganze Bürde seines Amtes allein auf seinen Schultern lasten hatte und — ehrenvoll bewältigte."

„Alles schrieb der vielgeplagte Mann selbst. Die mitunter von Priesterstellung und Mission ziemlich divergirenden Geschäfte dieses Amtes wurden alle ohne Unterschied von ihm selbst mit Gewandtheit und schneller Förderung geschlichtet. Und so ging's fort durch volle 10 Jahre." —

Digitized by Google

„Einen kenntnißreichen Gelehrten fand ich in meinem Freunde. Ueberfelder schien sich zu verjüngen, wenn ihm Gelegenheit ward, vorlängst Gelerntes vor ein Paar ihn verstehenden Freunden aufzufrischen, indem er es mit liebenswürdiger Bescheidenheit vortrug." — —

„Ueberfelder's Idiotikon" ist das Werk eines vieljährigen Fleißes, anerkannt weit über die Grenzen unseres Vaterlandes, da es dessen Eigenheiten treu und im weitesten Umfange auffaßt, wenn ihm gleich die Mittel mangelten, die neuesten Fortschritte in der Sprachforschung zu verfolgen. Seine Leistungen im Gebiete der Aufdeckung und Erhaltung der Alterthümer sichern ihm nicht minder die Achtung der Berufenen. Seine „Akrosticha" in früherer Zeit beurkunden den trefflichen Lateiner." —

„Und nun zu dem letzten, vielleicht edelsten Titel, den Freund Ueberfelder unbestritten hat auf ehrendes Andenken: das Anrecht auf Menschendank durch Menschenfreundlichkeit."

„Am Tage nach seinem Verscheiden humpelte ein armes altes Mütterchen laut weinend durch eine Gasse von Feldkirchen mit den Worten: „Der Pfarrer ist todt; der Pfarrer ist gestorben!" — das ist doch wohl eine schönere Leichenrede als Massillon und Bossuet je vor dem „Sire" gesprochen haben. Wenn Arme zu Ueberfelder flüchteten, so gab er mit gewohnter Freundlichkeit; wenn aber die ihm unterstehenden Kassen der Gemeinde, des Armeninstitutes darbten, aus Eigenem." —

Digitized by Google

Dieß sind einzelne Züge, die Freund Wenger in seinem „Nekrologe“ weitläufiger besprach, und die uns ein getreues Bild — ferne von aller Schmeichelei — von dem Heimgegangenen liefern.

Ich schätze es mir zur Ehre, von Ueberfelder zur Herausgabe seines „Kärntnerischen Idiotikon's“ gewählt worden zu seyn — und wie er einst selbes gerade vor vierzehn Jahren dem alten Freunde widmete, bringe ich es mit Liebe auf den Altar unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes Kärnten, welches seinem treuen Sohne gewiß einen unverwelklichen Kranz auf sein zu frühes Grab legt.

Klagenfurt, am 21. April 1862.

S. M. Mayer.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Vorrede.

Indem ich diese Sammlung idiotischer Samenkörner nach wiederholtem Wunsch mehrerer Freunde auf heimischen Boden niederlege, bin ich vollends überzeugt, daß dieselbe auf den Namen eines Idiotikon's im strengsten Sinne wohl nicht Anspruch machen könne; denn die drei unerläßlichen Erfordernisse dazu:

1. Eine sorgfältige Sonderung der rein landschaftlichen Wörter von jenen, welche sich bloß durch die verschiedene Aussprache von dem Hochdeutschen unterscheiden;
2. Belegstellen aus alten und neuen Schriftstellern, und
3. die nöthige Hinweisung auf die Quelle der Abstammung, wird man hier, wenn nicht ganz, doch noch größtentheils vermissen.

Eben das gilt auch von der Vollständigkeit der Sammlung; wie wäre eine solche auch leicht möglich? Es ist ja dieser literarische Zweig ein Feld, das auf weite Strecken hin noch brach liegt — und überdies seiner Trockenheit wegen wenig bebaut wird; es finden ähnliche Arbeiten keinen Anklang, man sieht mit Achselzucken darüber hin, und ich muß es offen sagen, daß ich durch eine Reihe von 25 Jahren wenig Theilnahme, und mit Ausnahme weniger — denen ich hier den wärmsten Dank ausspreche — fast gar keine Unterstützung fand.

Indessen wenn Andere, die etwa zufällig auf ein Paar Idiotismen stießen, schon einen großen Fund gethan zu haben vermeinten, und selben auch alsogleich in irgend einem weekly Journal — (Carinthia z. B.) mitgetheilt — und wenn oft Ausländer, die Kärnten nur auf der Mail-Post durchflogen (ähnlich jener Britin, die auf der grande route mehrere Rastlbinder erblickend, uns Kärntner Alle nach Sprache, Kleidung, Gesichtsfarbe in die Klasse genannter Menschen-Race zu setzen beliebte) im idiotischen Fache sich etwas

Digitized by Google

zu weit in unſer Alpenländchen hereinwagten, und wenn überdies das: „in patria propheta nemo“ immerhin, nur nicht in dieſem Zweige ſeine Geltung findet: ſo glaube ich, ſollte es mir denn doch geſtattet ſeyn, dieſen idiotiſchen Verſuch zu wagen, in der ſichern Hoffnung, daß früher oder ſpäter ein kärntneriſcher Hofer oder Stalber erſtehen, und gerüſtet mit nöthigen Kenntniſſen, auf dieſe Grundlage fortbauen, und ein vollkommeneres Werk in die Höhe führen werden — und falls ein Jago im Shakespeare mit ſeinem: „I am nothing if not critical“ mir entgegentritt: fiat — ! die genannten Gründe allein ſind eine mir genügende Waffe gegen ſolche Angriffe.

Ferners, wenn kurzſichtige Dandy's uns in unſeren Idiotismen lächerlich finden, dieſe Idiotismen aber beweiſen, daß eben der Gebirgsbewohner, über welchen man lacht, ſein, vom Urahne ererbtes Sprachgut noch heut' zu Tage als ein unentweihtes Heiligthum bewahrt — in einer Zeit, wo man den alten, deutſchen Aar ſeines einfachen Gefieders beraubte, und ihn mit den bunten Federn des franzöſiſchen Hahnes zu ſchmücken beliebt — müſſen uns derlei Arbeiten um ſo erwünſchter kommen, um das, was Leichtſinn und Mode ſchadeten (jener ließ viele Worte in Vergeſſenheit ſinken — dieſe ahmte nach) wieder herzuſtellen, und durch deutſchen Ernſt a la Frankfourt au Main — die läppiſche Mode a là Paris zu beſiegen.

Das aber kann nur geſchehen, wenn man ernſtlich bedacht ſeyn wird, das Undeutſche, was der Schriftſprache aufgedrungen wurde, auszurotten, und den Verluſt, welchen ſie erlitten, aus ihren alten Denkmälern und den vielfachen Zweigen ihrer Volksmundarten zu erſetzen; denn jedes Land hat ſein Eigenes — Idioma — Idioticon. —

Daß dieſes dringende Nothwendigkeit, leuchtet jedem Unbefangenen von ſelbſt ein; denn das dritte Wort eines Satzes in der Umgangs- wie in der Schriftſprache iſt ſicher ein Gallicismus oder Latinismus; um es aber zu verſtehen, muß man ſich, ſelbſt der Gelehrte oft nicht ausgenommen, ein Fremdwörterbuch, mit welchen man uns freilich in Unzahl alljährlich vollfüttert — aus ſeinem Bücher-

Digitized by Google

schranke herabholen; und, o des armen Lesers, der kein Fremd-Lexikon besitzt — er mag unsere deutschen Journale, Flug- und Zeitschriften sicher ungelesen, oder doch als nicht verstanden, wieder aus den Händen legen!!

Was soll man antworten, wenn man uns frägt: „Waren Sie gestern auch zum Diné invitirt? Waren Sie in der Reunion? Wie haben Sie sich delectirt ꝛc.?“ Soll man mit: Ja, mit yes, mit oui, oder mit si si entgegnen? Und erst, wie uns ein Lotto-Programm die Windischgraz'schen Realitäten und Entitäten vorführt, und von successiver Verminderung der Passiv-Verbindlichkeit, von Meliorirung des activen Besitzstandes, und von lucrativen und commerziellen Geschäftsverkehr spricht. — Deutsche! sagt es selbst, soll man da nicht das Ciceronische: „Quousque“ anstimmen?!

Ich frage, wäre es nicht schicklicher und eigenthümlicher, die Wörter im Munde des Pöbels noch hörbar, stammend aus der keltischen Zeit, wie sie uns das Dictionaire von Bullet, Pelletier und Rostrenen vorführen, in die Schriftsprache wieder aufzunehmen, statt dieselbe mit fremdem Gemengsel zu verunglimpfen, zu verstümmeln.

Indessen, welchem Gelächter setzt man sich aus, wenn man in nur etwas besseren Zirkeln ein, wie man zu sagen pflegt, pöbelhaftes Wörtchen über die Lippen kommen läßt; und doch ist eben dieses Wörtchen dasselbe, welches noch heut zu Tage Queen Victoria mit wahrhaft königlich-britischer Majestät, und all die Edlen Englands mit Lord'schem und Mistris-Anstand sprechen. Beweise wolle man mir erlassen; hunderte liegen am Tage.

Werth und theuer sind uns die heimischen Burgen, diese greisen Zeugen vom Heldensinne unserer Ahnen; wie, soll es uns nicht auch ihre Sprache seyn? Sogar den Ruinen, ja einzelnen Steinen versagen wir den Zoll der Achtung und Werthschätzung nicht — viel besungen von heimischen und fremden Barden finden wir sie — und nur mit Wehmuth gehen wir an ihnen vorüber, wie — soll nicht auch jedes keltische Wörtchen im Munde des Landmannes uns heilig und ehrwürdig seyn?

Digitized by Google

1. Um nun bei vorliegender Sammlung der Quellen, aus denen ich schöpfte, auch zu erwähnen, so lagen mir die Proben eines österreichischen Idiotikons des Herrn Franz Ziska vor, welches im Jahre 1819 und 1824 als ungedruckt angegeben steht, und es bis zur Stunde — warum, weiß ich nicht — noch ist.
2. Benützte ich zur ethymologischen Erklärung das ausgezeichnete Englisch-deutsche Wörterbuch: Dictionary of the english and germen languages by J. H. Hilpert. Carlsruhe & London 1828.
3. Einiges aus Vinzenz v. Pallhausen: „Urgeschichte der Baiern. München 1810."
4. Carl Loritza's: „Idioticon Vienense."
5. Einzelne Angaben aus der Cariuthia.

Daß ich auch hinfort bemüht seyn werde, diese Sammlung zu mehren, wie auch Werke zu ethymologischen Erklärungen mir beizuschaffen, versteht sich, falls mir das Leben vom Himmel länger gefristet bleibt, von selbst.

Uebrigens scheue ich das: J am nothing if not critical (ich bin nichts als ein Kritiker) nicht; im Gegentheil wird es mir sehr angenehm seyn, wenn ein mehr bewandter Literator diese Sammlung mit Scharfsinn beurtheilen wird — ich werde ihn als einen Meister und Lehrer erkennen — mit warmer Freundschaft und Ergebenheit ihm die Hände drücken; aber unbesonnene Recensenten, die durch ihre unzeitigen Kritiken nur ihre Unwissenheit beurkunden, werde ich nimmermehr einer Antwort würdigen.

Auf die Frage: ob diese Bemerkungen einen Werth oder Nutzen haben? ob es der Mühe lohne, dergleichen Untersuchungen anzustellen? antworte ich mit Pallhausen: ein echter Wort- und Alterthumsforscher wird sie zu würdigen wissen — für Kurzsichtige sind sie weder gesammelt noch geschrieben!

Ja — ob diese Forschungen lehrreich seyen? auf eben diese Frage: Haec quae facit, an delectare videtur, an vero docere" antwortete Strabo — und mit Strabo auch ich: „Profecto docere."

Digitized by Google

Vormerkung.

1. Das **a** ohne Bezeichnung iſt auszuſprechen wie das **a** der hochdeutſchen Mundart.
2. Das **å** mit dieſer Bezeichnung iſt das volle plattdeutſche **åh** — der volle Ton des **a** in Verbindung mit dem halben Tone des **o**.

å und a.

a ſteht oft ſtatt **auch**, oft ſtatt **ein**, z. B.: i hån a a ſcheans Haus, d. h. ich habe auch ein ſchönes Haus.

Åachering, Åacherle, Åachkåz, das Eichhorn. Im Niederſachſen Eker, Ekerken, lateiniſch sciurus, engliſch squirrel; im Engliſchen bedeutet auch acorn die Eichel; landſchaftlich Eker, griechiſch ἀκνλος. Der lateiniſche und engliſche Name ſcheint eine Nachahmung des Lautes zu ſeyn, welchen dieſes Thierchen von ſich gibt, wenn es aufgeſchreckt oder verfolgt wird.

åågn ſtatt eigen. **Åagntum** = Eigenthum, von eigan = haben, in achrum eigan, auf den Äckern haben. Ulphilas hat Aigan = εχειν. (Kero.)

åaſltig, einfältig, unbeſcheiden.

åcher, herab, von Oben herunter.

Digitized by Google

Åale, das Ei. Åalan, die Eier. Im Altdeutſchen Eig, Ay, Oey. Engliſch egg, franzöſiſch oeuf, lateiniſch ovum, griechiſch ὠόν.

Åarklär, das Eierweiß.

åanlözig, Adverbium, einzeln, vereinzelt, d. h. der allein oder vereinzelt daſteht.

åanſchichtig, einſam, verödet. Åonſchicht, ein Ort ohne alle Nachbarſchaft, die Einöde; im figürlichen Sinne bezeichnet ſchichtig = wild, verwirrt; ſchichtig werden.

åarnla, onla, eilends, haſtig, geſchwind, z. B. gea åarnla — oder onla, gehe ſogleich, eilends.

Åara, Åarwaſchl, das Ohr, engliſch ear, ſchwediſch oera, lateiniſch auris.

åarntla, ordentlich, artig, brav.

Åas, die Eins auf Karten. Engliſch ace, griechiſch εις, d. h. Eins.

Åas, As, das Blutgeſchwür, die Eiterbeule. Vom Altdeutſchen oaten, aten, aiten, heiß machen, wärmen; daher Åater, das Geſchwür mit brennender Empfindung; bei den älteſten deutſchen Schriftſtellern kommt dieſes Wort ſowohl in der Bedeutung von ardere, und urere vor. Griechiſch αιθος, die Hitze; lateiniſch aestus; altdeutſch eit, engliſch hot, d. h. heiß.

Åasl. Taufname: Oswald.

åbachten. Zeitwort, verhauſen, weniger machen, der Wirthſchaft entſetzen; iſt ganz daſſelbe mit dem Engliſchen to abate, kleiner machen, vermindern, z. B. to abate the taxes, die Steuern vermindern. (Sieh Hilpert, S. 1.)

abaus, Nebenwort, abwärts, hinunter, bergab.

aber, aper, aufthauen, ſchneelos werden; verwandt mit dem Lateiniſchen aperire, apricus; engliſch bare, nackt, bar, bloß.

Åbbrantler. Ein durch Feuersbrunſt Verunglückter, der herumgeht, und Geld und Eßwaaren als Beiſteuer ſammelt.

åbbraman. Durch Liſt Jemandem etwas entziehen, z. B. ein Mädchen.

Digitized by Google

ãbe, abwärts, hinunter.

abfãaman, abfaman, abſchöpfen, abnehmen, den Schaum von der Brühe abnehmen. Engliſch to fome, figürlich: abgfãamt = verfeinert, raffiné. Dãs is an abgfãamter Kerl, d. h. ein Ausbund eines Schurken; liſtig, ſchlau. Weib des hungrigen Ibykus; abgefäumteſte Stadtläuferin; Rammler.

ãbfãrn, ſich heimlich entfernen, z. B. aus dem Gaſthauſe, ohne die Zeche bezahlt zu haben; ſich franzöſiſch empfehlen.

ãbfãln, vergeſſen, aus dem Sinne kommen, z. B. s'ſt mir ãbgfãln, ich habe es vergeſſen.

ãbfaunzn. Mit der Fauſt Jemanden in das Angeſicht ſchlagen, beohrfeigen; im figürlichen Sinne bedeutet abg'faunzt fade.

ãbfiarn. Unreinigkeiten aus dem Leibe ſchaffen; i hãn z'n Ãbfiarn eingnommen, d. h. zum Purgiren.

ãbg'wirt. Jemanden mit Ruthen ꝛc. gezüchtigt haben. Im figürlichen Sinne: ſchlau, liſtig, politiſch, erfahren.

Ãbg'ſchrãtn. Hauptwort. Die Ueberbleibſel einer Mahlzeit.

ãbhausen, ſchlecht wirthſchaften, es auf Nichts bringen.

Abißl, Apoißl, ein Wenig, ein Bischen, vom Raum ſowohl als der Zeit. Z. B. Känſt mi Apoisl begleiten, d. h. eine Weile, eine kurze Strecke mit mir gehen.

ãbkãrtn, etwas heimlich verabreden, meiſtens zum Nachtheil eines Dritten, iſt aus dem Kartenſpiele entlehnt.

Ãbkear, eine kleine Vertiefung auf Straßen und Wegen, um das Waſſer abzuleiten. Von kehren = wenden, drehen.

ãbkearn, eine geliehene Sache wieder zurückſtellen. Kar, Ker, Kerung bedeutet in alten Urkunden: Genugthuung. Haltaus und Scherz Gloß.

ãbkialn. a) Bei drückender Hitze auf einem ſchattigen Orte ausruhen; b) beim Wetterleuchten: der Himmel kühlt ſich ab; c) ſich an Jemanden rächen.

Digitized by Google

Nun mon imo sulih duat,
Nu lazet kuelen in thaz muat. (Otfrid IV. 23.)

Nun man ihm ſolches gethan,
Nun laßt kühl werden euern Zorn. (Pilat. Worte.)

åbklezeln, durch Kratzen der Nägel etwas wegſchaffen.

åbkochn. Etwas durch Streitworte oder richterliches Urtheil beenden, z. B. wir werden's ſchon mitanander åbkochn.

åbkrageln, durch Droſſeln tödten, vom Federvieh das Verdrehen des Kragens oder Halſes.

Åbküfeln. Rein abnagen.

åbmåchn, anmåchn, vermiſchen, z. B. den Salat åbmåchn. Lateiniſch conduire, vermiſchen. Man gebraucht es auch von warmen Speiſen, die mit Rahm, Butter, Speck, Oel, Fett gemacht werden. Es wird auch in Franken und Sachſen gehört. Schwediſch maeka = erweichen. Engliſch to muk, düngen. Altdeutſch machen = verbinden, vereinigen.

åbmergeln, auf langſame Weiſe etwas tödten, erdrücken, durch Droſſeln das Leben nehmen.

åbflukn, wenn das Pulver an der Zündpfanne allein aufbrennt, ohne das Pulver im Pulverſack zu zünden.

åbfiſſeln z. B. Fiſolen.

åbploin, åbplöttern, ſchlagen, Jemanden prügeln. Engliſch to blow, ſchlagen, blow der Schlag.

åbſearbn, ſerbn, allmälig abſterben — an Kräften nach und nach abnehmen. Auch in Baiern und in der Schweiz finden ſich dieſe Wörter vor, und mit ihnen ſtimmen überein: Notkens sereuuen, das serauuen, arescere in der Mondſeeiſchen Gloſſe; das engliſche to sear, das angelſächſiſche ſearian, das griechiſche σειρειν, verſengen, vertrocknen, und das galliſche sorb, sorbasec = dürr.

åbfiſſeln, das allmälige Abtrennen, Abſondern von Erdſchichten; figürlich: Jemanden wacker peitſchen.

åbſchnålzen — mit einer ſchnippigen Antwort abfertigen.

Digitized by Google

Åbseachn, die Mücke an den Gewehren.
åbschmudeln, übermäßig betaſten, liebkoſen.
åbschmieren, durchprügeln.
åbschnappen, Jemandem was entziehen.
åbſpenan, ſpenan, der Mutterbruſt entwöhnen, ſtillen, von Menſchen und Thieren.
Åbſpålter, die Eſpe.
åbſpikeln, ablauſchen, beſonders bei Schulaufgaben, Thematen ꝛc.
åbſchraufn, auf eine gute Art ſich aus einer Verlegenheit helfen, ſich von Etwas losmachen.
åbtrumpfn, einen Fragenden barſch abfertigen.
åbtſcharggn, wenn das Gewehr verſagt, das Pulver an der Zündpfanne nicht aufbrennt. Iſt Nachahmung des Lautes, der dabei gehört wird.
åbwampfn, prügeln.
Åbweichn, der Bauchfluß, Dysenteria.
åbweiſig, ungelehrig.
åbweisla, eigentlich außer der Weiſe, d. h. nicht gewöhnlich; von Beiwörtern bildet es den Superlativ, und bedeutet ſehr, außerordentlich, ungemein: Z. B. er ſingt åbweisla ſchean, d. h. er ſingt überaus gut.
åbziachn, a) entkleiden, ſich der Kleider entledigen. b) Jemanden an Geld, Lohn abbrechen, vorenthalten.
åbzichtign, Verdruß machen, im Möllthale: quälen, beſonders durch Zudringlichkeit.
åcha! Ein Ausdruck der Verwunderung, bedeutet ſo viel wie: nein! halt! nicht ſo! das geht nicht an.
åchazn, ächzen, jammern, vom Altdeutſchen achen, ſeufzen.
Åche (die), das Waſſer, ein Bach, ein Fluß. Iſt allgemein.
åachn, hinab, im Leſachthal.
åchn, hinab, in Unterkärnten,

Digitized by Google

åacher, herab, im Lesachthale.

åcher, herab, in Unterkärnten. Kim åcher: herab.

Åchten wird oft im verkehrten Sinne genommen — so viel als verachten — er hat mich geachtet, d. i. beschimpft.

Åckermias, Unkraut = der Knötterich.

Adn, die Egge, ein mit vielen Zähnen versehenes Ackerwerkzeug, das gepflügte Feld damit zu ebnen. Bei den alten Schriftstellern Oad, Ad, Aid. Im Ebersheimischen Salbuche lautet es: Egide; bei Dithmar: Eide.

Adl, Adla, die Großmutter; schwäbisch Ahne; bei Hornek An. In Oberkärnten Nona.

adl, ein Beiwort, bedeutet ähnlich seyn. Z. B.: Dö zwâa Buabn sent anânder gânz adl, d. h. diese beiden Knaben sind einander ganz ähnlich, dem Aeußern, dem Aussehen nach. Daher adeln und onadeln.

adl, (Adverb.) passend, angemessen, anständig seyn. Z. B. Dei Kûa war m'r schîar adl, d. h. deine Kuh wäre auch mir ganz anständig, passend für mich.

Adut. Die bevorzugte Karte im Spiele, die alle übrigen übersticht; figürlich ein schlauer, listiger Mensch; Hauptadut, ein Erzwicht.

af, auf, z. B. afn Dâch, d. h. auf dem Dache.

Åfl, die Hautentzündung, inflamatio. Z. B. Er hât sei Wund'n nit gâchtat, und glei is der Åfl dazûa keman. Figürlich der Zorn, Entrüstung, Erbitterung. Daher unser afeln, entzunden werden, figürlich zornig seyn — d. h. aflig seyn. Vom Griechischen αυω, ich entzünde. Das griechische υ ging in unser f über.

åfr, wie über, niedersächsisch aver, und gothisch afar bei Ulphilas. Afar thrins Dagans, über — nach drei Tagen. Ursprünglich hat es nichts weiter bedeutet, als das Hinzusetzen zu etwas anderem, das vorher geht.

åft, åftn, dann, darauf, nach, hernach; jetzt als Präposition nur noch in Zusammensetzungen üblich, z. B. Åftr = Rede. Åftr-

Digitized by Google

Pacht. Von der Präpoſition ab, af, engliſch of = alsdann, bald hernach, daher gleichbedeutend mit dem engliſchen after; griechiſch αυταρ; gothiſch aptar. Åftn bin i ferer gangan, z'erſt i: aft du . . . After chomen = Nachkommen. (Notker 77. 88.) After imo = hinter ihm. (Otfried, V. 6. 55.)

Ågn, ein Splitter, Stachel; eigentlich das unreine Zeug vom gebrochenen Hanf und Flachs. Niederſächſiſch acheln, ſchwediſch achel, verwandt mit dem lateiniſchen acus, die Nadel; daher unſer hacheln, d. h. ausägn, reinigen von den Ågn. In einem alten öſterreichiſchen Spinnerliede, in welchem das Spinnen ſelbſt mit dem Leiden Chriſti verglichen wird, heißt es:

Die Agen reiſen (fallen) auf die ſchoß,
Bedewtet: daz Chriſtus ſein heiligs pluet vergoß,
An dem Creutz, ſein Marter war groß —
Ach edle ſele mein,
Hab lieb den ſchöpfer Dein."

Straßburg: Ageln. Alemaniſch: Agana, Spreu.

Åglåſtr, die Elſter. Raubvogel aus dem Geſchlechte der Krähen und Raben. Die erſte Hälfte des Wortes iſt vielleicht Nachahmung ſeines natürlichen Geſchreies, welches auch das griechiſche αγαστρα, das italiſche gazza, das engliſche agasse, das franzöſiſche geay oder jay zu bezeichnen ſcheint.

Aglingerle, ein Gläschen Weines, Branntweines.

Agreisl, ein Bischen, etwas Weniges.

Ållerla, Buntes, Verſchiedenes, ein Durcheinander, z. B. ållerla Zeug, verſchiedene Sachen.

ållewal, immer, ſtets, beſtändig, immerfort. Oft hört man dafür das ålwe, ålwig, in Elſaß allewhil, engliſch ever.

Ållebot, ein übers andere Mal, alle Augenblicke, ſynonym mit alle Schlag, alle Ritt. In Schwaben ebenfalls allebot. Im italieniſchen batto, der Schlag, Streich.

alfe oder åanlafe. Zahlwort eilf. Im ſaliſchen Geſetzbuche

anilaf; bei Kero einilif; holländiſch elf. Engliſch eleven, zuſammengeſetzt aus on ein und dem alten leiben, übrig bleiben, engliſch to leave, alſo eigentlich Eins über Zehn, ganz wie im Windiſchen das enaist, d. h. einzehn.

Ålm, die Alpe, die Bergweide für das Vieh. Höfer leitet dieſes Wort von dem alten, noch in Schweden und Island üblichen ala her, das nähren, füttern (alere, alimentum) bedeutet. Popowitſch iſt der Meinung, es komme von αλφις, albus — weiß her. Viel wahrſcheinlicher aber iſt es, daß das Stammwort al, hoch, erhaben ſey. Siehe Alp bei Stalder.

Ålmer, der Milchkaſten, das Behältniß für Milchgeſchirre. Italiſch armario, ſpaniſch almario, franzöſiſch armoire.

Albl, der Weißfiſch, engliſch ablet, auch wohl ablen.

allo! auf, fort, franzöſiſch allons!

ålsw'r, ålwerſcht, an irgend einem anderen Orte, anderswo, engliſch elsewhere.

ålsa, noch, ſchon, z. B. ålſa häaßr, noch heiß.

Ålt, ein Fiſch, der ſogenannte Döbel.

Ålte, das Eheweib. Mei Ålte, d. h. mein Weib.

Ålter, der Ehemann.

åltlat, åltalat, von Perſonen, die zu altern beginnen, oder von Sachen, die nicht mehr ganz friſch ſind.

Alupagadl, ein Wenig. Das Hauptwort dazu wird immer aus dem Contexte der Rede genommen, z. B. Wårt Alupagadl, d. h. warte eine kurze Zeit. Gib m'r Alupagadl Fleiſch, Brod ꝛc., was eben der Nachbar genießt.

ålwe, (allweg) immer, immerfort, beſtändig.

amål, einſtens, ſeiner Zeit, ehemals, z. B. amål hån i a böſſer g'löbt, d. h. einſtens habe auch ich beſſer gelebt.

amål, einmal.

Åmaſchle, Omaſchle, die Amſel.

Åmpl, Ompl, die Lampe. Engliſch lamp, böhmiſch lampa, latei-

niſch und griechiſch lampas; entſtand folglich durch Verſetzung des Buchſtaben l.

Amplez, der Riemen des Glockenſchwengels; amplectare, umfaſſen.

Anat, die Einöde. Das keltiſche Wort Anten heißt eine Wohnung, oder ein einzelnes Haus, eine Einöde. Antering oder Anthiering kommt ſchon in der annotatio Arnonis vor. Dictionaire celtique. Anten = habitatio.

Anazn, die Gabeldeichſel, eine doppelte Deichſel an einſpännigen Fuhrwerken. In Nürnberg Enzen. Im Windiſchen ojnize, woinza. Popowitſch leitet dieſes Wort von einniz, d. h. mitten, her.

anawö? warum etwa?

åner, her, herüber, im Leſachthale.

ånbanteln, Liebesverhältniſſe ſchließen.

ånbaunan, eine Sache verlieren, verſpielen. Z. B. Heunt hån i mei Geld ånbaut, d. h. ich habe verloren.

ånblauſchn. Jemandem eine Unwahrheit glauben machen.

åndingan, etwas beſtellen, z. B. bei Zünften und Innungen das Jahresmahl einige Zeit früher im Gaſthauſe beſtellen, eigentlich anſagen.

anêa, ehvor, ehe, früher. Engliſch ere; griechiſch πρ = frühe, der Anfang, z. B. i muâs anêa hâam gean; d. h. früher.

ånfriman, beſtellen, machen laſſen, faciendum imperare, perficiendum dare. Z. B. i hån a Pâr Schua ångfrimt, d. h. faciendum imperavi par calceorum sutori. (Aler, Denzler haben auch dieſes Wort.) Im figürlichen Sinne bedeutet es: Uebles androhen; z. B. er hât m'rs g'frimt, d. h. er hat mir Böſes gedroht, malum mihi confecit. Stammt von dem Angelſächſiſchen fremian, efficere, formare; engliſch to fram; altdeutſch fruman.

ånfiarn, hintergehen, betrügen, Jemanden in Unannehmlichkeiten verſetzen. Auch im Göthe: ich habe ſie ſchön angeführt, ich habe ſie zum Beſten gehabt.

Angas = Agnes.

Digitized by Google

ång'ln, ſtechen, ſtacheln, überhaupt den Begriff einer Spitze. In dieſem Sinne werden die Stacheln der Bienen und Weſpen Angeln genannt; z. B. mi hät a Beinvogel gänglt, d. h. mich hat eine Biene geſtachelt. Siehe „Angel" bei Adelung, S. 302,

angelat, ähnlich ſeyn, angleichen.

ångenzn. Von einem Ganzen zuerſt etwas wegnehmen, z. B. an Läab Brät ångenzn, d. h. anſchneiden.

ångehn Jemanden, ihn zur Rede ſtellen.

ångern, nach etwas verlangen, Luſt tragen. Im Henneberg: ankern; bei einigen alten Schriftſtellern ameren; daher unſer Gomer, das ſehnſüchtige Verlangen; in einigen Orten Ånger, die Luſt, die heftige Begierde nach Etwas.

ångſchiarn, ankleiden, beſonders von Pferden, dieſelben mit dem nöthigen Gezeuge anthun. Engliſch bedeutet gear (ſprich dſchir) die Kleidung, der Anzug, das Gezeug, Geſchirr, landſchaftlich ſchirre, d. h. ankleiden. Sieh' Hilpert I. Theil, S. 342.

ångſtochn, etwas berauſcht.

ånhantign, Jemandem zuſetzen, Galle, Verdruß bereiten; hantig = bitter.

Angga, die Großmutter. An iſt uralt; im Lateiniſchen anus; griechiſch ανω, d. h. oben, hinauf.

ånhöbn, anfangen, beginnen, z. B. um Åans höbt die Årbat ån, d. h. um Ein Uhr beginnt die Arbeit.

ånhuſſ'n, aufreizen, aufhetzen, z. B. er hät mi ånghuſſ't, d. h. er hat mich gereizt, dieſes oder jenes zu thun.

anhuſn, anreizen, aufſtacheln. In Prag, der erſten deutſchen Univerſität, hatten die Deutſchen über die Böhmen das Uebergewicht. Die letztern wollten den Uebermuth jener nicht mehr dulden, und König Wenzel, von den Doctoren Johann Huß und Hieronymus von Prag aufgehetzt (daher noch das Auf- und Anhuſn, ein Volksausdruck, den Adelung nicht kennt) macht aus den Slaven drei, aus den Deutſchen nur eine Nation. Dieſe

Digitized by Google

dadurch verletzt, zogen nach Tausenden fort, und gaben dadurch zur Stiftung der Leipziger Universität Anlaß. S. Hermann's Handbuch der Geschichte Kärntens. Heft IV. S. 501.

ånkabig, anhaben, anhalten, von etwas nicht ablassen; daher zudringlich.

ånkrätn, auf ein Hinderniß stoßen bei irgend einem Unternehmen, übel ankommen.

ånkrati, Einer der sich Andern aufdringt, ihm lästig wird, unwillkommen, ungestüm ist, sey es durch seine unbesonnenen Reden oder Handlungen.

ånköman, sich in seinem Vorhaben betrogen sehen, übel angekommen seyn.

ånla, onla, geschwind, sogleich, z. B. gea ånla, d. h. gehe sogleich, mache dich auf den Weg.

ånlaufn lassen, Jemanden zum Besten haben, ihn in Unannehmlichkeiten gerathen lassen, da man es hätte verhindern können.

ånlögn, ankleiden, anziehen, z. B. i hän mi g'schwind ånglögt, d. h. ich habe mich eilends angezogen.

ånlernan, Jemanden in Unarten, Untugenden unterrichten, mit Possen bekannt machen, zu etwas Bösen verleiten.

ånmonan, vorempfinden, im Geiste vorausſehen, ahnen.

ånnärn, Jemanden eine Unwahrheit glauben machen, zum Besten haben.

ånneätn, Jemandem etwas aufdringen, eigentlich nöthigen.

ånpikn, ankleben, mit Wachs ꝛc. etwas befestigen.

ånplanan, anschwellen, blähen, besonders bei der Trommelsucht des Rindviehes.

ånpufn, ånpumpn, an ein Hinderniß stoßen, übel ankommen in seinen Unternehmungen.

ånpumpern, stark an einen Gegenstand pochen, schlagen, z. B. er hät a gänze Stund an's Thor gepumpert, d. h. an das Thor gepocht.

Digitized by Google

Anörtl, eine kurze Strecke Weges, z. B. er hät mi Anörtl begleitet.

ånralln, Jemanden raſch und verweiſend anreden, zornig auffahren, und mit rauhen Worten begegnen.

Arükl, eine kurze Wegſtrecke.

ånrichtn, eine Speiſe zurechte richten, um ſie auftragen zu können. In Henneberg heißt Anrichte ein Speiſetiſch in der Küche. Notker: Anariten = zubereiten.

ånſchåfn, a) ſich etwas zum Gebrauche kaufen, beiſchaffen; z. B. ein Kleidungsſtück. b) Etwas befehlen, verlangen, z. B. im Wirthshauſe: håbns ſchon wås ångſchåft, d. h. haben Sie ſchon etwas verlangt, befohlen.

ånſchlågn, a) bei Feuersbrünſten die Thurmglocke ziehen, ſo daß der Schwengel nur auf eine Seite ſchlägt. b) So viel als wohlbekommen, z. B. dås Båd hat m'r guat ång'ſchlågn, d. h. wohlgethan.

ånſchlåmpn, a) ſich vollfreſſen, volltrinken; b) ſich beſudeln, beſchmutzen.

ånſchmiarn, Jemanden hintergehen, betrügen.

ånſchnufln, etwas neugierig beſehen, in der Nähe betrachten, — ſieh' ſchnufeln.

ånſchtean, auf etwas ankommen, brauchen, bedürfen, z. B. i ſtea heunt af an Guln ån, d. h. ich bedarf, ich habe heute einen Gulden Geldes nöthig.

ånſchtrengulirn, anhalten, im Lavant- und Möllthale.

ånſchtrozn, ſich beſchmutzen, beſchmieren, beſonders beim Eſſen.

ånſingan, Jemanden um etwas zudringlich bitten, z. B. er hat mi um Geld ång'ſungan, d. h. er iſt mich um Geld angegangen.

ånſözn, hintergehen, betrügen, im Stich laſſen; z. B. er hat mi ångſötzt, d. h. er hat mich betrogen, in eine Verlegenheit verſetzt.

ånſoln, ſich ſehr beſchmutzen.

Digitized by Google

åntatern, ſich beſchmutzen, Etwas mit Koth ꝛc. verunreinigen.

ånteâyrn, gravidare. —

antio, manchmal, zuweilen.

Åntlås, der Ablaß, gleichſam Entlaß. Ein altes Wort, welches ſchon in den Denkmälern der altfränkiſchen Sprache, z. B. bei Docen (Miszelle I. B. Seite 11) vorkommt: vn glavbe antlaz miner sunte, d. h. und glaube an den Entlaß, Nachlaß meiner Sünden. Notker hat Antlaz sundon, Vergebung der Sünden. Bei uns wird auch der Frohnleichnamstag: Åntlåståg (Gotsleimaståg), die Woche, in welche er fällt: Åntlåswochn; und der grüne Donnerstag: Åntlås-Pfingſte genannt, weil dieſe Tage mit Ablaß verbunden ſind.

åntn, Etwas nicht haben — Ohneſeyn — vermiſſen (das Abweſendſeyn von Dingen, die da ſeyn ſollten oder könnten), alſo fehlen, mangeln, und verlangen, und wünſchen. Dieſes åntn erklärt nach meiner ſchwachen Erkenntniß am beſten das Engliſche to want, wallachiſch chwant, ſchwäbiſch and, welche verwandt ſind mit ohn, ohne. Griechiſch ἄνευ. Sieh' Hilpert II. Theil, S. 580.

antoggern, Jemandem närriſche Dinge glauben machen, zum Beſten haben; ſo wie Togger einen närriſchen, läppiſchen Menſchen bezeichnet.

åntreântſchn, ſich während des Eſſens beſchmutzen.

åntuân, ſich ſelbſt beſchädigen, tödten, d. h. an ſich ſelber etwas Widerrechtliches verüben; z. B. wo nit, ſo tua i m'r wås an, d. h. wenn nicht, ſo übe ich an mir ſelber etwas Ungerechtes, z. B. ich ſpringe in's Waſſer, erſchieße mich u. ſ. w. Primiſſer S. 313.

ånwaggeln, ſpucken, das Anmelden der Geſpenſter durch Pochen, Schlagen. Engliſch to waggle, landſchaftlich wackeln, franzöſiſch vaciller, lateiniſch vacillo, wackeln, wanken.

ånwanteln, beim Kegelſpiel an die Seitenwand ſchieben.

Digitized by Google

ånweign, anreizen, anlocken.

Ånweart, von Sachen, die ſchnell vergriffen und an Mann gebracht werden; z. B. Mei Wein hât Ånweart, d. h. er geht gut, ſchnell ab. Stammt vom altdeutſchen, veralteten Zeitwort anwerden, d. h. loswerden, verlieren.

ånzapfn, 1) einen Waſſerſüchtigen punktiren; 2) ein Faß, durch Einſetzen der Pipe; 3) Jemanden auf ſchlaue Weiſe um Geld bringen. Gehört zu zupfen.

ånzikn, von Flüſſigkeiten, die anfangen in's Säuerliche zu ſchlagen. Sieh' zikn.

Åpflt'r, Åpfålter, der Apfelbaum. Fränkiſch und allemanniſch aphaldera und apholdera, zuſammengeſetzt aus aphol, Apfel, und aus dem Keltiſchen dar, derw, der Baum.

Apoisl, ein Bischen, von Raum und Zeit, z. B. begleit' mi Apoisl, d. h. eine kurze Strecke.

Arbaſn, die Erbſen. Schon in den Mondſeeiſchen Gloſſen Araueiz, und in den oberdeutſchen Schriften des 15. Jahrhunderts Arbeyß, holländiſch Erweten, ſpaniſch aroveias. Zuſammengeſetzt aus dem veralteten aren, ackern (keltiſch ar = Acker) und Bees, Beere.

Årch, die feine Beinhaut.

Årlsding, eine hübſche Sache.

Årl, Pflug. Schottiſch arad, ar-arn, arat = pflügen. Cymbriſch.

Arſchlings, rückwärts; z. B. er is arſchlings g'fålln.

Årt, das Ende eines Dinges, z. B. 's geat kåa n' Årt hear; es naht kein Ende.

Aſſachlan, mehrere kleine Gefäße. Diminutivum von

Åſſat, Åſſach, ein Geſchirr, eigentlich ein Hausgeräth. Nach Ulphilas bezeichnet kas bald ein Geſchirr, Gefäß, bald einen Kaſten, auch eine Kufe, einen Kübel. Somit könnte man es faſt mit Recht vom Lateiniſchen vas herleiten; daher auch unſer Faß.

åſtn, verſchwenderiſch mit Sachen umgehen, verzehren, verwüſten, verbrauchen, verſchwenden. Lateiniſch vastare; italiſch guastare,

Digitized by Google

französisch attèr. Im Isidor aruastan. Bei Stryker wuesten, später bloß wasten, endlich asten; englisch to waste, lateinisch vastus, französisch devaster.

åtå, atö, kurzehevor. Im Englischen ago; Angelsächsisch agan, vorüber, der Zeit nach; not long ago, d. h vor Kurzem.

åtswo, ĩatswo, Umstandswörter der Zeit = irgendwo, auf manchem Ort, auf einem andern Ort.

Åtter, die Natter. Englisch adder.

aub! aube! aubele! Ausruf des Schmerzes, statt ach, ach Wehe! Englisch woe, griechisch ὀυαι, ein Ausruf, bevorstehendes oder schon gegenwärtiges Unglück anzukündigen. S. Hilpert, II. Th. S. 610. Lateinisch vae!

Auf, die große Eulengattung; die kleinere Gattung strix passerina heißt der Todtenvogel. Bei den allemannischen Schriftstellern heißt diese Eule Huf, Huwo, Uvo; bei den schwäbischen Dichtern Weule. Durchaus Nachahmung des heulenden Geschreies dieses Vogels.

aufe, hinauf, hinan. Gothisch a-ofan, drüber.

aufer, herauf, wie das englische above.

aufbarnan, aufschichten, aufeinander legen, besonders von Getreide-Garben in Scheuern.

aufbegearn, sich rappelköpfig zeigen, rebellen, zornig seyn, pochen, herausfordern.

Aufdi-Gasn-gean. Das Versammeln der Ausschußmänner vor dem Hause des Gemeinde-Richters, um da über Anliegenheiten zu berathschlagen. Aehnlich dem Biblischen:

mulierem fortem, quis inveniet . . .
nobilis in portis vir ejus.

Aufdi-Gunkl. Mit dem Spinnrade in andere Häuser gehen.

aufentleinen, aufthauen, schmelzen des Gefrornen; vom alten lau, leinen, schmelzen; daher englisch Lent.

aufe-ib'r deutet in Unterkärnten hin auf die Gegenden Oberkärn-

Digitized by Google

tens und Tirols. Er iſt aufe-ib'r gangan, d. h. er hat die Richtung Villach zu eingeſchlagen.

aufgåb'ln, Jemanden zufällig irgendwo finden, unerwartet zuſammentreffen; z. B. då hån i d'n aufgåblt, d. h. da bin ich mit ihm zuſammengekommen.

aufg'ramt, 1) von Einem, der fröhlich geſtimmt iſt; 2) Etwas in Ordnung gebracht haben, z. B. das Zimmer auframan.

Aufgeräumt iſt man, wenn man ſich in einem Zuſtande der Heiterkeit und des Vergnügens befindet, und ſich keiner Urſache des Mißvergnügens bewußt iſt.

aufgean, nichts übrig bleiben, z. B. die Rechnung geht auf, aufgean laſſen, d. h. ſo zechen, daß nichts übrig bleibt. Figürlich prahlen, großthun — fiſten.

aufhifln, Getreidegarben an eine in die Erde befeſtigte Stange einzelweiſe aufſchichten, auch andere Grasarten, z. B. Klee.

aufhöbn, a) rekrutiren, b) einen Gegenſtand von der Erde emporheben, c) etwas in Verwahrſam thun.

aufhuſn, anreizen, zu etwas Schlechtem antreiben.

aufhupferiſch, ſchnell beleidigt, jähzornig ſeyn.

auflimmeln, ſich mit den Oberarmen ſpreitzen, daher Limmel ein ungeſchickter Menſch.

aufloſn, aufmerken, lauſchen, horchen; i hån nit gloſt, d. h. ich habe nicht gehorcht.

aufmåchn, 1) fortgehen, z. B. i hån mi glei aufgmåcht, d. h. ich bin ſogleich fortgegangen; 2) aufſpielen, muſizieren, z. B. måchts m'r Åans auf, d. h. ein Stück, Pieçe.

aufmarig, aufmanig, bekannt, offenbar werden, z. B. es i glei aufmanig worn, d. h. dieſes Geheimniß iſt ſogleich unter die Leute gekommen. — Auf andern Orten: lautmanig, lautmarig.

aufplanan, ſieh' blanan, blähen.

auffößig, abgeneigt, gegen Jemanden feindlich geſinnt ſeyn; verbunden faſt mit offenbarer Verfolgung.

Digitized by Google

aufſchneidn, prahlen, bei Erzählungen alles übertreiben, lügen.

aufſchnupfazn, aufſpüren, in Anregung bringen, durch Suchen und Forſchen.

aufſizn, ſich übervortheilen laſſen, zum Beſten haben laſſen.

aufſtiarn, aufſpüren, durch Suchen, Forſchen. To stir.

auftaman, ſich ſehen laſſen, im Wirthshauſe tüchtig zechen, mit Geld prahlen.

auftreibn, aufſpüren, ſich durch Suchen etwas verſchaffen.

aufwårtn. 1) Von Hunden das erlernte Sitzen auf den Hinterfüßen; 2) den Kühen vor dem Kalben 3 bis 4 Wochen beſſeres Futter zukommen laſſen, d. h. gut bedienen; 3) Miniſtranten beim Altare oder bei Kranken.

aufwiffln, aufreizen — aufwiegeln. Im Engliſchen to whiffle, iſt verwandt mit dem landſchaftlichen weven, vom Keltiſchen chwyf, und bedeutet: ſich unſtät hin- und herbewegen.

ånggele, ein Ausdruck der Verwunderung, Ueberraſchung.

Augnbram, verderbt ſtatt Augenbraue.

Augnflug, im Augenblick, ob nicht in einem Flug?

ausåchten, ſchimpfen, beſchimpfen, Jemanden Fehler und Schwachheiten vorwerfen, tadeln.

ausantern, eine Rede nachſpotten.

ausbåchn, mit ſeyn: nicht bei klarem Verſtande, etwas läppiſch ſeyn. Er is nit recht ausgebåchn, d. h. er iſt nicht bei geſunder Vernunft.

ausbazn, ausſcheiden, ausſtoßen, z. B. wir håbm iam ausgebazt, d. h. ausgeſchieden aus unſerer Geſellſchaft.

ausdurch. In Kärnten bezeichnet man damit die Gegenden Oberſteiermarks; z. B. er is ausdurch gangan, d. h. er hat die Richtung Neumarkt zu eingeſchlagen.

Ausbruch, Weingattungen aus den beſten, eigens dazu beſtimmten Beeren (Trauben).

ausfilzn, kämmen, das Haupthaar reinigen, ordnen.

Digitized by Google

ausfratſcheln, etwas von Jemandem zu erfahren ſtreben, was dieſer geheim hält, oder wovon wir wenigſtens glauben, daß er es geheim halte, durch Fragen ausholen.

ausgazn, Jemanden ſpötteln, tadeln.

ausgreinan, ausſchelten, zu Recht weiſen.

auskeinan, ausleeren, Flüſſigkeiten aus dem Gefäße bringen.

aushältn, Jemanden auf Lebenszeit das Nöthige zu geben bemüßigt ſeyn.

auskenan, Beſcheid wiſſen, Kenntniß von irgend einem Gegenſtande, in einem Fache haben.

ausköman. 1) Bekannt werden von Etwas, was Jemand geheim halten wollte. 2) So wird auch geſagt von einem Körper, der aus einem andern, in welchem er eingeſchloſſen oder umgeben war, heraus kommt. Z. B. die jungen Hîaner ſind noch nit ausköman, d. h. aus den Eiern. 3) Bedeutet es entſtehen, z. B. es is Foier ausköman, d. h. es iſt Feuer entſtanden. So pikinneen ufquheman vurzhaftor — abasnide, d. h. „ſo ſie (die Sünden) beginnen zu entſtehen, ſoll er ſie mit der Wurzel abſchneiden.“ Kero, Cap. 2. Sieh' Eberhard, I. Band S. 303.

ausklaubn, ausſuchen, auswählen; das Beſſere vom Schlechtern ſondern, z. B. Aepfel.

auskögln, aus dem Gelenke bringen, z. B. er hât ſich den Ârm ausgekögelt.

ausläuten, ausleitn, die Trauerglocken ziehen zur Ehre eines Verſtorbenen.

auslernan, ein Handwerk zur Fertigkeit bringen; er is an ausg'lernter Schueſter.

auslüftn, in die friſche Luft etwas bringen, durch friſchen Luftzug reinigen. z. B. das Bettgewand.

ausmâchn. 1) Von einer Vorſtellung ſagen, daß ihre Wahrheit klar ſey, das is ausg'mâcht = das iſt unläugbar. 2) Zu Ende bringen, z. B. einen Streit. Z. B. ſö hâbn den Streit mitn

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Dögn ausg'macht; also gleich abthun. 3) Ausschelten, Jemandem einen Verweis geben; „i bin brav ausg'mächt worden."

ausmergln, sich erschöpfen, durch eigene Schuld allmälig von Kräften kommen.

ausmörzn, ausscheiden, mit Gewalt verdrängen.

ausplauschn, aussagen, ausschwätzen.

auspögeln, 1) glätten, 2) wechselseitig abrechnen.

auspuzn. 1) Von irgend einem Gegenstande das Entstellende, Unreine wegschaffen, z. B. eine Schale, — also reinigen. 2) Jemandem einen Verweis geben.

ausrökn, ausstrecken, z. B. die Hände, Füße.

ausrichten. 1) In der Schriftsprache: eine Sache zur Wirklichkeit, zur Vollendung bringen. 2) In der Pöbelsprache = beschimpfen, verleumden, austragen. 3) Einen Gruß hinterbringen Jemanden. z. B. richt von mier an schean Grues aus, d. h. hinterbringe von mir einen Gruß. — „Josua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war." Makkabäer, 2, 55.

ausrutschn, ausgleiten.

aussakln, Jemanden um all sein Geld bringen, z. B. im Spiel.

ausschiaßn, eine mangelhafte Waare von einer bessern absondern.

ausschnaufn, sich erholen, das Rasthalten bei Menschen und Thieren.

ausschrein. 1) Ein Edikt verlautbaren. 2) Jemanden in üblen Ruf bringen.

ausschwänzn, ausspülen, Fässer, Gläser.

außer, heraus, z. B. kim außer, d. h. komme heraus aus dem Hause.

aussumpern, Jemandem mit halblauten, nicht verständlichen Worten einen Verweis geben.

außrlaxln, von Jemandem durch List, oder zudringliches Bitten etwas zu erhalten trachten.

Digitized by Google

ausſteân. 1) Aus einem Dienſte treten. 2) Unangenehmes erdulden, in Leiden nicht erliegen.

austipftln, das Wahre und Schickliche an einer Sache entdecken, alles auf das Genaueſte berechnen, alles gut zu verwenden wiſſen.

austragn, eine Sache unter die Leute bringen.

austreibn, Jemandem Unarten abgewöhnen, z. B. i wer dir deine Tück ſchon austreiben.

austuttn = ausſtoßen, z. B. aus der Schule.

auswachſen, höckerig werden.

auswexln, gegen gewöhnlich ſchlimmer, ausgelaſſener ſeyn; er is heunt gânz ausgwexlt, ungewöhnlich böſe, unruhig.

auswiſchn, etwas vertilgen, figürlich Jemanden übervortheilen, die Augen auswiſchen.

Auswârt, der Frühling, der Lenz.

Auswuârf, der dichte Speichel, figürlich das Schlechteſte, Verworfenſte ſeiner Art.

auszâhln, übervortheilen, den hân i recht ausgezählt, d. h. überliſtet.

Auszug. 1) Das feinſte Mehl. 2) Gegenſtände, die beim Verkaufe oder Uebergabe einer Hube der Verkäufer ſich vorbehält, z. B. täglich ein Seitl Milch, Brod, Stube, Koſt ꝛc.

Auter, Euter, die Milchgefäße an vierfüßigen Thieren, beſonders der größern Arten derſelben. Di Kuâ hât a grâaße Auter oder a klâans Euterl. Im Niederſächſiſchen: Idder, engliſch: Udder, holländiſch: Uder, griechiſch: ουθαρ.

Awêane, ein Bischen; gib m'r a Awêane, d. h. gib mir auch Etwas. Vom Altdeutſchen Wan = Mangel.

awög, hinein, z. B. ſtök's Möſſer awög, d. h. ſtecke das Meſſer ein, in den Sack. Schottiſch: aback = hinweg, gêa wök. Schottiſch: ab uigh = hinweg = gêaamö.

awögmâchn, hineinthun, begraben.

awo=öpr, warum etwa?

azwia=a=ſo, beiläufig ſo.

Digitized by Google

azwås, etwas.

akern, handeln, d. h. etwas thun — meiſtens eine Unternehmung, die nicht gelingt oder unglücklich ausfiel. Bei Otfrid Akar, mit dem Lateiniſchen ager — ſo gehört auch akern mit agere, handeln, thun, wirken zu einer Wurzel, z. B. wie er doch gakert hat, d. h. wie er doch gethan hat, daß ꝛc.

anzötteln, durch ein Gewebe von allerlei kleinen Mitteln Andere dahin bringen, Böſes zu thun.

anſtöchn, etwas ſagen, was Jemanden empfindlich fällt; von ſtechen; jeder Stich iſt ſchmerzhaft. Stichröden.

ang'ſchtochn, mit einem Räuſchchen behaftet ſeyn.

abzwikn, **abzwakn**, Weniger geben, als gefordert wird, etwas davon zurückbehalten, ſo wie abziachn; nur daß hier einem andern auch ein Schmerz, eine Kränkung zugefügt wird. Denn zwaken, zwiken, bedeutet: mit den Vorderfingern, mit einer Zange oder einem ähnlichen Werkzeuge faſſen, kneipen, wodurch einem lebendigen Weſen Schmerz verurſacht wird. Alſo von einer billigen Forderung etwas zurückbehalten, und dadurch dem andern wehe thun, oder von einer unbilligen Forderung etwas abziehen, wenn der andere ſich eifrig widerſetzt, weil ihn jeder Abzug ſchmerzt, z. B. der Geizhals. Das Stammwort iſt zwei, dow, two, wie im Zweifel und Zweig.

ånpåkn, feſt, kräftig, unſanft anfaſſen; denn Paken iſt ein Verſtärkungswort von Fahen. Abenteuerlich das Wort: Bähen.

anfårn, Jemandem mit groben harten Worten und noch dazu mit Hitze und ungeſtümer Heftigkeit begegnen; alſo wenn man mit ſeinen Worten auf Jemanden losfährt.

anſtiftn, durch Anreizung Anderer Böſes verurſachen; denn ſtiften in der eigentlichen Bedeutung heißt mit einem Stifte ſtechen, im Niederdeutſchen: ſtippen, daher unſer ſtöpn.

Alleritt, ein über das andermal, alle Augenblicke. Iſt herzuleiten von reiten, inſoferne es antreiben, in Bewegung ſetzen bedeutet

Digitized by Google

hat, welche Bedeutung noch übrig ist in der Redensart: den reitet der Teufel, d. h. der Teufel treibt ihn an. Früher war dieser Ausdruck auch von ehrwürdigen Dingen gebräuchlich. In Leibnitzens Script. Brunsv. wird gesagt: Hierunter öme der hilghe geist reit, d. h. hierbei ihn der hl. Geist ritt, d. h. antrieb. Adelung. Wenn man vom lateinischen irritare, anreizen, das ir (das deutsche er) wegnimmt und auch die lateinische Endform are, so bleibt noch Ritt.

B und P.

Pa! Das Grußzeichen der Kinder, mach an schean Pa.

Påantschger, die größte Gattung Fisolen.

Pååschgat, jegliche Untugend, eine Gewohnheit, vermöge welcher man geflissentlich das nicht thut, was Jemand gerne sieht. Man könnte sagen: Trotz biethen, trotzen, aus Muthwillen das Widerspiel treiben, entgegenhandeln.

pååßn, herabschlagen, herabstoßen; von Päß; dieses Wort scheint ein spitziges, stechendes Ding bedeutet zu haben, so daß es zu beißen und zum Griechischen πασσειν, stechen, gehören würde; z. B. Nussen pååßn, d. h. Nüsse vom Baume herabschlagen, stechen, stoßen mittelst einer spitzigen Stange.

Pååsn, ein Bund Hanfes, Flachses, gehört zu Bissen, z. B. a Bissen Stroh, d. h. Bund.

Bächn, der Gesammttheil des Speckes eines Schweines; daher Bächnsau; englisch bacon, der Speck. In Languedok bacon, wallachisch bacwn; siehe Adelung S. 638.

Bäder, ein Wundarzt, Chirurg.

Bäderwaschl, 1) ein Aufwärter in Badeanstalten; 2) scherzweise der Wundarzt.

Digitized by Google

Bäggaſche, mehrere zuſammengelegte nichtswerthe Sachen und Dinge, z. B. Waaren, Bücher; von Pack, packen; lateiniſch paga; franzöſiſch paquet, compages; griechiſch πηκτον. Figürlich mehrere geringe, ſchlechte, unſittliche Leute zuſammengenommen. Das Geſindel, eine Rotte Böſewichter, die ſich in ſchädlicher Abſicht vereinigt haben.

Baggatel, eine Kleinigkeit, Tändelei, jede geringfügige Sache.

pågggazn, heftig zittern, die zitternde Bewegung in einer Wunde, im Geſchwüre der zitternde Schmerz. Vom bagen, wagen (wackeln). Engliſch to wag. Bei Notker uuaga, die Bewegung; in manchen Gegenden lautet es: toggazn, das Pulſiren eines Geſchwüres.

Bagråter, der Rathgeber; Einer mit dem man ſich in irgend einem Anliegen Rathes erholt. Engliſch proctor, der Beſorger, Verwalter; Abkürzung des lateiniſchen procurater.

bagſchiarig. Nach Herrn Ziska: niedlich, poſſirlich; alt: beigeſchierig. Sieh' Adelung ſcheren. S. 697. In Kärnten aber hochtrabend, burſchenartig, ſtolzirend; ob nicht von Page und ſchier, d. h. faſt wie ein Knabe, knaben-, burſchenhaft. Page, Bube, Junge. Engliſch pageant, prunkend, prangend, flitterhaft, regſam, thätig, niedlich. Griechiſch παις, der Knabe. Siehe Hilpert II. Theil, S. 147.

baguåten, gütlich thun; figürlich tröſten, Schmerzen ſtillen, beſänftigen. Die Muater baguatet das Kind, d. h. ſie ſchmeichelt demſelben, daß es abſtehe vom Weinen.

Påk, mehrere zuſammengelegte, von Außen mit einander verbundene Dinge. Engliſch pack; franzöſiſch paquet. Siehe Hilpert II. Th. S. 146.

Bal, ein Geſchwür, Beule. Siehe Hilpert I. Th. S. 81.

Pal, das Peil; ein Holz, womit das Spundloch eines Faſſes verſtopft wird; 's Fäß zuapaln, d. h. ein Faß zuſchließen! aufpaln. d. h. das Peil abnehmen. Lateiniſch pilare, verſtopfen; griechiſch πιλειν, preſſen. Hebräiſch balam, clausit.

Digitized by Google

pălaſtr, eheſtens, recht bald; z. B. kim pălaſtr, d. h. komme eheſtens, ſo bald als möglich; kim păl, d. h. komme bald. Superlativus.

bălbirn, barbiren; figürlich: übervortheilen; i hăn eam übern Löfl bălbirt, d. h. ich habe ihn ordentlich betrogen.

Balle, ein rundförmig zuſammengelegtes Ding; z. B. a Balle Leimat, d. h. ein Ballen Leinwand. Engliſch bale; italiſch: balla.

băleib, nein, ja nicht, durchaus nicht, keineswegs, d. h. verbittend, warnend etwas nicht zu thun unter keiner Bedingung. Ob nicht vom alten leiben, übrig bleiben?

Bălg, die äußerſte Hülle eines thieriſchen Körpers. Nach Adelung bedeutete dieſes Wort urſprünglich einen Beutel, einen Schlauch' dieſes erhellet auch aus den Verbindungen, in welchen es noch jetzt gebraucht wird; z. B. Bläsbalg. — Bălg für Bauch, und Balgen, den Leib aufblähen, alſo noch jetzt im Niederdeutſchen; daher auch das Fell einiger Thiere, z. B. Haſen und Füchſe, mit Balg bezeichnet wird. Sorg' für dein Bălg, d. h. für deinen Bauch, für dich ſelbſt. Da Balgen die Bedeutung: den Leib aufblähen hat, ſo ergibt ſich die Erklärung unſeres Wechſelbalg, welches ein loſes, unruhiges, ungeſittetes Kind bezeichnet.

Palſe, ein großer, überhängender Fels, eine Wand. Im Möllthale die ſogenannte Judenpalſe. Siehe Wagners kärntn. Anſichten. — Valis — Phalis — der Brautkaſten (im Möllthale).

Bălmwuzl, die Blüthenknospe der Palmen und Weiden.

Palſen, Münzenkräuter, die einen ſtarken balſamiſchen Geruch geben, wie z. B. die Bachpalſen, Bachmünze, mentha aquatica. Das Arabiſche und Gothiſche balsen, bedeutet: Balſam, mit dem dieſes Palſen wohl einerlei Wort iſt.

Baltle, einerlei mit Balle; ein Stück Leinwand, meiſtens von 24 bis 30 Ellen, zuſammengerollt in runder oder rundlichter Form. Engliſch ball, franzöſiſch balle; griechiſch παλλα, überhaupt ein Körper von rundlichter Form, und hier im Diminutivum tle.

Digitized by Google

bamächla, allmälig, langſam, leiſe, gelinde. In Poſen lautet es pomale; in Henneberg pomäle; böhmiſch pomali; ruſſiſch pomálu; behutſam, vorſichtig.

bamächn, Jemanden beſiegen, überwinden im Ringen, Raufen, auch tödten; z. B. i hån eam bemächt, d. h. umgebracht, beſiegt. Figürlich: überliſten. In einigen Gegenden gravidare.

Bamhakl, der große Specht, erklärt ſich von ſelbſt.

Bamlafr, der kleine Specht.

pämpfn, verſchiedene eßbare Dinge unter einander miſchen, alles durch einander eſſen, ſich vollfüllen, den Magen vollſtopfen. Engliſch to pamper, bedeutet Jemanden mit Eſſen und Trinken überfüllen.

Pamat, der Verſtand. Er hat ka Pamat = verſtandlos.

pämftig, ſchwammig, angeſchwollen; z. B. die Ruabn is pämftig, d. h. die Rübe iſt ſchwammig, iſt ohne Saft und ohne Geſchmack. Schwäbiſch: pöltzig, ſächſiſch: bülzicht.

panäk, panäk a, nicht ſo, nein, die Sache verhält ſich anders, — es findet das Gegentheil ſtatt. Im Gothiſchen hatte auk die Bedeutung verkehrt, ungeſchickt, und dieſe Bedeutung hat das Engliſche awk (leſe: åk) noch immer.

banan. Etwas im eigentlichen oder figürlichen Sinne durch ein Bad — oder überhaupt durch Hitze warm machen — z. B. ba mir a Sömel, d. h. bähe mir eine Semmel. Adelung leitet es vom Griech. βω, warm ſeyn, her. Das lateiniſche bajae, warme Bäder, ſtimmt auch damit überein. Wie Eberhard meint, gehört auch unſer Baed, das Niederdeutſche Water (Waſſer), das Engliſche bath, das Holländiſche Baed, das Slavoniſche Woda, Waſſer, zu dieſem Stamme. Landſchaftlich to beath — böhm.

Panadl, eine Art Semmelſuppe. Nach Herrn Ziska aus dem Italiſchen Panata, Panatella. Nach meiner Meinung wäre es vielleicht füglicher vom Lateiniſchen panis, Brod, herzuleiten. Auch im Engliſchen findet ſich das Wort panado, panada, und hat die Bedeutung einer dichten Suppe, Kraftbrühe, Panade. Siehe Hilpert II. Th. S. 150.

Digitized by Google

Banda, eine Gesellschaft, die sich vereinte, sey es zu guten oder schlechten Zwecken, z. B. Musikbanda, Räuberbanda.

Båner, Jeder Zehner im Kartenspiele, z. B.: i hån den Åachel-Båner, d. h. ich habe den Trefle-Zehner; gehört wahrscheinlich zum nächstfolgenden Worte:

bånen, zaubern, herzaubern, weil man in gewissen Spielen, wie z. B. beim Färbeln die Zehner zu jedem Kartenblatt anpassen, daraus einen König, eine Dame ꝛc. nach Belieben machen kann, und somit mit dem Zehner eine Art Zauberspiel treibt. Wurzel ist das alte Ban, Van oder Fan, wovon unser Band, Binde.

Bankert. Nach Eberhard deutet dieses Wort auf ein Kind hin, das nicht im Ehestande, sondern durch eine wilde Umarmung auf der Bank erzeugt ist. Er stellt hier Bank und Art zusammen (wie Bastart, bas, bast, niedrig — und Art). — Bei uns in Kärnten hat es die Bedeutung eines losen, unruhigen, widerspenstigen Kindes; und Eltern führen es im Munde, wenn sie ein böses Kind über eine Unart zurechtweisen. Du Bankert du! — Ob nicht statt: Bank — das in der gemeinen englischen Sprache übliche bantling, welches ein kleines Kind bedeutet, hieher passen dürfte, vom alten bairn, bairnling. Auch banker, der Wechsler, könnte hier in Erwägung gezogen werden, wenn wir in Kärnten unter ausg'wexelt, lose, ausgelassen verstehen.

banteln, knüpfen, binden, z. B. die Schue auf- und zue banteln. Die Wurzel ist bannen — die Freiheit berauben; das alte Ban, Van, Fan, wovon Band, binden, Fahne, Panier abstammen, welches eine Windel, ein langes, schmales Tuch, zum Umwinden, bedeutete. Otfrid sagt vom Lazarus:

Mit lachanon biwuntan,
Joh fanon so gibuntan;
(Mit Leinen bewunden,
Und mit Windeln so umwunden.)

III. 24. 204.

Digitized by Google

pántschn. 1) Auf eine ungeschickte, unreinliche Weise Verschiedenes untereinander mischen, besonders bei Speisen und Getränken. Wein pántschn, d. h. Wein mit Wasser vermischen, d. h. verfälschen. Pántschach = widersinnig Vermengtes. 2) Mit Heißhunger essen, fressen; vielleicht vom altdeutschen bantsche, pantsche, rauh, unsanft behandeln; lateinisch piso, pinso, d. h. schütteln. In der Schweiz heißt bantschen rütteln, und bei uns in Oberkärnten, peitschen, schlagen. Daher pisto, siehe Abelung S. 646. Italisch pancia, Französisch pance.

pántol, beim Kegelaufsetzen?

Pantschuh, der Ruf, um Schweine herbeizulocken, und

Pántscha oder Pátscha, der Name des Schweines selbst, als des eigentlichsten Repräsentanten der Gefräßigkeit.

Pánzn. 1) Ein kleines, dickes loses Kind. 2) Ein Faß. 3) Der Schmerbauch, so auch die vier großen Viehgedärme. Im Französischen hat panse oder pance die Bedeutung von Wanst, den Unterleib, ein dicker Bauch, der erste Magen der wiederkäuenden Thiere, der Bauch an einem Buchstaben. z. B. am lateinischen A.

Papá, das Essen, die Speise im Munde der Kinder.

Papá, der Vater.

pápá, launig, zornig seyn, im Munde der Kinder.

pápárat, mit ernster, düsterer Miene auftreten.

Paper, die Ober- oder Unterlippe. Latein. papa, Vater; παππας, der geistliche Vater.

bápeln, plaudern, unverständlich, sinnlos sprechen, unnütz, zur Unzeit schwätzen, Bápalepá, unnützes Geplauder, kindisches Geschwätz. Englisch to babble, französisch babiller; griechisch βαβαχω, Hilpert I. 54. Abelung S. 650.

papn, essen, besonders in der Kindersprache, aufpappeln, auffüttern, großnähren. In Abraham a St. Clara „Wohlangefülltem Weinkeller", S. 67, lesen wir: Meine Kinder zu Haus seynd mehrer

Digitized by Google

aus Hungerland, als Ungerland, und zwar von der Stadt Papa; denn sie den ganzen Tag papen schreien. Italisch pappo, das Brot, die Speise; pappa, der Brei; pappare, fressen. Holländisch Pap, Brei; griechisch παομαι, ich esse. Hilpert II. 151.

Påp, påpn, Brei, Kleister, påpn, kleistern. Englisch pap, ein dicker Mehl- oder Semmelbrei für kleine Kinder, das Muß — bei uns Muas. Papndökl. Hilp. I. 151.

Påperl, der Papagei, wahrscheinlich von bâpeln, to babble.

papiarln, Jemanden zum Besten haben, foppen; mit Jemandem spielen, wie der Wind mit einem Papier.

Bårg, Bargl, das männlich verschnittene Schwein. Norddeutsch Barg, Pork. Schon im salischen Gesetze ist Barecho ein verschnittenes Schwein. Wachter leitet es von bargen, schneiden, her. Lateinisch porcus, griechisch βορδα. Adelung S. 1126. Kastrat.

Parhof, die Schutzhütte für das Alpenvieh zur Zeit des Ungewitters; wahrscheinlich von bar = bloß und houfan.

Parlâzn, die Unreinlichkeit überhaupt, insbesondere der Hautausschlag am ganzen Leibe. Ob nicht bar = bloß, und Latz = Fleck?

barman, vor Schmerz oder Zorn sich fast wüthend gebärden.

Bårn, jener Raum in der Scheuer, in welchem Heu, Stroh, Spreu ꝛc. hinterlegt wird. Englisch to barn, einscheuern, barn die Scheuer.

barman. In den Scheuern die Getreidegarben aufeinanderlegen, einscheuern. Auch im Nibelungen-Liede bedeutet baren = legen. Vers 220, 3. Im Englischen gibt diese Bedeutung das Sprichwort: the barn is full, d. h. gravida est. Siehe Hilpert S. 59, I. Theil. Lateinisch ferre.

barrig, tragend, trächtig seyn; vom altdeutschen baren, Junge tragen. Englisch to bear = tragen; oder to barn, einscheuern.

Bårschaft, die Geldsumme, die Jemand nicht auf Interessen ꝛc. anliegend hat, wohl aber in seinen Schränken bewahrt.

Digitized by Google

Bartl. 1) Das Geifertuch der Kinder, das gleich einem Barte den Kindern vom Kinne herunterhängt, und meistens beschmutzt ist. Daher unser Saubartl, ein unsauberer, unreiner Mensch. Englisch bib, das Geifertuch; französisch bois; lateinisch bibo, nippen, schlürfen, bechern. 2) Taufname, statt Bartholomäus. 3) Ein bebarteter, verlarvter Mann, der am St. Nikolaus-Vorabende in den Wohnungen erscheint, um Kinder zu schrecken, und zum Gehorsam zu ermahnen.

bårstn, sich sträuben, sich Jemanden widersetzen.

Bårtwisch, der Borstenbesen, die Zimmer zu reinigen.

Bårzach, der Anflug junger Bäume im Walde; wahrscheinlich herzuleiten von bor, empor, hochstrebend. Bei Notker sih buren bedeutet, sich heben, erheben.

barzn, seinen Körper ausstrecken, sich ausdehnen, daher figürlich: sich groß machen, groß thun. In der Schweiz hat barzen den Begriff des Hervorragens, turgere. Pict. pag. 315. Bei Notker und in der Mondseeischen Glosse sih buren, sich heben, erheben. Das Stammwort ist bor, empor, hoch. Vielleicht englisch to perk = den Kopf, die Nase hoch tragen, sich brüsten. Hilpert S. 172.

pås, besser mehr; also der Comperativus von gut, z. B. åbe pås, ause pås, d. h. mehr aufwärts, abwärts. Im Nibelungen-Lied baz = besser.

pasabl, erträglich, leidlich, passierlich; vom altdeutschen baß = besser. Am besten in unserer Sprache ist dieses Wort zu geben mit: nicht uneben; denn eine Ebene ist ihrer Beschaffenheit nach passable, dem also im figürlichen Sinne das: nicht uneben ganz entspricht. Man sagt: Er ist kein unebener Mensch, d. h. Höhe und Tiefe hat er nicht; es läßt sich aber bequem mit ihm umgehen, und darin ist er sich durchaus gleich. Im Englischen passably; im Italischen passabile. Siehe Adelung S. 664, Eberhard II. Band S. 123.

påschn, schlagen, abgeschlagen, mit den Händen zusammenschlagen,

Digitized by Google

daß es einen Schall gibt. Er haut drein, daß alls päſcht, d. h. er ſchlägt zu, daß es ſchallt; gehört zum alten batten, ſchlagen. Im Engliſchen pash, der Schlag, Hieb, Stoß. To pash; ſchlagen, ſtoßen, heftig berühren; landſchaftlich paſchen. Hilpert II. 157.

baſeln, basteln, mit allerlei kleinen Handarbeiten umzugehen wiſſen, ohne ſie handwerksmäßig gelernt zu haben, als ſchnitzeln, drechſeln. In Schwaben und in der Schweiz bäſcheln. Engliſch busy. Holländiſch besig, geſchäftig, arbeitſam. Perſiſch basiden, ſpielen, ſpielend arbeiten. Hebräiſch pasal, ſchnitzen, hobeln. Nach meiner Anſicht iſt auch das Engliſche to fettle (landſchaftlich boſſeln, päſſeln, päſteln) hieherzuziehen; denn es bedeutet: unbedeutende, unbeſtimmte Arbeit verrichten, handthieren.

Baslerei, unbedeutende, unbeſtimmte Arbeiten, meiſtens beſtehend in ſchnitzen oder drechſeln.

Basler, Einer, der ſolche Arbeiten macht.

baſig, Vorliebe tragen zu irgend einer Sache, verlangen nach irgend einem Gegenſtande, z. B. heunt war i ſchia paſig af ane Kearſchen, d. h. ich habe heute ein Verlangen, Kirſchen zu eſſen; gehört zu paſſen, anpaſſen.

Baſlbör, das Sauerdorn, aus deſſen Wurzeln manche Schnitz- und Drechslerarbeiten verfertigt werden.

bäſſer, beſſer, mehr, ſiehe bäß, z. B. ziach bäſſer, d. h. ziehe beſſer an.

paſſen, 1) auf etwas warten; z. B. dä kännſt du läng paſſen, d. h. da kannſt du lange warten; 2) aufmerken, z. B. paß auf, d. h. gib Acht, merke auf. Im Niederdeutſchen: paß up, Paß geben, d. h. im Niederdeutſchen: aufmerken; franzöſiſch passé; engliſch to pause, pauſiren, Pauſe. Dahin deutet 3) im Kartenſpiele: das nicht mitſpielen, im Spiel nicht mitmachen.

paſſiarn, es geht an, es thut ſich, es geht leidentlich, ſiehe paſabl.

päswiatn, ſich ſträuben, widerſetzen, widerſprechen, widerſpenſtig ſeyn, einen Befehl ungerne oder gar nicht vollziehen.

Digitized by Google

Bătale, die Schlacht, jeder bedeutendere Raufhandel. Franzöſiſch: bataille.

Bater, Prater, der obere Raum in den Scheuern, wohin das Getreide ſchichtenweiſe gelegt wird. Im Möllthale Prater.

Pätſch, ein ungeſchickter, tölpelhafter Menſch. In der gemeinen Sprache Englands bedeutet patch einen Narren; und in ſcherzhaften Geſprächen cross-patch, einen närriſchen Jungen. Dieſem entſpricht unſer Tälpätſch; daher

pätſchat, unbehilflich, in körperlicher und geiſtiger Hinſicht; patch bedeutet auch im Engliſchen einen Lappen, und patcher einen Flicker, Ausbeſſerer, Pfuſcher.

Pätſcha, ein Schwein größerer Gattung, beſonders ein Maſtſchwein; ob man es zu päntſchen oder zum obigen pätſchat nehmen ſoll, will ich hier unentſchieden laſſen; meines Erachtens könnte man es beiden Wörtern anpaſſen.

pätſchn, 1) mit den Händen in einander ſchlagen, daß es einen hörbaren Schall gibt; überhaupt harte Körper mit Heftigkeit und Schnelligkeit auf eine hörbare, nachdrückliche Weiſe an- oder aufeinander bewegen, ſchlagen. Gehört zu batten, batſe, battern. Franzöſiſch: bats; lateiniſch: batuo; engliſch to pat, ſanft mit der Hand ſchlagen, pätſcheln, ſo wie to beat. Schottiſch: Bash = ein Schlag mit etwas Breitem. 2) pätſchn bedeutet auch durch Moraſt und Koth gehen, ſich mühſam auf ſchlechten Wegen fortbewegen. In dieſem Sinne gehört es zu waten. Engliſch to wade; franzöſiſch vade; lateiniſch vado; griechiſch βάδω, z. B. she waded througk the dirt, d. h. ſie watete durch Koth. Hilpert II. S. 577.

Pätſchn, die Filz- oder Lappenſchuhe, angefertigt aus übereinander genähten Tuchlappen. In der Schweiz heißt Batſch der Lappen. Engliſch patch, der Fleck, ein Lappen; z. B. an old suit of pathes, d. h. ein altes, überall geflicktes Kleid; to patch heißt flicken, aus-

Digitized by Google

beſſern, patcher, ein Pfutſcher, ſiehe Pätſch. Schottiſch: Bachles = alte, niedergetretene Schuhe.

Patſchin, jene Weibsperſon beim Hanf- und Flachsbrechen, welche die ganze Arbeit leitet, den Hanf bäht und röſtet, und fauſtweiſe zum Brechen den Uebrigen reicht. Von batten, ſchlagen, to pat. Ob nicht von patch = Närrin; da unter lauter Narrheiten, närriſchen Gebräuchen und Reden gearbeitet wird — und — Abends? —

baudaxn, auf den Hintern ſchlagen. Lateiniſch podex, der Steiß.

Bauſch, überhaupt, im Ganzen rechnen, handeln; ohne in's Einzelne einzugehen, mehrere Gegenſtände unter einander geworfen. Engliſch pouch, franzöſiſch poche, Pauſch, Bauſch; iſt verwandt mit pocket, bag; neugriechiſch πουγγή, der kleine Sack. In pouch and bag, d. h. in Bauſch und Bogen.

Paunger, Erdäpfel.

bauſchat, bauſchig oder buſchig, ein Gegenſtand von ungewöhnlicher Ausdehnung = bäuchig.

bauſchn, zuſammenlegen, zuſammenrollen, buſchig oder bauchig machen. Siehe Adelung bauſen.

Paunzn, Bonzn, 1) eine angefüllte, vollgeſtopfte Sache, daß ſie ſich ausdehnt. In der Schweiz bedeutet banſchen anhäufen, mehr als nöthig iſt. Engliſch paunch, landſchaftlich Panſch, Pantſch. Franzöſiſch panse. Spaniſch pança. Italiſch pancia. Lateiniſch pandex, der Wanſt, der Bauch. — Bei uns auch 2) eine kleine, dicke Perſon, ein böſes, kleines Kind. Ob nicht auch unſer Blunzn, eine Gattung dicker Würſte, hieher gehört.

Pauzn, eine Alpenſpeiſe, aus Mehl und Schotten geknetet und im Käſewaſſer geſotten.

Pawlatſchn, ein Bretterbett. Vom Lateiniſchen palex, griechiſch παλλω, altfranzöſiſch paillet; engliſch pallet, das ſchlechte Bett, die Pritſche, Streu. Böhmiſch pawlacz.

Pax, Poxl, ein Narr, ein blödſinniger Menſch.

Baz, der dicke Saft aus einem zerdrückten Körper, das Eingeweide,

Digitized by Google

z. B. einer Kröte. Die Verlegenheit, in die man Jemanden bringt, in der man ſelbſt ſich befindet. Er is recht in die Baz keman, d. h. er kam in ein wahres Gedränge.

bâzat, bedeutet 1) eine große Menge, Etwas Vorhandenes in üppiger Fülle, z. B. der Bam is hoier bâzat voll, d. h. dieſer Baum iſt dieſes Jahr in üppiger Fülle Früchte tragend. — 2) Stolz, aufgeblaſen ſeyn. Niederſächſiſch pratzig. Weſterwäldiſch batzig, Holländiſch bitswats, ſtolz, vermeſſen; bei Dähnert paddſig, von padden, pebden, ſtolz daherſchreiten. Ob nicht unſer bei Tänzen ꝛc. üblicher, brüſtender Ausdruck: ih ſchrei glei Wixwax, von obigem hölländiſchen bitsbats die Wurzel hat?

Bâzn. 1) Der Schlag des Schulmeiſters mit einem Holze an die flache Hand des Schülers. Bâznferl, das eigens dazu gemachte Holz; vom alten batten, lateiniſch batuere, ſchlagen. 2) Der formloſe Theil eines weichen Körpers, z. B. Lehmes, daher Lâ͡am-Bâzn, und kleine, ſchlechtgebaute Häuschen, auch bei uns Bâznbäusl geheißen, ſo wie ein unbehilflicher, verweichlichter Menſch: Bâznlipl. Franzöſiſch la pate, und hebräiſch bazek, der Teig. 3) In der Küche Kleinigkeiten zubereiten, etwas Unbedeutendes kochen; in einigen Gegenden bazeln.

Bâzer, ein Stümper, Schmierer in einer Sache, z. B. im Schreiben; ſo viel wie Pfuſchen, und daher zu patch, wie oben, gehörig. Beſonders Pfuſchen in der Malerei.

Pe͡adl, Excremente der Pferde, Schafe, Schweine; figürlich: Saupeadl, d. h. ein unflättiger Menſch.

Pe͡arzl. 1) Die junge Fichte, ſiehe Bârzach. 2) Auch ein kleiner, dickſtockichter Menſch, unanſehnlich von Perſon.

be͡aſln, ſich beklagen, ſeine Noth offen in Worten ausdrücken, das böſe, widrige Geſchick Jemanden vertraulich darthun. Stammwort: böſe.

be͡asla, hart, grob, wehthun, ſich ſelbſt einen Schmerz verurſacht haben; z. B. i hân m'r ſchi͡ar be͡asla getân, ich habe mir ſehr wehe gethan.

Digitized by Google

befelchen, empfehlen. Bei Kero 4. Kap.: Wan finem cote pifelahen. Seine Hoffnung Gott befohlen. Vom Lateiniſchen velle, wollen = pifelen, bewollen. Griech. φιλεῖν, lieben, geneigt ſeyn.

beggazn, meckern.

begraln, 1) ſich erholen, 2) ſich ſelbſt in's Licht führen, betrügen.

Bei, ein weicher, lockerer Wollenzeug, der Boi; engliſch baize. 2) Charpie, auch Kapei.

Beien, die Bienen — bloß Verſetzung der Buchſtaben.

Beigiartl, die Geldgurt, um den Leib zu tragen. Im Altdeutſchen Baygurtil.

Beinten, eine umzäunte Hutweide für Kälber und junges Vieh. In alten Schriften Beund; bei Du Fresne: biunde. Engliſch pickle (auch pycle, pightel, landſchaftlich pingle; zum Italiſchen piccolo, lateiniſch pauculus gehörig und bedeuten ein kleines, mit einem Zaune oder einer Hecke umgebenes Stück Land.

Beiſach, der Ausſatz am Leibe, von beißen.

beitn, Jemandem etwas leihen, ſo, daß der Andere ſich verpflichtet, das Geliehene in gewiſſer Zeitfriſt rückzuerſtatten. Es ſcheint alſo die Bedeutung von warten, zuwarten zu haben. Im Nibelungen-Lied heißt auch biten = warten; ſomit gehörte es zum Engliſchen: to wait.

beitln, rütteln, ſchütteln, z. B. einen Baum, daß das Obſt herabfalle. Jemanden bei den Ohren, Haaren faſſen und rütteln. Gehört zu to beat, ſchlagen, ſtoßen ꝛc.

Beiſchl, Eingeweide der Thiere. Die Fleiſcher verſtehen darunter nur die unter der Kehle an einander hangenden Theile, als Milz, Herz, Leber, Lunge.

Peizn, Poizn, die Blutegel. Ohne Zweifel iſt hier das Stammwort beißen, landſchaftlich: beiße. Engliſch to bite, beißen, d. h. zwiſchen die Zähne faſſen und durch Zuſammendrücken derſelben verletzen.

Beiſtand, Einer der beiden Zeugen bei Trauungen.

Digitized by Google

Pek, das Maul, der Mund; dieſes Wort kommt von dem alten, ſchon im Gothiſchen üblichen Bac (Schilter gloss.) her, welches überhaupt ein ausgehohltes Ding bedeutete, und deshalb nicht allein ein Trinkgeſchirr, ſondern auch für eine Schüſſel, Schachtel gebraucht wurde. Cum duobus pateris ligneis, quas vulgo bachinon vocant (Gregor. Turon. 9, histor. 28.) Zu dieſer Wurzel gehören unſer Becher, Becken, Bach, der Backen, ſammt dem Lateiniſchen bucca, und dem franzöſiſchen bec; ſo heißt im Niederdeutſchen Bek, das Maul; ſo ſagt man z. B. dat is kien Spek, vor mien Bek = das iſt nicht nach meinem Geſchmacke, nämlich auf die inwendige Höhlung des Mundes. In einer pommerſchen Bibelüberſetzung Pſalm 23, 5, wo Luther überſetzt: Du ſchenkeſt mir voll ein, wird dieſes gegeben mit: Du givst mi een ganz Back vull. Beaker, der Becher, franz. buire, italiſch bicchiere, latein. bacar, griechiſch βικος.

bekn, mit einem ſpitzigen Gegenſtande auf eine mehr ſanfte Weiſe ſchlagen, hauen. Engliſch to peck, franzöſiſch bec, landſchaftlich picken. Engliſch beak, der Schnabel. Wallachiſch pig. Siehe Adelung bei Biken. Wachten bei biken. — Bei uns in Kärnten das übliche Fuasbekn. Gea m'r Fuasbekn, d. h. Ringen, wo Einer dem Andern trachtet, einen oder beide Füße auszuſchlagen — der frühere Verſuch durch Bekn vorausgehen — und ſo auf den Boden zu werfen. Schottiſch: becco (gallinae dei nostrum). Cymb.: Pig. gael.: Beic = Schnabel = biken. Becken (rostro tundere).

pelzn, umfaßt das Pfropfen, Impfen, Aeugeln, und Occuliren der Bäume.

Pelzer, 1) ein junges, veredeltes Bäumchen; 2) ein verzogener, einfältiger Menſch.

belauchn, ſich erholen, ſich wohlthun, daher unſer Behagen, welches früher behügen, und hügen lautete; ſtammt vom alten Hug, welches Seele bedeutete und Wurzel von Hauch iſt.

Digitized by Google

beluxn, betrügen.

Pemsl, Pinsel, z. B. Pemslgeld, das Pinselgeld der Maurer beim Weißen der Mauern.

pempern, 1) durch öfteres Schlagen ein helles Getöse verursachen, z. B. bei Schlossern, Schmieden; 2) hat auch die Bedeutung von gravidare, stuprare, (mit ân) als Vorwort; 3) die Bedeutung des Ausscheltens, Verweisgebens (mit vorgesetztem aus). Ist ein Schallwort, wie unser Bimbam, Wumwaum, was gesagt wird von kleinen und das letztere von großen Glocken.

benzn, dringend zur Arbeit antreiben — an Jemandem immer etwas auszustellen finden. Keltisch poen, franz. peine, Unlust, Arbeit, Mühe.

Bengl, eigentlich ein Prügel, ein Knittel. Fig. ein roher, ungeschliffener Mensch. Englisch to bang, prügeln, bläuen. Schwäbisch banka.

Bear, 1) das Männchen der Schweine. Englisch boar, französisch verret. Lateinisch verres, der Eber. 2) Ein Netz auf einer Stange zum Fischfange. 3) Lügen, Unwahrheiten; einen Bearn aufbinden, d. h. eine Lüge glauben machen.

peppern, Jemandem einen Verweis geben, immer etwas auszusetzen finden.

Pergele, ein Zwergchen von irgend einem Gegenstande, z. B. von einem Apfel, also ein sehr kleiner, winziger Apfel.

Bernheit'r. Ein Einfaltspinsel, ein Faullenzer; vom Liegen der alten Deutschen auf der Bärnhaut.

petschiarn, mit spanischem Wachse zusiegeln.

Petetschn, die schwarzen Blattern, der Hautausschlag am ganzen Leibe.

per se, ein bejahender Ausdruck für: „das versteht sich von selbst." Auch pflegt man zu sagen: per G'schpaß, aus Spaß.

Betn, der Rosenkranz, besser die Betschnur.

betuft, eigentlich betäubt, betroffen, traurig. Bei Willram: bethuwan, betäuben, kraftlos machen.

Digitized by Google

betukt, niedergeſchlagen, beſtürzt, traurig. Siehe tukn. Im Osnabrückiſchen bedeutet betukt, beſtürzt.

betuſelt, der Macht der Sinne beraubt, ohnmächtig werden. Duſel, Düſel, der Schwindel, wobei es einem ſchwarz vor den Augen wird, und Alles ſich mit uns dreht; alſo betäubt, ſchwindlich. Kommt Jemand durch einen Rauſch in dieſen Zuſtand, ſo ſagt man, er is tuslig, er hat an Tusl. Das Engliſche doze heißt ſchlaftrunken, und Wiardo im Oſtfriesländiſchen. W. B. führt an: Duddeslach, d. h. dust-slag, d. h. betäubt durch einen Schlag. In Bremen: bedusſet, betäubt. Im Sächſiſchen: dutzen, betäuben — dutzig dumm.

Er fiel vom Pferd,
Daß er davon bedusſte,
Und eine Weile mußte
Der Witze da beliegen an (ohne Verſtand liegen)
Zu jüngſt, da er ſich beſann.

B. Friſch.

Pez, ein vollgefüllter Sack.

Pezl, das verſchnittene Schwein, der Kaſtrat.

Pfåat, das Hemd. Gothiſch Paida. Isländiſch Paita. Bei Ulphilas paid, a ålte Gwonhat is a eisene Pfåat, vom alten Foden, Futter, wie Eberhard meint.

pfachtn, etwas verſuchen, probiren, z. B. gea m'r pfachtn, wer ſtärker is, d. h. verſuchen wir unſere Stärke.

pfadeln, pfandeln, foppen, zum Beſten haben; z. B. er pfadlt mi ållwe — er neckt mich immer — ſekiren.

Pfatſchn, das Nieſen. Sich pfnatſchen.

Pfägger, ein tölplichter, unbehilflicher, dabei gutmüthiger Menſch.

Pfalz, pfalzn, die hörbaren Töne des Birkhahnes in der Brunſtzeit, z. B. afn Pfålz gean.

Pfanzl, eine gewiſſe, in Suppe abgekochte Mehlſpeiſe.

Pfåw, der Pfau.

Digitized by Google

Pfenning = Pfand-Ding. Beim Tauſchhandel.

Pfemat, das Unterpfand. Ob es nicht von Hemat, und Hemat von hemp herzuleiten wäre? Bis auf's Hemat ausziagn, heißt: Jemanden alle Habſeligkeiten nehmen, daß er auch kein Unterpfand, kein Pfemat, d. h. kein Hemd mehr geben kann.

pferchn, drängen, preſſen.

pfent, ſchnell, geſchwind, behändig.

pfiatn, behüten, behirten, lebe wohl ſagen. Pfiat di Gott, d. h. lebe wohl oder Gott behüte dich. In der Volksſprache hat b'hiatn und b'hiartn einerlei Bedeutung. Von letzterm haben wir unſer Hort, Schutz; man kann daher ſtatt: behüte dich Gott, auch ſagen: behirte dich Gott.

Pfiff. 1) Ein durch zwei in den Mund gelegte Finger, hervorgebrachter Laut und ein durchdringender Schall. 2) Ein halbes Seitel Flüſſigkeit, z. B. ein Pfiff Wein = ein halbes Seitel, d. i. ein Achtel Maß. 3) Eine ſchlaue, liſtige Erfindung, womit man Jemanden hintergeht — daher unſer pfiffig, ſchlau, liſtig, erfahren ſeyn. Es entſpricht dem franzöſiſchen subtilité in Montaignes Text, wo Bode überſetzt: Und die Götter rächten dieſen treuloſen Pfiff. Der Pfiff beſtand darin, daß Kleomenes die Argiver, mit welchen er auf neun Tage Waffenſtillſtand geſchloſſen, in der dritten Nacht angriff, unter dem Vorwande, der Waffenſtillſtand ſei auf neun Tage, nicht auf neun Nächte geſchloſſen.

Pfingſte, Donnerstag; Äntlaspfingſte = Grindonnerstag.

Pfitſchapfal, Fitzpfeil, oder überhaupt ein Pfeil, der von irgend einem Bogen abgeſchoſſen wird. Engliſch butshaft, von but und shaft, der Pfeil; z. B. the blind boys butshaft = der Pfeil des blinden Knaben, i. e. Amors. Hilpert I. 98.

pfleagazn, dumpfe Töne von ſich geben, auch wohl knarren.

pfloiſchgn, mittelſt zweier in den Mund gelegter Finger einen ſchneidenden Ton von ſich geben.

Pflorl, Taufname: Florian.

Digitized by Google

pfnatſchn, nieſen, ſo wie pfatſchn.

pfnaufn, ſtark athmen, ſchnauben. Griechiſch πνεω, ich hauche.

Pfnáufn, der Schnupfen.

pfnöchn, pfnöhazn, ſchwer athmen, keuchen. In der Schweiz: pfnächſen. Alſo πνεω, ich hauche — und achen — ſeufzen.

Pfream, Pfriem, eine Ahle.

Pfoſtn, 1) ein dickes Bret, 2) Schrott größerer Gattung.

pfrengan, drücken, preſſen — einpreſſen — einſchließen, pfrengts mi nit ſo, d. h. drückt mich nicht ſo ſehr, oder bringt mich nicht in ſo enge Grenzen. Bei Hornek, Cap. 90, pfrengen. Holländiſch prangen, drücken, beklemmen. Das Stammwort iſt nach Herrn Ziska eng. Ob nicht auch das Engliſche park, franzöſiſche parquer, Pferch, pferchen, hieher zu ziehen wäre? wenigſtens iſt es von gleicher Bedeutung.

Pfriln, eine Gattung Fiſche, die ſogenannte Elritze, die man gewöhnlich als Köder, um größere Fiſche zu fangen, gebraucht.

pfuggazn, 1) heimlich lachen, unwillkürlich in Lachen ausbrechen — der Ausbruch eines zurückgehaltenen Lautes; 2) die kaum merkbare Bewegung der Hand, die nicht feſte Haltung eines Gewehres, beſonders des Scheibenrohres.

pfuſchn, eilfertig, oberflächlich hinarbeiten — und

Pfuſcher derjenige, der ſeine Arbeit oder Kunſt nicht kunſtgerecht gelernt hat, oder, ohne die Kunſtregeln anzuwenden, zu arbeiten pflegt — oder bei uns in Kärnten: arbeiten ohne Meiſter-Diplom, d. h. nur in gerichtlicher Sprache.

pfutſch, hin, weg, ruinirt; er is pfutſch, d. h. er iſt ruinirt; daher Marnpfutſch = ohne Geld ſeyn. Engliſch fudge: ein Ausruf des Unwillens und der Verachtung gegen Lügner und unverſchämte Aufſchneider. Wind!

pfutſchn, einen ziſchenden Laut von ſich geben. In der Schweiz pfuſen, pfüſen.

pfutſchig, kurz gebunden.

Digitized by Google

biäraugat, rothäugig. Lateiniſch und griechiſch piropus.

Biäs, die erſte Milch einer neugekalbten Kuh, Preiſch-Milch, Beis, Beiſt; griechiſch πυος. In der Schweiz: Biemſt, Bienſt, Bieſch. Alemaniſch Byst; Holländiſch piest; engliſch beestings.

Biägl, ein gebackener und gebratener Flügel oder Fuß von einem Hühnchen, Ente, Gans.

Bichl, ein Hügel.

piffln, etwas eifrig einſtudieren; und Piffler heißt derjenige, der das Studieren mehr zur Gedächtniß- als Verſtandes-Sache macht.

Pifl, ein grober, roher Menſch.

Pigl, Tabakſaft, die Eſſenz aus Beinmark geſotten.

Bilch, die Billmaus. Cymbriſch bile = Marder.

Bindband, das Angebinde zu Namens- und Geburtsfeſten.

pingat, zu wenig, nicht volle Maß nach Vorſchrift und Geſetz z. B. a pingats Seitl, d. h. nicht ganz ein Seitl.

Binggl, 1) das Bündel, z. B. ein Bingl Wolle, Wäſche, verkleinert Binggele, ſcherzweiſe das Herzbinggle, das liebſte Kind der Familie. Niederſächſiſch Pung, Pungel. Angelſächſiſch und däniſch Bung, Pung, Punga. Windiſch punkel. 2) Die Eiterbeule, die Geſchwulſt überhaupt.

Pik, Groll, Haß gegen Jemanden. Franzöſiſch piquer; engliſch pique, Zorn, Haß.

pikn, ankleben, kleiſtern, von picheu; i bin pikn bliebn, d. h. ich habe mich zu lange verweilt.

pilln, laut weinen, ſchreien, wehklagen von Thieren und Menſchen.

Bimbam, in der Kinderſprache die Bezeichnung des Lautes der Glocken; von größern Glocken: Wumwaum.

Binter, der Böttcher, von binden.

Pipn, 1) die kleine hölzerne Röhre, die man in das Faß hineinſteckt, um durch ſelbe Wein, Bier ꝛc. herauszulaſſen. Engliſch pipe, die Röhre, Rinne. Hebräiſch abib, der Halm. Holländiſch gorgelpyp, Luftröhre, daher unſer Pipn. 2) Die Tabakspfeife.

Digitized by Google

pipeln, gerne oft und viel trinken. Engliſch to bib, franzöſiſch bois, lateiniſch bibo, nippen, ſchlürfen, bechern. Hilpert I. 73.

pipi, Zuruf der Kinder an das Federvieh, vorzüglich an die Hühner. Griechiſch πιπιζειν, lateiniſch pipire, altdeutſch pipen, zirpen, ſingen wie die jungen Vögel. Hieher gehört das engliſche peeper, das Küchlein, to peep; franzöſiſch piper — pippen, d. h. ſchwache Töne von ſich geben — alſo pipen. Hilpert II. 165.

Pipinigl, der Blutegel. Engliſch to imbibe; lateiniſch imbibo, einſaugen, eintrinken, ſättigen. Siehe pipeln oder to bib. Hilpert I. 415.

Pirn, eine Gabel zum Eſſen, dieſe Bedeutung hat es bei uns in Kärnten. Engliſch bedeutet prong eine Gabel überhaupt. Landſchaftlich Prang; isländiſch prion. In engerer Bedeutung die Heugabel. Von heißt im Katſchthal ein von ſelbſt abgedorrter Baum.

Piarl, eine Harfe, Scheuer; auch wohl der Boden ob der Dreſchtenne, Heuboden.

birſten, 1) übermäßig trinken, ſaufen aus Profeſſion; daher der Ausdruck: er trinkt wie ein Bürſtenbinder. 2) Ohne Hunde in Wäldern dem Wilde nachſchleichen.

Biß, das eiſerne Mundſtück eines Pferdezaumes. Im Engliſchen heißt to bit auch ein Pferd aufzäumen.

Biſl, ein Wenig, Etwas; gehört zum Engliſchen bit oder bite, Biſſen, beiße, das heißt ſo viel man auf einmal abbeißen oder in den Mund nehmen kann; z. B. der Biſſen Brod. Siehe a Biſſl.

piſn, ſtrahlen, uriniren.

Piſn, Büſchel oder Bündel, z. B. a Piſn Stroh, d. h. ein Bündel, meiſtens aus zehn Garben ausgedroſchenen Strohes beſtehend.

Piſn, Ackerkrebſe, Werl.

Piſes, die Engerlinge.

piſig, beißig, zänkiſch, jähzornig, keiferiſch, d. h. im phyſiſchen wie im moraliſchen Sinne beißend; to bite.

piſnan, das wilde Laufen des Rindviehes bei ſtechender Sonnenhitze, oder bei den Plagen von Inſekten.

Digitized by Google

Piſſing, der Erdſtrich zwiſchen zwei tiefgezogenen Furchen.

Piſchgale, Piſchgn, junge Hennen, Hühnchen überhaupt, ſo bald ſie anfangen Eier zu legen.

Pitſchn, Pitſchele, Pittrach, eine Gattung kleiner Fäßchen.

Pitſchile, ein kleines Strützchen Brod.

Pitſchgn, das Samengehäuſe im Obſte. Holländiſch botte, engliſch bud, italiſch bottone, in der Schweiz Buz, Buzn, welch' Letzteres auch in Kärnten üblich iſt, und bedeutet die letzten Ueberreſte eines z. B. gegeſſenes Apfels, was auf Eines hinausgeht, denn es bleibt das Samengehäuſe des Apfels nur übrig.

Bitt, Aufſchub, Verlängerung, z. B. hât wohl Bitt, d. h. hat wohl noch Zeit.

Bixn, 1) ein Schießgewehr, 2) ein Gefäß.

Pizant, Pizent, ein Weg zwiſchen zwei Zäunen oder zwei Mauern, ob nicht bis = gezäunt, d. h. zweimal gezäunt?

Pizger, ein Waſſerkrug größerer Gattung.

Pizle, ein Reſtchen von irgend einem verbrauchten, verzehrten Gegenſtande, z. B. a Pizle Kearzn. Gehört zu Buzn und Pitſchgn.

pizlig, zornmüthig, jähzornig, aufbrauſend, mit einem Worte beißend. Engliſch bit oder bite. Siehe piſig.

Pizl, der Zorn, Ingrimm.

bläach, bleich von Farbe, z. B. a bläache Tingn, d. h. eine bleiche Tinte.

bläb, blau.

Blächn, ein großes, grobes Leinenzeug, z. B. Lebzelter-Blächn, oder an Wagen. In Schwaben Blahe, Blähe. In Baiern Blaue. Lat. plaga.

Pladen, im Malthathal eine von Wind aufgewehete Schneewolke, auch ein heftiges Herausſtoßen aus verdorbenem Magen beim Menſchen.

Pladl, das Mädchen, per eminentiam.

plakeln, faul, ſtinkend werden, es wird bloß vom Fleiſche geſagt.

Digitized by Google

Das polniſche bloto, Koth; das kroatiſche blato, Koth, gehören ſicher zur Familie dieſes Wortes.

Blänkn, eine Umzäunung mit Brettern.

planan, 1) zürnen, ſchmollen, ſich launig ſtellen; figürlich ſtolz, hochmüthig ſeyn, von blähen — alſo aufgeblaſen; 2) eine Krankheit des Hornviehes und der Schafe, verurſacht durch gieriges Freſſen des friſchen Klee's. Dieſes ſagt das engliſche hoven, aufſchwellen, die Trommelſucht. Hilpert I. 405.

blanken, Jemanden vom Gelde entblößen, ausſäckeln. Engliſch blank, franzöſiſch blanc, franz. blanchir, rein, weiß machen, daher unſer ausblanken, blank machen.

plåppern, gedankenlos ſprechen. Die gehäuften Lippenlaute pp deuten auf die bloße Bewegung der Lippen hin, wie Kinder, die erſt anfangen zu ſprechen, wobei ſie wenig oder gar nichts denken. Engliſch to blab, ſchwätzen, blabber, der Schwätzer. Hilpert I. 76.

blâas, nakt, rein, unſer bloß.

blâſalat, von Thieren, meiſtens Pferden, die einen weißen Flecken oder Streifen an der Stirne tragen. Engliſch blaze, die Bläſſe auf der Stirne der Pferde. Holländiſch bles. Schwediſch blaes. Niederſächſiſch Bläſſe, daher unſer blås, bleich und Blas, ein an der Stirne mit einem weißen Streifen bezeichnetes Pferd.

blåſen.

Blâsrâar, ein hölzernes Rohr, durch welches man Bolzen ſchießt, mittelſt Blaſen.

Blatſchern, ein großes Blatt, ein großes Mal an der Haut.

blatteln, in kleine, dünne Abſchnitte ſchneiden, z. B. Rüben, Erdäpfel. Schon das griechiſche πλαξ bedeutet eine breite Fläche. πλακους, Kuchen, (wegen der breiten Geſtalt, bei uns aus demſelben Grunde Fladen genannt) πλατυς = breit, die lateiniſchen latum und planum, woher unſer Plan, Blatt, Platte, Pflaſter entſpringen, die Wurzel iſt blach.

blatteln, beim Tanzen auf die Fußſohle ſchlagen, auch mit Steinen auf der Oberfläche des Waſſers werfen, daß ſie Sprünge machen.

Digitized by Google

Blätter, die Blaſe, z. B. an der Haut. Engliſch bladder, die Harnblaſe, daher unſer Tabaksblatter, Blatter zum Schwimmen ꝛc.

Blatterle, das ſcheane Blatterle, d. h. ein Bläschen an der Haut, das großen Schmerz verurſacht.

blättermåſat, pockennarbig.

plätterſtöppig hat ebenfalls dieſe Bedeutung von pockennarbig.

plåtſchen, påtſchn, mit den Fäuſten in einander ſchlagen, als Zeichen des Beifalls. Lateiniſch applaudere.

platſchn, durch Unvorſichtigkeit Flüſſigkeiten aus einem Geſchirre überfließen machen; z. B. platſch nit, d. h. ſehe zu, daß nichts überfließt, d. h. aus dem Gefäße; daher auch Platſcher, der Laut, den ein ſchwerer Wurf in das Waſſer verurſacht. Engliſch to blash, jetzt zu to splash, landſchaftlich plaſchen), plätſchernd bewegen, oder umrühren, plash, die Lache, Pfütze, der Pfuhl. Hilpert II. 188. Niederſächſiſch: plasken, ſchottiſch blash = eine Menge einer Flüſſigkeit, ein Platſch.

blauch, 1) ſchüchtern, 2) unwohl ſich fühlen aus Mangel zu ſich genommener Speiſe.

plaudern, unbedeutende Sachen reden, ohne einen wichtigen Gegenſtand, ohne eine ernſthafte Abſicht zu haben. Es gehört zum Lateiniſchen blatterare, welches nach Feſtus bedeutet: stulte et percupide laqui; dahin gehört auch das griechiſche φλυαρειν. Das deutſche Wort lautete urſprünglich Pladern, Plätern, Pludern, Flätern, Flären. Angelſächſiſch Fleardian: ſchwediſch Bladdra; engliſch to blurt, welches nach Hilpert I. S. 80, unüberlegt, unbeſonnen herausſagen bedeutet. Herr Ihre hält das keltiſche Fladr für das Stammwort.

plauſchn, auf eine mehr vertrauliche Weiſe mit einander reden, ein Schallwort, anplauſchn, Lügen glauben machen.

bleâd, blöde, von Farbe bleich, blaß. Figürlich: unwohl, unbehaglich, z. B. mir is gånz bleâda, d. h. mir iſt ſehr unwohl, beſonders was den Magen betrifft. Windiſch und kroatiſch bled = wäſſerig.

Digitized by Google

pleageârn, oft, ſehr oft, ſehr gerne, z. B. es g'ſchicht pleageârn, d. h. es ereignet ſich ſehr oft. Ob nicht das griechiſche πλειον hieher zu ziehen käme?

pleapern, Etwas gedankenlos und ohne Gefühl herſagen, wobei alſo nur die Thätigkeit der Lippen und der Zunge bemerkbar iſt. Dieſem entſprechen das engliſche blab und Blabber, das franzöſiſche babiller. Im Niederdeutſchen hat man dafür slabbern. In Oberſachſen Labbern, welches mit Laffe und läppiſch zuſammenhängt. Bei den Holländern Labberen und Labbei das Plaudermaul. Siehe Eberhard IV. Band, S. 70 — und doch iſt hier nicht einmal an das lateiniſche labium, Lippe, gedacht worden!

plearn, blöcken, heulen, ſtark weinen. Engliſch to blare. Niederſächſiſch blaren, franz. pleurer. Lateiniſch plorare. Alſo Herr Ziska. Ich glaube hier auch auf Herrn Hilpert's to blear, trüben, trieſend machen, hinweiſen zu ſollen, to blear the eyes, trieſäugig machen. Lateiniſch fleo. Hilpert I. 77.

pleaſchgn, ohne Appetit eſſen. Das Gekaute länger als gewöhnlich im Munde behalten, es hinunter zwängen.

Blebele, die Blaumeiſe, parus ceruleus, vom alten bläb, bläw, blau. Isländiſch blar, ſchwed. bla, däniſch blaa, ſpaniſch blos, und polniſch plawy. Auch zähle ich hieher das engliſche blue und franz. bleu = blau. Blöbn = blau machen, z. B. eine Leinwand.

plegazn, das Bewegen der Augenlieder in Momenten des Blitzes.

plengeln, 1) die vereinzelten Schüſſe der Soldaten; 2) müßig herumgehen.

Pletſchern, etwas Großes, Breites, Ebenes, Gleiches, Plattes. Bei Kero und Notker: pletir, pleter, folia. Zum lateiniſchen latus, breit, groß. Allemanniſch Platt; franz. plat, eben, gleich, z. B. a Pletſchern von an Ofen, d. h. ein ſehr großer Ofen.

plezn, hauen, verwunden. Griechiſch πλεσσειν, franzöſiſch blessé, angelſächſiſch plaetan.

Digitized by Google

Plezn, die verwundete Stelle an der Haut — Krätze.
Plez'r, eine Handhaue zum Spalten des Holzes.
bliamazn, blinzeln.
Blindschgling, Blindschleich.
Blintschgat, kurzsichtig.
blinzeln, das schnell abwechselnde Oeffnen und Schließen der Augen.
Plissn, die abgefallenen Nadeln von Fichten und Tannenbäumen. Als Düngungsmittel nach Aussage alter Bauern sehr zu beachten. Englisch blossom. Im Gailthal Reimspruch: Pliza l'esta, frisch und g'sund, gern gäbn, lange lëben.
blizn, stark, oft, viel trinken.
blöbn, blau machen, z. B. die Wäsche. Siehe Blebele.
Ploch, ein kurzes, dickes, abgehauenes Stück eines festen, harten Körpers, besonders des Holzes, also Block. Wenn man nur das B oder P wegläßt, bleibt Loch, und somit gehört es zum alten lachen, welches in der Forstsprache hauen bedeutet; slavisch ploh, Holzstamm.
blöchn, zahlen, auszahlen. In Schwaben und Posen ebenfalls blechen. Im mittlern Lateine placare, von dem altdeutschen bleken, blicken lassen, baar darlegen. Hieher glaube ich das englische blach mailh setzen zu sollen, welches zur Erklärung obigen Wortes viel beitragen kann. Blach heißt: Preis, Lohn, Sold, Zahlung überhaupt. Mailh ist gleich bailh (denn m und b sind Eins) heißt Häuptling, also blach-mailh, der Sold, die Zahlung an den Häuptling; denn blach ist unser landschaftliches blechen, und blechen ist gleich zahlen, besonders für unangenehme Dinge — also blöchn, das Zahlen an Gewalthaber, welchen Sinn es auch in Kärnten hat.
ploinan, schlagen, prügeln. Oberl. Glossarium I. S. 171, bluwen; Ulfilas: bliggwan; Tatian bliuwan; Kilian blouwen = schlagen. Englisch blow, der Schlag, die Ohrfeige.
Blösch, ein ungeschickter Bauerntanz.

Digitized by Google

Blöſcher, ein unbehilflicher, ungeſchickter Menſch, ein Halb-Cretin.

plöſchn, 1) das Ausſchlagen der Getreide-Garben auf der Tenne, was nur oberflächlich geſchieht, meiſtens um bald möglichſt zur Ausſaat den Samen zu gewinnen; 2) ſchlagen, prügeln. Siehe πλεσσειν bei plöttern, wie unten.

Plöſſn, eine Krankheit der Kälber.

plotſchat, geſund, wohlgenährt ausſehen, von blühender Geſundheit. Engliſch blossom, die Blüthe, to blossom, to blade, blühen. Hilp. I. 79. Fleiſchig im Geſichte.

Plotſchn, die Blätter verſchiedener Gewächſe, z. B. der Krautpflanze, gehört zu Obigem.

plöttern, ſchlagen, prügeln. Griechiſch πλαττειν, ſchlagen.

Plötn, ein kleines, plattes Fahrzeug. Landſchaftlich platte, platt; franzöſiſch plat; lateiniſch platitudo; griechiſch πλατυς (eine Ausdehnung in die Länge und Breite, aber ohne Erhabenheit bezeichnend), alſo platt, flach, breit.

blûatârm, nach Adelung ſoviel als: ſehr arm. Was ſoll aber Blut hier heißen? Es iſt herzuleiten aus dem Niederdeutſchen: blotarm, d. h. bloß arm, gänzlich arm.

Bluatbis, eine Entzündungskrankheit bei Thieren.

plumpfn, Plump! plumpſen. Im Cymb. u. Gael.: Plum = ſenkrecht fallen — hineinſtürzen.

Plunket, ungeſchickt.

Plunder, ſchlechtes, abgenutztes Zeug, ſchlechtes, morſches Hausgeräthe, alte morſche Tiſche, ſchartige Meſſer ꝛc. Im Niederdeutſchen Plunne. Ore Plunnen tosamen smiten (die Hausgeräthe zuſammenſchmeißen) d. h. ſich miteinander verehelichen. Br. Ndſ. W. Eberh. 4, 554.

Blunzn, eine Gattung Blutwürſte. In manchen Gegenden Deutſchlands heißt ſie Schweißwurſt, Rothwurſt, Sweetwurſt. Im franzöſiſchen boudin. In Holland Beuling. „Die Faſten macht faiſt, aber nur die Seel. Wann die Pfeiffen in der Orgel inwen-

Digitized by Google

dig mit Blunzen und Leberwurſt wären angefüllt, ſo würden ſie einen ſchlechten, ja gar keinen Klang geben: wann der Menſch mit Eſſen und Trinken wohl angeſchoppt, da iſt das Beten und Seufzen zu Gott ſehr gering (Abraham a St. Clara wohlangefüllter Weinkeller S. 30.)" Plutzig = dickleibig. Blouen bei Pictorius = ſtrotzen, voll ſeyn; to blot = aufſchwellen; plenus und πλεος = voll.

Bluzer, 1) ein irdener Krug mit engem Halſe; plutzig. 2) Ein Fehler, ein Verſehen; z. B. d'r hât an rechtn Bluzer gmâcht, d. h. er hat einen bedeutenden Fehler gemacht.

pochn, hämmern, klopfen, ſchlagen. Figürlich: großthun, ſtolz, hochmüthig ſich benehmen, beſonders in hochfahrenden Worten ſich äußern.

Bodnſâk, der Blinddarm.

Bodn, das Unterſte einer Sache. Das Keltiſche Bod oder Bodus bedeutet tief, niedrig, nach Schilter. Zu dieſer Wurzel gehört das ſlovenische pod = unter — und der Po der Italiener, weil er durch Niederungen fortfließt (Padus). Er hât kâan Bodn, d. h. er hat niemals genug, oder er is bodlos, d. h. er iſt geizig. Wenn Schiller ſeinem berühmten Taucher ſagen läßt:

Da hing auch der Becher an ſpitzen Korallen,
Sonſt wär' er in's Bodenloſe gefallen", —

ſo hätte es auch in's Grundloſe heißen können.

pogazn, ſlov. pogača, Weißbrod, deutſch eine Art Gebäck.

Pogrât, der Bretterboden ob dem Ofen zum Schlafen vorgerichtet.

Pofl, 1) eine ſchlechte, verlegene Waare; 2) eine Menge von Menſchen aus der unterſten Klaſſe des Volkes, Pöbel; altengliſch pobl, das Volk, die Menge. Lateiniſch populus, ſchwäbiſch: Bafel; in Poſen: Poſiſt.

Boien, die Handeiſen. Im Möllthale das Vieh auf der Weide anhängen; z. B. Gea auße das Pfeard ânboien, d. h. anheften, anhängen. Daher die Boikette.

Digitized by Google

Poisl, ein Wenig, Bißchen, von Raum und Zeit. Siehe Apoisl.

Poizn, Blutegel.

Bock, 1) eine hölzerne Vorrichtung zum Holzschneiden, so wie zur Arbeit der Zimmerleute. 2) Ein Fehler in den schriftlichen Aufgaben der Schüler, so wie auch ein Fehler überhaupt.

bockbanig, trotzig, eigensinnig, stützig, starrsinnig, überhaupt steif.

Bockshearndl, das Johannes-Brot.

polawizn, entgegenhandeln, Trotz bieten — auch groß thun, prahlen, Händel stiften.

Poln, die Samengehäuse des Flachses. Englisch poll, der Zwiebel, poll der Kopf; to poll köpfen, des Gipfels berauben. Landschaftlich pollen — kappen, koppen, küppen, köpfeln, küpfeln. Hilpert II. 197. Im Englischen boll, landschaftlich Bolle = der Stengel. A boll of flax; der Flachsstengel. Hilp. I. 82.

Bolötn, der Mauthschein, ein Tazzettel; italisch boleta; französisch poulet, bullete; im Mittellatein boletum; eine Anweisung, ein schriftlicher Befehl; auch in der Schweiz und in Schwaben.

pomstig, siehe pämstig.

Boner, jeder Zehner im Kartenspiele, siehe Bäner.

Ponkert, böses (Huren-) Kind.

Ponzn, so nennt man gewöhnlich die kleinen Kinder, wenn man über ihr unruhiges Wesen ungeduldig wird, z. B. di Ponzn gäbn kään Fried. Siehe Pänzn. Slov. punka, ein kleines Mädchen.

Popazn, Popazlan, Pöpazle, Bozn, die Knospe — die Rosenknospe per eminentiam, noch nicht ganz hervorgebrochen; überhaupt etwas Kleines, das sich rund emporhebt; so heißt auch die Zitze an den weiblichen Brüsten. Davon finden sich Spuren in allen Sprachen. Das englische bud, das italische Bottone. In Schwaben: Buz, Buzen. So Herr Ziska. Ich füge hinzu, was Herr Hilpert I. 99 sagt: ich lese: button im englischen; im französischen bouton; wallachisch bottwn, Buz, schwäbisch Buze, österreichisch Boze, d. h. ein runder oder rundlichter Körper auf dem obern

Theile oder an dem Ende eines andern Dinges, der Knopf — die Knospe, das Auge; slov. popek, Knospe.

Poper, Popale, das erste bedeutet ein Kind, das schon etwas erwachsen, den Eltern schon Verdruß machen kann, und deshalb aus Unmuth mit diesem Namen genannt wird. Das zweite ist das unbehilfliche Kind in Windeln oder in der Wiege.

Pöpalan, etwas Kleines, Abgerundetes, z. B. Gâas-Pöpalan, d. h. der Unrath der Ziege. Lateinisch papula, das englische bubbl, das holländische bobbel, bedeuten Wasserblase, das lateinische bubo, Beule, griechisch βουβων. Bob in Böhmen und bab im Ungarischen, bedeuten Bohne. Daher mögen auch unsere Saupapalan ihren Namen haben.

Poppl, schottisch: Bobble, ein nachlässiger Mensch.

Pôpo, der Steiß, podex.

popln, hervorquellen, gehört zu to babble.

Porre, der Lauch, eine Zwiebelgattung.

pörn, in die Höhe heben, schleudern, empor schnellen, z. B. eine Kugel in die Höhe werfen. Das alte Bären oder Bören bedeutet: heben. In Niedersachsen ist es noch üblich; z. B.: Ik kann idt nig bären, ich kann es nicht heben. Buren erscheint in der Bedeutung von: sich hervorheben: bure dich Nortwint (erhebe dich Nordwind). Willeram hoh. Lied 4, 6.

Poschach, das Gebüsch.

Posch-Poschalan, Pferde. Kindersprache.

Potting, ein Wasserbehälter, der Bottich. Cymbrisch: botwm. Gaelisch: Putan = Butte, Bottung.

Potschger, eine Gattung großer Rankenfisolen.

Pozn, die Knospe. Siehe Popazn.

Pozn, ein großes Stück, ein Pack.

Brâchn, ein Acker, der nach Einfechsung der Getreidefrüchte nicht gepflügt wird, sondern die Bestimmung hat, das nächste Jahr Futterkräuter hervorzubringen, z. B. a Klea-Brâchn. Im Möll-

Digitized by Google

thale wird ein Feld zweimal geackert; das erstemal heißt es Bráchn, von brechen, das zweitemal bauen; z. B. mit der Brächn war i fertig.

Brächmonat, der Monat Oktober.

prachtn, längere Zeit vertraulich miteinander reden, schwätzen, plaudern. Holländisch praten; englisch to prate, griechisch φραζω, schwätzen, plaudern. Prating place = die Wochenstube; französisch radoter.

Braft, **Naft**, **Naftle**, das Aeußerste einer Fläche, der Rand. Im Möllthale Naft, Naftle. Gib m'r 's Naftle, d. h. gib mir von einem Laib Brod das zuerst Abgeschnittene.

prageln, gelingen, von statten gehen. 'S pragelt so nix, d. h. es gelingt mir nichts.

pragn, eine Art Kegelspiel; d. h. man steht hart an der Kegelplatte, und wettet, wer mit der Kugel mehr Kegel umstoßen wird. Ob es nicht zum alten brache, Pracher, prahlen, großsprechen gehört. Englisch to brag, französisch brague.

prakn, derb schlagen, z. B. a Kind abprakn, d. h. nates infantis palma tundere. 's Fleisch braken, d. h. mürbe klopfen. Griechisch βραχω, ich krache; schwedisch braka. — Bracca, gaelisch-keltisch Beinkleider, grobe, weite Hosen. Bracken, d. h. Jemandem mit der flachen Hand einige Streiche über die Hosen auf den Hintern geben.

Brakn, eine Hündin.

Bram, die Verbrämung, der äußerste Theil eines Dinges, welcher den äußern Umfang desselben ausmacht, der Rand; daher Augenbram, Pelzbram. Englisch brim, und to brim mit einem Rande versehen, rändeln. Siehe Hilpert I. S. 91.

Braman = Bremsen.

prángan, **prongan**, prunken, einberstolzen. Englisch to prande, prunken; auch to prank, putzen, schmücken, sich mit Ansehen brüsten, prángan gean, d. h. die Frohnleichnams-Prozession mitmachen. Hilpert II. 207.

Digitized by Google

Brant, ein Stück Holz, das brennt oder zum anzünden geeignet iſt. Engliſch brand. Brandmal — das Schandzeichen — Schandmarke.

brantſchn, angebrannt riechen.

Branteln ein gewiſſes Kartenſpiel unter Vieren, jeder hat ſieben Karten. I hân a Brantl, d. h. ich habe oder getraue mich, drei Stiche zu machen.

Brantl, ein Name der meiſten röthlichen Jagdhunde.

praßln, rauſchen, knittern, iſt verwandt mit praßle, praſtle, engliſch to brustle = knittern, rauſchen. Hilpert I. 94.

Bråter, der Kalender mit Figuren, der ſogenannte Bauernkalender.

Bratl, ein Stück Kalbfleiſch, auch ein Stück anderen Fleiſches. Mollbratl, Roſchbratl. Altdeutſch Brotten. In der hochdeutſchen Sprache hat es ſich noch in dem Worte Wildbrät — beſſer Wildbrat, erhalten. Wahrſcheinlich von breit. Angelſächſiſch brad. Runiſch brat = breit.

Bratlgeiger, ein miſerabler Fidler, der ſich mit ſeinem Inſtrumente kaum das Eſſen verdient — d. h. das Eſſen eines Bratls nicht würdig iſt.

Bratlgoſchn, ein Läſtermaul erſter Klaſſe.

Praxn, 1) ein ſchlechtes Schießgewehr; 2) ein großes ſchwertähnliches Meſſer zum Zerhauen verſchiedener Gegenſtände, z. B. Stroh, Reiſig — ein langes, breites Beil, die Handhacke.

Brâzn, 1) die Pfoten, Vorderpfoten der Hunde; 2) bei Menſchen die beiden Hände. Brazeln die Händchen der Kinder. Gib mir's Brazl -- zu Hunden.

Breasl, ein kleines, winziges, kaum ſichtbares Stück, Theilchen von einer Sache, z. B. von Brod. Vom alten brosen, brechen, reiben. Franz. briser, holländ. Bryser = zerbrechen, zerreiben. Eberh. IV. 133.

breasln, in kleine, winzige Stücke brechen, zerreiben, von Brod und andern Sachen. Fränkiſch: Bröſele. Schweizeriſch Bröſeli, vom alten brosen, brechen. Hochdeutſch Broſame. Nit a Breasl, gar Nichts. Breasl-mâar = zum zerfallen mürbe. Franzöſiſch briser, holländ. bryser. zerbrechen, zerreiben.

Digitized by Google

brecheln, den Flachs oder Hanf brechen.

Brechl, das Werkzeug dazu. Engliſch to brake, franzöſiſch broye. In einigen Gegenden Oberdeutſchlands pflegt man den gedörrten Hanf oder Flachs zu bönen, d. h. zu klopfen, ſchlagen, damit man ihn hernach deſto leichter brechen (braken) könne.

Prefele: praeferre?

prefeln, viel reden, bunt durcheinander plaudern, in ſtreitſüchtige Worte ausfallen, zanken, to brangle, verderbt von to wrangle.

pregeln, reden, zanken, keifen, mit Worten ſtreiten, Engliſch brangle, der Zank, Streit. Hilpert I. 87.

Brein, Hirſe.

bremſeln, brennen, ſtechen, altdeutſch bremen.

Bremsler, eine vorübergehende brennende Empfindung, ein vorübergehender ſtechender Schmerz.

brinan, ſtatt brennen.

brönkâlt, d. h. ſchneidend kalt.

brentln, die nächtlichen Beſuche der Burſchen bei Mädchen.

Brentlerin, die Magd, welche in den Alpen, auch wohl zu Hauſe die Wartung und das Melken der Kühe, das Butter- und Käſemachen beſorgt. Kroatiſch heißt brenta, ſo wie im italiſchen, eine Butte; daher in Steiermark Brentn eine hölzerne Kübel bedeutet, um Butter, Schmalz oder Käſe aufzubewahren — auch in Kärnten.

Preſil, **Prediâl**, in irgend einer Verlegenheit, in der Klemme, im Gedränge ſeyn. Franzöſiſch prison.

Preſölle, ein Stück Fleiſch aus der Gegend der Bruſtdrüſe, in einigen Ländern Brüſel.

Briâſle, ein Zettel, ein Paket, z. B. a Briâſle Tabak.

Priâling, ein einjähriges Schwein.

Bring-d'rs, das Zutrinken: „Auf dein Wohlſeyn.“ Ich gebe hier das, was in Hilperts Einleitung S. 10 in der 4. Note geſagt wird. Es iſt dieſes Wort das italiſche Brindice, welches noch im ſpaniſchen und franzöſiſchen (wo es Brinde heißt) vorkommt;

Digitized by Google

das ist das deutsche Bring' dir's — bringe dir es, d. h. das Glas, und das Glas = die Gesundheit, zu; ja es ist auch leicht begreiflich, wie dieser Ausdruck deutscher Zecher und siegender Krieger im wälschen besiegten Lande herum kam. Wo hat der Deutsche nicht eine Weile geherrscht und gezecht?

Printschn, die angebrannten Theile eßbarer Gegenstände, die an dem Kochgeschirre von Innen kleben bleiben.

Priska, Brigitta, der Weibertaufname.

Britschn, 1) ein schlechtes, verfälschtes Getränk, sei es Wein, Bier ꝛc. Im Englischen to brew, heißt nicht bloß brauen, sondern auch mischen, vermischen; und to brew wines, heißt: Wein verfälschen und brewage (lese bruitsch) das Gemisch, Getränk. Hilp. I. 90. 2) eine liederliche Weibsperson; 3) eine Lagerstätte aus bloßen Brettern; 4) streichen, peitschen. Jemandem den Hintern voll schlagen. Im Englischen bedeutet to breech nicht blos anhosen, behosen; sondern auch streichen, peitschen; daher Britscher, von breeching, das Streichen, Schlagen, der Schilling.

britscheln, mit Wasser oder im Wasser spielen, waschen, daher die Britschlerei. Gehört hinauf zu Britschn Nr. 1.

Prober, ein Virtuos im Ringen, der seine Stärke und Geschicklichkeit zugleich in der Umgegend schon mehreremal bewiesen, seine Meisterschaft erprobte, dessen Hut mit krummen gebogenen Federn geziert ist (mit Spielhahn- oder Birkhahn-, Auerhahn-Federn).

brodeln, viel, schnell, heftig, ohne Ueberlegung reden, so daß die Worte fast wie Wasser aus einer Quelle hervorsprudeln. Nach Eberhard wird Prudel vom Wasser gesagt, wenn es, wie Dämpfe, obgleich nicht gerade durch Hitze getrieben, emporwallt; mit vorgesetztem Zischlaute entstand daraus unser Sprudel. Von Broden sagt Eberhard IV. S. 577 hat man das Zeitwort brodeln. Dieses wird nur von Aufwallen, Hervorwallen, gesagt. In wie ferne dieses brodeln hieher paßt, will ich nicht entscheiden.

Pröbstling, die große Erdbeere, im Garten gezogen und cultivirt.

Digitized by Google

brökln, brechen, zerbrechen, zertheilen, z. B. Brod. Engliſch to break (breche, brach, Bruch, lateiniſch frango, vormals frago, griechiſch βραχω) praeteritum broke oder brake, daher unſer Brokn, a Brokn Fleiſch ſtatt ein Stück Fleiſch.

brokn, brechen, in der Bedeutung von pflücken, leſen, z. B. Kerſchen brokn, d. h. Kirſchen am Baume zuſammenleſen, von den Zweigen brechen; gehört daher zum Obigen to break, praeteritum broke.

Bromhen, die Birkhenne.

Proper, großartig, anſehnlich.

Brotſitzer, ein Menſch, welcher um einen gewiſſen Rabatt von den Bäckern Brot übernimmt, um ſelbes wieder zu verkaufen; daher dieſer Name überging auf jene, die bei Kegel- und anderen Spielen beiſitzen, wetten, aber das eigentliche Spiel nicht mitmachen.

Brözn. 1) ein Gebäck, aus gebrecheltem Weizenmehl-Teig in der Faſtenzeit; 2) ſo heißen auch die Handeiſen, womit man Verbrecher zu ſchließen pflegt.

brozn, an einer Sache etwas auszuſtellen haben, ſeinen Unwillen durch Murren und Trotzen an den Tag legen; z. B. Koſt brozn, über die Speiſen die Aeußerung von ſich geben, ſie ſeien zu ſchlecht. Von protz, breit, ſteif, unbiegſam, trotzig. Niederſächſiſch protzig. Wendiſch prosty, protze = ſtarr. Im Weſterwäldiſchen broze, ſchmollen. In Poſen: protzig, widerſetzlich, trotzig.

brumeln, halblaut für ſich hinreden; in unverſtändlichen Worten ſeinen Unwillen zu erkennen geben.

prunzn, piſſen.

Bruſtach, ein dreieckigter Bruſtfleck der Frauenzimmer.

b'ſchafft'n ſeyn, von der Vorſehung beſtimmt ſeyn. Miar is as amål nit b'ſchaffn.

B'ſchtänt, der Pacht, redemtio; daher B'ſchtäntleut, Pachtleute.

B'ſchtatting, B'ſchtattung, G'ſchtatting, den Leichnam eines Verſtorbenen an eine ſichere Stelle — Stätte bringen, wo er bleiben und der Verweſung überlaſſen werden ſoll, und zwar auf eine

Digitized by Google

feierliche Weiſe, mit dem damit verbundenen Todtenmahl; z. B. biſt du a af di Bſchtatting g'laden, d. h. wurdeſt auch du geladen, den Leichenzug zu begleiten und an dem Leichenmahle Theil zu nehmen. Es iſt daher unrichtig, wenn in Eberhards Handbuche geſagt wird: die Römer verbrannten ihre Todten, die Meder ließen ſie von wilden Thieren verzehren; ſie beſtatteten ſie, aber ſie begruben und beerdigten ſie nicht. Auch Beſtattung war das nicht; denn die Todten wurden nicht an eine Ruhe-Stätte gebracht.

b'ſcheißn, überliſten, im Handel betrügen. Engliſch to cheat, ſo wie to chouse, betrügen, to cheat at play, im Spiele betrügen. Hilpert I. 120. Am Rheine b'ſchißen.

b'ſinkn, die Kuh zum Stier treiben.

B'ſchlacht, das Beſchläge an Thüren, Fenſtern, Tabakpfeifen, Schränken.

b'ſchnufln, 1) Jemanden etwas bereden, vorwerfen; 2) Etwas auf das Genaueſte pedantiſch unterſuchen.

B'ſchuraßn, Sporteln, unerlaubte Bevortheilungen, von beſcheren, betheilen, zu Theil werden.

pudeln, Jemanden necken, quälen, mit ſchweren Arbeiten überlaſten, unnütze Mühe und Beſchwerde machen.

pufn, ſchlagen, ſtoßen; figürlich bei einem Unternehmen nicht zum Ziele kommen, anpufn. Engliſch buffet, der Puf, der Fauſtſchlag.

Buggl, der Rücken, der Höcker; daher buglat bucklig, höckerig. Buglkarb, ein Korb auf dem Rücken zu tragen.

punggat, kurz, dick ſeyn; figürlich ſchwanger ſeyn.

pungenvoll, dick und vollbäuchig.

bukn, 1) ſich beugen, zur Erde niederbücken; 2) daß Begatten des Hahnes und der Henne.

Bukerl, die Verbeugung der Kinder, wie der Frauenzimmer überhaupt, z. B. mäch a ſcheans Bukerl, d. h. ein Compliment. In Holland bokking, bukking.

Digitized by Google

pumelwizig, aberwitzig, naſeweiſe, affektirt.

pumpern, ſtoßen, ſchlagen, klopfen. Siehe pempern.

Pumpermötn, die Mette in der Charwoche, nach deren Beendigung die Knaben an Bretter ꝛc. ſchlagen, ein Geräuſch zu verurſachen. Mötn = matutinum.

pumpf, pums, bezeichnet den ſchweren Fall eines Körpers. Engliſch bomb, der dumpfe Laut eines auffallenden Körpers, der Knall. Griechiſch βομβεω, ergo Bomben.

Pumankößl, der Mörſer.

Buntſchua, eine Gattung Schuhe, mit Riemen zuzuſchnüren.

Pupa, in der Kinderſprache das Trinken, das Getränk ſelbſt; z. B. gib m'r a Pupa, d. h. gib mir zu trinken.

pur, nur, allein, bloß, rein, purer Wein, reiner, unverfälſchter Wein. Lateiniſch purus.

Burn, die Bürde, Laſt, z. B. a Burn Holz, Stroh. Engliſch burden. Angelſächſiſch byrthen, auch burthen. Hilp. I. 97.

Purpulizn, ein Unkraut im Getreide, die Klatſchroſe, Ackerroſe. Papaver rhoeas.

Buſchn, der Blumenſtrauß, und überhaupt ein Blumengebinde oder ſonſtiges Gebinde, z. B. a Buſchn Stroh, Heu. Im Diminutivum Büſchl.

buſn, küſſen. **Buſſl** der Kuß. Abraham a St. Clara ſchreibt: Die Buß iſt ein Buſſel, durch welches der Menſch wiederum mit Gott verſöhnt wird, und kann man Gott dem Herrn keinen angenehmeren Kuß geben, als mit dem Munde, welcher durch eine wahre Beicht allen Unflath der Sünden ausgeworfen. Engliſch buss, ſchwed. puss, der Kuß, italiſch baciare, franzöſiſch baiser, küſſen, verwandt mit dem lateiniſchen basium, perſiſch bus.

Butterhehn, eine Henne, von Natur aus ohne Schweif.

Putta, die Henne.

Putle, das Hühnchen.

Digitized by Google

Butn, ein hölzernes Gefäß, das oben offen ist, kreisförmige, gekrümmte Seitenwände hat und auf dem Rücken getragen wird. Auch in Schwaben und in der Schweiz üblich. Auf andern Orten lautet es Bodl, Botte, Bottich. Vom altdeutschen butt = stumpf. Also Herr Ziska. Nach Herrn Eberhard S. 135 Band IV. gehört auch pott, der Topf, hieher, und Butte und Pott stammen vom Keltischen but her, welches ein Ziel, eine Grenze bedeutete, und im französischen but, und englischen butt, in dem Niederdeutschen Buten oder Büten (draußen, extra limites) noch übrig ist. — Cymbrisch: botwm, Gaelisch: Putan = Butte, Bottung.

Buzn, buzn, buzat, Buzl, Buzr. 1) Buzn bedeutet einen von einem Ganzen abgestoßenen, abgeschnittenen, abgehauenen Gegenstand, z. B. a Buzn Körzn und im Diminut. a Pizle; a Öpflbuzn, auch wohl Oepflpitschgn. 2) buzn = reinigen, durch Reiben, Schneiden ꝛc. Möser buzn, Liachtbuzn. 3) buzat = klein, dickleibig, ohne Wachsthum und wird gesagt von Menschen und Thieren. 4) Buzl, ein kleiner, dickstockiger Mensch. 5) Buzr, eine Zurechtweisung, ein Verweis, auspuzn = ausschelten. Puzaus. Alle diese Wörter gehören zu einer und derselben Wurzel. Buzn, Putschen, ist eine durch den eingeschobenen Zischer gebildete Verstärkungsform von einem veralteten Puten oder Buten, schneiden, hauen, welches mit dem ebenfalls veralteten, in dem französischen battre aber noch lebenden Batten, schlagen, hauen, und mit dem lateinischen putare, amputare, abschneiden, zu einem Stamme gehört. Im Oberdeutschen und selbst bei uns in Kärnten sagt man sogar vom Tode, daß er die Menschen putze oder butze, so wie wir demselben eine Sense geben, womit er die Menschen von der Erde wegmäht. „Da särbet het ne butzt", d. h. er ist an der Schwindsucht gestorben. Stalder. Die Niederdeutschen sagen statt Ausputzen Utfitzer, ein Ausdruck, der noch stärker ist, indem sein letzter Theil zu Fetzen in Zerfetzen gehört. Notker hat botsch. Hornek: Potig. Englisch body. Bei Boxhorn: patten, vom alten bossen, butten, butsen, abstoßen, abhauen.

Digitized by Google

D und T.

Tåaſch, eine Kleinigkeit, eine Bagatelle, eine geringe Sache. Ob nicht vom Landſchaftlichen Träſch, engliſch trash, Schofel, der Plunder, Bettel, verwandt mit dregs, franzöſiſch dréche. — Träſt. Hilpert II. 505.

tåat, tåade, z'tåat, recht, ſehr, über die Maßen; bildet den Superlativ, z. B. i hän ſe z'tåat gearn, ich liebe ſie über die Maßen, oder: i bin lei tåat af Kerſchen, d. h. ich habe ein ſehnliches Verlangen nach Kirſchen. Ich möchte faſt das engliſche to dote, und to dote on und upon, hieherziehen, wenigſtens hat es die Bedeutung von: übermäßig und ſchwärmeriſch lieben. Oder wäre es mit: bis zum Tode zu erklären? Hilpert I. 231. Doater on dilight. Young 8 night. pag. 374.

tåasln, ein wenig regnen, wittern.

Tachn, die Dohle, aus dem Geſchlechte der Krähen, die Nebelkrähe, corvus monedula. Figürlich diebiſch, z. B. er ſtiehlt wia Tachn.

Tåch'nt, der Töpferton, wegen ſeiner Dehnbarkeit ſo genannt. In der Mondſeeiſchen Gloſſe, S. 350 dahun, testae. Bei Hornek Cap. 613: „Die da dränt aus Tahen Heven und Chrug", d. h. die da drehen aus Tachent Häfen und Krüge, Häfen = Töpfe. Griechiſch ταω, ich ſtrecke aus. Böhmiſch tahati, angelſächſiſch teon, ziehen. Als Beiwort klingt es rein, z. B. tachntans Gſchirr.

Tåchtl, ein Schlag, die Ohrfeige, wahrſcheinlich ſo viel als ein Merkmal, von dem alten dagen, dachen, denken; alſo ein Denkzeichen. Engliſch token, ein Merkmal. Ein Nota bene hinter die Ohren geben.

dådanåſtn, neulich, unlängſt, vor nicht langer Zeit, eigentlich: da nächſtens.

dådern, ſchnell, undeutlich ſprechen, z. B. was er wieder herdådert. Auch in Schwaben dudan, dodan. Siehe deidei.

Tådl, ein Fehler, eine Unvollkommenheit an einem Dinge. Dei Roß

Digitized by Google

hat an Tädl, d. h. es ist nicht ganz fehlerfrei, daher table, was seiner Unvollkommenheit wegen getadelt werden kann. Stammwort ist Taal oder Taël, das d wurde eingeschoben.

Tafern, ein Wirths- oder Gasthaus, auch ein Tabak-Verschleißgewölb; vom lateinischen taberna. Mihi est propositum in taberna mori, Vinum sit propositum, morientis ori.

tagn, disputiren, Worte wechseln.

tågalat, das Anbrechen des Tages, die Morgendämmerung, das Tagwerden, tagen.

Tågdiåp, ein Faulenzer, Müßiggänger.

Takn, das Stroh- oder Rohrgeflechte, Matte ꝛc. etwas zu bedecken. Lateinisch teges, von tegendo, decken. Vom altdeutschen dachan, daken, d. i. decken, woher auch unser heutiges Dach stammt.

Tålk, Tålg, tålgat, ein dummer, plumper, ungeschickter Mensch, z. B. mâch kâan Tålgn, d. h. spiele doch keinen Narren — sei vernünftig; altbrittisch dwl, englisch dull. Bei Ulphilas dwala. In der Sprache der Osker dalivus, homo stupidus. Hebräisch dalach = conturbavit. Tålgat, tölpelhaft, ungeschickt, narrenartig, talk? englisch.

Tålpåtsch, ein dummer Mensch. Angelsächsisch dwelian, dwolian, albern seyn, irren. Isländisch thylia und thaular, ungeräumtes Zeug reden. In Schweden bedeutet tule einen närrischen Menschen, daher unser Taule.

taman, dunsten, ausdünsten. Figürlich großthun, hochmüthig seyn, sich sehen lassen, z. B. der hat aufgetamt, der hat sich sehen lassen, besonders durch Zechen im Wirthshause.

Tam, jene nicht luftige und nicht tropfbare Flüssigkeit, welche wirkliche ausdehnende Spannkraft (elasticitatem expansibilem) hat, daß sie hierin der Luft, wo nicht gleich, doch nahe kommt. Also Dampf, Dunst. In Schwaben däumen, persisch dem, der Dunst. Stammt vom alten Dim, Tim, Dem, Dam, und dunkel, finster bedeutete. Die Oberdeutschen machten Timberi, die Dunkelheit.

Digitized by Google

Timberi was under sinen fuozzen: Finſterniß war unter ſeinen Füßen. Notker Pſalm 17, 10. Im Engliſchen noch jetzt dim = dunkel, verdunkelnd — daher unſer dämmern — und Dampf hat Anfangs nur eine ſolche Flüſſigkeit bezeichnet, welche die Gegenſtände verdunkelt, den Augen verhüllt.

Tampazle, Tampaza, Tompaza, ein weibliches Schaf.

damårt, damals, dazumal.

tamiſch, närriſch, unſinnig, nicht wohl bei ſich. Im Keltiſchen hat Diames und Di-amudeach eben denſelben Sinn. Betäubt, verwirrt ſeyn. Griechiſch δαμβεω, ich betäube. Sieh' Pallhauſen S. 112. Schottiſch: Damish = durch einen Schlag betäuben.

Tampus, ein Rauſch, daß man nicht mehr gerade gehen kann. Im Keltiſchen bezeichnete dieſes Wort eben ſo viel; denn Dambaca hieß wanken. Das Dictionaire celtique erklärt Dambaca durch das franzöſiſche: = chanceler, vaciller; daher auch unſer Tampl.

Tampl, ein Menſch, der nicht recht bei Sinnen iſt.

Tampfle, das Gährungs-Quantum vom letzten bis zum nächſten Brotbacken.

tandeln, 1) tauſchen, umtauſchen, in Kleinigkeiten wuchern; Tandler. Griechiſch δανιζειν, wechſeln, wuchern. 2) Tandeln heißt auch, auf eine kindiſche Weiſe, kinderartig mit etwas ſpielen. Engliſch to dandle, franzöſiſch dandinèr, italiſch dandolare, mit Kindern oder Puppen ſpielen. Landſchaftlich tändle — unſer Tand, eigentlich auf den Knieen ſchaukeln, auf den Armen ſchwebend hin- und herbewegen, wiegen, liebkoſen, hätſcheln, täſcheln.

dandern, ſehr ſchnell, geläufig reden. Siehe dådern. Dazu gehört dann freilich, wie der Franzoſe ſich ſehr gut ausdrückt: une langue bien affilée.

tangeln, das Schärfen der Senſen und Sicheln mittelſt eines Hammers, durch Klopfen und Hämmern. Engliſch tang, der Klang. Hilp. II. 468.

Digitized by Google

Tantas, eine Münze außer Cours, nicht gangbar, meiſtens aus Meſſing. Dieſes Wort kam von Spanien zu uns, und es wird in Franken, zu Würzburg auch gehört. Die Wurzel iſt dando, wiewohl es auch auf Tand nugae, tändeln nugari, bezogen werden kann.

dånū, neulichſt, unlängſt.

tåppn, 1) das unſichere Gehen und Greifen im Dunkeln und Finſtern. 2) Tarokſpielen. Franzöſiſch taper, toper, engliſch to tap; griechiſch τυπω, τυπτω, leicht berühren oder ſchlagen, klopfen.

tappiſch, ſich in Alles miſchen, Andern ſich aufdringen, zuatappiſch, d. h. anhaben, zudringlich ſeyn.

Täpl, ein dummer, einfältiger Menſch.

tårgeln, wankenden, unſichern Schrittes einhergehen, meiſtens von Betrunkenen geſagt — taumeln. Lateiniſch torqueo, ich winde, drehe. In Schwaben und Elſaß dorkeln. Torcular = Kelter. Einer der ſich des Fallens kaum enthalten kann.

tårnågſt, neulich.

Dårnſchlea, der Schlehdorn. Engliſch sloe, die Schlehe, sloe-tree, Schlehenbaum.

tarren, zögern, verweilen. Engliſch to tarry, landſchaftlich törren. Lateiniſch tardo, tardus. Griechiſch δηρος, δαρος, verweilen.

taſcheln, ſtreicheln, liebkoſen, zarte, ſanfte Schläge mit der Hand an die Wange geben.

täſchn, beohrfeigen, derbe Schläge in's Angeſicht. Engliſch dash, das Zuſammenſtoßen zweier harten Körper. Italiſch doccia, franzöſiſch douche, überſchütten, rütteln, ſchütteln. Hilp. I. 186.

Täſcher, ein gutmüthiger, mehr unbehilflicher Menſch.

Täſchnfeidl, eine Gattung Sackmeſſer, beſonders für Kinder, das Stück pr. einen Kreuzer zu erkaufen. Stammt vom Altdeutſchen feideln, fideln, lateiniſch fidere, findere, ſchneiden, ſpalten.

Daſn, das Rauchgewölbe in der Küche.

Taſn, ein Buſchwerk, das Reiſig, Tannen- und Fichten-Aeſte vom Stamme ſchon abgehauen.

Digitized by Google

tasig, ſtille, ruhig werden, zum Schweigen bringen. Lateiniſch tacere, ſchweigen. Ob nicht das franzöſiſche doux, douce (duleis), ſüß, ſanft, lieblich, ſtille, gütig, freundlich hieher zu zählen käme? — Dus.

Tåtaråch, ein Geſchmiere, jeder Gegenſtand, der die Eigenſchaft hat, etwas zu beſudeln, Schmutz, Unflath.

tåttern, beſchmieren, beſudeln, z. B. die Mauer åntåttern, d. h. mit Koth ꝛc. bewerfen. In anderen Ländern erſcheint dies Wort unter tageln, engliſch daggle, franzöſiſch tachér, beflecken, beſudeln. Angelſächſiſch deagen. Landſchaftlich tagle, kothig machen, mit Koth beſudeln.

tåtarat, meiſtens von Bäumen, die ſehr viele Früchte tragen, und mit ſolchen eben beladen ſind, ſagt man, der Baum iſt tåtarat voll. d. h. ſehr voll. Es bildet deshalb immer den Superlativ.

Tåtſch, ein mißlungenes, ſchlecht zubereitetes Backwerk, z. B. Brot, das unausgebacken; daher

tåtſchat, unausgebacken, weichlich, unweltläufig.

Tåtſcher, eine große Kröte, ſo wie auch ein Schimpfname.

Tatte, in der Kinderſprache der Vater, Himmeltatte, Gottvater ꝛc.

Tatl, ein alter Mann, Vater. In Henneburg Åte, Polniſch Tata, Tatus, Frieslåndiſch Teite. Engliſch dad, dadde. Türkiſch Tata. Gothiſch atta. Spaniſch Taita. Bei den Lateinern und Griechen atte, tata, ατται, τεττα.

Tauben, die beiden beweglichen Zielmarken beim Eisſchießen, beſtehend aus einem vier- oder achteckigten Hölzchen, in manchen Gegenden Haſen genannt. Das Erſte hat ſeinen Namen von Taubenſchießen, das Zweite von Haſenjagd.

tauchn, antauchen, d. h. ſich anſtrengen, um etwas weiter zu ſchieben. Tauch an, nimm nochmals deine Kraft zuſammen, um ... Gothiſch tiuhan, ziehen. Angelſächſiſch teon, engliſch to tow, ziehen, ſchieben.

Digitized by Google

Taufn, die Dauben, aus welchen ein Faß zuſammengeſetzt iſt. In der Schweiz Dauge, Duge; in Niederſachen Deve. Franzöſiſch douve.

Taule, ein geiſtesſchwacher Menſch. Im Isländiſchen bedeutet thaular ungereimtes Zeug reden.

Taupe, ein Narr, Einfaltspinſel. Engliſch und Franzöſiſch dupe. Den to dupe = narren, foppen, zum Beſten haben, täuſchen, hintergehen. Hilpert I. 241, oder von Tauper = tappen.

Taxn, das Reiſig, ſo wie die Aeſte von Fichten oder Tannen. Sieh' Taſen.

Taxabraxn, das Meſſer, mit dem die Aeſte oder das Reiſig in kleine Stücke zur Stallſiren gehauen wird.

Taz, die ſogenannte Verzehrungsſteuer, als Abgabe von Getränken und Geſchlachteten; z. B. vom Eimer erzeugten Bieres ſind 45 kr. C. M. Taz zu zahlen. Im mittlern Latein ſprach man datiodationis. Die Datiarii kommen in Zimmermanni Florilegio im weitern Verſtande als publicani pontium, Brückenzöllner, vor. Auch das Franzöſiſche daces bedeutet überhaupt den Zoll von verführten Gütern. Unſer Taz hat dieſe Ausdehnung nicht, und muß beſchränktern Sinnes genommen werden.

Tazlan, die Handkrauſen, Manſchetten.

Tazn, eine Schale, Taſſe, z. B. Caffehtazn.

dawal, Nebenwort der Zeit, für: indeſſen, unterdeſſen; in Henneberg: dereweile. Schon Notker und Otfrid haben die uuila und thia uuila. Engliſch while. Wallachiſch gwylio = jeder unbeſtimmte Zeitraum — die Weile. Daher unſer dawal håbn = Muße haben; und i hån nit dawal = ich habe keine Zeit.

dåzwån, dann und wann.

deachl, dort, drüben, jenſeits.

Teal, die dumpfe eingeſchloſſene Luft. Engliſch dull; griechiſch θαλος, die Wärme, der Dunſt. Bei Wachter heißt es Dolen.

teapern, auf eine ungeſchickte Weiſe ſich an eine Handarbeit machen,

Digitized by Google

alles verkehrt angreifen, nichts Meiſterhaftes zu Stande bringen. Ich glaube es zu tappen, griechiſch τυπω, engliſch to tap rechnen zu ſollen.

tear, unfolgſam, ſtarrſinnig, widerſpenſtig. Das Engliſche tarry, Lateiniſche tardo und tardus. Das Griechiſche δηρος gehört ſicher hieher. Sieh' tarren.

tearisch, taub, des Gehöres beraubt. Stocktearisch, d. h. ohne alles Gehör. Arabiſch darisch.

Deasn, Desn, ein Gefäß zum Brodbacken. Im Möllthale wird Desn ganz rein geſprochen.

Tearz, der junge, dreijährige Ochs. Engliſch third, lateiniſch tertius, griechiſch τριτος, der Dritte. He is in the third gear, d. h. er iſt im dritten Jahre.

Teat'r, ein ſchlechtes Taſchenmeſſer.

tegern, würgen, droſſeln.

Tegn, ein unheilbarer Fehler am menſchlichen Körper.

Tegl, Koth.

deien, ſaugen, trinken (tutteln). Ungariſch tej = Milch, und daika, Amme, Säugamme.

deidei, eilen, ſich beſchleunigen, z. B. i bin deidei gångan, d. h. ich bin haſtig, im Eilſchritte gegangen. Engliſch to hie bedeutet eilig gehen, hie thee, = eile dich, mache dich fort. Im Schwäbiſchen heißt dodan, dudan, ſchnell ſprechen.

Teiggas, ein Ausruf, wenn Jemandem etwas Unangenehmes begegnet, wahrſcheinlich ſtatt Teufel.

teitei, in der Kinderſprache: ſchön, hübſch, lieblich, z. B. dås is teitei, d. h. das iſt ſchön — in einigen Orten titi.

Teixl, der Teufel. Altdeutſch Deuxel. Im komiſchen und burlesken Engliſch noch heut zu Tage deuse, galliſch dusius, der Teufel, der Henker, the deuse take me, der Henker hole mich. Daher bei uns der Ausdruck: zum Teixl, d. h. zum Henker.

Dews, Indo-germaniſch und Perſiſch. Bei dieſen Völkern gibt es

Digitized by Google

ein Lichtreich, dem Zaratutſhtwás vorſteht, und ein Reich des Dunklen und der Finſterniß, die die Heimath alles Uebels, aller Krankheit, aller Sünde iſt, wie jenes die Wohnung des Guten. Der böſe Geiſt Agramainyus oder Ahrimen mit ſeinem Gefolge, den üblen Dews, ſucht die von Ormuzd rein und gut geſchaffene Welt in die Nacht herabzuziehen, und ſtiftet Unfrieden und Streit, wo er kann, und verführt den Menſchen durch unausgeſetzte Lockungen zur Sünde — alſo unſer Teufel!

telzig, die ſpeckige Eigenſchaft des nicht gut ausgebackenen Brotes, und **Telzn**, jeder weiche, teigige, nicht ganz durchgebackene Gegenſtand. In Oeſterreich bölſtan = weich, teigig.

Den, **Dena**, **Dene**, der Abend, Abenddämmerung. Engliſch den, die Zeit nach dem Mittage. Mit day eins und daſſelbe; ſlaviſch den. Alſo erklärt es auch das Glossary von Robert Nares. Er ſagt beim Worte: Den: „A word of no signification, occurring in the phrase of good den, which is a mere corruption of good den, tor good evening. Somit iſt Herr Nares ganz für uns Kärntner. Dem widerſpricht aber Herr Hilpert, und er meint: Den (eigentlich das altdeutſche Denn) heißt Tag, und good den, guten Tag, und nicht guten Abend. Die Stelle in Shakespeare's „Romeo und Julie" II. 4, beweist dieſes ſonnenklar. — Samuel Pegge in ſeinen Anecdotes of the English language traf es ſchier beſſer. Nach ihm iſt Den zuſammengezogen aus Dayen, dem angelſächſiſchen Plural von Day.

tengg, **tenggat**, linke — tengge Hánt, die linke Hand, daher tengghántat, d. h. der Alles mit der linken Hand anzugreifen gewohnt iſt. Bei Schilter leſen wir: zu der rechten hant drey, zu der dencken hant drey. Bei Helbling iſt zu leſen: Reh herdan den tenckhen fuezz, la diern güettlich abſchlahen. — Wiarda leitet dieſes Wort von Leck oder Lak her, welches Mangel, Fehler, Tadel bedeutet. Eberhard von lenken, und bei Stryker kommt es wirklich unter lenk vor. — Figürlich bedeutet es: ungeſchickt,

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

unbehilflich. Schon in der Keltensprache bedeutete denc, Dengge ungeschickt. Dictionaire celtique: fageux, mutin, opiniatre. Pallhausen S. 110.

denten, drenten, dort, dort drüben, jenseits.

Tern, die Ohrfeige, ein Schlag in's Angesicht.

Tetschn, der Schlag an den Kopf; tetschnen, beohrfeigen, englisch dash, ein plötzlicher Schlag, Streich. Figürlich ein schwerer Unfall, Unglück, z. B. im Handel. D'rtetscht = niedergeschlagen, trübsinnig, entmuthigt. Alt: Düschen = Ohrfeige.

Deutema, ein Deuter, Wahrsager, Traumausleger.

diachl ume, hinüber.

Dialn, die Bretter.

Dialing, ein Grundstück zwischen zwei Flüssen, größtentheils vom Wasser umflossen. Griechisch δυω, englisch two = zwei.

Diandl, 1) das Mädchen; 2) die Cornelius-Kirsche.

Diarn, die Dienstmagd, ancilla; ein von dienen abgeleitetes Wort; so wie aus Dirne unser Diminutivum: Diandle, ein Mädchen, entstand, das, obgleich noch klein und jung, aber schon dient. Bei uns wird Diandl allgemein für ein jugendliches Mädchen genommen, ob es dann dient oder nicht.

Tiarfoll, die Fallthüre.

Diarthart, ein Mensch, der durch beständiges Mahnen und Zurechtweisen schon unempfindlich, ganz gleichgiltig geworden.

dik, oft, häufig, sehr, hart. Dås kimt m'r z'dik, d. h. das kommt mir zu oft, zu schwer. Sie is dik = gravida est.

Timpfle, ein kleiner Sumpf, ein Grübchen mit Wasser angefüllt. Englisch bedeutet dimple, nebst tomb, so wie das griechische τυμβος, französische tomb, und alt: Tümpfel — das Grübchen im Kinne oder Backen.

Dingale, ein Wenig, ein Bischen, Etwas.

tindern, pochen, klopfen.

tinstn, Etwas der Hitze, dem Dampfe aussetzen, z. B. Aepfel tinstn,

Digitized by Google

d. h. dieſelben in irgend einer verſchloſſenen Pfanne oder im Ofenrohre erweichen.

Tipfazle, Tipftle, ein Pünktchen, z. B. das i-Pünkchen. Engliſch dot, landſchaftlich Tüttel, angelſächſiſch thydan; isländiſch tuta, der Punkt oder kleine Kleks, zur Bezeichnung irgend einer Stelle in einer Schrift; to dat, punkten, tüpfeln. Hilp. I. 231.

tipftln, Etwas fein ausdenken, ſpeculiren; pünktlich ausarbeiten. Gehört zum Vorigen. Engliſch tittle, landſchaftlich Tüttel, to a tittle, d. h. auf ein Haar.

Tipl, die Beule. Lateiniſch tuber, tuberculum, von dem Griechiſchen τυπτειν, ſchlagen. Figürlich: der Rauſch.

tippeln, übermäßig füttern, den Magen vollfüllen, z. B. Kapaunen tippeln; da dieſes nicht blos durch Fütterung mit Körnern, ſondern auch mit Eingüſſen von Milch geſchieht, ſo könnte faſt das Engliſche to tipple, übermäßig ſaufen, trinken, hier ſeinen Platz finden.

Tirknheit, die Maisſtämme.

tirmiſch, ſchwindlich, umnebelt, berauſcht.

Tittlan, die Weiberbrüſte; eigentlich die Zitze, die Bruſtwarze. Angelſächſiſch tit, engliſch teat, italiſch tetta, franzöſiſch teton, griechiſch τιτθη.

tixnan, einherſchleichen, Etwas heimlich thun und verrichten.

Todl, ein unbehilflicher Menſch; altengliſch to toddle, jetzt daddle, herumwanken.

Döge, dieſer da, dieſe da, dieſes da.

toggazn, zucken, zittern, ſanft ſchlagen, pochen. Man ſagt dies auch vom Schmerze einer Wunde oder Geſchwulſt, die bereits in Eiterung übergegangen. Iſt nach Herrn Ziska verwandt mit dem arabiſchen dekesse.

Toggér, ein unweltläufiger, einfältiger Menſch; to talk, daher tallggab = ſinnlos reden, handeln. Im Nordiſchen heißt Toko = Einfältiger — nach Wolfgang Menzel daher verwandt mit unſerm Toker. Doggerel hat im Engliſchen die Bedeutung von mean or vile.

Digitized by Google

toier, was unſerer Vorſtellung nach ein großes Gut für uns iſt, alſo theuer, werth. Das Niederdeutſche Dür, lautete ehemals Tiuro. Priadra tiuristo (theuerſte Brüder. Kero. Vorr.) Nach Eberhard iſt das alte tiuro mit dem lateiniſchen durus verwandt — dieſes hat den Begriff von Härte, und das Harte iſt auch feſt und ſtark. Eberh. V. B. S. 321 und 322.

Doige, dieſer, dieſe, dieſes.

Tökle, das Getreidemännchen auf dem Felde, beſtehend aus 6, 10 oder 12 Garben.

tökeln, die Getreidegarben aufrichten und zuſammenſetzen, 6, 10 oder 12 an der Zahl. Landſchaftlich Teken, engliſch token, ein Zeichen, überhaupt ein Ding, das beſtimmt iſt, eine ſinnliche Vorſtellung zu erwecken.

Tokn, die Puppe, das Spielzeug für weibliche Kinder, ohne Zweifel ebenfalls von teken oder token.

toll, hübſch, brav, ordentlich, luſtig, überhaupt, was gefällt.

tömig, ſchwül; eine Schwüligkeit durch Erddämpfe, oder durch die eingeſchloſſene Luft in Zimmern hervorgebracht, gehört zu taman, dünſten.

toppln, die Schuhe neubeſohlen, neue Sohlen annähen, remonter.

Dör, das Arbeiten ohne Koſt; der Arbeiter erhält den trockenen Tagelohn und verpflegt ſich deshalb während des Tages ſelbſt. Von Dürre. Engliſch to dry, landſchaftlich dörre, dürr, lateiniſch torreo, torridus, griechiſch θερω, θερσο, θερος, trocknen. So glaube ich!?

Torl, Taufname: Dorothea.

Torr (das), der höchſte Punkt eines jeden Gebirgsüberganges, daher Tauern, ein hohes Gebirge. Angelſächſiſch tor, Chaldäiſch tar. Sieh' das Wort Thor bei Wachter.

Tortſchn, die Pech- und Kienfackel. Engliſch torch, franzöſiſch torche, italiſch torcia; vom lateiniſchen torqueo = Fackel.

Dös, die zweite Perſon vielfacher Zahl von ich; alſo ihr. In einigen Gegenden durchaus ſtatt: Sie.

Digitized by Google

Toſt, ein Narr. Figürlich aufgeblaſen, hochmüthig. Kroatiſch und Windiſch tutzt und toust = dick. Ungariſch duzzadni, aufgeblaſen, aufgedunſen, geſchwollen ſeyn. Niederſächſiſch: dunen = aufſchwellen, wovon unſer gedunſen, ſieh' Adelung dunſen, unſer toſtat; ob nicht torreo, tostus — verbrannt, angebrannt auch hier Geltung hätte? Franzöſiſch sot — vielleicht verkehrt zu leſen = tos.

dotn, dort.

doze, derſelbe, dieſelbe, dasſelbe; auch jener, jene, jenes.

Träad, das Getreide.

Trachtr, der Trichter.

trachtig, tragntig, tramtig, Junge tragend.

Traf, die Traufe. Engliſch draff = Träber, das Spülwaſſer, Spülicht; draffy, ſchmutzig, ſchlecht, werthlos. Uebrigens bedeutet im Engliſchen nur eaves, altfranzöſiſch aive oder eve, für eau, die Dachrinne, Traufe.

Trafik, der Kleinhandel, Einzelnverkauf. Italiſch traffico, franzöſiſch trafic, engliſch gilt trade für den inländiſchen und traffik für den ausländiſchen Handel. Von tratta, und fio, facio.

Tråla, Tråläſch, eine ungeſchickte Weibsperſon, ein weiblicher Kretin, eine ungewandte Magd. Du Bauerntråläſch, ſo nennen Kleinſtädtler ein Mädchen vom Lande. Nach dem Altdeutſchen heißt Trill, drillen, der Sklave, der Knecht. Engliſch to thrall, zum Sklaven machen, nach Hilpert II. 483. Indeſſen findet ſich dieſes Wort ſchon in der Sprache der Kelten, denn dort bedeutete Troach, Troadus, und Droch, ebenfalls ungeſchickt. Dictionaire celtique = obscure, tortueux, qui a de detours. Pallhausen pag. 110.

Tråller, die hölzernen Schuhe, welche die Mägde und Knechte im Stalle tragen, alſo die Stallſchuhe, und da dieſelben ſehr ungeſchickt, plump ſind, wäre auch dieſes Wort aus dem obigem zu erklären.

Digitized by Google

trampln, eigentlich strampfen; bei uns ungeschickt gehen, auf unbehilfliche Weise sich fortbewegen.

Trámpl, ein roher, ungeschliffener, plumper Mensch. Im Gothischen: Managei anatramp ina du hausjan waurd goths, d. h. Eine Menge trat ihn an, zu hören das Wort Gottes. Ulph. Luk. 5, 1.

dranan, drehen, winden, in einem Kreise bewegen. Figürlich: betrügerisch streiten; z. B. willst du schon wieder dranan. d. h. bei Hornek: die da dränt (drehen) aus Tahen Heven und Chrug. Cap. 613.

Trangga, ein weiblicher Kretin.

Tragin, ein weiblicher Kretin.

Draling, das Stück von einem Fichten- oder andern Baume von circa einer Klafter Länge, auch wohl drüber, je nachdem es zum Verkohlen thunlicher ist.

Drángeld, das Angeld, arrha, d. h. die Darangabe bei Abschließung eines Handels.

Trankl, ein aus mehreren Wurzen und Kräutern bereitetes Getränk zum Purgiren.

Trantscha, Trántsch, eine ungeschickte Person. Schott. Droich.

d'rntwögn, deswegen, hac ex causa, exinde.

trappln, traben, in kleinen Schritten laufen.

Trátlásn, eine Wiese durch ein Jahr ungemäht lassen.

Drater, öfter, besser, z. B. Kim drater, d. h. komme öfters. Bei Kero hat es die Bedeutung von sehr, dort lesen wir: drahto unhort, d. h. sehr träge, nachlässig. Kero E. 18. Und bei Otfried hat es dieselbe Bedeutung, z. B.:

Lazarus ther guato
Ward kumig filu drato,
Krefftigera suhti
Jo grozera ummahti.

Digitized by Google

Lazarus der gute
Ward krank gar sehr,
An einer heftigen Sucht
Und großen Schwäche.

Otfr. III. 23, 10—13.

Trâtn, ein Rasenplatz überhaupt, auch ein Weideplatz für das Vieh. In der Mondseeischen Glosse S. 333 tratta, und S. 413 kitret = gleba.

trazn, necken, reizen, vexiren, Jemanden quälen, ohne es im Ernste zu meinen.

dreâchl, drüben, jenseits.

treântschn, 1) sich begeifern, das Fließen des Speichels auf unwillkürliche Weise — daher antreântschn, sich begeifern, beschmutzen; 2) auch hat es die Bedeutung von: stark und heftig weinen. Ist daher verwandt mit thränen, weinen.

Treâpn, Treâpa, eine unbehilfliche Weibsperson.

Treârn, fein regnen, stäubeln.

Trema, Angst und Furcht haben. Englisch to tremble, zittern, französisch trembler, lateinisch tremo.

Dreml, ein Knittel, Prügel. Im Oberdeutschen heißt Tram ein Balken, wohin Dreml auch gehört. Bei Ulphilas bedeutet thrams überhaupt einen Baum.

drentn, drüben, jenseits.

Trensn, das enge Gebiß für scheue, wilde Pferde. Eberhard sagt, V. B. 362: Trense ist ein leichter Zaum, bei dem das Mundstück nur aus einer dünnen Stange besteht. Er leitet es her von Tresse, welches einen bandförmigen Streifen bedeutet. Das n wurde eingeschoben. Niederdeutsch Trasse = ein dünner Strick. Französisch trace = Zug, Strich, geflochtenes Band.

Dreschele, die Drossel. Englisch throstle, auch thrush, turdus.

d'rfriâsn, erfrieren. Griechisch φρισσειν, niederdeutsch Fresen, angelsächsisch frysan, englisch freeze, holländisch vriesen.

Digitized by Google

d'rgachn, aus Mangel an Athem nicht ſchnell vorwärts kommen, mit Jemandem nicht gleichen Schritt halten können.

d'rglanan, Jemanden auf liſtige, wohl berechnete Weiſe übervortheilen.

d'rgöſtn, verderben, ruiniren.

d'rharrn, aushalten, erdulden.

d'rhåbn, Jemanden, der flüchtig geht, erfaſſen, einhalten, daß er nicht weiter komme.

d'rkeman, erſchrecken, gleichſam außer ſich kommen. In dieſer Bedeutung findet es ſich ſchon bei den altdeutſchen Dichtern. Otfried hat irguaman, arguaman. Hieher paßt die Stelle aus dem Gedichte des dreizehnten Jahrhunderts, abgedruckt in den altdeutſchen Wäldern der Brüder Grimm, betitelt: Von zwein Kaufmann:

Die maget ſere weinte,
Da mit ſie beſcheinte
jr kuſch und auch ir wiplich zucht,
ſwa man ez vernemme
ob ein wip nit erkemme
dar man ſi gebe einem man
den ſi mit vollen Augen an
nie geſach zuo einem mal.

Vers 165—173.

Drîal, Trîal, Trietſch, die Unterlippe. Altbritiſch bei Borhorn dryl, frustum. Es ſtammt nach Wachters Meinung von trennen, theilen, abſondern. Heunt mächt er an Trîal. d. h. er iſt heute ſehr ungehalten, unaufgelegt, mißgelaunt.

Trif = triftern, z B. er kommt nicht mehr aus'n Trif.

Trindl, Taufname: Katharina.

trinſchn, trinſn, das unwillkürliche Hervorfließen des Speichels, alſo ſich begeifern, beſchmutzen, beſonders bei Kindern und unweltläufigen, läppiſchen Menſchen. Verwandt mit thränen, weinen.

Digitized by Google

Triſchaufl, Driſchpl, die Thürſchwelle ſammt Staffel. I bin über di Driſchpl g'fälln. Norddeutſch: Drüſſel.

Triſtn, ein aus gleichen, einzelnen Theilen zu einem Ganzen aufgeſchichteter Gegenſtand, z. B. Holz, Heu, Heukogel, Holzſtoß.

Trixner, der Aufwärter beim Hochzeitmahle, der die ganze Sache leitet und ordnet, alſo unſer Truchſeß. Dieſes aber leiten Manche vom alten Trotten, befehlen, her. In Schweden heißt Drottning, die Königin, Trot-saez, der Reichsverweſer — woher unſer deutſches Truchses, eigentlich Trotsess. Vicarius imperii, entſtand. Eberhard IV. Band, S. 555.

d'rnegln, tödten, morden, umbringen auf eine mehr langſame Weiſe.

d'rnägſt, neulich.

Trog, ein ausgehöhltes, länglichtes Stück Holz, auch wohl oft nur aus Bretern gezimmert, zu verſchiedenem Gebrauche, z. B. Sautrog, beſtimmt das Futter für Schweine aufzunehmen. Bächtrog, beſtimmt das Mehl zum Backen darein zu thun. Engliſch trug, ein Mörtelkübel, Speiſekübel.

droi, drei, engliſch three, lateiniſch tres, griechiſch τρεις, franzöſiſch trois.

Troi, ein ſchmaler Alpenfußſteig, der gewöhnlich tief ausgetreten iſt, auch ein ſchmaler Feldweg.

Drök, im Allgemeinen durch Feuchtigkeit weich gewordene Erde. Im engeren Sinne der Unrath der Menſchen und Thiere. Die Franzoſen ſagen una ame de boue, d. h. Drekſeele — ein Menſch — eine Seele, welche der ſtinkendſten, verächtlichſten Niederträchtigkeit empfänglich iſt. Uebrigens bezeichnet dieſes Wort alle ſchlechten, unbrauchbaren, nichtswerthen Sachen. Es iſt verwandt mit stercus, Terk, mit Verſetzung des r — alſo Trec — ob nicht von terere? —

Er miſcht ſich in alles ſo keck,
Wie in den Pfeffer der Mauſedreck.

(Roſt.)

Digitized by Google

tröldern, trölgern, rütteln, ſchütteln. Bei ſchlechtem Wege trölbert der Wagen.

Tröntn, eine Gattung Semmelgebäck, beſtehend aus zwei gleichen zuſammenhängenden Theilen, welche beim Eſſen getheilt, d. h. getrennt werden.

Tropf, ein einfältiger Menſch. Friſch leitet es von gutta, d. h. Tropfen, her. Adelung von Traube oder trüben, trübſelig. Schilter von Trupp, ehemals Troppe, eine Herde Vieh. Eberhard leitet es von Tropp, welches im Oberdeutſchen Schlag, Schlagfluß, bedeutet, — daher Tropf ein Menſch, der am Geiſte gelähmt oder überhaupt krank iſt; daher die Beiwörter: arm, elend. Gleich weint er mit der arme Tropf. (Weiße.)

Trotl, ein mehr ſchwacher, gutmüthiger Menſch. Vielleicht vom alten Trotten, wovon Trott (franzöſiſch trotter) als Verſtärkung von treten herkömmt. — Im Niederdeutſchen heißt Dröteln, zaudern, träge ſeyn, welches wohl hieher paſſen dürfte. Ich erwähne aber auch des Altbrittiſchen troth, und Neuengliſchen truth, Treue, Wahrheit. Schottiſch: Dottled = blödſinnig, dumm, trottlat.

d'rſoln, ſich beſchmutzen, beſudeln. Altfränkiſch heißt es salon. Das Altdeutſche salo bedeutete Anfangs ſchwarz, woher unſer häßlich, ſchmutzig, hervorging — und wovon das franzöſiſche suiller und engliſche to soil, abſtammen. Lateiniſch spurcare, contaminare. Figürlich: Jemanden überliſten. Niederdeutſch sölen, franz. sale, ital. soglia = Schlamm. Sieh Sudeln. Eberh. V. 157.

d'rſchnupfazn, etwas Verborgenes auffinden, wahrnehmen.

d'tättert, niedergeſchlagen, ganz entmuthigt, durch unvermuthete Unfälle niedergebeugt, erſchrocken. Holländiſch touteren, engliſch to totter, zittern, wanken, wackeln, verwandt mit ſchuttern.

d'rtegern, tödten, umbringen.

d'rtetſcht, niedergeſchlagen, entmuthigt. Sieh Tetſchn. Engliſch dash, Schlag, Stoß.

d'rübeln, verſchlimmern, ſchlechter machen. Heunt hân i mei Häut

Digitized by Google

recht d'rübelt, d. h. ich habe die ohnehin kranke Hand in einen noch ſchlimmern Zuſtand verſetzt. Figürlich: Jemanden zum Zorne reizen; i hân eam recht d'rübelt, d. h. ich habe ihn aufgebracht.

d'rwal, indeſſen, unterdeſſen. Bleib dâ d'rwal, d. h. unterdeſſen, bis ich z. B. wiederkomme. Sieh dawal. Zeit und Muße haben.

d'rwartet, um die Huft und Bauchgegend aufgedunſen, geſchwollen ſeyn.

trukn, trocken. Figürlich: egoiſtiſch, geizig. A trukner Socius.

Drum, 1) ein Stück Holz, ein Prügel. 2) Ueberreſt von einem Stück Tuch. 3) Ein Stückchen Eßwaaren, z. B. a Drum Brot. Im Diminutivum: „Gib m'r a a Driml.

Trumpf, die bevorzugte Karte im Kartenſpiele. Figürlich die Stichrede, z. B. den hân i âbtrumpft, dieſem habe ich die Wahrheit geſagt. Engliſch trump, franzöſiſch triomphe, lateiniſch triumphus, griechiſch θριαμβος, das Stichblatt, ſchottiſch trumph.

Trut, im Volksglauben ein nächtliches Geſpenſt, das im Schlafe erſcheint, den Menſchen drückt, was ſich jedoch durch das Stocken des Blutes natürlich erklärt. In einigen Orten der Alp, das Alpdrücken. Alp iſt ein Ueberbleibſel von den Elfen, Alben, Alfen. Incubus. In Niederſachſen: Mahr, Moor, Nacht-Mär. Engliſch night-mare, ſchwediſch mara, Eberh. 4. B. 103. Eberhard leitet Trut oder Trude ab vom Keltiſchen Drud, Druid. Dieſe Weiſen eines rohen Volkes ſtanden durch ihre Geheimniſſe mit ihren Göttern in der nächſten Verbindung, und wurden von ihren ſtaunenden, unmündigen Verehrern für Weſen angeſehen, denen höhere Kräfte zu Gebothe ſtehen. In dieſer Bedeutung hat ſich Trude im obern Theile von Schwaben erhalten, und Pfeffel, der im Elſaß lebte, gebraucht es:

Kaum bleicht der Mond des Schloſſes Dach
Zum zweitenmal, ſo führt der Jude,
Ihr Mentor, die verſchmitzte Trude
Schon in des Fürſten Schlafgemach.

Digitized by Google

Angelſächſiſch drus, druis, die Hexe, das Zauberweib. Altengliſch trat, neubrittiſch trot, die Trude, das alte Weib, die Bettel. Hilpert II. 512.

Drutſcherl, ein niedliches, liebliches, etwas fettes Kind oder Mädchen. Engliſch drudge (leſe drudſch) bedeutet eine Perſon, welche niedrige Arbeiten verrichten muß; Junge, Küchenjunge, Schiffsjunge. Hilpert I. 238.

truzn, Truz, truzig. 1) In der Kinderſprache etwas anhaltend fordern, bitten, z. B. truz na zua, trotze nur fort! Hartnäckig und mit dreiſter Zuverſicht auf ſeinem Willen beſtehen, mag man etwas begehren oder verweigern, z. B. z'truz nit, d. h. gefliſſentlich nicht. Eberhard leitet es von Trotten, befehlen, her — und dieſes führt zurück auf das alte Truht, Druht, Tructin, der Herr, wie bei Kero und Iſidor es vorkommt. Deutlicher iſt die Wurzel dazu in: druizzan oder druzzan, welches verdrießlich, unluſtig zu Etwas ſeyn, bedeutet. Mih der werlte bedruzet. Willer h. L. 25.

Tſchâap, eine Gattung Frauenzimmer-Rock, Spenſer.

tſchadeln, paſſeln, aus Zeitvertreib irgend eine Kunſtarbeit verrichten.

tſchaggn, beſudeln, beſchmutzen.

Tſchalder, eine ausgedrückte, ſaftloſe Schale, z. B. einer Limonie; auch ein altes, mageres Weiblein.

tſchandern, nach Kinder Weiſe ſpielen.

Tſchanderwerch, das Spielzeug für Kinder aller Art, überhaupt eine Kleinigkeit, etwas Kleines, Unbedeutendes, auch die Scheidemünze.

Tſchâpl, ein geiſtesarmer, gutmüthiger Menſch. Das Engliſche chap iſt verwandt mit jappen — gaffen.

Tſchatſch, ein unbedeutender, nichtswerther Gegenſtand, eine Sache, an der nichts gelegen iſt. Poſel, Plunder, Bettel.

Tſchatſchlach, Spielzeug der Kinder, und

tſchatſcheln, nach Kinder Weiſe ſpielen.

Digitized by Google

Tſchåtter, die Dachrinne, Dachtraufe.
Tſchatterer, ein guter, freundlicher, alter Mann.
tſchattern, tröpfeln, überhaupt der Schall, der durch das Tröpfeln hervorgebracht wird.
tſchattrig, kränklich ſeyn, ſich unpäßlich, unwohl fühlen.
tſchaupat, kränklich ſeyn, von Thieren und auch Menſchen geſagt.
tſchaupn, ſich fürchten.
tſcheapern, klirrende Töne hervorbringen mittelſt metallener Gegenſtände, z. B. durch Spielen und durch das Bewegen kleiner Münzſorten, ſei es in der Hand, oder in der Taſche.
Tſcheatſche, ein träger, fauler, feiger, langſamer Menſch.
tſcheatſchgat, träg, faul, langſam, feig, furchtſam.
Tſchedra, die Tabakspfeife für das Landvolk.
Tſchefitl, eine Gattung kleiner Eulen.
Tſcherfl, ein abgetragener, abgenützter Schuh.
tſchenti — tſchenti! Ausdruck der Verwunderung und des Staunens.
tſchelpeln, klirren, z. B. mit dem Degen.
tſcheparat, kränklich ſeyn, ſich unwohl fühlen.
tſcheppern, ſchlendern, langſam ſich fortbewegen, gehen.
tſchindern, klingen, z. B. mit Geldmünzen.
tſchinggat, kränklich ſeyn.
Tſchipl, eine Handvoll Haare, Locke, überhaupt eine Handvoll haarähnlicher Gegenſtände, z. B. a Tſchipl Hår, d. i. eine Handvoll Flachs, — a Tſchipl Honaf, d. i. Hanf.
tſchipln, bei den Haaren ziehen, reißen.
tſchiſch'gn = vom Reif verſengt werden.
tſchiargazn, zirpen nach Art der Grille.
tſchmårgants, früh Morgens.
tſchmatſchgn, einen weichen Gegenſtand zerdrücken, ſei es nur mit zwei Fingern oder mit der ganzen Fauſt, z. B. eine Zwetſchke.
tſchmattern, ſieh tſchattern.

Digitized by Google

tſchmutſchgn hat die gleiche Bedeutung, wie das vorige ſchmatſchgn.
Tſchmoigge, eine halbzerdrückte Birne.
tſchnächts, zur Nachtzeit.
tſchodarat, zerzauſt, ungekämmt in Haaren.
tſchodern, bei den Haaren ziehen, reißen, zerzauſen.
Tſchoige, ein noch nicht vollends gewordener Kahlkopf.
tſchopfn, bei den Haaren nehmen, ziehen, daher in Kärnten das Zehent-Tſchopfn.
tchötſcherlat, vom Rauſche noch nicht ganz genüchtet.
Tſchreapn, die Scherben von einem zerbrochenen Topfe, der ſchlechte Topf ſelbſt. Slaviſch: zhrep — zhrepina, die Scherbe.
tſchreapn, mißtönen, der Schall, hervorgebracht durch das Klopfen an einen zerbrochenen Topf.
Tſchrieſchl, ein gutmüthiger, einfacher Menſch.
Tſchutra, eine Feldflaſche.
tſchuu, der Ruf an die Schweine.
tſchudarat, ſtruppicht.
tſchuſſat, ungekämmt, zerzauſt in Haaren.
tſchui — tſchui, ein Ausdruck des Staunens.
tſchukn, das Niederſitzen nach Art kleiner Kinder; tſchuk nieder, d. h. ſitze nieder. Engliſch to juke (leſe dſchuk), franzöſiſch jucher= hocken, auf etwas ſitzen, aufſitzen. Juking place, die Stange in Hühner-Ställen.
Tſchup, eine verkrüppelte Tanne.
Tſchuperle, ein Schmeichelwort; mei liabs Tſchuperle, d. h. mein Engelchen.
tſchurln, piſſen, auch zurkn, zurln.
Tſchurtſchn, Kolbengewächſe von Mais, Tannen, Fichten.
tſchweagazu, zwitſchern der Vögel, der Thüre — jazn.
tſchweldern, das unſichere Gehen der Kinder und alter Leute.
Tuadl, der Bruſtlaz; im Lavantthale.
tuats-ſchaan, lebet wohl, lebt friedlich — gut.

Digitized by Google

tuâtſei, tuât-ſö, ja, ja wohl, es iſt wahr, ſo iſt's.

Duazn, das Dutzen — Du ſagen. Das Gegentheil von Ihrazn, d. h. Sie ſagen.

Tubus, das Fernrohr.

Tuchent, die Bettdecke, mit Federn gefüllt.

Tudl, eine fette, dicke, ungeſchickte Weibsperſon. Entſpricht ganz dem landſchaftlichen Dudle, dem engliſchen dowdy (ſprich daudi) eine ungeſchlachte, unreinliche Weibsperſon, die Schlampe, als Adjectivum = ungeſchlacht, plump. Hilpert I. 232.

Tuk, eine heimliche Bosheit, ein verborgener Fehler. Kommt von tucken, tauchen, hertauchen — im Waſſer verbergen. Tuken bedeutet bei uns ſich bücken, und wer ſich tuckt, entzieht ſich den Augen. Die Hühner tucken ſich, wenn ſie in der Luft einen Raubvogel gewahr werden, ſie wollen ſich vor ihm verbergen — daher unſer token = engliſch: ein Zeichen?

Tukantn, die Tauchente. Engliſch duk, die Ente.

Tukmaus, ein verſtellter, heimlicher, hinterliſtiger Menſch, deſſen Benehmen und Thun ſo ganz ſtill und gelaſſen, im Innern aber höchſt verſchlagen und ränkevoll iſt. — tugken, tuckan = insidiari. Ze loch tucken = abscondere se loco secreto.

tukn, ſich bücken. Engliſch to duck, tauche, duke. Neulateiniſch doco, tauchen, untertauchen; aber ungebräuchlich ſich duken, bücken. In engerer Bedeutung ſich ſchmiegen; z. B. the learned pate ducks to the golden fool; d. h. der gelehrte Kopf bückt ſich vor dem goldenen Thoren.

Tule, der Stier; in einigen Orten Kärntens: der Auf.

tuln, laut, ungeſtüm weinen, heulen; ſlov. tuliti, heulen.

tumeln, eilen, ſich beſchleunigen, unordentlich bewegen. Engliſch to tumble, franzöſiſch tomber, verwandt.

Tumlmuât, eine lebhafte Unterhaltung; das Spielen der Kinder im Freien, auf Raſenplätzen.

tumpat, ſtumpf. Es ſtammt von dumm. Dumm heißt derjenige,

Digitized by Google

dem es merklich an Scharfsinn fehlt. Dem Scharfen steht das Stumpfe entgegen, und dumm, ehemals dumb und tumb, bedeutet eigentlich stumpf, welches letztere aus jenem offenbar entstanden ist. So gebrauchte es auch Luther z. B. Mathäus 5, 13. So das Salz thumb wird (d. h. die nöthige Schärfe verliert), womit soll man salzen. Diese Bemerkung wird noch dadurch bestätiget, daß in den ersten Zeiten, wo das Wort dumm auf unsinnliche Gegenstände angewandt wurde, es auch von der Unempfindlichkeit des Herzens gesagt ward, welche man Stumpfheit des Gefühles nennen kann. So heißt es in einem Minnesänger. (Man, Sammlung I. Th. 39.)

„Von schwaches herzes tumbe."

Aus Mangel an Gefühl in seinem schwachen Herzen.

Tumpf, eine bedeutende, mit Wasser gefüllte Vertiefung.

Tunder — eine, Ei der Tausend.

Tunder — du! Du Schalk du! Sprache der Eltern an ungehorsame Kinder.

tunkn, einen Gegenstand in eine Flüssigkeit tauchen, eintauchen, tunkn kommt von tauchen her, das n in der Mitte ist des Wohllautes wegen eingeschoben. Das k statt ch deutet auf Verstärkung, d. h. daß man das Tauchen wiederholt. Tauchen wird gesagt, wenn man einen Körper ganz, und tunkn, wenn er nur zum Theile in die Flüssigkeit gebracht wird, z. B. die Semmel tunkt man in den Kaffeh; die Feder tunkt man ein in die Tinte, d. h. man steckt nicht die ganze Feder hinein, sondern nur die Spitze. Zu tunkn gehört auch das Lateinische tangere, berühren.

Dunkate, eine Gattung Milchsuppe.

Tuppe, der Narr, Pinsel, Schöps, Gimpel. Englisch und französisch dupe. Am Rhein Düppel. Hilp. I. 241. to dupe, narren, foppen, zum Besten haben, täuschen, hintergehen.

durchhacheln, die Mängel und Fehler eines Menschen bis in's Kleinste zergliedern, detailiren. Schon das alte Wort Hehen,

Digitized by Google

oder Hechen hatte, wie Schilter aus den Mondseeischen Gloſſen nachweiſet, die Bedeutung von beißen, ſtechen, daraus entſtand unſer Hechel und Hecheln, und in der Pöbelſprache: Hachl, das Werkzeug zum Reinigen des ſchon gebrochenen Hanfes oder Flachſes, welches ſpitzig iſt.

durchtribn, liſtig, ſchlau, gewandt in Ausführung ſeiner Einfälle; die Fertigkeit zu Schelmereien, verbunden mit einer gewiſſen Dreiſtigkeit in ihrer Ausübung.

Turl, der Bruſtlaz.

turtſchn, zuſammenſtoßen.

tuſalat, das Dämmern am Abende; z. B. fangt ſchon ân tuſalat z'wern.

Tuſl, Schwindel, Taumel, ergo ein Rauſch, Holländ. duizel, der Schwindel. Engliſch dizzy, ſchwindlicht. Von toſen, bei Notker dosen, betäuben. Geſäuſe machen. Galli quosdem daemones Dusios vocant. St. Augustinus de civitate dei XX. 28. Dusius, der Duſel, ein elbiſcher Geiſt, der nächtlicher Weile die Häuſer beſchleicht, bei Kindern gefährlich.

Tuſch, der freudige Schall mit Trompeten und Pauken oder mit anderen lärmenden Inſtrumenten. Bei Hornek bedeutet Doz sonitus buccinae.

tuſchn, ſich ganz ruhig und ſtill verhalten, ſchweigen. Landſchaftlich tuss, franzöſiſch doux — douce — taisez! lateiniſch tace! ſtill, ſchweige! daher unſer vertuſchen, verhehlen, verheimlichen.

tutteln, ſäugen, die Mutterbruſt ziehen, von Menſchen und Thieren.

Tutn, die Mutterbrüſte, überhaupt die Brüſte. Angelſächſiſch tit; engliſch teat; tett, italiſch tetta; franzöſiſch teton, griechiſch τιτθη.

tutſchn, ſchlummern, ſchlafen, von Kindern.

Digitized by Google

E.

Eâcher, die Aehre, Waizen- oder Kornähre. Engliſch ear; ear of corn, Roggenähre.

eachl, drüben, jenſeits, gehört zu enten, drenten, hrenten, entenume, unterhalb, enthälb, zuſammengezogen in echel, ehl, d. h. drüben auf der jenſeitigen Halbe. Die mittelalterlichen Schriftſteller Hornek, Ennenchel, Schmelzel, haben dieſes Wort.

eâda, eâd, leer, widerlich, übel, unwohl, bitter. Figürlich: ein fader, abgeſchmackter Menſch. Engliſch odd = abgeſchmackt.

Eâhâltn, die Dienſtbothen. Im Schwabenſpiegel ebenfalls ehalt. Im Nibelungen-Liede: eigenhold, eigenmann, Dienſtmann, Vaſall.

eânt, eânter, früher, vorher.

eâzeit, bald, z. B. i wer eâzeit wieder dâ ſeyn, d. h. ich werde eheſtens wieder kommen.

e—e! nein, nein! das geht nicht an, das kann nicht ſeyn.

Egârtn, ein Wieſenfeld, eigentlich ein Getreidefeld, welches im darauf folgenden Jahre als Wieſe benützt wird. In Schwaben und Franken: Agart, Aegert, Eget, Egde. Sieh' Aegarte bei Friſch.

ei—ei, ein Ausdruck des Staunens und der Verwunderung.

Ei—Ei, in der Kinderſprache ein Küßchen, z. B.: Gib m'r a Ei—Ei. Das liebkoſende Schmiegen an den Wangen der Eltern, daher ein Kuß.

eicher, herein, z. B. geâ eicher, d. h. gehe herein, d. h. in das Zimmer.

Eidlan, die vielfache Zahl von Eidle = ein Kuß.

Eidle, der Kuß.

Eile, ein Küßchen.

Ei du mei liâb'r Bûa, wâs wer m'r mâchn,
Eidlan göbn, Bußlan göbn, luttern und lâchn.
(Kärntneriſche Volkspoeſie.)

eilas, neulich.

Digitized by Google

eine, hinein; gea eine, d. h. hinein in's Zimmer.

einfiarn, Jemanden in den Arreſt abführen, wie auch das Verführen des Getreides vom Felde in die Scheuern.

Eing'mächts, das Gewürzfleiſch, Fleiſchmenge mit einer Brühe. Franzöſiſch Ragout.

einkearn, in irgend einem Gaſthauſe abſteigen, übernachten.

einklupn, einzwängen. Klupe eine Art Zange.

einnanan, einſperren, in den Arreſt abführen.

einraman, in der Sprache der Straßenarbeiter das Ebnen. Figürlich: Jemandem eine Sache anpreiſen, empfehlen, loben, von der beſten Seite darſtellen.

einfälzn, das Salzen des Schwein- und Rindfleiſches vor dem Räuchern. Figürlich: Jemanden in Verlegenheit bringen, in die Enge treiben, Unannehmlichkeiten verurſachen.

einſchlaßn, ſich in etwas üben, z. B. i bin nicht eing'ſchoſſen, d. h. ich bin darin ungeübt, noch nicht erfahren — im Briefſchreiben nicht geübt.

einſchärbn, einſchneiden, z. B. Rüben.

Eiſenklua, Geizhals — Habefeſt.

eiß, Nebenwort. In der Kinderſprache ſo viel als: aus dem Hauſe; gea m'r eiß, d. h. gehen wir ſpazieren. Das Stammwort iſt aus. Gea m'r eißerln, d. h. in's Freie gehen, ſich ergehen.

Eintrial, die Vertiefung auf einer Oberfläche.

elb, die Bodenfarbe zwiſchen gelb und ſchwarz, alſo wie hellbraun; ſomit wäre dieſes Wort mit dem lateiniſchen helvus, gelbbraun, verwandt.

ellas, ellasig, eliſer, linde, Abgang oder Mangel des Salzes, zu wenig geſalzen.

Engelbogn, Ellbogen — auf griechiſch modificirt, wo das λ vor λ als ν geleſen wird. Engliſch elbow. Alt: el, ell, Elle, Ellen. Franzöſiſch aune, vormals aulne. Lateiniſch ulna, griechiſch ὠλενη und βοω = Bogen.

Digitized by Google

enk, enker, euer, euch.

Enkele, der Enkel.

Enkl, der Knöchl, d. h. die Biegung des Fußes an dem Knöchl. Engliſch ankle; landſchaftlich: Aenkel. Lateiniſch angulus, griechiſch ἀγκη, ἀγκων, αγκυλη.

Ent, Entn, die Tuchleiſte, der Rand an Tüchern.

entn, entnume, drüben, jenſeits, auf die andere Seite hinüber. Bei dem Minneſänger Hadloub: enentz Baches, d. h. jenſeits des Baches. Griechiſch ενθεν. Notker enont. Daher das Compoſitum entnume, drüber, hinüber. Hiemit ſtimmt die Bemerkung Adelungs ganz überein: daß bisweilen der Enden (jener Grenze) für dort geſchrieben worden iſt — und auch bei uns in Kärnten hört man ſehr oft ſtatt entn, drentn, und ſtatt enthälb drenthälb ſprechen. Im Gegentheil zu h'renten (hier Enden) herenden. Sieh' das Wort Ende bei Friſch.

entmign, büßen, entgelten.

Enzkearl, damit bezeichnet man einen großen, ſtarken, leibigen Menſchen, auch wohl ein großes, ſtarkes, leibiges Thier. Im Keltiſchen bedeutete Enterig wirklich einen jungen, wohlgemäſteten Ochſen. Dictionaire celtique: Entering =bouvillion, jeune boeuf.

Erp'r, die Erdbeere. Engliſch strawberry.

erber, hitzig, auffahrend, aufbrauſend, wahrſcheinlich von herbe (Volksſprache harb). Mag das Engliſche eagerly, ſcharf, hitzig, mit Hitz und Eifer, ſeyn.

Erbibm. Ein Wörterbuch aus dem 15. Jahrhundert erklärt die Wörter tremere und tremor mit bibmen, und mit Bibmung; ſomit haben auch die Kärntner die alte Sprache beibehalten.

erdign, raufen, händeln, auf rohe bäueriſche Weiſe zu Boden ſtrecken, werfen. Ob nicht von Erde?

Ergate, Feld- oder Brachwieſe. Sieh' Egarten.

erknan, aus einem Handel ſchadlos davon kommen.

erlawol, beiläufig, vielleicht wohl, ich glaube: ja! Ob nicht von early, eher, früher, d. h. eher wohl, als nicht.

Digitized by Google

Ertåg, Örte, der Dienſtag, Erichtag, von αρης, Mars, lateiniſch Ericus.

ertåpn, erwiſchen, auffſpüren, fangen.

erwartet ſeyn, um die Huft- und Bauchgegend aufgedunſen, geſchwollen ſeyn.

erwiſchn, einholen, ereilen.

etlane, ötlane, Manche, Einige. Gib m'r ötlane Öpfl, d. h. einige Aepfel. Herr Ziska gibt dem Worte edla die Bedeutung von viel, und ſagt: es wäre das altdeutſche ellen, Kraft, Stärke, welches hier gebraucht wird, wie das franzöſiſche force argent, force amis, d. h. viel Geld, viel Freunde. Ich bin hiemit nicht einverſtanden.

F und V.

Fåam, der Schaum. Fåaman, ſchäumen; und åbſåaman, abſchöpfen, d. h. den Schaum von der Suppe mittelſt eines Löffels (Fåamlöfl) abnehmen. Engliſch foam, der Faum, Schaum. Landſchaftlich: fäume, Feum. Lateiniſch spumo, spuma. Figürlich: abg'fåamt = verfeinert, verſchmitzt, das franzöſiſche raffiné.

fåaſt, fett. Plattdeutſch: föde. Engliſch fat.

fad, abgeſchmackt.

Fåk, 1) ein halberwachſenes Schwein. Im Plural Fåku. Im Diminutivum Faklan. Das Zeitwort davon fåknan, d. h. Junge werfen. Figürlich: ein ſäuiſcher Menſch. 2) Die Tintenklexe am Papiere. 3) Das letzte Fuder Heu, das im Winter von der Alpe gezogen wird.

fakern, überhaupt: ſich hin- und herbewegen; im engeren Sinne, mit einem brennenden Lichte in der Hand hin- und herleuchten. Wahrſcheinlich hieß es: fankern, funkeln, und iſt ſomit das Diminutivum vom Altdeutſchen vanchen, einen hellen Glanz verbreiten. Oder das Stammwort könnte geſucht werden in Fakel,

Digitized by Google

oder wakeln, und weiſet ſo auf den Umſtand hin, daß die Flamme der Fackel niemals ruhig iſt, ſondern hin- und herlodert. Somit gehört das lateiniſche fax, ſo wie das vacillari = wanken, wackeln, ebenfalls hieher. Und Fackel kommt ſchon bei den Alten vor: Otfried IV. 16, 32.

Bigondon sie sih fazzon,
Mit iro liochtfazzon,
Mit fakolon managen. d. h.
Sie begannen ſich zu bereiten
Mit ihren Leuchten,
Mit manchen Fackeln.

fâlch, fâlchat, fahl, falb, was nur einen geringen Grad von Farbe hat. Es wird dieſes Wort gebraucht von Pferden und vom Rindvieh, welches die gemiſchte Farbe trägt aus mattem Schwarz und mattem Weiß; daher fâlchat = weißgrau. Hieher gehört das griechiſche φαλος, und das mittellateiniſche: falvus = blond, gelblich. Im Niederdeutſchen heißt: Vaal nut seen = erdfarbig ausſehen; und Vals und Fals iſt das verdorrte Gras, welches den Winter überſtanden hat. Br. Ndſ. Wörterbuch. Engliſch fallow; altdeutſch fahl.

Falfalterle, der Schmetterling, Papilion; im Möllthale: Pfeifhalter.

Fallas, der Brautkaſten; ſicher von vale = Lebewohl.

Flo', ein gemeiner Kerl, Schelm, Landſtreicher, Schuft. Dieſem entſpricht das Engliſche harlot, ſo wie das Wallachiſche herlod, herlodes, welche auch meretrix — gemein, niederträchtig, üppig, wollüſtig bedeuten.

Vâltl, Taufname: Valentin.

fanan, ſieben, das Mehl durch einen Sieb rütteln, ſo wie auch das ausgedroſchene Getreide von der gröbſten Spreu ſäubern, um es von der feinern Spreu (Fleidn) erſt durch die Windmühle zu befreien. Engliſch to fan = ſchwingen, werfen, worfeln, das Getreide.

Digitized by Google

Lateiniſch vannus, engliſch fan, franzöſiſch van, die Schwinge, was wohl unſerm ſogenannten Reutern anpaßt. Faner, der Kornſchwinger. Hilpert I. 289.

fandern, fendern, das Umtauſchen von Kleinigkeiten, welche Kinder beſitzen, z. B. Federn, Papier, Brod; worin meiſtens das Vermögen der Kinder beſteht. Vom Lateiniſchen vendere = verkaufen. Engliſch to vent, abſetzen, verkaufen.

Fgrbln, ein beliebtes, ſtreng polizeilich verbotenes Kartenſpiel.

Fårchn, die Föhre.

Farfalan, eine Mehlſpeiſe der gemeinen Volksklaſſe. Der Mehlteig wird mit Fingern zerbröckelt, und in Milch, Waſſer oder Suppe eingekocht, daher z. B. Milchfarfalan. Dieſes Wort kommt ſchon beim Seifried Helbling vor:

„Ain ſchuzzel, tief und braidt
Voll vorveln truog ſie dar.

Farle, ein junges Schwein, Ferkel, Spenfarle, Spenfakl, das heißt, ein Schweinchen, das der Muttermilch entzogen wird. Sieh' ſpenan.

Vårtl bezeichnet jenen Zuſtand, worin man eine Handlung, ein Geſchäft nicht bloß verrichten kann, ſondern auch im Stande iſt, dasſelbe mit Fertigkeit, Geſchicklichkeit, mit vieler Gewandheit auszuführen — alſo einen Kunſtgriff der Erwerbsleute und Handwerker. Es ſtammt von fertig oder Fart. Fart bedeutet ſchon bei Otfried überhaupt jedes Geſchäft, ſo wie noch jetzt faerd im Däniſchen; ſomit iſt die Synecdoche, im Stande ſeyn, ein Geſchäft anzufangen, ganz natürlich. Dazu kommt auch fertig, d. i. das Können; denn fertig iſt mit geſchickt ſinnverwandt. Je mehr ich alle Hinderniſſe und Schwierigkeiten bei gewiſſen Handlungen wegräume, und mich in den Stand ſetze, ſie ausüben zu können, deſto leichter wird mir ihre Ausübung, deſto größer meine Fertigkeit — und das eben iſt der Vårtl; was auch unſer Sprichwort beſtätiget: Vårtl treibt's Håntwerch.

Digitized by Google

fårzn, das Hörbarwerden der Bauchwinde, die hörbare Blähung, der Furz, Wind. Griechisch πορδη, englisch fart; to let a fart, einen Wind ſtreichen laſſen.

Faſch, das Blut, das aus einem verwundeten oder getödteten Wild fließt, und faſchn das Bluten des Wildes.

Faſchn, die Windeln, womit Kinder eingebunden ſind, und faſchn das einwindeln. Lateiniſch fasia, engliſch ebenfalls fascia, die Binde, der Streif, facciated, umwunden, mit Binden verſehen. Hilpert I. 291.

Fåßl, in der Viehzucht eine Menge Viehes einer Gattung und Art, welche der Zahl und Güte nach erhalten und fortgepflanzt wird; alſo Züchtung des Viehes, Gezücht, der Stamm, die Race. Engliſch race, lateiniſch radix, griechiſch ραδιζ, die Wurzel.

faunzn, beohrfeigen; mit der Fauſt Jemandem in das Angeſicht ſchlagen; ſei ſtill, ſiſt gib i dier a Faunzn, d. h. eine Ohrfeige.

Fauſn, Gloſſen, alle Arten guter, origineller Einfälle, wunderlicher Grillen. Engliſch fangle, von finden; der Fund, Einfall, Lapperei, Spielerei; fangles, die neuen Einfälle, Grillen, Neuerungen.

Fåxn, Poſſen, Späſſe, närriſche Geberden, das ſcherzhafte Thun und Treiben, daher Fåxnmåch'r, der Spaßvogel. Engliſch farce, franzöſiſch farce = Poſſe, Nachſpiel, Fratze, auch ſonſt etwas Lächerliches, eine lächerliche That, darüber andere lachen. Dict. franc. Frisch.

feadln, foppen, Jemanden zum Beſten haben.

Feax, ein unweltläufiger Menſch, Halb-Kretin.

fechtn, betteln; Sprache der wandernden Handwerksburſchen.

Fegn, der Hautausſchlag, beſtehend in winzigen unzähligen Wimmerchen mit beißender Empfindung; z. B. i glab, du håſt die Fegn. Vom altdeutſchen fegen.

Feichtn, die Fichte.

feideln, wie oben, das feadln = foppen.

feiern, d. h. den Tag müßig zubringen.

Digitized by Google

Veigl, das Veilchen.

feindla, sehr, recht, gar sehr, gar recht, ganz vorzüglich; es bildet, den Beiwörtern vorgesetzt, immer den Superlativ, z. B. i tua feindla schean dänkn, d. h. ich danke recht sehr, ganz vorzüglich, innigst. Es ist das Englische finely, oder very fine, welches die nämliche Bedeutung hat.

Feistling, Handschuhe aus Leder oder Tuch, aber ohne einzelner Fingerform.

Feite, ein großes, hölzernes Trinkgefäß.

Felfer, der Weidenbaum.

femerzn, blinken, flimmern.

fer, ferer, weit, ferne, entlegen, und ferer der Comperativ = weiter, weiterhin; z. B. der Wög is m'r vil z'fer, d. h. zu weit, zu entlegen; oder z. B. werst noch ferer gean, wirst du noch weiter gehen. Hier steht fer, wie wir's in Kärnten sprechen, in seiner ursprünglichen Gestalt; schon Kero sagt: daz fer see, d. h. das sei fern. Aus fer entstand mit der Zeit Verre = Ferne. Und bei Tatian E. 228. V. 1:2 kommt unser kärntnerisches ferer unter faran vor.

„Her lichizeta — rumor faran."
Er stellte sich, weiter zu gehen.

Fergl, Ferkl, ein Schlitten, eine Schleife, um etwas über steile Anhöhen zu ziehen oder zu tragen.

fergeln, anhaltend, zudringlich, unbescheiden bitten, sollicitiren. Kommt mit dem Isländischen Farg, pressura, überein. Die Franzosen nennen es presser.

Ferflez, ein hölzerner Schlüssel, zu einem hölzernen Schlosse.

Ferkl, ein junges, unausgewachsenes Schweinchen.

Ferschn, der hinterste Theil unten am Fuße.

Ferschngelt, das Geld, welches ehemals gezahlt wurde von solchen, die aus der Schlacht entflohen, also von Ausreißern. Adelung leitet es von fahren her, welches auch gehen bedeutete. Otfried III. 20.

Digitized by Google

Hiaz faran wasgan,
Hieß (ihn) gehen zu waschen.
Auf ähnliche Weise haben die Lateiner ihr calx, Ferse, von calcare = treten, gehen, abgeleitet.

fertn, fertig, d. h. im vergangenen, vorigen Jahre. Winsbeck spricht zu seinem Sohne im 27. Absatze: Einen hohen sunder Tugent, der hure ist boser danne vert, d. h. der heuer böser ist, denn ferten, — fertn kommt von fer, ultra, procul. Bei Kero: daz fer see, d. h. das sei ferne, absit — fertig = Etwas, was vom vergangenen Jahre ist, z. B. fertigs Schmâlz. Angelsächsisch fyrn, vetus, alt.

feseln, fiseln.

Fex, sieh' Feax; daher fexiren, reizen, necken, zum Besten haben.

fexnan, ernten, Früchte einsammeln. Ist verwandt mit fassen, altdeutsch vazzen, und fahen = fangen, nehmen. Stammt vom Isländischen fâ = nehmen, empfangen.

Fezn, ein abgetragenes Stück Gewand, Leinwand; so wie das englische fet, das italische pezzo, pezza — und französische piece = Stück, Fetzen bedeuten. Figürlich: ein sittenloses Frauenzimmer.

Viarer, ein tüchtiger Rausch; vom Scheibenschießen entlehnt.

viarschröttig, stark, robust.

Fiarta, die Weiberschürze. Bei Henneberg: Fürtuch. In Hessen Vortuch. Im Niederdeutschen Fördauk, Fürdook. Oberdeutsch: Fürtüchel.

fiarawö? zu was, wozu, warum, zu welchem Zwecke; z. B. fiarawö a sötane Verschwöndung? ad quid perditio haec?

Vichlach, die vielfache Zahl von Vieh.

fideln, die Violine erbärmlich spielen; daher der Fidler.

fikn, mit der Ruthe gelinde streichen, peitschen. Englisch to feague (sprich: függ). Landschaftlich fegen, peitschen, pfeffern.

fippern, das zitternde Bewegen der Glieder am Leibe, sei es aus Kränklichkeit für immer, oder nur aus Veranlassung des Jähzornes. Lateinisch vibrare.

Digitized by Google

„Ther Alte mit theme Barte,
Ther zornte harte,
Ime vivreten thie Ougen."
Fragm. de bell Sarac. 1205.

Fiſoln, die Gartenbohnen.

fiſln, 1) an irgend einem Gegenſtande nagen, 2) ſchlecht, klein, unleſerlich ſchreiben, 3) unbedeutend regnen, das Stäuben, 4) enthülſen, der Schale entledigen, z. B. Bâân fiſeln, d. h. Bohnen enthülſen.

fiſpern, heimlich und vertraut mit einander reden, ſchwatzen. Engliſch to whisper, italiſch bisbiglio; verwandt mit to whistle, wispern, lispeln, flüſtern.

Fiſt, das heimliche Streichen eines Bauchwindes. Engliſch to fizz = fiſten, auch to fizzle.

fix und förtig, fix bedeutet eilig, munter, raſch. Angelſächſiſch fykan, eilen. Wahrſcheinlicher hat es zuerſt figs oder fegs gelautet, von fegen, welches eilig gehen, laufen bedeutete, und zwar mit einem gewiſſen Geräuſche und einer gewiſſen Heftigkeit. Sie fegte durch den Tanzſaal, daß ſie aller Augen auf ſich zog. Auch Adelung führt von Weiße an:

„Bei der Liebe Gegenſtand,
Geht es mir fix von der Hand. —

Die metonymiſche Anwendung des Ausdrucks fix und förtig erklärt ſich dadurch: iſt nämlich Jemand zu einer Arbeit fix, d. h. eilig, ſo wird er ſie bald — zu rechter Zeit vollenden — d. h. er iſt fertig.

fixln, heimlich Betrug ſpielen, Diebsgriffe thun; im Spiel oder Handel betrügen. Henneberg: fukeln; engliſch to fudge und fudgel, heimlich entwenden. Sieh' Ihre Gloſſar: das Wort fusla — fuska.

fizln, ſchnell und ſchlecht, unleſerlich ſchreiben.

Flâath, Unreinigkeit, Koth, Unflath.

Digitized by Google

flakern, flocken, flockenartig hin- und herſchweben, z. B. ein Irrlicht. Engliſch flake = die Flocke, a flake of fire = ein Feuerfunke.

Flaukn, die Schneeflocke. Gehört zu flattern, fladdern, ſchweben. Schwäbiſch Fläder, der Taud. Figürlich: müßig auf unheimlichen Wegen umherſtreifen, herumflanken.

flaukn, ſich abſtehlen, heimlich ſich entfernen, davonlaufen — ausreißen. Gehört gewiß zu obigem Worte.

Flauſn, Fauſn, Eigenheiten, Umſchweife, Grillen, ſonderbare Einfälle, Ausreden.

fleanan, laut, ſtark, heftig weinen. Bei Notker flannen, flannendo, ora cantorquendo, das Maul verziehen, theils beim Lachen, theils beim Weinen, und im letzten Falle gebräuchlicher. Schilter ſagt: das Maul fletzſchen, d. h. breit auseinander ziehen. Die Wurzel iſt nach Eberhard III. B. 394 unbekannt — dürfte aber wohl mit dem Lateiniſchen plango zuſammenhängen.

fleantſchn, hat die Bedeutung des obigen fleanan, nur iſt es, wie ich glaube, das verſtärkte fleanan; verwandt mit flenan, flanen, weinen. Schwediſch flina, däniſch fliin.

flearn, heftig weinen. Lateiniſch flere.

Fleidn, die feinſte vom Getreide mittelſt einer Windmühle geſonderte Spreu.

Fleutſchn, 1) ein großes, von einem Ganzen abgeriſſenes Stück, z. B. a Fleutſchn Fleiſch; 2) auch wohl ein ſchlechtes, abgetragenes Kleid.

Flinderle, Flinsl, ein winziges, metallenes, glänzendes Etwas — ein dünnes Stück glänzenden Metalles.

Flinzn, die Ohrfeige — oft auch Flinſen.

Flitſcherl, ein junges, naives, dreiſtes Mädchen.

Flögn, eine Gattung dünnen, runden, plattenähnlichen Waizenbrodes. Engliſch flake, die Schichte, das Blatt.

Flögl, ein roher, grober, ungehobelter Menſch. Engliſch flail. Franzöſiſch fleau. Lateiniſch: flagellum = Dreſchflegel.

Digitized by Google

floich, fort! — fliehe!

Flök, 1) Ein Maal, ſei es weiß, ſchwarz ꝛc. von Farbe; daher auf Schießſtätten darunter allgemein der ſchwarze Umkreis verſtanden wird. 2) Ein von einem Ganzen abgeriſſenes oder abgeſchnittenes Stück, z. B. Tuch- oder Lederflök. 3) Die genießbaren Gedärme der Thiere. Die Kaldaunen der Sachſen. Die tripes der Franzoſen; daher unſer Flökſiadr — Flökſupn.

Flöpp, Flöz, der Fußboden, der Ackergrund; in Unterkärnten Flöz — überhaupt die Erde. Engliſch flat = flach — eben. Flözbiarn = Erdäpfel.

flöſſeln, fortſchleppen, mit Gewalt fortziehen, ungefähr wie ein Floß, ein Blockſchiff mit dem Seile fortgezogen wird. Engliſch to float; franzöſiſch flotte, flottage.

flotrachn, flattern. Engliſch to flit, to fleet und to flatter = flattern; ſchweizeriſch flodere; altdeutſch flatte, flitter (zu flitter, flinter, flunder), der Hader, der Lappen; a coat born to flitters = ein ganz abgetragener Rock.

Wân i a z'rißn und z'lumpat bin,
Wân i n'r tânzn guat kân:
Läß m'r di Fezn n'r flotrachn,
Wäs geats di åndern Leit ån.
Kärnt. Volkspoeſie.

Flöz, Flop, der Fußboden, der Ackergrund, überhaupt die Erde.

Flözbiarn, die Erdbirne, Kartoffel, Erdäpfel.

Fluacher, 1) der Geier; 2) die Schelt- und Fluchrede, z. B. i hân an Fluachr gethân, d. h. ich habe ein Scheltwort ausgeſtoßen.

flukn, ſchnell vorübergehend funkeln.

Fochanze, ein großer Struz Brod, d. h. ein Laib Brod in länglichter Form.

fogn, necken, reizen, zum Beſten haben.

völlig, beinahe.

fomerezn, blinken, ſchimmern; wie femerzn. Fomezer, und Femerzer = Blitz.

Digitized by Google

föppeln, necken, reizen, täuſchen, zum Beſten haben. Eberhard ſagt II. Band, S. 469: Fop iſt ein altſächſiſches Wort, welches einen albernen, läppiſchen Menſchen bezeichnet. Vielleicht gehört es zu einerlei Stamm mit dem lateiniſchen Vappa, welches eigentlich Kahm — und davon ein verdorbenes, kahmig und abgeſchmackt gewordenes Getränk, und davon auch einen nichtswerthen, abgeſchmackten Menſchen bezeichnet. Was ich im Herrn Hilperts Lexikon finde, folgt: Engliſch to fob, landſchaftlich foppe. Griechiſch Ϝωπευω, ϜωΦ = hintergehen, anführen: to fob off = zum Beſten haben. Franzöſiſch dupe.

vorlaut, unbehutſam im Reden; zu frühzeitig über Etwas abſprechen, was noch länger im Geheim hätte bleiben ſollen.

formaſn, frühſtücken.

Voſtl, der Taufname: Sebaſtian; z. B. z'Voſtion, d. h. zu St. Sebaſtian, ein Pfarrdorf nächſt Oſterwitz.

Fozn, der Mund der Menſchen, das Maul der Thiere; daher Fozmaul = das Fleiſch vom Maule und der Naſe der Schlachtthiere.

Fraggele, ein halbes Seitel, d. h. das Achtel von einer ganzen Maß.

Fraß, die Fraiſen, eine krampfartige Krankheit.

Fratn, die Holzabſtockungsplätze — jedes ausgehauene Stück Bergwald, das zur Viehweide verwendet wird.

frattig, wund, verwundet.

fratſcheln, ausforſchen, fragen, mit Neugierde um Kleinigkeiten ſich fragend, bekümmern. Im bremiſch-niederſächſiſchen Wörter-Buche wird das Wort Vreesken erklärt durch: auskundſchaften, durch Nachfragen erfahren. Und in den Zuſätzen III. B. S. 373 wird geſagt: Vreesken hieß bei unſern Vorfahren gemeiniglich nichts mehr als erfahren. Adelung entſcheidet hierüber in Hinſicht ſeiner Wurzel nichts; er führt nur an, daß forſchen abzuleiten ſei, vielleicht von fragen mit Verſetzung des R, oder von fargen = dringend begehren; oder von fahren, in der Bedeutung erfahren;

Digitized by Google

oder von dem alten Vorthen, Vortheren = fordern, welches bei Willeram ſuchen bedeutete. Adelung führt ſelbſt an, dieſes Wort laute bei Notker forskon. In der Mondſeeiſchen Gloſſe: forscun. Im Niederſächſiſchen Varsken. Im Däniſchen forske. Im Schwediſchen forska, woraus durch Verſetzung des R unſer fratſcheln, und

Fratſchlerin, ein Weib, das mit Naturprodukten auf öffentlichem Marktplatze handelt, das Höckerweib — als eigentliche Repräſentantin aller Neuigkeits-Krämereien — mag entſtanden ſeyn.

Fräz, ein unartiges, boshaftes Kind. Engliſch und franzöſiſch farce, die Poſſe, das Poſſenſpiel.

v'rbant, verflucht, verwünſcht, von bannen, verbannen.

v'rdeit, v'rdaucht, verwünſcht. Jemanden oder Etwas für ſtrafällig erklären. Engliſch to damn, verdamme. Franzöſiſch damne; lateiniſch damno = verdammen, verdammlich, verdammungswürdig — wird meiſtens geſagt, wenn Einem etwas Widriges begegnet.

freach, buntfärbig, ſchreiend, auffallend von Farbe. Figürlich: naiv, anmaßend, gail.

frei, ſehr, recht, ſtark. Es iſt das engliſche very, als Superlativ, z. B. very fine, d. h. ſehr ſchön. I bin frei dürſte, d. h. ich bin ſehr — ſtark durſtig.

freila, ja — ja wohl, es iſt ſo = freilich.

Freithof, der Friedhof, Gottesacker.

v'rflixt, ein Ausdruck des Unwillens, als Adjektivum und als Adverbium = verflucht.

v'rgaman, v'rgamazn, ſterben, v'rgamt = geſtorben.

v'rgunan, vergönnen.

v'rhaut, vergeudet, durchgejagt — das Vermögen verſchwenden; z. B. Er hät ſei gänzes Gearſtl verhaut, d. h. ſein ganzes Vermögen durchgejagt.

v'rheit, wie verdeit, verflucht, verdammt.

v'rhunzn, hunzn, Etwas verderben überhaupt. Wenn das einfache hunzen vom alten hunten, eilen, herkäme: ſo würde ver-

Digitized by Google

hunzen den Sinn haben: durch Uebereilung verderben. Nur ſtimmt dies nicht zu der Bedeutung, die hunzen in aushunzen hat; denn Jemanden aushunzen heißt: ihm einen groben, oder wenigſtens harten, mit Schmähungen verbundenen Verweis geben. Es muß daher eine andere Ableitung angenommen werden. Ohne Zweifel ſteht hunzen für hundſen: wie einen Hund behandeln, und bedeutet davon = mißhandeln überhaupt, und hievon dann: verhunzen, durch Mißhandeln verderben. Wollte man ſagen: Hund komme ſelber von hunten, eilen, her, und man habe eben dem Hunde dieſen Namen ſeiner Schnelligkeit wegen gegeben; ſo mag das immerhin ſeyn. Dennoch aber iſt hunzen nicht unmittelbar von hunten, ſondern zunächſt von Hund, abzuleiten.

friman, ſiehe ånfriman, d. h. beſtellen, machen laſſen. Figürlich: drohen.

friaſn, frieren, vor Kälte zittern. Engliſch to freeze, franzöſiſch frisson — frissonner, lateiniſch frigeo, griechiſch φρυσσω, frieren, gefrieren, ſchauern vor Kälte, d. h. ſo kalt ſeyn, daß das Waſſer zu Eis wird.

Friſchn, die Lämmer, die Schafherde überhaupt.

Friſchling, das Lamm, das Schaf — ein junges Schwein. Engliſch grice, gothiſch grys, griechiſch γρυσσων, das Ferkel, der Friſchling.

v'rliaſn, verlieren. Engliſch to lose. Im Schwabenſpiegel faſt immer: verlieſen, verleußt — verlieren Gutes oder Uibles, to lose Fever, das Fieber verlieren.

V'rlab, Erlaubniß, z. B. um V'rlab, d. h. ich bitte um Erlaubniß.

v'rkimmeln, etwas auf leichtſinnige Weiſe verkaufen oder auf leichtſinnige Weiſe ſein Geld verſchwenden.

v'rkleſtern, v'rkleſtern, verwirren, verwickeln.

v'rmuart, ein Ausdruck der Verwunderung, in einigen Orten: vermuartla.

Digitized by Google

v'rnägelt, dumm, unverständig, ohne Fassungskraft.

v'rnärrt, verliebt seyn.

fron, vorne, an der Spitze = vor an. Lateinisch frons, die Stirne, französisch fronte.

Frondl, Taufname Veronika.

frösn, Frösn, gibt den Begriff des Rohen, Unreinlichen, Vielen, beim Essen — also ein wildes, vieles, schnelles Essen; daher unterm Pöbel Frössn, als Hauptwort den Mund, oder das Maul bedeutet. Englisch to fret. Altdeutsch fresse. Lateinisch frendo, fressus = zerfressen.

Nie frazun sie iz allas.
Sibun Korbi uberlatz. Otfr.

frostig, frostlat, kalt, schaurig vom Wetter. Figürlich: ein Egoist, ein kalter, herzloser Mensch.

frötn, mit Fleiß und Mühe, aber ohne guten Erfolg sich abmühen; allen Fleiß anwenden, aber nicht zum Zwecke kommen.

Frötter, ein schlechter Arbeiter, ein unbehilflicher Mensch — einer, der sich den ganzen Tag, das ganze Jahr abarbeitet, und dennoch nicht vorwärts kommt. Ich wage hier das englische to fret hieher zu setzen; es bedeutet sich heftig bewegen auch — was man aber thut, wird gleichsam aufgezehrt, zerfressen; daher fret fully = ärgerlich, verdrießlich.

v'rquenzn, vergeuden, verschwenden.

v'rrökn, das Hinsterben der Thiere.

v'rschakern, v'rschanteln, v'rschleidern, vertschuakert, eine Sache auf eine leichtsinnige Weise verthun, vertändeln, auf unnütze Weise durchbringen, übel anwenden.

v'rschmachn, verschmähen, einen Freundschaftsdienst nicht annehmen.

v'rschnäpn, Etwas sagen, was man nicht wollte — sich versprechen.

v'rschörgn, Jemanden angeben, verrathen, den Spion spielen. Schörgantl.

v'rsuacht, ein Ausdruck der Verwunderung.

Digitized by Google

v'rtuſchn, verheimlichen — nicht offenbaren.

fruate, fruetig, fruatla, fradig, wohlgenährt ſeyn, blühend, geſund ausſehen, z. B. a fruatiger Kerl, d. h. ein wohlgenährter Burſche. Figürlich im Möllthale: übermüthig, wird aber meiſtens nur fradig geſagt = übermüthig, gail. Nach Math. Lexer: fruot, der Nutzen, Unfrout = Schlechtigkeit — Unwille, frouten = nützen. Si frouten = ſchnell arbeiten.

Fuara, die Futterkräuter zweiter Ernte, von Hafer, Gerſte, Mais. Franzöſiſch fourage. Mengfutter.

v'rwedelt, verbogen, knottig.

v'rwichn, letzthin, vorige Woche, verfloſſene Zeit.

v'rwuzelt, verwickelt, verworren.

fuchtig, zornig, aufgereizt, aufgebracht.

Fuchtl, ein im üblen Rufe ſtehendes Frauenzimmer.

fuchtln, 1) mit einem Lichte, beſonders dem Spanlichte hin und herleuchten; oder auch wohl 2) mit einem hölzernen Gegenſtande Schläge ertheilen, abfuchtln.

Fux und Has, geſchwind zu etwas bereit ſeyn. Glei wär er Fux und Has. d. h. er war ſogleich dabei.

fuchzig, ſtatt: fünfzig.

Fumo, die Selbſtüberſchätzung, Einbildung, Stolz, Aufgeblaſenheit. Engliſch to fume; lateiniſch fumo, rauchen, dampfen, einen Dunſt von ſich geben — ergo aufgedunſen, übertrieben ſeyn in ſeinem Gehirne.

funen, finden.

fürfen, Zeitwort = die herumliegenden Aeſte eines umgehauenen Baumes zuſammen rechen. Gailthal. Ob nicht von werfen, ſieh' Wärf.

Furz, ein hörbares Streichen eines Bauchwindes. Engliſch to fart, griechiſch πορδη. Sieh' fårzn.

fußla, hurtig, ſchnell, geſchwind, d. h. mache dich auf die Füße.

futtern, fluchen, ſchelten. Engliſch bedeutet foutra das Ausdrücken

Digitized by Google

des Verächtlichen; franzöſiſch foutre, der Pfifferling; beſſer fouty, und franzöſiſch foutu = gemein, verächtlich, z. B. a fouty fellow, d. h. ein gemeiner Kerl, Hundsfott.

fuxn, hart zuſetzen, ſtreng behandeln, eine abgeſehene Neckerei, beſonders der Lehrer gegen die Schüler, daher unſer Schulfux.

fuxwild, im höchſten Grade zornig, entrüſtet ſeyn.

v'rzipfazn, verzagen, vergehen, verzweifeln.

G.

Gåafe, Geafe, ein alter, abgenützter Hut.

gåa'n, mit der Hand zum Kopf ſchlagen, d. h. fäuſten.

Gåali, ein Toſt, ein Tölpel.

gåapat, ungeſchickt, unbehilflich. Engliſch to gape. Landſchaftlich gaffe, ſpaniſch gaffo, etwas mit großen Augen und geöffnetem Munde anſehen, beſonders als ein Zeichen dummer Verwunderung, alſo gaffen. To stand gaping in the air = Maulaffen feil haben. Proverbium: gaping is catching = ein Narr macht hundert andere, daher

Gåape, ein männlicher Narr — Kretin.

Gåapn, eine weibliche Kretin, Närrin. Engliſch gaper, einer, der den Mund weit öffnet und aufſperrt, der Gaffer. Altbrittiſch gawby, franz. gobé, der Dummkopf, Tropf.

Gåas, die Geis, das Weibchen des Bockes.

Gåasl, 1) ein Spinnrocken, 2) die Geißel, d. h. die Peitſche.

Gåara, Gåre, das Mutterſchaf, überhaupt ein weibliches Schaf.

Gab, der currente Viehpreis, z. B. was wär die Gab aufn Liſſeröggr Märkt.

Gaber, Taufname = Gabriel.

gabiſch, verkehrt, linkiſch, unrecht angebracht, z. B. er rödt ſo gabiſch her, d. h. er redet alles verkehrt, ſo unordentlich. In der Kelten-

Digitized by Google

ſprache finden wir denſelben Begriff im Worte gavus, welches im Dictionaire celtique erklärt wird = leger en parole.

gach, gäh, in einigen Ländern jähe -- hat den Begriff des Schnellen, Eiligen, Plötzlichen, im eigentlichen und im figürlichen Sinne; z. B. mei Mân is ſoſl gach, d. h. er iſt jähzornig, er brauſt ſogleich auf. — Von Chriſtus, welcher nach ſeiner Auferſtehung den beiden Jüngern, die nach Emaus gingen, erſchienen war, und dann plötzlich vor ihnen verſchwand, wird geſagt: Intslupta in gahun. (Er verſchwand ihnen plötzlich.) Gahun iſt unſer gäh, jähe, gach.

Gachzelt, auf den Schultern unbedeckt, mit ausgezogenem Rock.

gâdeln, viel, ſchnell und bunt durcheinander reden; daher

Gâdlwerch, ein Kauderwälſch — ein Wirrwarr von Worten.

Gaſn, die Höhlung, die beide Fäuſte zuſammengeſtellt ausmachen, z. B. a Gaſn Mehl, d. h. was man mit beiden Fäuſten in einem Griff erfaſſen kann. Der Stamm iſt ohne Zweifel in dem alten Kab, Kob, Kaw, Cavus = hohl. Angelſ. eip, keltiſch Caban, die Hütte zu ſuchen. Eberh. VI. 1. Da nun auf dem Lande als gewöhnliche Gabe an die Bettler von der Bäuerin: a Gaſn Mehl, verabreicht wird: ſo könnte hier ſogar das engliſche gabel — franzöſiſche gabelle, italiſche gabella, mittellateiniſche gaba = die Gabe, Gift, Niederſächſiſch Gaffel — Platz finden.

gaga, gaga, gaggn, in der Kinderſprache der Unrath, der Koth, gaggn = die Nothdurft verrichten. Franzöſiſch faire caca, ſpaniſch cagar, holländiſch kakken. In Poſen Kacke, der Koth. Figürlich: häßlich, unſchön, z. B. dâs is gaga, d. h. das iſt häßlich. Griechiſch χαχος, engliſch jakes, der Abtritt.

Gâggalâre, Brillen, Augengläſer.

gaggern, ſchnattern. Engliſch to gaggle. Landſchaftlich gakele, gakſe. Franzöſiſch caquette, lateiniſch cacillo, gackern, ſchnattern.

gâgarat, ungerührig, ſteif an den Gliedern, tölpelartig, ſteif vor Kälte.

gaggern, gaggazn, unbeſtimmt, abgebrochen reden, ſtottern, ſtammeln, z. B. von Hennen, Gaggling, das Gackern, Geſchnatter.

Digitized by Google

Gågl, einer, der dummes Zeug ſpricht, der vorgibt, mehr zu wiſſen, als er weiß. Gågler, der Vielſprecher, ein närriſcher Geck. Bei Henneberg Gackel. Isländiſch Gagl, der Geck. Engliſch gawk, ſchwäbiſch Kog; wallachiſch cog. Franz. coquin = Narr.

Gack, Gaker, ein Blödſinniger. Schottiſch Gawkit, Gawky.

Gal, Gåal gåal, der Dung, Miſt. In Schweinfurt: Gailing. Heſſiſch Gail—Licht; Henneberg Gohllicht. Die Wurzel iſt gal, gail, gol, bedeutet überhaupt Fett, geronnene fette Flüſſigkeit. Figürlich = unzüchtig, z. B. a gåaler Menſch, d. h. ein Wollüſtling.

galazn, ſchäckern.

Gål'r, das Hals-Chemiſſet der Frauenzimmer.

gållifchn, gählings, plötzlich, z. B. gållifch'n is m'r's eing'fåln.

gålt, unfruchtbar, z. B. a gålte Kua; altdeutſch gelt, wüſt, unfruchtbar; gelzen, verſchneiden, kaſtrieren. Engliſch to geld, verſchneiden, zur Fortſetzung untüchtig machen.

Gåltach, das junge Hornvieh; ganz natürlich vom obigen alten gelt oder galt, d. h. noch nicht Junge tragend.

Gålte, ein durch Zauberei herbeigeführt geglaubte Krankheit der Hausthiere. Im Lavantthale.

gåltſchn, Zottenreißen, unzüchtige Reden führen, die ſogenannte Sauglocke ziehen.

gaman, hüthen, bewachen, z, B. i muas heunt gaman, d. h. ich muß heute während des Gottesdienſtes das Haus bewachen, hüthen. Die Wurzel iſt gaumen. In der Schweiz vergaumen; angelſächſiſch gyman. In der Mondſeeiſchen Gloſſe gouman. Hebräiſch gamad, ein Wächter. In Lappland (norwegiſchen Finnmarken) heißt des Lappen zeltartige Hütte = Gamme oder Kot; ſie ſtammen von germaniſchen Stämmen, von wo dorthin verdrängt.

gamazn, gähnen. Von Gaumen ſtammend. Schwediſch gom, isländiſch gomar, angelſächſiſch goma.

Gåmer, die Luſt, das heiße Verlangen nach Etwas.

Digitized by Google

gamerig, nach Etwas lüſtern, begierig ſeyn, beſonders nach eßbaren Dingen ein ſehnliches Verlangen tragen. Stammt ohne Zweifel vom vorbeſagten Gaumen.

Gan, der Funke.

ganan, Funken ſprühen, glühen. Er is g'rittn, däß ålls gegant hät, d. h. daß aus den Steinen Funken ſprühten. Engliſch to gun = mit einem Feuergewehre ſchießen.

gangerlat, verdrießlich, unwillig, unaufgelegt. Im Lavantthale.

Gangerle, der Teufel, falls man aus Pietät den eigentlichen Namen nicht ausſprechen will.

Gåner, die Taſche, der Sack im Rocke.

Gånſer, Gänſerich. Engliſch gander, wie goos, die Gans. Spaniſch ganso. Lateiniſch anser. Griechiſch χήν, χάν.

Gånſt'r, Gåſt'r, der verſchnittene Bock, der Kaſtrat, Lateiniſch castrare.

gånz (mit ſeyn), das unbeſchnittene Pferd, der Hengſt. Nach dem franzöſiſchen entier, alſo voll, ganz.

Gåraus, das Ende, der Beſchluß. Unter den engliſch-landſchaftlichen Wörtern hat gar die Bedeutung von machen, und das deutſche aus — alſo ausmachen — ein Ende machen. Gothiſch goera. Hilpert I. 339.

garbn, ſich heftig erbrechen.

går'gln, das ſchwankende Gehen der Kinder, Betrunkener, alter Leute. Sieh' tårgeln.

Garler, der Lohnkutſcher.

Garling, ein Wagen auf zwei Rädern, von Menſchen zu ziehen.

Garm = Garbe.

Gårn, ein Wagen. Landſchaftlich Karren. Cymriſch und Gaeliſch: Car oder Cart = Wagen, Karn.

garln, das Fahren mit Wagen überhaupt. Engliſch car, franzöſiſch char, charette, lateiniſch currus, der Wagen, der Karren.

Gartn, ein dünner, gerader Zweig eines Baumes. Gartn gehört

Digitized by Google

mit gerade zusammen, wie aus der angelsächsischen Form gerd erhellet, wovon die Engländer noch ihr yard haben. Dies bestätigt auch der ältere Sprachgebrauch; denn unter andern wurde ein Stab, dergleichen die Fußgänger in die Hand zu nehmen pflegen, Gerte genannt, und ein solcher ist gerade. Das englische yard, bedeutet eine Segelstange, und diese ist ebenfalls gerade. Bei Otfried gebiethet Christus seinen Jüngern:

Thaz sie . . . .
Sus mit stabon giangin,
Mit gertun in henti.

Otfried III. 14, 183.

In Kärnten ist diese Gartn an dem äußersten dünnen Ende mit einem Nagel oder einer Nadel versehen, welche der Ackersmann in der einen Hand hält, das Zugvieh damit zur Arbeit anzuspornen.

Gätsch, der Koth, Gassen- und Straßen-Unflath. Auch ein dummes Gerede.

Gattehosen, die Unterbeinkleider.

Gatter, das Gitter. Englisch gate, das Gitterthor.

Gaudeh, ein Fest, ein Freudenmahl, eine heitere Unterhaltung. Lateinisch gaudium, die Freude. Englisch gaudy, fröhlich, festlich. Auf der Universität zu Oxford heißt gaudy der Feiertag, der Festtag, der frohe Tag, vorzugsweise.

Gaudl, ein Mensch, der viel, aber wenig Gediegenes spricht, gehört zu gädeln.

Gaungn, ein schlechtes, baufälliges Haus, eine niedrige Hütte.

gax'lt gax'ltig, unbedeckt an den Achseln und Schultern seyn, d. h. außer dem Hemde keine andere Kleidung an den Achseln haben. Das Stammwort ist das alte skyla, welches bedecken bedeutete. Eberh. V. 179.

Gaz, die Speise, der Fraß für junge Vögel, von den Alten denselben zugetragen. Der Vogl hät noch di Gaz, d. h. er ist nicht fähig, sich das Futter selbst zu suchen.

Digitized by Google

gazn, füttern. Bei den fränkiſchen und alemaniſchen Schriftſtellern kommt es unter Az vor; azna, azen, füttern; aufazna = auffüttern, großziehen. Figürlich: ſpotten; ausgazn = ausſchelten, Mängel und Fehler vorwerfen.

Gazn, eine Schöpf- oder Waſſerpfanne.

geachnan, a Conto zahlen.

Geadl, der Taufname Gertrud.

geananter, im Vorübergehen, gelegenheitlich.

Gearhab, der Vormund.

Gearn, ein Inſtrument zum Fiſchſtechen, mit ſieben eiſernen Widerhacken.

gearn-habn, lieben. Lateiniſch carus, lieb, theuer — und das alte Germ — begehren — iſt unſer gern.

Gedax, Dickicht des Gebüſches, ſtark verwachſenes Strauchwerk.

Gedröſe, eine Art Lauterkoch.

Gegl, der Kropf.

Geislats, eine ſulzenartige Speiſe aus Hafermehl (in der Mallnitz).

Gei-geau. In Kärnten hat dieſes Wort noch jetzt die Bedeutung, die es bei Otfried hatte, und bedeutet, eine Gegend auf dem Lande, d. h. außerhalb der Stadt — und verbunden mit gehen = auf's Land, d. h. in die Umgegend einer Stadt, eines Marktfleckens. Unſer Gei lautet im Niederdeutſchen Gohe und Goë, auch wohl go; die Frieſen ſagen Oster go, Wester go — ehemals ſprachen ſie gae. Bei den alten Oberdeutſchen hieß daſſelbe Gowo.

Thaz was in inonon
Joh uze in gowon. Otfried III. 14, 147, 148.

Ueberſetze dieſe Stelle alſo: „Was (von Krankheiten, denn davon iſt hier die Rede) vorhanden war im Innern (d. h. in den Städten) und auswärts in den Gauen." Schon die Gothen ſagten gauga gauje. Sie hatten es aus dem Griechiſchen, wo γαια γη die Erde bedeutet — und bezeichnet bei uns einen beträchtlich großen Theil eines Landes. Scherzius ſagt von der obigen Stelle

Digitized by Google

Otfried's: Gothis Gauga est tractus ingens alicujus regionis. Figürlich bedeutet der Ausdruck: in's Gei gean — oder er geat m'r in's Gei: Eingriffe thun in Jemandens Rechte oder Vorrechte.

Geit, der Geiz; daher geitisch = geizig.

Gekreistach, das schwere Athmen, Stöhnen.

gelt? nicht wahr? ist's nicht so?

Gelte, ein Handschaff zum schöpfen, auch das Melkschaffel.

Gemende, ein Paar Zugochsen.

Gepleapr, ein unnützes, gedankenloses Gerede. Sieh' pleapern.

geprachtet, über ernste, wichtige Dinge sich auf mehr vertrauliche Weise besprochen haben. Im Niederdeutschen praten und pratjen, schwatzen; französisch radoter, englisch to prate — landschaftlich praten, griechisch φραζειν, plaudern, plappern, schwatzen.

Gerla-Moos, ein dem hl. Georg geweihte Filiale zur Pfarre Radlach. Sieh Kerl, woher es stammt.

Germ, die Bierhefen zu Waizengebäcken, Englisch germe; lateinisch germen = der Keim.

Gerstl, das Vermögen, Besitzthum im baren Gelde.

Kees, ein mit Eis und Schnee bedecktes Gebirge; daher das Keeswasser, d. h. Eis-Schneewasser.

gethål, bergab, abwärts.

Gethia, das Thun und Lassen eines Menschen; von thun — gethan. Figürlich = die Launen.

getroikert, Trompeten geblasen haben.

Getschank, die Ueberbleibsel vom Schweinfutter, das, was Schweine nicht mehr fressen.

gewen, gewesen.

g'farn, Jemanden necken, reizen, zusetzen — in irgend eine Unannehmlichkeit, Gefahr bringen, daher —

g'farig, gefährlich.

G'jad. 1) Ueberhaupt ein Jagdbezirk, z. B. bås is unser G'jad, d. h. innerhalb dieser Grenzen ist unsere Jagdbarkeit, das Recht zu jagen.

Digitized by Google

2) Das Lärmen und das Getöse der Kinder, z. B. Wäs häbts denn fian a Gjad? 3) Das Eilen, ſich beſchleunigen. Wäs fian a Gjad? d. h. welche Eile, welche Haſt? 4) Das bekannte Volksmärchen vom „wildn Gjad"; von vielen Leuten noch immer geglaubt.

Gfleder, Gflader, Gfladerwerch, überhaupt unreines Gewäſſer, insbeſondere das unreine Waſſer nach dem Waſchen der Weißwäſche.

Gfrâât, das Ständchen, ein Hofrecht.

g'freart, gefroren; z. B. i hân m'r di Zehent g'freart.

Gfriß, das ganze Angeſicht; z. B. was für a hübſches Gfrißl.

gfroiſn = gefrieren.
gfrort = gefroren,
Gfruarſt = die Gefrier.

Die alte deutſche Sprache hatte dafür ein Wort, welches ſeiner Urbedeutung nach alle dieſe Ausdrücke erklärt, nämlich: frayslich, freislich (freiſan) von Friſen oder Freiſen; engliſch to freeze, im Perfectum frozen, ſchwediſch frysa. Landſchaftlich friere, franzöſiſch frisonne. Lateiniſch frigeo, rigeo — frigus. Griechiſch φριττειν, φριξ.

gfunen, gefunden.

G'hak, Heckſel, Spreu.

ghilbe, kilba deutet auf den trüben, mit Wolken umzogenen Horizont.

gib und gab, gerade ſo, wie's gangbar iſt.

Gift, Zorn, Verdruß, Aerger.

giftig, zornig, verdrießlich.

Vater, geh gifti nit,
Mâch kân Getös,
Gangſt ſelber zan Diendlan,
Wanſt Mueta nit heſt.

giggazn, ſtammeln, ſtottern.

Giggazr, Stammler, Stotterer.

Giggl, die Füße.

Gill, eine Krankheit der Vögel.

Digitized by Google

Gilla=Gålla, Gilla=Galla, ei, was Kindereien, was nicht noch, das geht nicht an — das iſt nicht wahr ꝛc.

Gimpalau, Kartoffel, Erdäpfel.

ginau, den Mangel an Kräften und Geſundheit, durch ein trauriges Aeußere — und durch ein ſchweres Athem, man möchte ſagen, durch einen hörbaren, klagenden Ton ankündigen. Es iſt keltiſchen Stammes. Im Keltiſchen bedeutet Cwin, die Klage, cwino klagen, ſeufzen; Quinen, kränkeln, ſiechen. Bei Ulphilas whinon, quainon, und dieſes iſt unſer Weinen; wie Herr Ihre mit Recht bemerkt, daß die Gothen das qh wie wh ausgeſprochen haben.

Gitſche, ein junges, lediges Mädchen, und

gitſchln, ſchmeicheln.

Gläag, eine Eulengattung, der ſogenannte Todtenvogel; vom Rufe entlehnt.

gleggeln, klappernde Töne von ſich geben.

glei, bald, alſogleich, geſchwind; i kim glei, d. h. ſogleich.

Gleichn, 1) zu einem Gegenſtande, den man ſchon beſitzt, noch einen ſolchen zu erhalten trachten; z. B. zu einem einzelnen Ochſen noch einen — aber ganz Gleichn ſuchen. 2) (zum) z. B. fünf Gulden zum Gleichn, d. h. fünf Gulden zu Hundert, oder über 100 fl.

gleichla, immerfort.

gleim, nahe, nicht ferne, z. B. gleim dabei, d. h. nahe, feſt dabei.

glengan, die Hand nach Etwas ausſtrecken, um es zu erreichen, z. B. i glengs nit, d. h. ich erreiche es nicht.

glengern, ſitzend die Füße hin- und herbewegen. Altbritiſch shambling = ſchlenkernd von den Beinen. Sieh' ſchlengern.

glîanan. glîantig, hell, klar ſcheinen, leuchten — glühen — glühend ſeyn. Das Wort glo kommt ſchon im Keltiſchen vor, und wurde von einer glühenden Kohle geſagt; doch iſt auch dieſes glo oder das Niederdeutſche glu nicht die Urwurzel, ſondern Lu, welches Licht, Schein, Schimmer muß bedeutet haben: aus dieſem lu kann man ableiten das lateiniſche Lux — lumen, das Licht. Das

Digitized by Google

altgriechiſche λυχη oder λυχην, das erſte Morgenlicht; das niederdeutſche Lucht, unſer Licht, Lugen, Lohe. Auch Luther hat anfänglich (Daniel, 10. Cap. 6. Vers) ſtatt glühend nur glu.

glimpfig, glimpfla, regſam, rührig, gewandt, ſchnell, behend. Im Engliſchen glimpse = Blick, Blitz. — In Kärnten einzig und allein nur anwendbar auf körperliche Gewandtheit und Behendigkeit. Vor Zeiten mag es auch im moraliſchen Sinne anwendbar geweſen und gebraucht worden ſeyn. Es mag die Gewandtheit des Herzens bedeutet haben, Niemanden, weder im Scherze noch im Ernſte zu beleidigen. Dahin deutet wenigſtens die Stelle bei Ottokar von Horneck:

„Cunig Ruedolf sey enphie
Als ein Man, der Gelimph
Hat ze Ernst unnd ze Schimph
Und ze allen den Sachen
Dew den Man chunnen machen
Tewr unnd auch wert."

Gliſatſchla, ein altes Hütchen, Hut, Häubchen.

Glingerle, ein kleines Gläschen Branntweines, Weines. Schottiſch bedeutet clunk = gluchſen, wie ein Getränk in einem Faſſe.

Glintſch, ein kleiner Schwein- oder Schafſtall.

gliznan, glänzen, hell ſcheinen, ſchimmern. Engliſch to glister. Landſchaftlich gliſtern, glitzern; z. B. All that glisters is not gold, d. h. nicht alles was glänzt iſt Gold.

glöggeln, müßig umhergehen, faulenzen.

Glöger, der Bodenſatz, Hefe; z. B. Weinglöger, d. h. die unreinen und gröbern Theile des Weines, die ſich zu Boden legen, alſo lagern — Lager.

Glon, die Glan, der Fluß in Kärnten. Im Dictionaire celtique bedeutet Glon = ſich ſchlängelnd zwiſchen Bergen und Thälern; creux — vallée, welches ganz der Eigenſchaft unſerer Glan entſpricht.

Digitized by Google

glosn, glimmen, z. B. der Zunter glost.
Glotn, die Haupthaare, z. B. i nimm di glei bei den Glot'n; Locke; daher
glotat, zerzaust, ungekämmt, ungeordnet im Haare.
Glufn, die Stecknadel.
glukn, der Angstruf der Henne nach ihren Jungen; die Henn glukt.
Glumpach, mehrere nichtswerthe Sachen. Figürlich: nichtswerthe Menschen.
glungazn, gluchsen, wie ein Getränk in einem Fasse. Schottisch clunk.
gluste, nach Etwas lüstern seyn — gelüsten.
glusat, schwerhörig.
G'mach, Genitalia virilia.
gmachla, allmälig, langsam, still, gemach.
G'nak, der hintere Theil des Halses, der Nacken, Hals überhaupt. Von nicken, welches ein Verstärkungswort von neigen ist; z. B. 's Gnak bröchn.
Gneat, eine dringende Beschäftigung.
gneatig (mit haben) sehr beschäftigt seyn; i hân heunt gneatig, d. h. sehr vieles zu thun, — ich bin genöthigt, es zu thun.
gnoit, gestampft, gestoßen, enthülset; z. B. gnoiter Brein, d. h. durch die Stampfe schon enthülset.
gnuag, gnua, hinlänglich, genug.
Goderle, das Unterkinn, der fleischige, herabhängende Theil unter dem Kinne. 's Goderle krâzn, d. h. Jemanden schmeicheln, liebkosen, verwandt mit dem lateinischen guttur, die Gurgel.
Godla = Brühwurst-Suppe.
Goggn, das Auge einer Eiterung, die Eiterbeule.
Goldhandl, ein Vögelchen, dem Zaunkönig ähnlich.
Gölsn, die Gelsen, kleine, stechende Mücken.
gölsn, mit gellender Stimme weinen, schreien; wird von Kindern und besonders von Schweinen gesagt. Es mag fast das in einigen deutschen Ländern übliche günseln = winseln seyn.

Digitized by Google

Gomer, die Luſt, Begierde, das Verlangen nach Etwas.

Goner, Rock- oder Seitentaſche.

Gorre Gâara, das Mutterſchaf.

Goſchn, der Mund, das Maul. Hält di Goſchn, d. h. ſchweige. Friſch in ſeinem niederſächſiſchen Wörterbuch, wo es Goske lautet, erinnert an das franzöſiſche coche, Kerbe. Kerbe, Karve, Korve kommt vom Maul her; aber das mittellateiniſche gossum, das italiſche gozzo, und das franzöſiſche gosier, Gurgel, Schlund, laſſen mehr an das Schlingen, Schlucken denken. — Wachter leitet es von gießen ab. Bei Rabelais und Fiſchart iſt Grandgusier = Großmaul. Im Schweizeriſchen iſt Gieſch oder Gieſche ein großes, weites Maul. Sieh' Eberhard Synod. IV. 359.

goſchn, Böſes, Uebles nachreden.

Göſtin, eine Einwohnerin, die weder Haus noch Grundſtücke beſitzt, und ſich einzig vom Spinnen, Nähen, Stricken, Tagwerken ernährt. Windiſch guost, guostja.

Gotta, Gotl, die Tauf- oder Firmpathin. Im Engliſchen godmother.

Göte, Götl, der Tauf- oder Firmpathe. Im Engliſchen godfather.

Götakla Götakle, das Pathenkind, Täufling, Firmling.

Got=d'r=pfiazn = Gott behüthe uns.

gotka, gleichſam, als ob, als wenn, nämlich.

Gotſchewer, ein Händler mit Südfrüchten aus Gotſchee in Krain. Die letzte Sylbe dürfte das altdeutſche wer, lateiniſch vir — Mann ſeyn.

Gotsleimastâg, der Frohnleichnamstag, Tag des Herrn.

Gotsg'wâlt, der Schlagfluß, Apoplexia. Gotsg'wâlt hat'n troffen.

grâanan, keimen, wachſen, grünen. Vom altdeutſchen gro, wachſen. Niederſächſiſch grojen. Däniſch gron. Englich to grow, wachſen.

grab, grabalat, grau, grau werden, altern. Bei den ſchwäbiſchen Minneſängern gra; bei Hornek grab; däniſch graa; ſchwediſch grå, grau.

Digitized by Google

Gråchlazn, Gråchalizn, die Wicken.

Gradle, ein Wenig, ein Bischen. Ob es nicht zu Gran gehört?

Gråggn, Graggn, die Spinne.

Gragl. 1) Der Nußhäher. Engliſch to crak. 2) Dürrer Aſt. 3) Hagerer Menſch.

gragazn, ſchnattern, vielleicht krächzen. Holländiſch Krakkeel, der Lärm, das Geſchrei; verwandt mit krachen. Engliſch to crak, franzöſiſch craquer.

Gralle, ein kleines, rundes Kügelchen, beſonders die Kügelchen an der Bethſchnur oder ſogenanntem Roſenkranze. Ob nicht zu Koralle? z. B. Läß fiar mi a a Gralle fåln, d. h. bethe für mich auch ein Vaterunſer.

graln, ſich nicht kümmern; mit Gleichgültigkeit etwas anſehen, behandeln; unwillig thun, verachten; z. B. i gral drån, d. h. mich kümmerts nicht, mich gehts nicht an, gleichſam: ich grolle.

Grâmatn, das Hitzen der Steine im Feuer, um mittelſt derſelben das Futter für die Hausthiere, wie auch das Waſſer zur Wäſche zu hitzen.

grampeln, ſich ergehen, langſam herumſchleichen. Er grampelt ſchon wieder umer; d. h. er geht ſchon wieder herum, oder z. B. Wia er umerkramt, iſt hier bloß zuſammengezogen. Grampa oder grampla bedeutet in der Keltenſprache: bergangehen, ſteigen.

granan, ſich um etwas kümmern, beſorgt ſeyn.

„Kei mi nix, gran mi nix,
Stöll mi lei friſch;
I tua wol des war m'r nix
Wâns m'r ſchon is.

Kärnt. Volkstexte.

Grane, das Alpenheu; gehört wahrſcheinlich zu grâanan — grow, wachſen.

Graniz, die Grenze, ſloveniſch granua, die Grenze.

Digitized by Google

gránte, grantig, mürrisch, verdrießlich. Grantkibel, ein Mensch voll Unwillens. Französisch gronder = schmollen.

Grantn, die Bärentraube, die Sandbeere, Steinbeere, arbutus, Uva ursi, nach Zorn; Breiselbeere nach Khakhl.

grantschn, ein durchdringender, heller Ton, verursacht durch das Knirschen, Zusammendrücken der Zähne, oder anderer harter Gegenstände. Das Knirschen selbst heißt Grantschn; schau wia er grantscht! Ob es nicht herzuleiten käme vom altdeutschen ringen, wringen; englisch to skrunge, d. h. heftig drücken, pressen, quetschen. Hilpert, II. 377. Schottisch Runsh = mit einem Ton essen, wie wenn man Salat kaut, gruntschen.

gråppeln, mit den Händen hin- und hergreifen, eine Sache mit Händen und Füßen von allen Seiten betasten. Altdeutsch krabbeln. Englisch to grabble.

gråsn, das Weiden des Viehes auf Wiesen und Triften. Das Isländische grased, und das Schwedische greeset haben die Bedeutung: Gras, oder das aus der Erde entsprossene Grün.

Gråt, der Scheide-Rücken eines Gebirges.

Gråtn, Gratl, ein kleiner Wagen auf zwei Rädern, wird gewöhnlich von Menschen gezogen.

Gratn, das Fischgerippe, die Grätte.

Gratn, Verdruß, Aerger, Zorn; z. B. er håt a Gratn af mi, d. h. er nährt Zorn gegen mich.

gråtn, gedeihen, gelingen, z. B. hoier is kaan Obst gråtn, d. h. gedeihen, oder: dåsmål is es gråtn, d. h. gelungen.

gratschn, einen durchdringenden, heisern, fast krächzenden Ton von sich geben, z. B. der Schall, den ein zerbrochener Topf, ein fallender Baum gibt, heißt Gratscher. In der Schweiz grätzen. Polnisch kracze, und griechisch κραξειν, krächzen. — Es hat auch die Bedeutung von: ekelhaft essen, langsam arbeiten; er kån nix d'rgratschn, d. h. er kommt mit der Arbeit nicht vorwärts.

graupat, grautschat, unordentlich, zerzaust, ungekämmt.

Digitized by Google

Graupn, die Ueberbleibſel aus dem geronnenen Fett.

grausla, häßlich, gräßlich, gräulich, fürchterlich. Engliſch to growse = ſchaudern, ſchauern; der höchſte, fortgeſetzte, anhaltende Grad von Furcht — grauſen; growsome, widerlich. Hilpert, I. 365.

greaggeriſch, gröggeriſch, göggeriſch, ungeſchickt, tölpelhaft.

Great, Gretl, Grete, Taufname: Margaretha.

Gredl, eine junge, geſunde, körperſtarke Weibsperſon; wahrſcheinlich das Engliſche girl, Mädchen. Griechiſch χορή, χουρη.

Gredn, ein Holzſtoß, geregelt, nach Klaftern in die Höhe geführt — aufgehäuft.

Gregge, ein Kind, ohne Wachsthum.

Gregl, das Lärmen, das laute, ſchnelle, unverſtändliche, gedankenloſe Sprechen der Menſchen, wie beſonders das des Quaken der Fröſche.

greinan, Laute des Unmuthes oder Verdruſſes (murren, zürnen, ſchelten), oder Laute der Angſt und Wehmuth (weinen, jammern, klagen) ausſtoßen; z. B. d'r Himmeltate greint, d. h. es donnert. Z. B. di Muatr hät mi ausgreint, d. h. die Mutter hat mir einen Verweis gegeben. — Hartmann van der Aue hat es:

„Ich wil mich mit dem munde
nicht geleichen dem Funde,
der dawider greinen kan,
ſo in der ander zannet an.
Hartmann's „Ywain."

Lateiniſch grunire, franzöſiſch gronder, murren, ſchmollen. Engliſch to groan, weinen, ſeufzen; holländiſch grynen, grynzen, klagen, murren; ſpaniſch dar grita, ſchimpfen, ausſchmähen; italiſch gridare, auszanken. Altdeutſch grinen; wie wir in der Mondſeeiſchen Gloſſe leſen, heißt grinen: ſchreien, jammern. In dem Fragmente über den ſpaniſchen Krieg, Vers 2858, bedeutet grinen = murren, grämlich thun. Stalder leitet dieſes Wort nicht ohne allen Grund von dem alten Chry, Geſchrei her. Sieh' auch Pict. S. 194. Ich glaube, hieher gehört auch das Lateiniſche ringor,

Digitized by Google

welches wenigſtens den Nebenbegriff des Murrens und Knurrens hat.

Greiple, eine kleine, abgemagerte Weibsperſon.

Greiſack, der Sack, die Taſche in einem Kleide.

Greit, Ortſchaften, die neu bewohnt ſind, und nach ausgereuteten Waldungen erbaut wurden.

Greiſel, a greiſel = ein Bischen. Griez = Sandkorn.

gremmeln, halblaut ſeine Unzufriedenheit äußern.

Grenggl, ein alter, verdorrter Baumſtamm; daher figürlich ein alter, hagerer Menſch. Die Wurzel iſt ohne Zweifel: krank.

grîabln, ein beliebtes Spiel der Kinder mit ſteinernen Kügelchen.

Grîaggn, die ſich verhärtenden, eine brennende Empfindung verurſachenden Ausflüſſe der Augen.

grîaggaugat, rothe, brennende, fließende Augen haben.

Grîas. 1. Ein Sandboden überhaupt; ein grober Sand insbeſondere. 2. Zermalmte, enthülſte Körner, von Hafer, Gerſte, Hirſe; in dieſer Bedeutung: Grütze. Adelung leitet es vom alten grutan, zermalmen, her. Dieſes Wort iſt in dem Niederdeutſchen grüsen= zermalmen, und gruus und grut (unſerem Gries) noch übrig, und kommt ſchon bei Ulphilas vor, wo es Krotan lautet. Sieh' Eberhard Synonim. III. 249. Engliſch grit (ſo wie groats. Wallachiſch grit, Gries, Grüſch, Grütze. Franzöſiſch grés, gruau. Griechiſch γυρις, κριθη), der grobe Sand. 1) Gries, Kies. 2) Grütze. In engerer Bedeutung = Hafergrütze. Sieh' Hilpert, I. 363.

Griasbeil, ein mit einer eiſernen Spitze verſehener Stock zum Heuziehen.

Griff, die durch Uebung erlangte Fertigkeit zu irgend einer Arbeit, Handgriff. Er hâts ſchon im Griff, d. h. es iſt ihm ein Leichtes, dieſes oder jenes zu machen. Engliſch to gripe. Franzöſiſch gripper. Italiſch grappara. Griechiſch γριπιζω. Schweizeriſch grippen = greifen, faſſen. Sieh' Hilpert, I. 363.

Digitized by Google

grinſn, den Mund, das Geſicht verzerren. In dem alten Fragmente auf Karl den Großen bei Schilter bedeutet grinen die Zähne blecken, griesgramen. Grinſ'n iſt das Frequentativum von greinen. Sieh' dieſes Wort bei Adelung.

di haiden grinen, sam di hunde.

(Fragment über den ſpaniſchen Krieg 2858.)

Grint, die Rinde, die ſich um Geſchwüre, oder manche Hautausſchläge anſetzt; ingleichen ſolche Ausſchläge ſelbſt, und beſonders derjenige, die Kinder auf dem Kopfe zu haben pflegen — alſo ein Ausſchlag, der eine Rinde bildet — ſtammt von Rinde.

Gritta, z. B. der Schnee geht den Mannsbildern bis auf die Gritt, d. h. bis zum Rittgeſäß = reiten.

Gritter, ein eiſerner Dreifuß, geſtellt auf die Mitte des Tiſches, behufs der Zuſpeiſen für Dienſtbothen (Talggen — Gritter.)

grob, rauh, roh.

Grobian, ein roher, ungeſchliffener Menſch.

Gröb, die Lunge insbeſondere — und das Eingeweide überhaupt. Gerebe.

Grobe, die Luſtſeuche — wahrſcheinlich = die grobe Krankheit.

Grogge, ein Kind, oder Thier, das keinen Wachsthum hat.

Gröger, der Taufname Gregor; figürlich ein Tölpel.

gröggeriſch, ungeſchickt, tölpelhaft (Lavantthal).

Groie, ein zweirädriger Wagen, mit Ochſen zu ziehen.

grolazn, das hörbare Ausſtoſſen der Magenwinde.

grompen, einſcharren.

gropat, groparat, wird von Wegen und Straßen geſagt, die uneben ſind und Erhöhungen haben.

gröpat, unbehilflich, ungeſchickt, — hat die gleiche Bedeutung mit gâapat. Sieh' gâapat.

Größnig, der junge Baumſtamm in Walde, der Schößling. Figürlich der Schnurbart.

gruâbn, das Umſetzen der Blumen, abgruâbn.

Digitized by Google

Gruagn, die Füsse, überhaupt.

Gruamat, zweite Heu-Ernte.

Grudâlan, = in Suppe eingekochtes abgrudeltes Mehl.

gruntschn, einen Fehler untersagen. Jemanden einen Verweis geben.

grunzn, wird nur von Schweinen mehr gesagt, wie auch das noch übliche togroan der Engländer es bezeugt, z. B. the barg groans, d. h. das Schwein grunzt. In älterer Zeit mag es auch seufzen, ächzen, stöhnen bedeutet haben. Schwäbisch grin. Von grinen stammt das verstärkende Grinsen, von granen das noch in manchen Gegenden Deutschlands übliche gransen. Daß auch Grunzen hieher gehört, leidet keinen Zweifel. Bei Otfried V. 25. 170. lesen wir:

Thie andere alla filn frua
Sero grunzent tharzua.

Die andern alle grunzen dazu sehr früh; wo also grunzen dem Frohsinn entgegensteht.

gruseln, das fiebernde Schauern durch Mark und Bein, schauern, schaudern — aus Furcht, oder aus Zorn. Gehört zu grausen, welches ganz natürlich das verstärkte Grauen ist, durch den eingeschobenen Zischlaut: s.

Gruschpl, der Knorpel. Altdeutsch Krusbein. Angelsächsisch Kruspel. Englisch gristle (spreche grissl.) Holländisch Krospel. Landsch. Knarpel, Knorspel, Knospel, Kruspel.

grutschn, langsam, träg, lässig arbeiten.

Gruzl, der Teufel, den man aus Pietät oft beim wahren Namen nicht nennen will.

g'schaftig, sich hervorthun, stolz, hochmüthig, naseweis; was fiar a Gschaft?

g'schamig, schamhaft.

Gscharb, die durch Schaben von einem Körper abgelösten, kleinen Theile. Bei uns schabet man Möhren, Rüben, Aepfel mittelst eines Messers — und was abfällt, wird Gscharb genannt. Es stammt

Digitized by Google

von ſchaben, heißt im Niederdeutſchen ſhaven, und ſchon im Angelſächſiſchen scavan — und iſt verwandt mit dem lateiniſchen scabere — scabies. Die Handlung des Schabens wird oft bei unſaubern Dingen angewendet. Man ſchabt den Koth von den Schuhen, das Unreine vom alten Käſe; es ſchabt ſich, wer die Krätze hat, die darum auch die Schabe, (bei uns Schöbn) ſo wie der Kranke ſelbſt ſchöbig genannt wird.

g'ſcheckat, bunt, gefleckt, weißgeſtreift-gefleckt.

Gſcherr, jegliche Plage, Mühe, ſchwere Arbeit, überhaupt jegliche Fatalität.

Gſchlek, gſchlekig, jedes Naſchwerk, ſchlecken = naſchen, gſchlekig — dem Naſchen ergeben ſeyn. Die erſte Stammwurzel mag Lek oder Lik geweſen ſeyn, wohin das Lateiniſche delicatus, und das Griechiſche γλυκυς = ſüß deuten — mit dieſer Bedeutung genannter Wörter ſtimmt auch lambere — lecken überein. Sie deuten hin auf Speiſen und Getränke, die einen angenehmen Geſchmack haben, daß die Zunge darnach leckt; daß man, wie man im gemeinen Leben zu ſagen pflegt, alle zehn Finger darnach leckt.

Gſchiet, eine Geſellſchaft nicht achtungswerther Menſchen, gleichbedeutend mit Bagage.

g'ſchmäch, ſchmackhaft; von eßbaren Dingen, die einen angenehmen Geſchmack haben. Figürlich: lieblich, angenehm, reizend; von Perſonen, und andern auch nicht eßbaren Gegenſtänden, z. B. was ſiar a g'ſchmächs Hiatl, d. h. welch' liebliches Hütchen.

G'ſchmächn, der Geſchmack, Geruch, z. B. dö Supn hät gar käan Gſchmächn, d. h. dieſe Suppe iſt unſchmackhaft; oder a ſpearer Gſchmächn, d. h. ein übler Geruch.

g'ſchmogn, genau, bequem zuſammengebracht, geordnet.

Gſchmaß, verſchiedene, lauter nichtswerthe Sachen. Figürlich: Vagabunden, elendes Geſindel.

g'ſchmaſſig, geſchmeidig, ſchlank, biegſam. In Schweden: Smidig,

g'ſchnapprig, ſchnippiſch. Engliſch snappisch = beißig (von einem

Digitized by Google

Hunde) ſchnüppiſch, — ſchnarrig. A snappish reply, d. h. eine ſchnippiſche Antwort; — to snap, (landſchaftlich: ſchnappen, knappen) ſchnoppen, snap, der Schnapp, der Biß.

Gſchnatter, ein lautes, ſchnelles, gedankenloſes Reden oder Gebeth.

Gſchnaudlach, Gſchnudlach, eßbare, von Jemanden beim Eſſen erübrigte Gegenſtände, z. B. Brot, Käſe ꝛc. Hier liegen die Worte Schnauze, ſchnaufen, ſchnauden als Wurzel vor. Schnautze bezeichnet den Mund bloß als Oeffnung, einen Schnitt oder Einſchnitt in dem Vordertheile des Kopfes; denn allem Anſcheine nach iſt Schnautze verwandt mit ſchneiden, niederdeutſch: snute. Bei Otfried IV. 12, 75 finden wir Snita, d. i. ein Mundbiſſen, buccella; ſchnaufen und ſchnaudn aber bedeutet in Kärnten = athmen; demnach iſt unſer Gſchnaudlach ein eßbarer Gegenſtand, den Jemand entweder ſchon im Munde — beim Munde — bei der Schnautze gehabt, — oder doch ſchon angeathmet, d. h. angeſchnaubt — beſchnaudet.

Gſchneadlwerch, verſchiedene, unbedeutende Gegenſtände, winzige Krämerwaaren; chneada klein — winzig. Bei Notker, Pſalm 34.16. finden wir das Wort snidan, welches ſchneiden bedeutet, das ohne Zweifel hieher paſſen kann.

G'ſchnöpf, das Antlitz, Angeſicht, z. B. wås fiar a liabs Gſchnöpf, d. h. welch' hübſches Geſichtchen.

g'ſchpånt, gedehnt, geſtreckt. Figürlich: mit Jemanden uneins ſeyn, ſo wie es auch bei uns die Bedeutung von ſtolz, hochmüthig hat. Kilian gibt Span mit controversia. Wormſer Stadtrecht 1517. Irrung und Spanne.

gſchprengelt, buntfärbig, fleckig. Engliſch to freak, buntmachen, ſprenkeln. Freckle, landſchaftlich ſprekle, die Sommerſproſſe, Sommerfleck; freckled, geſprenkelt, fleckig. Hilpert I. 326.

G'ſchrâa, der Lärm, das Geſchrei, Gekreiſche. Altdeutſch: Chrey Chri. Franzöſiſch: cri. Griechiſch: κραζειν.

G'ſchribner, ein Proteſtant. Erklärt ſich aus dem Toleranz-Patent Kaiſer Joſeph's II.

Digitized by Google

G'ſchwollen, einen Geſchwollenen machen — ſich aufblähen, groß thun.

G'ſöll. Wer mit einem andern in irgend einer Gemeinſchaft ſteht. Bei uns in Kärnten bedeutet es aber: den einen der Ochſen vom Paare. Friſch leitet geſellen von ſellen, d. h. verſammeln, — und dieſes wieder von Sal = Haus, her. Das Weib, das du mir zugeſellet haſt. I. Mos. 3.12.

Gſelchts, geräuchertes Fleiſch.

Gſchatting, das Leichenbegräbniß und das damit verbundene Todtenmahl. Sieh' B'ſchatting.

g'ſchtoidnan, ſtocken, in eine dicke Maſſe ſich vereinigen, z. B. Blut, kaltes Fett, geſtehen.

G'ſchtreis, das ſtarkverwachſene Gebüſch und Strauchwerk, ineinander verflochte Dornen, Hecken.

G'ſchwandr, ein gedankenloſes, unverſtändliches Geſchwätz und Geplauder mehrerer Menſchen.

G'ſchwurbl, das Gemurmel, Geſumme.

Guffe, ein alter Hut. Im Möllthale ein Schimpfname für Weibsperſonen.

guggn, ſehen, ſchauen — hat den Nebenbegriff der neugierigen Annäherung des Kopfes zu dem Gegenſtande, nach welchen hingeſehen wird. Im Oberdeutſchen ebenfalls guggen. Im Niederdeutſchen kicken — ſonſt gucken und kucken. Adelung führt an, daß Ihre dieſes Wort aus dem Isländiſchen Gaa, das Gemüth worauf richten (animum advertere) abſtammen laſſe; allein es kommt wahrſcheinlich her von dem alten Gagan, Gagen = gegen, welches ehedem auch kakan lautet. Bei Kero, Kap. 13 iſt zu leſen: kakan laufen = entgegen laufen. Luther in der Bibelüberſetzung hat es auch: Kuket hynneyn. Eberh. V. 195.

Guggerlan, kleine Fenſterchen, figürlich: die Augen.

Gulter, die Bettdecke — auch Hülla. Im Nibelungen-Liede (Ausgabe von Schönhuth 1841 u. 1861) leſen wir: Kvlter.

Digitized by Google

Gundl, eine Butte, am Rücken zu tragen.

Guntſch, der Schlag, Stoß, gegeben auf derbe, rohe Weiſe.

gupfat, gupfn, das Getreide und dergleichen Gegenſtände beim Ein- und Ausmeſſen über den Rand des Gefäſſes erhöhen, pyramidenartig aufhäufen = gute Maß und Uebermaß geben. Ob nicht das Engliſche heap, Haufe, Hufe, copia, hieher gehört.

Gurn, ein ſchlechtes weibliches Pferd — und überhaupt ein Pferd von ſchlechter Art. Adelung vermuthet, es herleiten zu dürfen von Gurren, Gnurren oder Knurren des Bauches alter untauglicher Pferde.

guſchn, ſchweigen. Franzöſiſch coucher. Figürlich: ſich demüthigen, ergeben ſeyn, ſich ſchmiegen.

g'wantn, Jemanden kleiden, beſonders wird dieſes von Dienſtbothen geſagt, welche nebſt Lohn auch Kleidungsſtücke ſich bedingen.

gwârt, wahrgenommen, verſpürt.

Gwôiſl, Gewinſel; Wehklagen mit ſchwacher, ermatteter Stimme, und iſt, wie Adelung ſagt, von Weinen gebildet.

G'wöt. 1. Die Wette. 2. Das Joch, befeſtigt mit Riemen an den Hörnern der Zugochſen.

H.

ha? Was? was ſagſt du? was meinſt du? Frage, wenn man eine Rede das Erſtemal nicht erfaßt, oder verſtanden hat; alſo ein Ausdruck der Ueberraſchung, des Zweifelns. Wiederholt: ha, ha, ha! ! Nachahmung des Lachens.

Hâafalterle, der Schmetterling, Papilion.

hâaggla, lecker — ausſcheidend. Am beſten zu geben mit dem Franzöſiſchen: delicat. z. B. hâaggla in Eſſen, oder: dâs is a hâagglane Sâch, d. h. eine Sache, die leicht verdirbt, oder verdorben werden kann — daher geſchont werden muß, und alle Aufmerkſamkeit verdient.

Digitized by Google

I hiat wol a Luſt, und i liabate ſchiar;
Is åb'r die Muater åls z'håaggla mit biar.
Kärnt. Volkspoeſie.

Håålånt, der Schwefel, sulphur.

haamla, hamla, heimlich.

Liabn, liabn, åbr hamla, hamla,
N'r die håamlane Liab is ſiaß, namla, namla.
Kärnt. Volkspoeſie.

håatr, hell, heiter, aushåatrn — ſich entwölken.

Håbaſch, ein Buſenhemd der Frauenzimmer, bis unter die Schultern reichend. Im Nibelungen-Liede bedeutet hobeſchen: Brautwerben.

Habemus, ein Rauſch; habeo = wir haben ihn (aber nicht den alten deutſchen Rhein!)

håbn, anhalten, feſthalten. Wie im Nibelungen-Liede, 406.

Hachl, hacheln, das Werkzeug zum reinigen des ſchon gebrochenen Hanfes oder Flachſes, welches ſpitzig iſt; und hacheln iſt unſer hecheln. Vom alten Hehen, Hechen = beißen, ſtechen. Sieh' Durchhacheln = durchmuſtern.

Håcher, Håcherle, das Geſpenſt, der Teufel.

Hadarach, Hadrach, Hadach, das Heidengewächs mit rother Blüthe.

Hadn. 1. Der Buchweizen als Nachfrucht. 2. Der unfruchtbare Boden, auf welchem nichts Nutzbares wächſt. — Wachter leitet es von Hed = hoch, her; was hoch iſt, iſt trocken — und ſomit unfruchtbar. Einige leiten es her von Höden, Heden = hüthen, welches in manchen Gegenden Niederdeutſchlands heuen lautet. Dieß paßt auch zum Gothiſchen, wo haithi einen Weideplatz bedeutet. So leſen wir bei Ulphilas. Lukas 15. 15. „Jah insandida ina haithjos seinai = zos, heldan sweina". d. h. Und ſandte ihn auf ſeine Haide zu hüthen (halten) die Schweine. Eberhard und Maas III. 350.

Digitized by Google

Haderle, ein abgetragenes, nichtswerthes Sack- oder Halstuch; auch überhaupt ein mehr kleines Sack- oder Halstuch. Gehört zu Hader, welches ein Stück Zeug bedeutet, das so sehr abgeschaben ist, daß die Fäden daran zerreissen und das Gewebe lose geworden ist. Dieses zerreissen deutet hin auf seinen figürlichen Sinn, nämlich Hader = Zank, rixa. Gottsched meint: es käme her vom Geschrei der Lumpensammler; hât ihr, d. h. habet ihr Lumpen, Hadern? Frisch läßt es verwandt seyn mit dem französischen haillon, welches nach dem Dict. Franc. = ist: celui, qui a de pauvres habits, d. h. alte Lumpen, zerrissene Kleider; und haillon weiset hin auf das alte Hadel, welches bei den Minnesängern gefunden wird, und, so wie hudeln, zerreißen bedeutet hat.

Wo sich mischet vil untugenden zuo dem adel,
Da mag das adelkleit wol werden zu einem Hadel.

haftig, leicht aufbrausend, zu heftig.

Haftlan, Klammern aus Eisen- oder Messingdraht, um Kleidungsstücke, u. d. g. an einander zu heften. Ein Männchen, und ein Weibchen; daher

Haftlmacher, nicht bloß der Verfertiger obiger Haftlan, sondern im figürlichen Sinne: ein Mensch, der jede Arbeit mit vollster Aufmerksamkeit und Genauigkeit verrichtet.

Håkbrötl, ein mit Eisendraht-Saiten bezogenes, brettartiges Instrument, sammt den zwei Klöppeln, daran zu schlagen.

hal, glateisig, schlüpfrig.

Hålbe, eine halbe Maß = zwei Seitl.

hålber, außer sich, betroffen seyn, z. B. i bin glei halber, — eigentlich — der halbe Mensch.

Hålftr, ein Riemen, oder Strick, um Pferde damit anzuheften. Altdeutsch: Halter. Griechisch κάλινος, verwandt mit Halfter; a horse halter = Pferdehalfter, der Strick, der Strang. Hosenhalfter = Hosenträger, daher unser höftn = mit einem Stricke oder einer Kette festbinden.

Hålschgn, die Hülsen.

Digitized by Google

hålsn, küſſen, liebkoſen, umarmen.

Hålspfåat, ein kurzes Ueberhemd bis an die Achſeln reichend.

Hålter, håltn, der Viehhirt, und håltn, hüthen, weiden. Vom alten Höden, Heden = hüthen, welches im Niederdeutſchen Heunen lautet. Sieh' das Wort: Habn. Bei Ulphilas, Lukas 15. 15. leſen wir: haldan sweina, d. h. Schweine halten (hüthen.)

ham, håam, heim, zu Hauſe, nach Hauſe, in der Bedeutung des Wohnortes, wie des Vaterlandes. z. B. hamgean, nach Hauſe gehen, d'rham bleibn, zu Hauſe bleiben. Engliſch home, ehemals hom. Lateiniſch Familia.

hamham, gierig freſſen — verſchlucken. Ham holländiſch = das Maul.

hamiſch, heimiſch, zahm von Vögeln und Thieren. Figürlich: heftig, jähzornig, ſogleich aufbrauſen.

Hampale, Hampatle, Hampazle, Lample, Namen eines jungen Lammes, figürlich: eine blöde, unbehilfliche, gutmüthige Weibsperſon. Ob das alte Ham hier zu Grunde liegt, wenigſtens im figürlichen Sinne, iſt ſchwer zu entſcheiden; hom bedeutet: verſtümmelt, lahm; hammeln, verſchneiden, verſtümmeln. Hammling, ein Kaſtrat. Bei Otfried III. 4. 15. 16: Thie lagun fol al mannes siches inti hammes. Die lagen voll Menſchen. Sieh' das Verſtümmelte.

hamtikiſch, im Geheimen und Verborgenen Ränke ſchmieden, hinterliſtig.

händla, handlich, bequem, gelenk, gewandt, fertig. Stammwort Hand. Engliſch handy, welche obige Bedeutungen hat.

händſam, gelegen, bequem an der Hand. Engliſch: handsome. Holländiſch handsaem.

Hangarſt, Hågårſt, eine geſellige Zuſammenkunft, ein Beſuch auf Unterhaltung.

Hångr, ein Bruſtlatz, Bruſtfleck.

håns, ich habe es. Landſchaftlich: han; für have in Plurali. Auch im Engliſchen they han, ſtatt they have.

Digitized by Google

Hånſn, die ländliche Ceremonie der Einführung und Anerkennung eines neuen Zehentherrn bei der Abgabe des Zehentgetreides, bei welcher Gelegenheit der Neuling, ſey es in der Stube, oder in der Tenne, an eine am Trambaume befeſtigte Kette gehoben — gleichſam gebunden — (gehangen ?) wird, und ſich dann durch das Verſprechen, einige geſetzte Bedingungen, wie z. B.: Wein zu zahlen — erfüllen zu wollen, loskauft. Es erinnert an den kärntneriſchen Herzogbauer.

hantig, herb, bitter, von Speiſen und Getränken. Figürlich: ſtolz, übermüthig, anmaßend, beißend, arrogant, kühn, abenteuerlich. Alle dieſe Bedeutungen hat auch das Engliſche hanghti, leſe und ſprich: hâti.

Hantling, der Handſchuh.

happern, iſt bloß im figürlichen Sinne bei uns gebräuchlich, und bedeutet: nicht recht fortkommen, auf Hinderniſſe ſtoßen — einen Anſtoß, Aufenthalt erfahren. z. B. 's happert bei ihm, d. h. mit ſeinen Geſchäften gehts nicht mehr vorwärts.

Happ, Happl, ein weibliches Schaf.

Hapatle. 1. Ein junges Lamm. 2. Ein Salat- oder Krautkopf. Lateiniſch: caput, das Haupt, der Kopf.

Härr, der Flachs, Lein.

harb, übermäſſig geſalzen, daher ſcharf, bitter von Geſchmack = herbe. Lateiniſch: acerbus. Figürlich: erbittert, zornig, ſtrenge, hart.

„Wân i glei finſter ſchau, harb bin i nit,
Is ſchon mei Brauch a ſo, wâaſt es denn nit. Kärnt. Volksl.

harbn, harman, hat nur die Bedeutung von: ſich zürnen, ärgern, grämen. Eberhard führt das Engliſche harm, Leid, Beſchädigung an. — Es bedeutet auch Nachtheil, Verluſt, und to harm: beleidigen. Harm erſcheint ſchon in der altdeutſchen Sprache. Die Stelle bei Lukas, wo die Kriegsleute fragen, was ſie thun ſollen, und zur Antwort erhalten: Thut Niemand Gewalt noch Unrecht. Dieſe Stelle lautet bei Tatian. 4. 13. 18.

Digitized by Google

Niomannen ni blinuet
Noh harm ni taot.

Palthen gibt dem Worte Harm die Bedeutung von Traurigkeit, und ſich härmen, die Bedeutung von ſchmerzlich trauern.

Hårbeitl, ein Rauſch, d. h. Zopf.

Hårde, der Taufname Leonhard.

hargazn, in der Kinderſprache: ſchäckern, ſpielen.

Hårgele, der Teufel, welchen ſich die Jugend gehörnt, mit Hörnern vorſtellt; und hårnat bedeutet gehörnt.

Hårl, ein ſittenloſes Frauenzimmer.

Hårm, der Urin; Hårmgugger = ein Afterarzt. Sieh' Germ.

Harmle, das Wieſel, deſſen Balg, beſonders im Winter, hermelinartig genannt werden kann; woher ich dieß Wort zu leiten glaube. Auch im Nibelungen-Lied bedeutet Harme, Hermelin.

hårnat, gehörnt, mit Hörnern verſehen. Engliſch: horned = gehörnt. the horned moon = der gehörnte Mond.

Hårre, das Darangeld, der Leihkauf für Dienſtbothen. Ob nicht von harren? Harren bedeutet ein langes ſehnſuchtsvolles Warten — alſo das Warten auf den neuen Dienſt, den man ſich als erwünſcht und angenehm vorſtellt. Die Vorſtellung unterhält dann auch ein Ausdauern (z. B. im alten Dienſt) und unterſtützt den Wartenden mit Geduld.

Hårſch, Harſt, die Schneekruſte, z. B. Heunt trågts Hårſch, d. h. Heute kann man über den Schnee hinweg gehen. Engliſch: harsh, landſchaftlich: harſch. Spaniſch: arisco — adject. = hart, und zugleich rauh — uneben. Verwandt mit barſch, welches rauh und hart von Sachen des Gehörs und Geſchmackes bedeutet. Windiſch heißt hrast = hart.

hartikla, kaum und kaum, nur in aller Mühe.

Hårwåx, die harte, faſerige Muskelflechte.

Hårze, der Haufe.

Hårzopf, der Rauſch.

Digitized by Google

Haſchr, ein gutmüthiger, dem Geiſte und dem Körper nach verkümmerter Menſch. Das Diminutivum Haſcherl, deutet hin auf ein zartes, unbehilfliches Kind. Engliſch: to hatch, bedeutet brüten, lange im Neſte behalten — demnach könnte es den Sinn erhalten: ein unausgebackener Menſch. Sieh' Friſch bei hetſcheln. Beſſer wäre es, von Hadsch — herzuleiten. Sieh' hatſchen.

haſn, eben, glatt. Das alte haſen bedeutet eilen, zu welchen auch unſer haſn wohl gehören kann; eben ſo wie unſer Haſe in der Schriftſprache, nach ähnlicher Weiſe, wie das lateiniſche lepus aus levis und pes geworden iſt, und eigentlich einen Leichtfuß bedeutet. Wo es haſn, d. h. eben und glatt iſt, iſt's leicht zu gehen — kann man eilen.

Häſn, die beiden Zielmarken beim Eisſchießen, einem beliebten Spiele auf Teichen und gefrornen Flüſſen im Winter.

Häſenfuas, ein furchtſamer, verzagter Menſch.

Häſpl, die Haspel, z. B. Garnhaſpel, Seidenhaſpel. Engliſch hasp. Altfranzöſiſch haspe. — Figürlich ein einfältiger Schwänkmacher, der dir dadurch Verlegenheiten bereitet — mit einem Worte: verhäſpelt.

hatſchn, hinken, mühſelig einher gehen. Ein durch die Wallfahrten und Kreuzzüge in das gelobte Land eingewandertes Wort. Hadsch bedeutet die beſchwerliche Wallfahrt nach Mekka und Jeruſalem; und ein islamitiſcher oder chriſtlicher Wallfahrer nach einer dieſer h. Städte heißt noch heute: Hadschi. Sieh' to hitch. Hilp. I. 394.

hatſchln, ſtreicheln, liebkoſen, verzärteln.

Haubn, eine rundförmige Kopfbedeckung der Frauenzimmer.

hauchet, alterſchwach, mit gebücktem Haupte einhergehen. Altdeutſch hauchen = ſich niederbücken, klein, geſchmeidig machen.

Haudögn, ein roher, ungeſchliffener, einfältiger Menſch. Engliſch: hoddy-doddy. Landſchaftlich: Handotel, ein dummer, einfältiger, lächerlicher Kerl. Sieh' Hilp. I. 395.

haufn, das Hausbeſorgen, wirthſchaften; åbhaufn, ſchlechte Wirth-

Digitized by Google

schaft treiben; wie auch Jemanden übel behandeln, Jemanden auszanken, lärmen, schreien, toben. z. B. d'r Bär hät göstern g'hauſt; d. h. getobt, gelärmt. „Die Franzoſen haben in Deutſchland gar ſehr gehauſet, bis ſie durch die große Schlacht bei Leipzig daraus ſind vertrieben worden."

Zan aufhaufn ſent niamer di Fähr,
Zan åbhaufn a noch nit går. (Kärnt. Volksl.)

hausla, häuslich, ſittſam, gehorſam, ökonomiſch, beſonders von Kindern geſagt.

Hausnudl, ein Feſtmahl, zu welchem gute Freunde geladen werden von dem, der ein Amt oder eine Wirthſchaft antritt.

Hausſtock, ein unweltläufiger, an irgend ein Haus einverleibter Menſch.

Hawach, der Habicht.

Hauta, ein weiblicher Kretin.

Haxn, überhaupt die Füße. In engerer Bedeutung: lange Füße, länghaxat. Engliſch to hough, eigentlich und beſſer hok. Portugieſiſch coxa, der Kniebug an den Beinen größerer Thiere, beſonders an den Hinterbeinen, die Hackſe.

Haxn, Haziegen, 1) das Heuziehen von den Alpen; 2) Feuermachen.

heanan, laut, ſtark, anhaltend weinen.

heanzn, hianzn, zum Beſten haben, verſpotten, ausſchelten, verwandt mit höhnen.

Heär, die Hühner, Pluralis.

Hegedex, Heken — Eidechſe.

heggazn, herzlich lachen.

hedå, hieher, z. B. gea hedå!

Heia, die Wiege heuen = hüthen. Sieh' Hadn.

heia (geau), in der Kinderſprache: ſchlafen gehen.

heidi, ſchnell, ſo ſchnell als möglich auf und davon gehen. Engliſch to hie (ſprich hei) eilig gehen, hie thee, d. h. eile dich! mache dich fort!

Heigeign, eine große ſchlanke, hagere Perſon; beſonders der Spottname ſchlanker, hagerer Weibsperſonen. Engliſch high, hoch, groß.

Heign, das Abmähen, Trocknen und Einſcheuern des Heues.

Heit'r, ein männlicher Kretin.

heitarat, unbehilflich.

heunt, heute. Im Nibelungen Liede: hivte, hvte. 16. 20.

heitl, heitla, jetzt.

heitrwân, heizwân, bisweilen, manchmal, öfters.

hekn, ſtechen, verwunden, beſonders von Wespen und Bienenſtichen.

Hemat, das Hemd. Engliſch hemp, der Hanf.

hengan, nachlaſſen, z. B. weſt nix hengan? d. h. wirſt du vom Schätzungswerthe nichts erlaſſen?

herriſch! herrſchte — herrſchte! Ausdrücke der Verwunderung und des Staunens.

Hetele, Hetilu, Heta. Zuruf an Ziegen, die noch keine Jungen getragen; ſo wie Heta eine ältere Ziege bedeutet.

hexn, zaubern. Engliſch hag, die Unholdin, Furie, die Hexe.

hih, ein Ausruf der Fuhrleute, womit ſie die Pferde zum Gehen ermuntern. Engliſch gee (ſprich ſchih) ſo wie go zu geh' gehörig. hüh! hüo!

hiadâ, diesſeits — auf dieſem Orte — eigentlich hierda — alſo da — oder auch hier. Adelung leitet hier vom alten Fürworte he oder hi — dieſer — und Ar = Ort her — alſo urſprünglich: dieſer Ort, an dieſem Orte.

Hiasl, der Taufname: Mathias.

Hianraugn, die Leichdornen.

Hiarn, das Gehirn, Stirne, er hât nix in ſein Hiarn.

Hiarſch, Hirſe. Nach Linné panicum milliaceum.

hiaz, hiaza, jetzt.

Hifl, hifln. Ein langer Pfahl mit Sproſſen, oder natürlichen Aeſten, in die Erde zu befeſtigen, um Klee, Heu, Getreidegarben daran zu ſchichten; daher hifln, aufeinander legen, häufen.

Digitized by Google

Hilla, die Bettdecke; hüllen. Im Nibelungen-Lied heißt es: Hvlft. 294. — Schon bei Notker, Pſalm 159, 5, bedeutet Heli eine Hülle — einen Mantel. Eberh. I. 451.

Hilzn, das Holzſchlagen in den Wäldern — und überhaupt das Holzarbeiten auch zu Hauſe.

Hillebrânt, Himmlbrânt, die Königskerze, Feldkerze, nach Linné verbascum tapsus.

himlazn, wetterleuchten, blitzen und

Himlazr, der Blitz, Wetterſtrahl.

Hinfâllnde, die Fallſucht. Epilepsie.

hinfiar, ferners, fortan, in die Zukunft.

hinterfiriſch, umgekehrt.

Hintergfös, das Geſäſſe — Podex, Steiß.

hinwern, ſterben; von Thieren crepiren.

Hinwurf, der Kropfſchwamm.

hiſch, bildet vor Beiwörtern den Superlativ; z. B. hiſch nix, d. h. ſehr wenig, oder hiſch bârtat, d. h. ſehr bebartet.

hiſt, der Ruf der Fuhrleute, um die Pferde auf die linke Seite zu lenken.

Hochet, die Hochzeit. Engliſch: hosktide; ehemals ein jährliches Feſt, welches den 15. Tag nach Oſtern ſeinen Anfang nahm. Im Nibelungen-Liede: Hochgezit, Hohzit.

Hof. 1. Ein Bauerngut erſter Klaſſe. 2. Die Hausflur. Engliſch: hovel, landſchaftlich: Höfel, diminutiv von Hof. — Die Hütte, der Schoppen.

Höfn, der Topf. Hafner der Töpfer.

höftn, halftern — anbinden, feſtmachen; wahrſcheinlich von Haft. Das Vieh auf irgend einem Acker, oder einer Kleebrachen am Fuße anbinden mittelſt einer Kette, oder einem Stricke, daß es ſich nur in einem gewiſſen Umkreiſe bewegen und weiden könne.

Hokus-Pokus. Ein bei Gauklern und Taſchenſpielern üblicher Ausdruck. Hat ſeinen Urſprung in dem Ochus Bochus, einem be-

Digitized by Google

rühmten Zauberer der nordiſchen Götterlehre. — Wenn aber Tillotſon dieſes Hocus-Pocus aus dem Bibliſchen: hoc est corpus ableiten will, ſo können wir wahrlich nicht anders als: Lachen!!

hoĩer, dieſes Jahr, heuer; ſo wie fertn = voriges Jahr.

Hoĩs, der Taufname Matthäus.

Hoite. Heute, eigentlich = Morgens.

Hölb, der Stiel an der Holzbaue.

höldern, wiederhallen. Reſonanz.

Höllele, der Raum zwiſchen dem Ofen und der Mauer, zum Aufbewahren und Trocknen der Späne.

Hollerbörr, Hollunderbeere.

Holler, der Hollunderſtrauch.

höllign. Jemanden quälen, necken, zuſetzen. Du Hölrigl du! du loſes, ungeſtümmes Kind!

holpern. Im Gehen oder Laufen mit den Füßen anſtoßen, und dadurch das Gleichgewicht verlieren. Nach Adelung, Campe und Voigtel bedeutet Holper ein kleiner Hügel, beſonders ein Stück verhärteter Erde in einem Wege — auch nennen ſie das Bei- und Nebenwort holperig. Adelung läßt Holper abſtammen von Hol, welches hoch bedeutet habe, und Hol noch jetzt im Schwediſchen einen Hügel bezeichnet. Andere von Alp — Alb, was immer einen Berg bedeutete.

holparat, hopprat, hopprig. Als Beiwort, wird von den Gegenſtänden, beſonders Wegen geſagt, wenn ſie ſolche Erhöhungen haben, daß man mit den Füſſen leicht anſtoßt, d. h. holpert.

Holzhund, der Wolf; entſpricht dem allereinfachſten Begriffe.

Honaf, der Hanf. Engliſch: hemp. Franzöſiſch: chanvre. Lateiniſch: canabis. Griechiſch: κανναβις.

hoppertaſchig, ſich brüſtend, erbebend, eigenſinnig — köpfiſch. Engliſch: goppish, landſchaftlich: köpfiſch = köpfig, eigenſinnig, eigenwillig. Sieh' Hilpert I. 356.

Höpin. 1. Eine große, ſtarke, geſunde Weibsperſon. 2. Eine große Spinne.

Digitized by Google

Höpl, die Hülſen der Nüſſe. Nußhöpl.

hops! gravida est.

Hörer, ein einfältiger, gutmüthiger Menſch.

Hoſn, dasjenige Kleidungsſtück, welches bei unſerer Kleidungstracht und zwar beſonders von Männern gebraucht wird, die Schenkel und Hüften zu bekleiden; Beinkleider. Engliſch: hose (Landſchaftlich Hoſe. Wallachiſch: hosan. Franzöſiſch: chausse, houseaux) im Engliſchen plural: hosen = eine Schenkelbekleidung. Sieh' Hilpert I. 403. Nach Maas hat es zuerſt, ſo wie Haus, mit dem es unmittelbar verwandt iſt, eine Bedeckung überhaupt bezeichnet, und wurde unter andern auch von einer gewiſſen Art von Stiefeln geſagt, die zur kriegeriſchen Rüſtung gehörten, und zur Bedeckung der Schienbeine dienten:

„Zwo hosen er analeite,
Thie waen grantreitet
Von golde unde von perlen."

Zwei Stiefeln er anlegte,
Die waren bereitet
Von Gold und von Perlen.

Bruchſt. vom ſpan. Krieg Karl des Großen. Vers 1875 ꝛc. Eberh. III. 436.

höſchazn, ſchluchzen, ſeufzen aus voller Bruſt. Vielleicht vom alten hölſchen = hohlmachen. In der ältern Medizinſprache bedeutet Höſch = singultus, ſchluchzen, rülpſen.

Höſchazer, ein Seufzer aus voller Bruſt.

Hötſchapötſch, die Hagebutte. Engliſch: Hedge-bud, ſprich Hetſchböd.

hot, hotteh, der Ruf an Pferde, um ſelbe auf die rechte Seite zu lenken.

Höz, eine lärmende Unterhaltung, ein Getöſe, geſelliges Lärmen.

hözn, necken, zuſetzen, in den Harniſch bringen. Engliſch: to heat, und lateiniſch: cito = heiß machen, erhitzen.

Digitized by Google

h'reachl, diesseits, dreachl = jenseits.

Huab, ein Löffelvoll.

Huakn, Hacken. Englisch: hook. Schwäbisch: Hoke.

hudarat, schwammig, bomstig, von Rüben und Rettigen.

hudeln, hudern, etwas schnell, schleuderisch, oberflächlich thun, z. B. lesen, schreiben, arbeiten. Eberhard und Maas haben zwar auch ein Hudeln, und erklären es: Jemanden ohne Noth in Bewegung setzen, und überhaupt ihm unnütze Mühe und Beschwerde machen, wohl nur gar um ihn zu plagen. Diese Erklärung und Bedeutung hat bei uns in Kärnten wohl pudeln, aber keineswegs hudeln. Adelung nimmt an, daß hudeln mit wedeln verwandt sey. Uebrigens kommt hudeln, Hudelei und Hudlerei auch in der Schriftsprache vor:

Alles And're thäten sie hudeln und schänden,
Den Soldaten trugen sie auf den Händen.

Schiller.

Je weniger ich von der Welt
Und ihrer Hudelei erfahre.

Gockingk.

Ho! ho! Despotenhudlerei!
Gott wahre mich vor Sklaverei!

Bürger.

(Sieh' Eberhard u. Maas III. 437.)

hui, juhui. Ausdrücke der Freude.

hukn, niederkauern, sich niederbücken. Es gehört zum altdeutschen hauchen = sich niederbücken, klein, geschmeidig machen; Englisch: to juke = hoken. Französisch: jucher = hocken, sitzen. Hilpert I. 463.

hundlasn, wüsten, verwüsten, wird besonders von Speisen gesagt — und hat eigentlich den Sinn: den Hunden überlassen.

hunzn, necken, quälen, plagen, streng behandeln. Jemanden zusetzen; wie z. B. Lehrer manche Schüler überaus strenge halten; es be-

Digitized by Google

deutet aber auch: verachten, ausſchelten, tadeln, — eigentlich: Jemanden hundeartig behandeln.

hupfn, leichtfüſſig ſpringen, hüpfen. Engliſch: to ho hop, hüpfen. Landſchaftlich: hoppen. Griechiſch: ιππευω, hüpfen, hopſen, to hop upon one leg = auf einem Beine hüpfen.

hupn, das Zu- und Abrufen der Jäger vom Anſtand. Engliſch: to hoop, (ſprich hup.) Franzöſiſch: houpper = zurufen, nachrufen, nachſchreien, hinwegſchreien; und hoop, der Ruf, Zuruf, das Geſchrei. Hilpert. Seite I. 400.

Hurlaſn, die Horniße. Engliſch: hornet, die Horniß, der Neunmörder.

hurtig, ſchnell, geſchwind, behend. Das Engliſche, aber ganz veraltete to hurtle (welches vielleicht mit hurl und whirl verwandt iſt) hat die Bedeutung: ſich ſchnell bewegen, ſich ſchnell herumdrehen, faſt wie ſchwingen. Hilpert I. 409.

huſſe! eile! gea huſſe = eile dich: Vielleicht vom alten: haſen, welches die Bedeutung von eilen hatte?

huſſn, reizen, hetzen, in den Harniſch bringen; das: huß, huß an Hunde iſt bekannt.

anhuſn, anreizen, aufſtacheln. In Prag, der erſten deutſchen Univerſität hatten die Deutſchen über die Böhmen das Uebergewicht. Die letztern wollten den Uebermuth jener nicht dulden, und König Wenzel, von den Doktoren Johann Huß und Hieronymus von Prag aufgehetzt, (daher noch das Auf- und Anhuſn, ein Volksausdruck, den Adelung nicht kennt) machte aus den Slaven drei, aus den Deutſchen nur eine Nation. Dieſe dadurch verletzt, zogen nach Tauſenden fort, und gaben dadurch zur Stiftung der Leipziger-Univerſität Anlaß. Sieh' Hermanns „Handbuch der Geſchichte Kärnten's". I. B. Heft IV. Seite 501.

huſſig, huſtig, wie das vorige hurtig.

huſch-huſch, ein Ausdruck, um den Froſtſchauer im Körper anzudeuten.

Digitized by Google

Huteltasche, eine Birne.

Hutschn, eine schwingende Vorrichtung, sich darin zu schaukeln, die Schaukel.

hutschn, schaukeln, sich schwingen. Holländisch: hutzen, hutsen. Französisch: hocher = schütteln.

Huze, Huzn, eine Bürde, ein Bündel, ein Bauschwerk — auch der uterus, Leibesbürde.

huzat, bauschig; daher in Kärnten huzat = schwanger seyn.

Hundsfut, ein niederträchtiger Mensch, dessen Niederträchtigkeit in der Feigheit die Quelle hat. Darum war es von jeher das ärgste Schimpfwort deutscher Völker. Schon die salischen Gesetze der Franken setzen Strafe auf das Belegen mit diesem Wort. (Tit: 33.) Die einfachste Erklärung über die Abstammung ist die von Hund, und dem altdeutschen Joden, Jöden, = erzeugen, gebären, nähren, füttern. Eb. VI. 204.

Halunk, ein elender, zum Guten träger Mensch, der ohne Menschengefühl in Niederträchtigkeit sein Leben hinbringt. Frisch läßt es vom Böhmischen Holomka stammen, d. h. den Anhang, den Einer hat. Durch Krieg kam es zu den Franzosen: Haillon = ein Soldat in zerrissenen Kleidern = Bettellump. Holunk = ein Mensch, der im Walde lebt und wohnt. Sieh' Adelung. Eber. VI. 203.

I d. h. i.

i statt: ich, z. B. i häns tån, d. h. ich habe es gethan.

Iazn, das: Ihr, oder Sie sagen; das Gegentheil von Duazn, = Du sagen.

I-axn, die Armhöhle.

Ille: Egid.

immeramål, manchmal, zuweilen.

Imp'r, die Himbeere. Lateinisch: rubus. Italienisch: raspo. Englisch: rasp.

Digitized by Google

innar, einer, herein, z. B. gea innar, oder einer, d. h. gehe herein, d. h. ins Innere des Hauſes. Im Engliſchen: inner = innere, z. B. the inner man, d. h. der innere Menſch, der innere Zuſtand des Menſchen.

Indängſt, in Gedanken.

Indian, der kalkutiſche Hahn, auch Janiſch genannt; maleagris gallopavo. Linné.

ingener, ungerne, unlieber.

Ingreiſch, die Eingeweide überhaupt von Menſchen und Thieren, insbeſondere die eßbaren Theile derſelben. Gröb = Gerebe. Sieh' Gröb.

Inslat, Inslacht, das Unſchlitt, der Talg.

iterachn, wiederkauen.

intnan, einſperren.

iblwern, unwohl werden.

Iberlandgrund, ein zu einer Beſitzung neu angekauftes Grundſtück.

Iberdonne, das Leichen- oder Bahrtuch.

iberfärtln, iberhamiſchn, übervortheilen, hintergehen.

Iberreiter, ein Aufſeher, Grenzhüther.

iberrumpln, Jemanden unvermuthet überfallen, beſuchen.

überſe, iberſche, iberſchi, bergan — über Berge.

ibrer, herüber (im Leſachthal.)

irg, ſtark, friſch, derb, z. B. ein irger Menſch.

Jot.

jamkern, mißhandeln. Im Engliſchen bedeutet to jam = ſtark zuſammenpreſſen, klemmen, einklammern. In der Seeſprache.

Jangger, die Jake, ein kurzes Männer - Oberkleid. Engliſch: jacket. Franzöſiſch: jaquette.

Jarazle, Jarggele, bezeichnen: Hühnchen im erſten Jahre, ſoviel als jährig.

Digitized by Google

Jättach, das ausgeriſſene Unkraut zwiſchen guten Pflanzen.

Jazn, das Mißtönen ungeſchmierter Thürangeln und Wagen.

Jauk, der laue Süd- oder Süd-Weſtwind; im Frühjahre erwünſcht, für das frühere Schmelzen des Schnee's; im Herbſte gefürchtet, als ſchädlich den Nachfrüchten, beſonders dem Buchweizen; ſloveniſch jug, der Südwind.

jaukn, jukn, tüchtig herumtreiben, peitſchen; gehört zu jagen, und iſt ein Intenſivum davon.

Jauln, bedeutet den Laut, den die Hunde und andere Thiere hören laſſen, nicht nur wenn ſie geſchlagen werden, oder ſonſt Schmerzen empfinden, ſondern auch, wenn ſie eine ſtarke Begierde nach Etwas zu erkennen geben. Es gehört zu heulen, wie das Engliſche to yawl (landſchaftlich: jolen, jölen), gellen, heulen, ſchreien bezeugt. Man findet es ſogar in der Schriftſprache:

„Beſtie ſchweig! dir ſchieß ich den
jaulenden Rachen voll Kugeln.
Voß.

Im Engliſchen bedeutet auch jowler (ſprich: dſcholer) eine Art Jagdhunde, Leithund, Spürhund.

jaunzn, jauzn, juchazen, gehören zu jauchzen, und bedeuten alle: Laute der Freude und des Jubels von ſich geben.

Jauſen, jausnan. Ziska, und mit ihm Mehrere geben es mit: Veſperbrod, d. h. Abendbrod genießen. Ich kann hierin, was Kärnten betrifft, nur eines Theils beiſtimmen; denn bei uns hat man eine Vormittag- und eine Nachmittag-Jauſe, und ſomit glaube ich es geben zu ſollen mit: Mitte-Vormittag-, und Mitte-Nachmittag-Brod; jausnau = dieſes Brod, oder was es immer ſey, genießen. Nach Herrn Ziska ſcheint es ſlaviſchen Urſprungs zu ſeyn, wie die kroatiſchen Wörter: jusonati = jauſen, jusona, die Jauſe, das Windiſche: mäla jushna, und das Ungariſche: jusonyia vermuthen laſſen.

Digitized by Google

jeachtas, jechtrum, jegges, jemane. Empfindungslaute der Verwunderung und der Reue, wie auch oft das Schmerzes. Das erweiterte j e.

jeikn, tüchtig herumtreiben, peitſchen, gehört zu j a g e n, das iſt das Intenſivum davon.

jirchan, überhaupt: gegärbtes Leder, ſey es dann Schaf-, Bock- oder Reh-Leder. Jirchane Hoſen = lederne Hoſen. Im Windiſchen: J r h.

jochn, das Ochſen-Paar ins Joch ſpannen, d. h. denſelben das Joch mittelſt Riemen an die Hörner binden (auch w ö t t n). Das alte ok hat ein Joch bedeutet, welches ohne Zweifel auch og, uk, ug geſprochen wurde, aus welchem durch Verſetzung des Gaumenlautes das lateiniſche: j u g u m, das gothiſche J u k — und unſer J o c h geworden ſind — woher auch unſer O c h s zu leiten, welcher demnach recht eigentlich ein J o c h t h i e r — J o c h t r ä g e r iſt. Eberh. VI. 519.

jöchtas, jöchtes, Laute der Verwunderung.

jodeln, in hellen, unartikulirten Tönen ohne Text ſingen, almen, lullen.

Joppn. Eine Jacke, ein kurzes Oberkleid der Männer oder Burſchen auf dem Lande. Engliſch: j i p p o. Franzöſiſch: j u p e, j u p o n. Landſchaftlich: Jupe, Jope; = die Jupe, Jope, das Korſet. Hilpert I. 460.

Jörgl, der Taufname: Georg.

Jöſes, Joſes, Empfindungslaute der Angſt und der Bangigkeit.

jötn, Unkraut, das unter guten Pflanzen wuchert, ausziehen, ausreißen. Adelung erklärt die Abſtammung von Gäten, welches unſer j ö t n iſt, für unbekannt. S o l t a u hält Gäten für eine veränderte Ausſprache von W e e d e n — und ſagt, das altſächſiſche Wood bedeutet = Unkraut. Maaß gibt E t e n als Wurzel an, welches eſſen bedeutet, und durch Vorſetzung des Gaumenlautes j j e t e n (Sieh Adelung) entſtand — und hätte ſomit die Bedeutung, daß das (an

Digitized by Google

der Weide) essende Vieh Kraut wegreißet. Eberhard und Maas III. 27. Gjöttach, das ausgeriſſene Unkraut, an einigen Orten auch Jättach.

juchazn, jauchzen. Juchazr ein einzelner Laut des Jubels und der Freude.

jukn. Jemanden mit der Ruthe züchtigen, ſtreng behandeln, empfindlich fallen. Das hät g'juckt, d. h. dieſes iſt ihm empfindlich gefallen, es hat ihm wehe gethan, — gehört zu jauken.

juſt. Adverbium. 1) genau ſo, ſowohl dem Orte als der Zeit, der Zahl und Beſchaffenheit nach. 2) gerade, eben jetzt. 3) eben, gerade genug. 4) beinahe, faſt. Engliſch: just. z. B. just there he stood = d. h. juſt da, gerade da ſtand er. Oder just enough, d. h. juſt, oder eben genug. Oder: he is just now come in, d. h. er iſt juſt — eben jetzt hereingekommen. Oder: just at the point of death, juſt, faſt, beinahe, dem Tode nah. Hilpert I. 464.

Juttn. 1) Die Molke. 2) Das Gletſcherwaſſer.

Jux, ein Scherz, Vergnügungen, Spaß. Engliſch: to joke (ſprich dſchok). Lateiniſch: jo cor, jocus. Franzöſiſch: joue, jeu. Landſchaftlich: jukſen, Juks, = ſchäkern, ſcherzen, ſpaßen.

K und Q.

Ka, ein Schrankzaun. Es mag wohl früher ham gelautet haben, welches wie Stoſch und Friſch behaupten, im Angelſächſiſchen einen Zaun, eine Umſchränkung überhaupt bedeutet. Das H ging in das K über — und das m verlor ſich mit der Zeit ganz.

kåa, keiner, keine, kein. Z. B. kåa Lug, d. h. keine Lüge.

kåamål, nie, niemals; åamål is kåamal.

kåate, kothig.

Kåat, der Koth, Unflath.

Kåatkôfer, Scarabäus. Μονογήνς — der Repräſentant in der Weltenſchöpfung; er baut ſich eine Kugel, und lebt das halbe Jahr

Digitized by Google

auf der Erde; die andere Hälfte des Jahres unter der Erde. Dreckkäfer.

Kåbas, der Kohl, Kohl-, Krautkopf. Landſchaftlich: Koppis. Franzöſiſch: cabus. Engliſch: cabbage (ſprich käbitſch). Lateiniſch: caput.

Kabaswåſr, Molken.

Kåcher, ein Wagen auf zwei Rädern.

Kåchl, der Nachttopf.

kågazn, gågggazn, dummes, einfälliges Zeug daher reden. Engliſch: to cackle, gackele, gackſe, gakere, gakeln, gakern von Hühnern, Gänſen. Kigglgåggl ein albernes Gerede.

kafn, kaufen. Schottiſch: caff.

Kak, der Häkerling, G'hak.

Kal, der Keil, ein großes Stück Brot, welches meiſtentheils keilförmig vom ganzen Brotleib abgeſchnitten wird.

Kalläſchn, Ueberſchuhe aus Tuchenden. Engliſch: galoche. Franzöſiſch: galoche. Lateiniſch: gallicae, calones, eigentlich der Holzſchuh.

Kålfåkter, ein Spaßmacher, Poſſenreißer.

kålfåktern, ſcherzen, ſpaſſen.

kålln, bellen, belfern, meiſtens von Hunden. Engliſch: to call. Landſchaftlich: gälle, gelle, kalle. Franzöſiſch: héle. Walliſiſch: galw, galwal. Lateiniſch: calo. Griechiſch: καλειν, rufen, herbeirufen.

kålmeiſn, ſparen, oeconomiſiren, geizen.

kåltn, ſtatt behalten, z. B. weſt du dein Knecht noch kåltn, d. h. wirſt du ihn auch künftiges Jahr noch behalten, d. h. in deinem Dienſte.

Kalupn, eine ſchlechte, den Einſturz drohende Hütte. Böhmiſch: chalupa.

Kåmaråt, ein Rauſch.

Kåmer, Stube, Kammer. Gothiſch: Chaumer.

Digitized by Google

kamig, wird von verdorbenen, abgeſchmackt gewordenen Getränken geſagt. Vielleicht gehört es zum Lateiniſchen Vappa, welches zwar eigentlich Kahm, und davon ein abgeſchmackt gewordenes Getränk — und davon ſogar einen abgeſchmackten Menſchen bezeichnet.

Kampl. 1) Der Kamm, zum kämmen der Haare. 2) Ein muthiger, ſtarker Burſche; aus dem veralteten Kämpe, = Kämpfer.

kampln, kämmen. Altengliſch: kemb. Brittiſch: to comb. Lateiniſch: como. Griechiſch: κομαω. Figürlich: caſtigieren, mit Worten ſtrafen.

Kånafås, der Canevas, eine Art grobe Leinwand, zu verſchiedenem Gebrauche. Engliſch: canvass. Franzöſiſch: cannevas. Lateiniſch: canabis.

Kanale, ein gemeiner, böswilliger Menſch. Franzöſiſch; canaille, vom lateiniſchen canis = Hund, gemeine Pöbel, Hundsgeſinde.

Kande, der Geſchmack, der Guſtus, z. B. dås is nit nåch mein Kande, d. h. dieſes iſt nicht nach meinem Geſchmacke.

Kåndl, die Kanne, aus Blech, Zinn. Engliſch: can. Franzöſiſch: cannette. Lateiniſch: cantharus, die Kanne, beſonders von Metall.

Kandlberg, Canterbury, eine Stadt in England und der Sitz des Erzbiſchofes. Im Jahre 1170 wurde dort Thomas Becket als Erzbiſchof ermordet und zwei Jahre darauf vom Papſt Alexander als Martyrer in die Zahl der Heiligen verſetzt; daher ſein Zuname: Thomas von Canterbury — als welchem das Landvolk mit der Zeit Kandlberg machte. Obiger Heilige iſt Kirchenpatron zu Althofen, wo man das Wort Kandlberg vielfach hören kann.

kaniarn, Jemanden quälen, peinigen, eigentlich, wie einen Hund behandeln, vom Lateiniſchen canis = Hund.

kapabl, im Stande ſeyn, vermögend, fähig ſeyn. z. B., i bin kapabl und prigl di wåach ab. Engliſch: capable. Lateiniſch: capio, vermögend, fähig ſeyn.

Digitized by Google

Kapare, Konpare, das Drangeld nach einem verglichenen, abgeſchloſſenen Handel. Engliſch: compare, die Vergleichung; to compare vergleichen, gegen einander halten von Perſonen und Sachen. Lateiniſch: comparo.

Kapl, die Mütze. Engliſch: cap. Franzöſiſch: chape, chapeau. Wallachiſch: cap. Kappe, Mütze.

karanzen, quälen.

karaſchiart, muthig, kühn, tapfer, herzhaft. Engliſch und Franzöſiſch: courage. Im Neulatein: coragium, von cor = Herz.

karaſig, heiklich.

Karfiol, der Kerbel. Engliſch: chervil (ſprich dſcherfill). Franzöſiſch: cereuil. Lateiniſch: cerefolium.

kardamauſen, kardawatſchn, derb durchhauen, züchtigen; gehört zum Engliſchen card. — Sieh' kartatſchn, krämpeln.

Karettn, ein kleiner Wagen, Karren. Engliſch: car und cart Franzöſiſch: char, charrette. Lateiniſch: currus, carrus.

karezn, garaz'n, knarren von einem Wagen.

Karner, Todten-Karner, Grabkapelle, der Raum für Todtengebeine. Carnarium. Urkundlich in der Charta Wilhelmi Acconensis episcopi vom Jahre 1161, worin es heißt: Carnarium: In quo (coemeterio) praedictus Manso intuitu pietatis Carnarium ad ossa mortuorum reponenda de propria pecunia aedificavit. Sieh' Mittheilungen der k. k. Central-Commiſſion zur Erforſchung der Baudenkmale. Heft April 1856, Pag. 58. Ebenſo Willelmus Thornanno 1287 „Capella in cimiterio, quae dicitur Charner, peracta est.

kartatſchn, die Wolle krämpeln. Landſchaftlich: Karde, Charde, Kurde. Franzöſiſch: carde. Engliſch: card. Lateiniſch: carduus, die Karde, Kardatſche, Krämpel, der Wollkamm. Hilpert I. 107.

Kas, der Käs.

Kaſer, die Alpen- oder Sennhütte.

Digitized by Google

Kaſer=, Kåaſer=Biarn, die Kaiſer- oder Butterbirne.

Kaſer=, Kåaſer=Teh, der beſte Thee aus China.

Kaſer=, Kåaſer=Fleiſch, das junge, zarte, friſchgeräucherte Schweinfleiſch.

Kasdrukn, ein bekanntes Kinderſpiel.

Kasger, Kasgerle, ein kleines, hölzernes Geſchirr, eigentlich die hölzerne Form, in welcher der ſaure Käs geformt und gebildet wird.

Kåſchpl, das Abſpüllwaſſer in der Küche, welches als Getränk für Kühe und Schweine verwendet wird.

Kaſchperle, ein Spaßmacher, Poſſenreißer.

kaſſig, bedeutet in Oberkärnten: abgeneigt, aufſäſſig, feindſelig ſeyn, z. B. i bin den Kerl verflûacht kaſſig.

Kåſtn, ein Schrank überhaupt; insbeſondere die Kammer, wo das Getreide geſchüttet wird.

kasweiß, ſehr bleich, blaß von Farbe, z. B. er is kasweiß wårn, d. h. er hat ſich erſchreckt, daß er bleich geworden iſt.

Kaswochn, die Flitterwochen im Eheſtande.

kåt, ſtatt, gehabt.

Kåtter, die männliche Katze. Lateiniſch: catus = Katze.

Katſtraun, Kaſtraun, das verſchnittene, männliche Schaf. Kaſtrat.

Keâzl, Keanzl, die Klettenſtande.

keâzln, Jemanden anſchwärzen, etwas aufpichen.

Keatele, Hetele, eine junge Ziege. Lateiniſch: catulus — gatellus.

Keâtnerle, die Kothmeiſe.

kedern, durch irgend Etwas, das einen angenehmen ſinnlichen Reiz hat und verurſacht, machen, daß Thiere herbeikommen; zu dieſen Dingen gehört der Köder, die Lockſpeiſe. Im Gothiſchen bedeutet kiöt, ſo wie im Schwediſchen kött = Fleiſch. Im Niederſächſiſchen kütt, das Eingeweide, alſo Anlocken durch das Fleiſch der Thiere,

Digitized by Google

z. B. die Würmer an der Angel. In den ältern Schriftstellern kommt es unter Kerder vor.

„Der alt Slang uibet sin Kunst abermals fleissig,
richtet ein Kuinstlich Kerder zum Angel.
Tr. von d. alt. u. neu. Gott.

In einem Wörterbuche von 1482 kommt aber dieses Wort unter der Form von Kernder vor, und es wird nebst Fleischmarkt dem carnarium des spätern Lateins zur Uebersetzung beigefügt. Eberh. und Maas. VI. 52.

Keibl, ein Kalb. Keiblan, die Kälber.

keichn, beschwerlich athmen. Im Niederdeutschen bedeutet Köchen ein gewisses, sehr beschwerliches Husten, und ist ohne Zweifel Nachahmung des Lautes, der dabei gehört wird; daher Keichhusten, bei welchen das Athmen sehr erschwert ist — der Leidende ist in Gefahr zu ersticken, daher Stickhusten. Landschaftlich: keuchen. Altenglisch: to kek. Neuenglisch: to kaw. — to kaw for breath = schnaufen, Athem holen, nach Luft schnappen.

Keichn, der Kerker, das Gefängniß für Sträflinge; gehört augenscheinlich zum Obigen.

Keidl, ein Bischen, ein Wenig.

Keierei. Verdruß, z. B. mâch mir ka Keierei.

keifn, in Worten seinen Unwillen gegen Jemanden bezeigen — meistens in böser Laune. Die Wurzel ist keib, welches im Heldenbuche einen hartnäckigen Menschen bedeutet; keibich = eigensinnig, und keiblich, zänkisch. Im deutschen Rabelais, Cap. 5, ist Kieb = Zank. Lieb wächst durch Kieb, daher:

Keifn, eine Hündin, und überhaupt ein bellender, belfernder Hund.

Kein, die Kühe. Altenglisch: kine, die Kuh; ist dieser Form nach in der englischen Bibelsprache üblich. Jetzt lautet es im Englischen cow, (sprich kau). Lateinisch: cova.

keinan, keien, keit, erscheinen in sehr vielen Bedeutungen, und zwar bedeutet es:

Digitized by Google

1) ſorgen, kümmern, intereſſiren, fürchten.

„Kei mi nix, gran mi nix, ſtöll mi lei friſch,
I tua wol, as war mir nix, wäns mir lei is."

Kärnt. Volksl.

2) angehen, betreffen, theilhaben: z. B. keits di wäs? d. h. geht es dich etwas an?

3) ſich zerzanken, uneins werden, z. B. I hän mi mit eam klåan z'keit, d. h. ich habe mich mit ihm ganz zertragen.

4) umwerfen, z. B. er hat dan Fåhrn umkeit, d. h. ob ſeiner Unvorſichtigkeit ſtürzte — ſchlug der Wagen um.

5) verwerfen, z. B. die Kua håts hinkeit, d. h. die Kuh hat das Kalb verworfen.

6) Ruhe, Frieden, z. B. laß mit Keit, d. h. laſſe mich in Ruhe, in Frieden, ungeſchoren.

keiſch, von Gegenſtänden, die fein, zart gemacht ſind; a keiſches B'ſchlacht, d. h. ein zartes Uhrgehäuſe.

Keiſchn, Keiſchler. Ein kleines, niederes Haus überhaupt. Eigentlich aber verſteht man unter einer Keuſche Ein Achtl von einer Hube, deſſen Beſitzer Keuſchler genannt wird. Bei jeder Subrepartition werden 8 Keuſchler für eine Hube gerechnet, z. B. zahlt der Keuſchler 5 Kreuzer, ſo zahlt der Bauer 40 Kreuzer. Windiſch kaisha — und Kajshlar.

Kell, der Kohl.

Kellrabe, die Kohlrübe.

Keln, die Kehlſucht, eine Krankheit der Pferde.

Kelpr, das Halsband der Hunde.

Kemata, das Speißgewölbe, die Vorrathkammer. Im Nibelungen-Liede, 226. 1. Kemmat ein Zimmer, ein Gemach. In der Keltenſprache bedeutet komat einen Ort, wo eine Hauptmannſchaft oder Centurie war, und en bedeutete eine Wohnung.

keppeln, einen erhöhten Gegenſtand abhauen, abſchlagen — rümpfen. Daher ſeinen Namen das Spiel der Knaben mit Steinen; von

Digitized by Google

einem gewiſſen Ziele aus wird mit einem Steine nach jenem Zielpunkte geworfen, wo auf einer Steinplatte ein anderer, mehr rundförmiger Stein ruht, dieſen herabſchlagen, heißt keppeln, oder ſtanerkeppeln. Engliſch: to chop. Franzöſiſch: coupe. Griechiſch: κοπεϰ, κοπτω, koppen, abhauen, den Kopf abſchlagen. Schon in der Keltenſprache hieß Kepol der Schedel, vom Griechiſchen: κεφαλη, der Kopf. In den Mondſeeiſchen Gloſſen erſcheint: Gepolscheini, für Calvaria.

Kermaszeltlan, aus den Beeren der Kermes oder Stein-Eiche in Spanien und Portugal präparirte, rothe, zuckerartige Zeltchen. Kermes — Scharlachbeere.

Kerl, bedeutet in unſerer Zeit jetzt nur noch einen groben, ungeſchlachten oder auch wohl verſchmitzten Menſchen. Ehemals bedeutete dieſes Wort ein Weſen männlichen Geſchlechts überhaupt — und insbeſondere einen durch körperliche Kraft und Tapferkeit ausgezeichneten Mann. Nach Matheſius (bei Friſch) heißen die alten Kriegsfürſten Kerle. Bei Otfried IV. B. 63 heißt es:

Karl. „Thin habeta, in meist es mer,
Zi Karle sibun bruader.“

„Die hatte, wie ihr wißt, ſieben Brüder zu Männern.“ — Von Notker führt ſchon Adelung an: Ane charilis miteslaf, d. h. ohne des Mannes Beiſchlaf. Engliſch: carle. Gothiſch und Isländiſch: Karl. Wallachiſch: Karl. Oft wird es jedoch auch im beſſeren Sinne genommen, und man ſagt: ein braver, ehrlicher Kerl.

Kees, ein mit Schnee bedecktes Gebirge.

Kian, das harzige Holz, das leicht entbrennt, und zum Anzünden des Uebrigen verwendet wird. Engliſch to kindle; landſch. kienen, Kien. — Lateiniſch cau, cen, cin in candella, accendo scintilla. Griechiſch: χαιω; Feuer fangen, entbrennen, zünden.

Kianzl, ſiehe Keazl.

kiar, was die urſprüngliche wilde Natur ſeiner Gattung abgelegt hat, und durch Kultur zum Nutzen und Vergnügen des Menſchen

Digitized by Google

geſchickter gemacht iſt — zahm. — Es iſt verwandt mit dem Lateiniſchen cicur = zahm. Qui cicurum sensus, qua tanta indago ferarum, Mart, beſonders von Vögeln, welche den Menſchen nicht ſcheuen, ſondern gewiſſermaßen geſellig mit ihm leben.

Welchen Vogel du fangen mußt,
Wie du ihn kirre macheſt und fromm;
Vernimm . . . . Ahlwardt.

Kibl, ein hölzernes Gefäß, das oben offen iſt, kreisförmige, oder doch gekrümmte Seitenwände hat. Kübel gehört zu dem Stamme, aus welchem das lateiniſche cavus — hohl, entſproſſen iſt.

Kichern, das verſtohlene, halbverhaltene Lachen, beſonders der Frauenzimmer.

kifeln, an etwas nagen, beißen, z. B. an einem ſpärlich mit Fleiſch umzogenen Beine. Figürlich: über etwas brüten, nachdenken, etwas entziffern, ausfindig zu machen ſuchen.

„Mit der ich Schätzchen und Herzchen mich heiße,
Kiefel und beiße. Logau.

kilba, kilbn, das Umwölktwerden des Horizonts; ankilbn = hilwe = die Wolke. Gehilwe = Gewölke.

kimm, ſtatt komme.

Kim, der Kimmel.

Kindlböt, das Wochenbett.

Kinighaslan, die Kaninchen.

Kipfn, die Runſen am Wagen, deren zwei am Vorder- und zwei am Hintertheile des Wagens ſich befinden.

Kipfl, ein mürbes Gebäck.

Kirm, ein kirchlicher Feſttag irgend einer Pfarrgemeinde, wohin man dann am ſelben Tage zu wallfahrten pflegt, das dann Kiarfartn heißt; z. B. biſt du a af der Kosmaſer Kirm gewöſn? d. h. haſt du auch die Wallfahrt nach St. Cosmas unternommen. Nach Chriſtian Körber, Stoſch, Adelung, und Eberhard ſtammt das Wort Kirche, welches hier zu Grunde liegt, von Kir =

Digitized by Google

Wahl, ab— und ſomit eine Verſammlung der Auserwählten, bedeutet; ſo daß es eine wörtliche Ueberſetzung des griechiſchen, aber auch in die lateiniſche Kirchenſprache aufgenommenen ecclesia wäre, um ſo mehr, da ſchon Notker für Kirche samanunga hat. Kirche faßt immerhin den Nebenbegriff einer Verſammlung in ſich, nur nicht, wie Eberhard will, der Auserwählten allein. Schon der Ort, wo die alten Deutſchen im heiligen Haine zur Volksverſammlung, und alſo auch zum gemeinſchaftlichen Gottesdienſte, ſich einfanden, hieß Kirche, und das Wurzelwort iſt in dem Isländiſchen Kyrr = ruhig, geſichert. Die eingeführte chriſtliche Religion, ſagt Anton (Geſchichte der deutſchen Nation 1. 89) behielt den vorgefundenen Namen auch zu ihren Verſammlungen bei; aber nicht allein den alten Namen, ſondern auch die Beſtimmung dieſer Oerter; denn man verſammelte ſich hier zu den Gerichten, wie zum Gottesdienſte, bis die erſtere Karl der Große verbot. (Capitul. 5. 60.) Angelſächſiſch: Cyrc. Engliſch: church. Schwediſch Kirka. Siehe Eberhard und Maas, IV. 50.

Kit, die Brut Vögel aus einem Neſte, die da mit einander leben, und ſich nicht trennen. Im Altengliſchen heißt Kith = die Bekanntſchaft. Griechiſch: κήδος.

Kitl, ein langes, weites Kleid, beſonders des weiblichen Geſchlechtes. Stammt von dem alten Huthan, bedecken; wovon ehemals die Hülſe der Getreidekörner Hut genannt wurde.

„Gersten kornes hut.“ Otf. III. 7. 50.

Wovon unſer Hut, ingleichen Haut, niederdeutſch Hut, wie auch das lateiniſche Cutis, die Haut, herkommen.

Kiz, das Junge einer Ziege, einer Rehgais. Engliſch kitten, gehört zu cat (landſchaftlich: Kitte, Kitze); lateiniſch catus; franzöſiſch chat, das Kitzlein.

Kizer, eine Gattung Nudel, ein kleines Schmalzgebäck.

kizlig, 1) reizbar, z. B. i bin kizlig. 2) Bedenklich, z. B. das is a kizlige Sächn. 3) Strenge, mürriſch, aufbrauſend, jähzornig, z. B. das is a kizliger Menſch.

Digitized by Google

klâaweane, ein Wenig, ein Bißchen, von Zeit und Raum und Gegenſtänden, z. B. ſteat a klâaweane an, d. h. es währt eine kurze Weile.

klâawinzig, ſehr klein.

Klâazn, gedörrte Birnen und Aepfel. Figürlich ein ſchmächtiger, zuſammengeſchrumpfter Menſch.

Klachl, der Glockenſchwengel. „Kaum, daß er etliche Zug gethan, da iſt der Klachl aus der Glocken herausgefallen.“ Abraham a Sta. Clara „vollgefüllter Weinkeller“, 61. — Figürlich: ein roher ungeſchliffener Menſch, ein Faulenzer, Herumſtreicher.

klachln, müßig herumſtreifen.

Kläf, das Unkraut in den Getreide-Pflanzen. Das zottige Klapperkraut, Rinanthus, Klapf. Gelbe Klaf oder Wachtel und Knhweizen, rothe Klaf und Wachtel.

kläfn. Bei uns in Kärnten: Zotenreißen, unzüchtig reden, die Sauglocke ziehen. Eberhard hat in ſeiner Synonimik auch ein Klaffen, welches er von Klappen herleitet, und wie er vorgibt, nur von dem hellen Bellen kleiner Hunde geſagt wird. Eberh. IV. 56.

Klämpfr, Klamme der Zimmerleute ꝛc. Engliſch to clamp, verwandt mit Klammer, Klampe. Franzöſiſch: clamp = fügen, einfügen, ineinander fügen, verzapfen. Hilpert I. 127. Figürlich: die Schmälerung des guten Rufes, Verläumdung; z. B. er hât m'r a Klämpfr angkänkt, d. h. er hat mich verläumdet.

klanan, fudeln, beſudeln, beſchmieren, beſchmutzen.

Kläng, die Schlinge, welche den Vögeln und Thieren gelegt wird, ſie zu fangen.

Klär, das Eierweiß.

klaubn, deutet auf das Sondern des Guten, Brauchbaren, von dem Schlechten und Unbrauchbaren, und zwar bis in ſeine kleinen Theile. Erp'r klaubn, Fiſoln klaubn. Im erſten: ſammeln, leſen — im zweiten: auswählen.

Klea, die Klauen der Thiere. Engliſch claw (ſprich: klâ). Griechiſch κηλη.

Digitized by Google

kleazeln, mit den Fingern aus einer Vertiefung etwas herausholen.

klechln, klappernde Töne von ſich geben. Engliſch to clack (landſchaftlich Klack), franzöſiſch claque, claquet = einen andauernden, läſtigen Lärm machen, das Klappern. Hilp. I. 127. to click (klicke), altfranzöſiſch clique = klappern, tiktaken. Hilp. I. 130.

kleibn, kleien.

kleman. In die Enge treiben, drücken, zuſammenpreſſen — auch eine Quetſchwunde erhalten. z. B. i hân mi geklemt. Figürlich: kargen, filzen, geizen, abzwacken.

klemaugat, blinzelnde Augen haben.

klempern, das Schlagen an metallene Gegenſtände, oder Saiten-Inſtrumente. Im Oberdeutſchen iſt klempan und klampen noch üblich, und ahmt einen gewiſſen Schall nach, dergleichen z. B. Blech hervorbringt, wenn man darauf hämmert. Figürlich: ein Saiten-Inſtrument ſchlecht ſpielen, in Hinſicht auf den Mangel an feinem und zartem Vortrage — noch mehr als klimpern. Maas. IV. 82.

klenkâs. 1) Eine Gattung Streich- oder Schmierkäſe. 2) Eine Waare von keinem oder höchſtens ſehr geringem Werthe.

klepper, ein altes, ſchlechtes, abgemagertes Pferd. Von Kleppen — welches, wie das franzöſiſche galopper, von Lopen — Laufen, abſtammt.

kliabn, die zuſammenhängenden Theile eines feſten Körpers auf eine gewaltſame Weiſe von einander trennen. Im Niederdeutſchen klöben. Als das Keltiſche Stammwort führt Popawitſch (Unterſuchung vom Meere S. XLVIII.) Klaa, ſpalten an; und Leibnitz (Coll. Etym. p. II. S. 106) hat unter den keltiſchen Wörtern: Cloven, ramus, sissura. Von dieſem kommt im Deutſchen Klaue, Klauben, Kloben, Klaffen. Im Windiſchen klat, ſpalten. Im Franzöſiſchen éclat, im Spaniſchen éclator, von einander ſprengen. Im Griechiſchen κλαω, κλαδος.

Digitized by Google

klimpern, klumpern, siehe klempern.

klöber, hager, mager, schwächlich. Figürlich: verkürztes Maß oder Gewicht; z. B. der Wirth schenkt klöbere Mäß ein.

klökn, ausreichen, genügen; z. B. es klökt schon, d. h. er reicht schon hin.

klöschn, schlagen, zuschlagen. Ist ein Schallwort; z. B. klöschts nit so in der Thiâr, d. h. schlagt die Thüre nicht so sehr zu. Englisch to clasch = zwei Körper mit Geräusch an einander schlagen, verwandt mit klatschen.

klûag, sparsam, haushälterisch.

Kluk, ein Schlag, Stoß, so wie die dadurch erfolgte Beschädigung, z. B. schâu, daß da nit an Kluk kriagst, d. h. sehe zu, daß du nicht beschädiget wirst; besonders beim Holzarbeiten üblich.

klumpern, siehe klempern oder klimpern.

„Diândle wiâ wets öpr wern, wiâ, wiâ,
Wân d'r Sabl wet klumpern ban Kniâ.

Kärnt. Volkslieder.

klunzn, wehleidig thun, in undeutlichen Tönen sich unwohl äußern, in kaum verständlichen Worten etwas verlangen, wie z. B. Kinder, alte Mütterchen.

Knafle, der Knopf.

knafln, zu- oder aufknöpfeln.

knâp, als Nebenwort, gibt einem Dinge eine gewisse Bestimmung, so, daß demselben nicht das mindeste fehlen, oder mehr seyn dürfte; z. B. i hân knâp z'löbn, d. h. ich habe gerade so viel, daß ich leben kann. — Als Beiwort bezeichnet knâp jene Eigenschaft eines Körpers, vermöge welcher dessen Raum gerade so groß ist, als er seyn muß, z. B. a knâps Klâad. — Es stammt entweder her von einer alten Wurzel Nap oder Nab, welche enge, genau, nahe u. dgl. bedeutet hat, und vielleicht in dem schwedischen Nap, enge, noch übrig ist — oder vermittelst des durch eine nieselnde Mundart eingeschobenen **n**, von kappen, abhauen, abschneiden, und weiset also

Digitized by Google

dann auf etwas hin, wovon so viel als möglich, abgeschnitten, oder überhaupt weggenommen ist, dergestalt, daß es nur so eben zureicht.

Wie schalkhaft verräth
Das knappe Corset,
Das schließende Mieder,
Die schlankesten Glieder!

Weiße.

knårat, klein, winzig, ohne Wachsthum.

knaufn, Knaufer. Sein Vermögen durch Uebermaß im Kleinen zu vermehren oder nicht zu vermindern suchen. Wer dieses zu thun pflegt, ist ein Knaufer oder Knicker. Der Knaufer thut es sowohl im Erwerben als im Ersparen; der Knicker nur im Ersparen. Ein Knaufer ist der, von dem ein niedriges, französisches Bild sagt: qu'il écorche un pouse, pour en avoir la peau. Knaufen wird am wahrscheinlichsten von genau abgeleitet.

Knearzl, ein kleiner Mensch, ohne Wachsthum — kurz, dickleibig. Siehe knozn.

knefn, zanken, in übler Laune an Jemanden immer etwas auszustellen finden.

Knefa, eine launenhafte, zänkische Weibsperson. Wie ich glaube, gehört es zu keifn, und entstand durch Versetzung der Buchstaben.

Kneipn, ein kleines, enges, gemeines Wirthshäuschen. Wahrscheinlich zu knap gehörig.

kniawözat = Kniebohrer — X-füßig.

Knif, eine listige Erfindung, womit man Jemanden hintergeht. Kniffe gebrauchen ist daher schimpflich. Es kommt von Kneipen, heimlich ergreifen, her.

„Dem kein Betrug zu schwer, kein Kniff zu schimpflich ist."

Lessing.

knikn, siehe knaufn, karg seyn, in das unendlich Kleine sparsam. Plutarch sagt vom Knicker, daß er ein Kümmelkorn spalte, um eine Hälfte davon sparen zu können. Knicken ist: Etwas in kleine Theile brechen.

Digitized by Google

knillu, mit der Faust Jemanden schlagen. Im Englischen bedeutet to kill = tödten. Griechisch κελλω. Lateinisch cello, percello.

Knitl, ein Stock. Englisch: club = Kolbe, Keule. Wallachisch: clwppa. Lateinisch clava.

Knödl, die Klöße, eine beliebte Speise der Kärntner, besonders die Spökknödl.

knögu, heimlich zuhorchen.

Knopf, ein roher, ungeschliffener Mensch.

knozu, zusammengedrängt sitzen, ungemächlich liegen; daher Knotzer ein fauler, schwerfälliger Mensch. Da das Zusammenziehen des Körpers hier der Hauptbegriff ist, so gehört dies Wort unstreitig, wie das hochdeutsche Knotten, Angelsächsiich cnotha, Englisch knot, Schwedisch knut, Dänisch Knude, Böhmisch knot, zu dem Niedersächsischen knutten, knüpfen, zusammenfügen. Angelsächsisch: cnittan, Hebräisch ganad. Knotzl, ein kurzer, dickleibiger Mensch.

Kobn, eine Vorrichtung besonders zum Meisenfangen. Der Stamm ist wahrscheinlich Kab, Kob, Kaw, cavus, hohl.

Koch, der Kinderbrei, und überhaupt jede weiche, breiartige Speise; als z. B. Griaskoch ꝛc. Kroatisch Koh; Böhmisch: Kasche.

„O mein Gott, wenn den Leuten zu einer Lügen sollten die Zahn ausfallen, müßte doch Jedermann Koch essen.“ Abraham a Sta. Clara.

Kochkölle, der Kochlöffel.

Kofl, ein Felsen, felsige Erhöhung.

Kogl, ein Hügel, Kuppe eines Berges.

Koiá, das Kinn.

Koisn, die Scheuern, Harfen.

köln, keln, den Dung bei Seite schaffen; z. B. Mist köln.

Kölle, die Schöpfpfanne.

kolliznschwárz, glänzend schwarz — glizuan.

Kolmasn, die Kohlmeise, parus.

kolráhnschwarz, das höchst gedenkbare Schwarz.

Digitized by Google

Kómatn, Kemnaten — steinerne Häuser. Siehe Weber's Democritos, 7. B., S. 267. Kamen = slovenisch Stein.

kompat, mit einem Kamm versehen; z. B. der Hahn. Figürlich: stolz, hochmüthig.

konig, siehe kahmig.

Kopalan, das Neugewürz.

Köppe der Haushahn. Figürlich: ein Wollüstling.

Koritniak, Steinbier-Ausbruch. Slovenisch koritnjak.

Kösn, Kosch, Getreideharfen, eine Vorrichtung zum Trocknen des Getreides.

Köstn, Kastanien. „Ja man soll schon eine russige Köstnbrätterin Madam Urschel nennen." Abraham ꝛc. „Weinkeller." 143.

Kotter, ein hölzernes Hüttchen, Hundestall. Englisch cote, von cot, Kotte = die Hütte, cotter, Hüttenbewohner; in Lappland: Kote = die zeltartige Hütte.

Kozn, eine zottige Wollendecke, daher

kozngrob, roh, rauh, ungeschliffen im Superlativ.

Kråas, der Kreis.

kråchn, ein Wort, das den Schall nachahmt, welcher entsteht, wenn etwas bricht, reißt ꝛc. Krach, Knack. Englisch crak.

Krafl, verschiedenes Hausgeräthe, besseres und schlechteres durcheinander.

kragln, Krågn, würgen, tödten, abkrageln. Krågn = Hals, Nacken.

Kral, eine Vorrichtung zum Vogelfang mit Leim-Ruthen.

kraln, mit den Nägeln Jemanden verwunden, gehört zu kråzn.

kraman, Kram. Wochenbett halten, entbunden werden. In Holland bedeutet cram = eine Hütte; kraman, plündern — Geräthschaften von einem Orte irgend wohin anders bringen, tragen, führen. In der Gegend von Tiffen, bei Feldkirchen in Kärnten, heißt jede Hütte der Holzarbeiter: die Kram. Schottisch: Craim = ein Gewölbe, wo Kaufmannswaaren sind.

Digitized by Google

kramig, kremig, schwächlich, schmächtig, ungesund, hager.

krampln, ob nicht von to grapple? Siehe Hilbert.

Krampn, die Krampe. Schottisch: Crampet = Eisen am Ende eines Stabes.

Kronawöt, Wachholder.

Kräpfn, ein Gebäck in Schmalz, Oel, Fett — in anderen Orten gefüllte Nudel.

Kraschinket = säbelbeinig, säbelfüßig.

krätn, entbehren, meiden.

Des wolden sie geraten
Durch richeit vber hohe.
Tyturel. Nr. 381.

Der Kaiser hät einer g'schriebn, er braucht Soldaten,
Die Diandlan hämt außa g'schriebn: wir künan kään krätn.
Kärnt. Volkslieder.

krautig, schmächtig, unansehnlich von Person. Figürlich: hochmüthig.

Kräwät, der Kroate.

kraxln, kraxnan, klettern.

Kraxn. 1) Ein geflochtener Rückenkorb, mit Armbändern.

Pei denselben Zeiten
Wart der grab vmb Wien erhaben,
Den mueſten die Engeloyz anztragen,
In chrechsen uf ir rukchen.
(Ennenchels Fürsten-Buch. S. 84. Megiser.

2) Kraxn bedeutet auch einen Hosentrager, vom Griechischen: κρατεω, ich halte, ich fasse. Siehe Frisch: Kratt.

Krazl, ein Bündelchen feinen Reisigs, zum Reinigen der Küchengeschirre.

krazln, schlecht, unleserlich schreiben.

kreachn, gerade, z. B. er is kreachn nit gängen, d. h. er ist gerade — geflissentlich nicht gegangen.

Digitized by Google

Krean, auch **Kren**; der Meerrettig. Figürlich: Zorn, Aerger, z. B. mir is der Krean aufg'ſchtigen, d. h. mich hat der Zorn ergriffen.

krechtln, ordnen, bereiten, in Ordnung bringen, herrichten.

„Sie begunden aufſtehn,
Winchen jren chnechten,
Daz ſie in gerechten
Die pferiſt ſchier vnd baldt."
Seyf. Helbling.

Kregl, Kreglach, ein unnützes, ungereimtes Geplauder, lärmendes Reden nach Art der Fröſche. Holländiſch: krakkeel, verwandt mit krachen. Engliſch to crack, franzöſiſch craquer.

kreimt, gelegen, paſſend — von einem Menſchen, ſich in die Lagen und Verhältniſſe hineinzufinden wiſſen, z. B. dàs is a kreimter Menſch, d. h. er weiß ſich in alles zu ſchicken und zu fügen.

kreiſtn, ſchwer athmen. Gehört zu kreiſchen und heißt eigentlich = heftige Schmerzenstöne hören laſſen.

Kreit, ein Fleck im Walde, wo Bäume ausgeſchlagen werden, um zur Hafer- oder Roggen-Saat auf zwei bis drei Jahre Platz zu machen.

krekn, krachen, knacken; mit den Zähnen Nüſſe knacken. Engliſch to crack, krache; franzöſiſch craquer; daher der Nußgragl = Nußhäher.

kremig, kremaſſig, mühſelig, wunderlich, verdrießlich.

Krenkl, ſiehe Grenggl, ein alter verdorrter Baumſtamm, ein alter, hagerer Mann. Stammwort = krank,

krepiarn, das Verenden der Thiere.

Kreiz, das Rückgrad. Figürlich: Plagen, Mühen, Sorgen.

kreiz und quer, bald in dieſer, bald in jener Richtung — im Denken, Handeln von dem Gewöhnlichen auffallend abweichen. Quer ſteht für Kwer, in älteren Zeiten findet es ſich in der Geſtalt von Twer.

Digitized by Google

Kumt ein junger jeze dar,
So wirde ich mit twerhen ougen
Schilhend angesehen.
Herm. v. d. Vogelweide.

Adelung setzt es zu dem Geschlechte von Werren, Wirren. Vertere, Varus. Der Urlaut Wr, mag drehen, wenden, kehren, angedeutet haben. Daher Quern und Quirn eine Handmühle im Niederdeutschen, wie im Englischen.

„Kreuz- und Querzüge des Ritters A. bis Z.
Hippel.

Kriachn, eine Zwetschgen-Gattung.

kriagn, Etwas bekommen, erhalten. Kriagn mag man mit Wachter von χειρ, χειροω, manu capere (chreijen, kriegen) oder mit Frisch von greifen, greipen, gripen, ableiten.

„Und ein yglicher kriepfete den andern bei dem Haupt."

So fällt es mit seiner ursprünglichen Bedeutung mehr mit empfangen (einfangen, fassen) als mit bekommen zusammen. Im kriagn liegt der Nebenbegriff des Strebens nach Etwas; daher vom Jagen, Haschen gesagt: i kriag di schon; wenn man nach einem hascht. Es ist sinnverwandt mit erlangen, erhaschen. Man kriegt Lohn, man kriegt Schläge, diese sind der verdiente Lohn für seine That.

2) Kriagn hat aber in Kärnten auch die Bedeutung von ausschelten, auszanken, Verweis geben, zurechtweisen. In dieser Bedeutung gehört es zu dem alten Chrey, Chri. Französisch Cri, Geschrei, Gekreische.

I kån di nit liebn, i terfat nit a:
Di Muatr tat kriagn, dr Våter greint a.
Kärnt. Volkslieder.

krigeln, aus tiefer Brust Athem holen; an die Hektik zicken — kreischen. Gehört zum Obigen. Cri, französisch.

Kripfazn, das Aufstoßen der Magenwinde, so wie das Husten.

Digitized by Google

Kripfn, huſten, und alles, was damit verbunden iſt.

Krippn. 1) Die Krippe zur Fütterung des Hornviehes; 2) ein durch Arbeit abgeſchwächter Leib, z. B. „a Glasl Bräntwein immeramal muas mei Krippn noch drhältn"; ob nicht von Gerippe.

Kriſtfilga, Chriſtvilga, der heilige Abend per eminentiam, d. h. Weihnacht-Abend = Chriſt-Vigil.

krizln, ſchlecht, unleſerlich ſchreiben.

kroinan, Reue empfinden, ſich's gereuen laſſen; 's hät mi glei gekroit = gereut.

„Deine ſtolzaſte Rödn, deine hartaſtn Wärt
Went di wohl a mål kroinen, lei, Diandle, wärt, wärt.
Kärnt. Volkslieder.

Krois, der Krebs,

kroisnan, krebſen.

Kroisngeld, Krösngeld, das Pathengeld, Chriſam- oder Salbgeld, welches Pathen an Kinder vertheilen nach der Taufe oder Firmung.

Krukn, die Krücke. Eine Krücke muß an ihrem oberſten Theile krumm ſeyn, dieſe Geſtalt hat der Krücke ihren Namen gegeben, der dem Deutſchen, auch im Engliſchen: Crüch ähnlich iſt, und von dem Angelſächſiſchen: Crook = krumm, abſtammt, wovon im Schwediſchen Krock = ein Hacken, ſo wie im Franzöſiſchen: Croc — Crochet, herkommen. Eberh. IV. 132.

krump, krumm. Ehemals Krumb, Chrump, Chrumpf. Notker hat das Lateiniſche curvum ausdrücklich überſetzt: curvum = chrumpf. Pslm. 31, 9.

Krumbirn = Erdbirne, Erdapfel.

Kruſchpl, die Knorpel. Altdeutſch: Krusbein, Kruſpel. Holländiſch Krospel.

Kuafn, die Kufe; gehört zum Stamme, aus welchem das Lateiniſche cavus entſproſſen iſt.

Kuchl, die Küche.

Digitized by Google

kugalat, rundförmig — rundlicht, z. B. a kugalats G'ſichtl.

kugeln, rollen.

Kukuruz, der Mais, Türkiſchweizen.

Kuma! Willkommen; grüß' dich Gott! Es iſt das verſchrobene Engliſche wellkome! In Kärnten gewöhnlich mit Handſchlag oder doch mit Darreichung der Hand begleitet.

Kuna, Taufname = Kunigunde.

Kulm, die Anhöhe, Hügel. Engliſch holm. Schweizeriſch Gulm, Kulm. Lateiniſch culmen, Hügel, Holm.

Kumpf, ein Horn, oder ausgehöhltes Holz, als Waſſerbehälter für Mahder, und Behälter des Wetzſteines zum Schärfen der Senſen und Sicheln. Figürlich: homo simplex, scholasticus, stupidus.

quåkazn, quacken; ein Schall aus vollen Backen. Quaken iſt zuerſt vom Geſchrei der Fröſche gebraucht worden; denn von dieſem iſt daſſelbe die nächſte und treffendſte Nachahmung, und ſchon die Lateiner hatten dafür das ganz ähnliche coaxare; ja ſchon im Griechiſchen wurde das Geſchrei der Fröſche χοαξ genannt.

Quåkſålber, ein Menſch, der, obwohl er die Arzneikunde nicht verſteht, dennoch Arzneien den Leuten anbiethet, und ſich rühmt, ſolche Geheimniſſe zu beſitzen, mit denen er alle Krankheiten heilen könne.

quercheln, das andauernde Hüſteln der Hektiker.

quit, los, ledig, einer Verpflichtung enthoben ſeyn. Iſt man Jemanden etwas ſchuldig, ſo iſt man verpflichtet zu zahlen, und man iſt dieſer Schuld nicht eher quit, als bis die Schuld auf die eine oder die andere Weiſe getilgt iſt; z. B. wir ſind quit, ſagt man im Spiele, wenn die eine Schuld durch die andere aufgehoben iſt, und nun Keiner von Beiden dem Andern mehr Etwas ſchuldig iſt oder zu bezahlen hat. So ſehr auch Stoſch der Ableitung dieſes Wortes von quietus entgegen iſt, welche Friſch vorgezogen hat, ſo iſt ſie doch immer noch die wahrſcheinlichſte. Du Fresne erklärt

Digitized by Google

quietus, quitus, franzöſiſch quiete, quitte durch: absolutus, liber, und er führt ein altes Quittungs-Formulare an, worin quietare = absolvere a debito; aquietare = quittiren, ſchriftlich losſprechen, und acquietantia = eine Quittung heißt.

Quinten, Launen, Eigenheiten.

Kunter bezeichnet ein widriges, böswilliges Thier, auch wohl einen ſolchen Menſchen, z. B. ſagen Eltern zu den loſen Kindern: Du Kunter du! — Desgleichen ſpricht man z. B. zu einer ſtehlenden Katze oder Hunde. Im Möllthale heißt Kunter der Iltis. Es ſcheint, daß das engliſche cunning, altdeutſch künnig, franzöſiſch gonin = kundig, gewandt, geſchickt, hieher zu zählen ſeyn dürfte.

Kupfer, Kuffer, Koffer. Ein Kaſten, welcher mit Eiſen beſchlagen und ſo eingerichtet iſt, daß er bequem und leicht fortgebracht und auf Reiſen gebraucht werden kann.

kuſchn, ſiehe guſchn.

Kuſcher, Guſcher, die große Gattung Eidechſe; die kleinere Gattung nennen wir Peterlan, Riapalan; von Petra — das andere von repere.

Kutn, eine Menge, ein Haufe.

kuttern, ein heimliches, halbverhaltenes Lachen, alſo kichern. Engliſch to giggle, landſchaftlich kichle, kichere, kichern = auflachen. Ciggle = das Gekiker.

L.

Låab, der Laib; z. B. Brot, Käſe, Schmer — in rundlichter Plattenform. Engliſch loaf; lateiniſch libum; überhaupt eine dicke Maſſe, in die ein Körper verarbeitet wird.

låabn, lappen, Lappach, dulden, erübrigen, übrig bleiben, gehört zum altdeutſchen leiben; z. B. er låabt kåa Gelt, d. h.

Digitized by Google

er erübrigt keines, er duldet keines. Lappach = Ueberbleibſel, da man im Möllthale lappen ſpricht.

Låade, (mit ſeyn) angegriffen, theilnehmend, ungehalten, unwillig ſeyn. I bin låade drum, d. h. ich trage dieſen Verluſt ſehr ungerne, unwillig, ſchwer. Es gehört zu Leid; engliſch loath, auch loth. Lateiniſch laedo, verletzen — und dieſes drückt alles aus.

Låam, der Lehm, Schlamm. Lateiniſch limus. Griechiſch λιμνή. z. B. awall of loam, eine Lehmwand, und loamy = lehmig, im Engliſchen ganz nach Kärntens Mundart.

Lab, das Laub.

låb, lau, weder kalt noch warm. Figürlich: abgeſchmackt, albern, fad.

låbalat, laulicht.

Labet, Labeten, 1) ein Kartenſpiel; 2) ohne Stich das Spiel verlieren; 3) toben, lärmen.

Labn, die Laube, die Hausflur. Engliſch lobby, franzöſiſch louvre; im Mittellatein: lobium, das Vorzimmer, der Vorſaal, Vorhalle.

labacheriſch, ein Ausdruck beim Kegelſpiel; falls es einem Spieler erlaubt iſt, den mißlungenen Wurf zu wiederholen, aber daſür eine gewiſſe Geldſumme einzuſetzen — alſo käuflich, kauferiſch.

Labflök, die Leber- oder Sommerflecken.

lachgrian. Hat bei uns die Bedeutung von: unreif, vollends unzeitig und unreif, z. B. der Åpfl is noch lachgrian, d. h. ganz unzeitig. Das altdeutſche lachen bedeutet im Forſtweſen beſonders: = hauen, und von welchen unter andern die Lachbäume, die, zur Bezeichnung einer Grenze, angehauen werden, ihren Namen haben.

Låder, Flåder, das unreine Seifenwaſſer.

Lådn. 1) Eine Latte, das Brett; in der vielfachen Zahl wird es rein geſprochen: Ladn. 2) Eine Kaufmannsbude.

Lådung, ein Rauſch.

Lågl, eine Tonne, ein Weinfaß.

Laggl, ein großer, träger, unbehilflicher Menſch.

Digitized by Google

Lakle. Etwas Weniges von einer Flüſſigkeit, faſt wie ein Tröpfchen; z. B. a Lakle Wein, Bier.

Låkn, Lache. Ein ſtehendes Waſſer. Hat ſeinen Stamm im Lateiniſchen: lacus, lacuna, welches das franzöſiſche lac iſt. Die Römer haben Oberdeutſchland lang beherrſcht. — Daher unſer Miſtlåkn, Kothlåkn.

Leilach, Lalach. Ein Linnentuch, Leintuch. Otfried ſagt vom Lazarus III. 24, 204:

„Mit lachanon biwuntan,
Joh fanon ſo gebuntan."
Mit Leinen bewunden,
Und mit Windeln ſo umbunden.

Lålla, ein weiblicher Halbkretin, unweltläufige Weibsperſon.

Lålle, ein männlicher Halbkretin, ein unbehilflicher Menſch. Engliſch: to loll. Landſchaftlich: lull, lulei = ſich nachläſſig lehnen, oder auflehnen, und das Heraushangen, Herausſtrecken der Zunge. Hilpert II. Th. 37.

Lampizn, weibliche Schafe, die noch nicht Junge tragen.

Lamplan, die Lämmer.

Lan. 1) Die Lavine; in der vielfachen Zahl Lanán.
2) Eine Lehne, z. B. Lanſtûal, ånlanen und ånlâanan. Lehnen iſt verwandt mit dem Lateiniſchen clinare und dem Griechiſchen: κλινειν, in welchem nur der Gurgellaut vorgeſchoben iſt, wie ehemals auch im Deutſchen es gilinan, oder glinan lautete. Z. B. Tatian E. 156. 1. Eberh. I. 49.

Låner, der Rad-, oder Achſen-Nagel.

Langas, der Frühling.

Långwidn, die Wagenſtange, welche das vordere Radgeſtell mit dem hintern verbindet.

lanzeln, müſſig herumgehen, faulenzen.

Låp, Lapale, låpat. Ein eingebildeter, abgeſchmackter Narr —

Digitized by Google

ein Närrchen. — Im Hochdeutſchen: Laffe. Im Oberdeutſchen hat es auch die Form Lapp, woher läppiſch (unſer läpat) abgeſchmackt, kindiſch, abſtammt.

Lappach, die Ueberbleibſel.

lappen, erübrigen, ſiehe läabn.

lappn, das Einſammeln des Laub und Buſchwerkes, als Winterfutter für Schafe, Ziegen, — alſo eigentlich laubeu, laubarbeiten. In wie ferne das Engliſche: lap hieher gehören könnte, will ich nicht entſcheiden; denn to lap, franzöſiſch: lape; landſchaftlich: labbe, lateiniſch: lambo, bedeutet lecken, auflecken, was eben eine Eigenſchaft der Schafe iſt. Siehe Hilpert II. 13.

Laplach, der Bodenſatz.

lar, leer. Dieſes lar kommt ſchon bei den Alten vor. Bei Notker Pſalm. 160. 9 leſen wir: „Lara sela un de hungerga Kuotes, Kesateta: (weil er) die leere und hungrige Seele mit Gütern geſättiget. Lar iſt das Wurzelwort zu klar — und das Lateiniſche clarus und Griechiſch: γλαυρος ſind daſſelbe Wort, ſo z. B. iſt die Luft klar, wenn ſie leer iſt von Wolken und Dünſten. Im Engliſchen finden ſich daher mehrere Spuren vor: z. B. to stand clear = aus dem Wege treten, Platz machen, to clear the table = den Tiſch leer machen, abräumen.

larn, (mit ab) entleeren, abladen, ausleeren, ein Geſchirr leer machen. Figürlich bedeutet åblarn, Jemanden mit kurzen Worten abfertigen, zum Schweigen bringen.

Larefare, umſonſt, vergebens, unnothwendig. Nach meiner Meinung zuſammengeſetzt aus lar, und dem Italiſchen fare, oder franzöſiſch: faire, Lateiniſchen facere, machen, thun, alſo = ein leeres Thun, vergebenes Machen, Arbeiten.

Laſchi, = Agio, = Rabath.

Läß, auf die Läß göbn, bedeutet: z. B. eine Kuh Jemanden ohne Verkauf bloß zur Fütterung übergeben — überlaſſen, mit

Digitized by Google

der Bedingung, daß der Uebernehmer für die Fütterung die Milch, der Eigenthümer der Kuh aber das anzuhoffende Kalb bezieht. Das heißt mit kurzen Wörten mit 10 und 12 Prozenten wuchern. Nehmen wir eine Kuh zu 50 fl. im Werthe an, so tragen die 50 fl. jährlich zu 5 Prozent nur 2 fl. 50 kr. Das Kalb aber wird um 10, auch um 12 fl. verkauft.

Läßgas, die Melkziege des Alpenhirten.

lassln, schrepfen.

Lassing, das Frühjahr, Frühling.

Later. 1. Die Leiter. Englisch: ladder. 2. Hosenträger.

lätschat, schlaff, schlapp.

laugnan, sagen, daß Etwas nicht sey, verneinen, läugnen. Im Gothischen lautete es: laugnjan = verbergen, verheimlichen. So wird von Petrus, als er seine Verbindung mit Christus zum zweiten Male verneinte, gesagt:

Jth is aftra laugnida.

Ulphilas. Mar. 14. 70.

Und er leugnete abermal.

Luther — daselbst.

Andere nehmen als Wurzel Log oder Lug an, welches eine Höhle bedeutete.

laundln, sich nicht beeilen, zögern, langsam, träge und lässig arbeiten.

lauzallan, lutallan, ganz allein. I bin lauzallan gängan, d. h. ohne alle Begleitung.

Lauterkoch, Siehe Läutert = Hefe, Tröber.

lawetten. 1. Lärmen, schreien. Gehört wahrscheinlich zum Niederdeutschen slabbern, welches in der gemeinen, niedersächsischen Sprache labbern lautet. Bei den Holländern Labberen, und Labbei = das Plaudermaul.

2. Eine Art Kartenspiel in Kärnten. Z. B. I bin lawet, d. h. ich

Digitized by Google

bin gefallen. — Lateinisch: labor = fallen, hinfallen, fehlen — was ganz obigen Sinn hat.

laxln, mit sich fortziehen, zu Etwas Jemanden verlocken, in ein Unternehmen verwickeln.

Läz, ein wendbarer Fleck an der weiblichen Schnürbrust; vom Alemanischen lätz, d. h. verkehrt, umgewendet.

latzen, Zeitwort: durch öfteres Umwenden dem Brot-Taig die Laibform geben.

Leadl, Ledl. 1. Ein träger, schläfriger Mensch.
2. Der große Schöpflöffel in der Küche. Englisch: ladle, Landsch. Lädle, der große Löffel, Kochlöffel.

leaggalat, an das Süßlichte zickend, wird besonders von süßen Medikamenten gesagt, mitunter auch so viel als lauwarm.

Leana, Lena, Taufname, für Magdalena, und zugleich für Helena.

Leapra, Lepra, eine dünnflüssige, geschmacklose Speise, kraftlose Suppe.

leapern, leatig, trinken.

Lebazn, die Lefzen.

lechazn, lechzen.

lei, nur, doch, bald, schon, z. B. i kim lei, d. h. ich komme sogleich.

leilei, alsogleich. Karner leilei. Ein Spottausdruck für uns Kärntner.

Leible, die Weste, das Wamms. Englisch: waist — coat, waist. Wallachisch: gwase. Gothisch: wahstus, von verwandt mit Gewächs, wachsen, waist der dünnste Theil des menschlichen Körpers, der Theil unter dem Rücken, der Leib, die Taille.

Leich. 1. Das Leichenbegängniß, die Beerdigung des Todten, dessen Begleitung in den Friedhof.

Digitized by Google

2. Der Todte ſelbſt, z. B. wir häbn heunt a Leich in Haus, d. h. einen Todten.

3. Eine materiſirende Krankheit.

Leichte, die Oeffnung in der Stubenmauer, wo für die Spinnerinnen ein Feuer unterhalten wird.

Leidige, der Satan; leidig iſt mit böſe Synonim — und leidig deutet von einem Dinge an, daß es Leid zufüge. Es kommt her von dem Beiworte leid in ſeiner alten und erſten Bedeutung = mißfallend, Unluſt erregend, womit unter andern das franzöſiſche: laid häßlich, und das Zeitwort leiden in der veralteten Bedeutung: Leid zufügen, das ehedem leidon lautete, zuſammengehört.

„Duat imo widarmuati
Thia jugundlichun guati
Leident imo in brust,
Thio ererum gilusti.

Es machen ihm Beſchwerden
Die jugendlichen Genüſſe;
Es quälen ihn in der Bruſt
Die frühen Gelüſte.

Otfried V. 23. 283.

Auch das Beiwort leidig kommt bei den Alten in thätiger Bedeutung: Leid zufügend, vor:

Mich hat der leidige Hagene mines gutes ane getan.

Nibel. Lied 1056.

d. h. mich hat der leidige Hagen beraubet meiner Habe.

Leikaf, das Tarangeld bei jedem abgeſchloſſenen Handel, ſelbſt beim Verdingen der Dienſtbothen.

Leilach, Sieh' Lalach.

Leimat, Leinwand. Bei den Alten Wat, das n wurde eingeſchoben.

Digitized by Google

„Vil der edeln steine die frowen laten in das gold.
Di si mit borten wolten wurchen uf ihr wat
Den jungen stolzen rechen.

Nibel. Lied 123.

Viel der edlen Steine die Frauen legten in das Gold,
Die sie mit Borten wollten wirken auf ihr Gewand
Den stolzen jungen Recken.

Büsching.

Schon Kero hat Wat in der Bedeutung eines Kleides, und in dem ältesten niederdeutschen Bruchstücke, wo es eben den Sinn hat, lautet es Wet.

Ik mideo dre uuet.
Ich schenke (dir) drei Gewande.

Eckhart. Comm I. p. 864.

In dieser Gestalt ist es übereinstimmend mit dem lateinischen: vestis, ein Kleid — und der bloße Zischlaut s wurde eingeschoben. Unsere Weste trifft noch näher damit zusammen; auch die Watte, die man zum Unterfüttern braucht, hat vom alten Wat ihren Namen.

Leinsat, der Leinen-Same.

leipn, sieh' lappen = erübrigen.

leisam, leisamer, gerne, lieber, leisamer g'schwind, d. h. lieber geschwind.

leit, liegt.

Leiten, Hügel, Ufer, Abhang.

Leitgeb, der Wirth im Dorfe, der Wein oder Most ausschenkende Bauer. Leitgeben = ausschenken. In den österreichischen Urkunden des Mittelalters, leitgebe, lutgebe = der Wirth. Im Nibelungenlied: lutertranch = ein künstliches mit Wein über Gewürz und Zucker abgezogenes und geläutertes Getränk, nach

Hagens Erklärung. Gothiſch: leith, berauſchendes Getränke. Bei Otfrid und Notker lid.

Leitrat, die Stange mit angebundenen Zotten, zum Reinigen des Backofens. 2. Das aus der Butter-Reinigung ſich am Boden der Pfanne niederſitzende Fett — Hefe, Lauterkoch.

lek, ein Ausdruck des Unmuthes — Unwillens.

Leku, ein bedeutender, meiſtens unheilbarer, körperlicher Schaden. Weſterwäldiſch: Lak. Altdeutſch: Lech.

lempern, lammen, Lämmenwerfen. di Gâara hat heunt g'lempert.

len, weich, flüſſig, lind, z. B. lene Âalan, weichgeſottene Eier. Figürlich: feig, ſchwach. Schwediſch: len. Lateiniſch: lenis.

Leniar, das Lineal.

Lenz, Taufname = Lorenz.

leſeln, auguriren, die Zukunft und kommenden Lebensſchickſale vorherbeſtimmen, indem man am St. Thomas-Abend Blei in das Waſſer tröpfeln läßt, und aus den entſtehenden Figuren etwas zu entziffern glaubt.

letſchat, weich, feig, träg; daher Letſche ein ſchläfriger Menſch. Von laß = läſſig. Angelſächſiſch: lact. Franzöſiſch: lache. Engliſch: lachess — (ſprich letſchis) die Nachläſſigkeit.

Letfeign, ein feiger, verzagter Menſch — überhaupt Einer, der Gefahren, Anſtrengungen, Schmerzen, mit einem Worte, wer Etwas Unangenehmes mehr ſcheut, als er ſollte. Aus dem Angelſächſiſchen: laet = verzagt, und dem alten Baig-Memme, woraus ſich unſer feige gebildet. Feig iſt aber mit weich einerlei Wort; vormals wurde feige für weichlich geſagt. Adelung führt aus dem Otfried an:

Ni si man nihein so feigi
Ther zwei gifang eigi,

und überſetzt: Niemand ſei ſo weichlich,
Daß er zwei Röcke habe.
1. Buch. 24. — 9. 10.

Und Schilten hat das alte feigi mit mollis überſetzt.

Lex, Taufname Alex.

liadarla, ausſchweifend, von ſchlechter Aufführung, lüderlich = die Geſetze der Mäßigkeit überſchreitend. Woher lüderlich ſtamme, iſt nicht klar. Wachter und Friſch leiten es von Luder her; Adelung verwirft dieſes. Maas nimmt das alte Lüd an, welches ſich ſchmiegend, aus Schwäche nachgebend bedeutete und von welchem das angelſächſiſche: Hlutan, ſich ſchmiegen, biegen, und das niederſächſiſche: Lüd oder Lüt herkommt, das als Schimpfwort von einem dummen, an Verſtande ſchwachen Kinde geſagt wird. Lut oder Lüt iſt auch die Stammwurzel von Luder. Eberh. I. 317.

Liachtleiten, das Abendgebeth - Läuten.

Liachtmanle, das Irrlicht, Irrwiſch. Tückebote. Im Niederdeutſchen: Tükke - Bode. Tückebote ſagt Campe iſt ein Ding, welches aus Tücke eine falſche Anzeige macht. Dieſes Wort iſt ein Erzeugniß des rohen Aberglaubens, der die Irrlichter als Erſcheinungen böſer, tückiſcher Geiſter betrachtete, die ihr Vergnügen daran finden, den Wanderer irre zu führen und in einen Sumpf zu locken. Hierauf deutet Voß hin:

Wie er dort und da
Des Tückebolds Irrlichter ſah.

Und bei Wächter leſen wir:
Als hätteſt du mit einem Tückeboten im Schlamme gebalgt.
Eberh. III. 508.

Liachtpuzer, die Lichtſcheere.

lianan, das Muhen der Kühe.

liftig, ſchnell, behend.

Lipp, Taufname: Philipp.

Liſer, ein Fluß in Oberkärnten. Mag ſicher Eine und dieſelbe Abſtammung haben, wie die Iſer in Baiern. Die bairiſche Iſer wird aber in den älteſten Urkunden Isura, oder Ysura geſchrieben. Dieſes

zuſammengeſetzte keltiſche Wort bezeichnet einen ſchnellen um ſich freſſenden Fluß. Im Dictionaire celtique bedeutet Ys = vite; Ysu = devorer; und Ura = eau, riviére; womit auch die Eigenſchaft der kärntneriſchen Liſer treffend bezeichnet iſt, nur daß der Lippenlaut **L** vorgeſetzt wurde.

lisnan, horchen; beſſer gegeben: lauſchen. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen loſen und lisnan. Das Engliſche: to listen (ſprich: lisen) entſpricht hier ganz, und bedeutet lauſchen; aber freilich auch horchen.

Lodn, das grobe, von Bauern ſelbſt erzeugte Tuch, worin ſie ſich zu kleiden pflegen.

Lokerin, die Kindswärterin, eine eigene dazu beſtimmte Perſon.

lokn, Kinder warten, heben, legen, pflegen; im engſten Sinne auf den Händen tragen.

Lonner, Luner, jeder der 4 Nägel an den Wagenrädern.

longalat, longgalat, länglicht. Lateiniſch: oblongus. Engliſch: oblongly.

Löggn, ein Stoß aufgeſchichteten Holzes.

Lörgat, das Pech-Oel, als Wagenſchmier verwendet.

loſn, ein veraltetes Wort, das einſt horchen, lauſchen bedeutet hat, und bei uns noch vollends üblich iſt. Es kommt bei Otfried vor:

„Er losata iro worte."
Er horchte auf ihre Worte.
I. 22. 69.

Hlose — gibot des meistres indi
Kehneige oora des herzin dines. (Kero.)
Höre das Gebet des Herrn, und neige das Ohr des Herzens.
Eberh. III. 257.

Lotter, ein nichtswerther, verächtlicher Menſch, der dem Nichtsthun ſich hingibt. Engliſch: to loiter = lottern, zögern, zaudern, faulenzen. Im Niederdeutſchen Lodder. Als Stamm nehmen Einige Lot,

Digitized by Google

welches von Lüd, wovon unser lüderlich stammt; Andere das Wort los, lose; denn die Vertauschung des S mit T ist nicht selten. Eberh. IV. 305.

Löthige, der Teufel.

löz, schlecht, schwach, übel, krank, verderben, löze Menschen, d. h. Böser, Lasterhafter. Bibelsprache.

Lözelter, Pfefferkuchen - Erzeuger.

Luader. 1. Ein freches, ungesittetes Weibsbild. Altdeutsch: Lud, Lüd = ausschweifend, liederlich, unzüchtig, geil. Englisch: lewd. 2. Die Ueberbleibsel vom todten Leichnam eines Thieres — das verstärkte und unedlere: Aas.

ludeln, in Singweise unartikulirte Töne von sich geben, = wirbeln.

Luegen, schauen in die Ferne.

Luk, (das) der Deckel.

lukat, wird von einem Gefässe und überhaupt einem Gegenstande gesagt, welcher ein Loch, eine Oeffnung, eine Spalte, eine Ritze hat. Gehört zu Loch = Oeffnung, offen, welches im Niederdeutschen: Lock lautet, und mit Luck und Lücke verwandt ist.

Lukn. 1. Eine Oeffnung, z. B. die Oeffnung eines Zaunes. 2. Eine Grube.

lulu, pissen, Urin lassen. Kindersprache.

luppat, luppig, klein, winzig, ohne Wachsthum, schlecht, werthlos.

Luppagâdl, Luppagreis, sehr Weniges.

Lupparückl, eine kurze Strecke Weges. Eine kleine Weile.

lurln, luedeln, wirbeln, das Trillern der Hirten in wirbelnden Tönen, ohne Textbegleitung, wie jodeln, almen.

lurn, auf Etwas Acht haben — im Allgemeinen. Im engern Sinne scharf worauf merken. Im Niederdeutschen hat es die Form: Luren, welches ein Verstärkungswort von Lugen = sehen ist, und bedeutet also eigentlich: scharf worauf hinsehen und davon dann: scharf auf Etwas merken — gehört somit zu: lauern. Eberh. I. 266.

Digitized by Google

Iuſpern, ſehr leiſe ſprechen — von den Vögeln auch ſehr leiſe ſingen. Gehört zu flüſtern und liſpeln. Wenn Maaß das Wort liſpeln (Eberh. VI. 270) erklärt, ſo glaubt er, es mag Anfangs die fehlerhafte Ausſprache auch im lauten Reden bezeichnet haben, wobei die Zunge zu oft an die Zähne anſtößt. Die Ausſprache bekommt dadurch etwas Dünnes und Spitzes, und verliert das Volle und Runde des Klanges, was ſie haben ſollte. Daher wurde dieſe fehlerhafte Ausſprache ſchon bei den Griechen: γλωσσ λεσπα genannt, und λισπος war eigentlich ſo viel als λεπτος = dünn, mager, ſpärlich. Wenn alſo liſpeln — oder unſer kärnt. Iuſpern leiſe ſprechen bedeutet, zielt es dahin, daß die vorgebrachten Laute ſpitz und dünn und dem Laute des S ähnlich ſind, oder dieſen auch wirklich oft hören laſſen.

Iutſremd, ob nicht landfremd, d. h. ganz und gar Fremdling? Herr Pallhauſen in ſeiner Urgeſchichte der Baiern gibt zwar auch ein Luath an. Pag. 109. Er iſt ein Luath-Menſch, d. h. ein feindſeliger, zankſüchtiger Menſch. Im ſtärkern Ausdrucke ſagt man auch: Er iſt ein Luath-Hund. In der Keltenſprache hieß Luath ſo viel als biſſig, reißend. Dict. Celtiq: Luaith = rapide und er bemerkt, daß bei Oſſian im Fingals I. und VI. Buche, Seite 37 und 11 (Ausgabe von Denis) Cuthulins großer mürriſcher Hund eben ſo, nämlich Luath, hieß. Man leſe daſelbſt Macpherſon's Anmerkung.

Iuwinzig, ſehr klein, kleinwinzig.

Luza. 1. Eine Pfütze. 2. Taufname: Luzia.

Iuzeln, gerne, viel trinken, ſchlemmen. Im Windiſchen bedeutet Luza = eine Pfütze.

Digitized by Google

M.

mâad, rein, unbefleckt.

Mâam, Mam, die Base, Muhme. In den Mondseeischen Glossen. Muoma; bei Fritsch: Mome, Mümmel. Altoberdeutsch: Mümmey.

Mâar, der Meier, d. h. der erste, die Stelle des Gutsbesitzers vertretende, alle Geschäfte leitende Knecht. Englisch: major (altfranzösisch: mayeur, maieur, maier = Meier. Französisch: maire. Lateinisch: major, verwandt mit dem Griechischen: μεγαρ. In London und York ist der Lord-Major die erste magistratliche Person, Bürgermeister. Hilpert II. 62.

machtig, muhtig, froh, tüchtig, wohlbehalten, stolz, hochmüthig; mechtig oder mächtig wird auch andern Beiwörtern nachgesetzt, und bedeutet und bildet dann den Superlativ, z. B. hâamechtig, d. h. sehr hoch, valde altus, grâas oder grosmechtig, dikmechtig.

Mâdl, Taufname: Magdalena.

Madrâzn, ein mit Pferde- oder Ziegenhaaren vollgefülltes Stück Zwilches, als Bettgewand verwendet. Englisch: mat-bep.

Mâgn. 1) Der Magen. 2) Der Mohn.

Mâidl, Mâidele, Mâizele, Taufname: Maria.

Mal, Mâal, maln, ein Makel, ein Flecken. Z. B. s'Muatermal. Er hât a Mal in sein Rock gebracht, d. h. einen Flecken, eine Makel oder, er hat seinen Rock beschmutzt.

„Nechein meila ist an dir".

Willeram c. IV.

(Ein Schwert) — „ane Mal und ane Scharten" (Styker.)

„Noch hat ohn alles Mail
Die Röth den meisten Thail" —

(Görres altdeutsche Volks- und Meister-Lieder, Pag. 21). Daher maln = Flecken hinterlassen. — Das lateinische macula, das Altbritische: magl (bei Boxhorn) das deutsche Makel. Holländisch:

Digitized by Google

Mael, und Englisch: mole haben mit unserm Mal genaue Verwandtschaft, — und sind Eins mit dem Französischen: macule — und Griechisch: φακος.

Malle, ein kleiner Theil von irgend einem Almosen, von Brod, Speck, Mehl, den Armen gereicht; oft bedeutet es auch das Mittagmahl des Armen und Bettlers selbst, oder im allgemeinen Eßwaaren, die Mallan.

Malter, der Mörtel.

manan, mähen, z. B. i hân heunt Heu g'mat. Englisch: math = Mahd, das Mähen.

manggazn, munggazn, halbleise, abgebrochene Töne hervorbringen.

Manazle, eine vom Alter gebeugte, zu Boden gekrümmte Mannsperson.

Monat. 1) Der Monat. 2) Der Mond.

Måndl, Taufname: Monika.

mär, mårb. mürbe, z. B. s' Kipfl is mår. Im Niedersächsischen: mör. Gehört ohne Zweifel zu Moder, modern, Moraſt. Die tiefste Wurzel dazu ist vielleicht das Keltische Mwyd = Feuchtigkeit, oder mwyth = weich.

Mariaſchn, ein Kartenspiel unter Zweien. — Englisch: marriage. Französisch: mariage. Im Mittellatein: mariatagium. Lateinisch: maritus = Heirath — Ehe.

marig, bekannt, offenbar werden; lautmarig sagt man von einer durch längere Zeit geheim gehaltenen und nun unter viele Leute verbreiteten Sache.

marn, etwas im Detaile, mit Umschweifen, in die Länge hinein erzählen, auf mehr vertrauliche Weise verschiedene Gegenstände besprechen und auch Märchen erzählen.

marizeln, marizln, sterben, crepiren, verenden. Lateinisch: mors — moriri.

markta, einen Markt besuchen, dort kaufen und verkaufen. Englisch: to market. Französisch: marché. Lateinisch: mercor, mercatus,

Digitized by Google

auf einem Markte kaufen und verkaufen, markten = Handel treiben.

Marml, der Marmor.

marode, kränklich, schwächlich, unwohl seyn, abgemattet, entkräftet, müde. Marodērr (Marodeur) ein Kranker, Nachschleicher.

Marende, die Jause.

Marschn, Marschalan, die Grillen.

Masch, das Gemisch, der Mischmasch, das Mengsel. Bei den Bierbrauern das geschrottene mit heißem Wasser gemengte Malz, welches die Grundlage des Bieres ist. In Oberkärnten heißt auch das Futtermehl, das Lek für das Vieh: Miasch. Der Meisch — Mösch; Stammwort mischen.

Maschn, die Masche, z. B. an einem Netze, am Halstuche. Englisch: mash, gewöhnlich mesh. Wallachisch: magl. Französisch: maille. Lateinisch: macula. Griechisch: μασκάλη, die Masche. Stammwort: machen.

Maschanzger, die Borsdorfer-Aepfel.

Maßling, eine Gattung Weiß- oder Leberwurst, aus Weißbrod, Fleck, Fleisch, Blut und das Bauchnetz der Schafe daran.

Masen. 1) Die Meise, parus, der Vogel.

2) Ein Stück Butter, z. B. Buttermasn. (Masleniza heißt in finischer Sprache die Buttermache) Sieh' Wanderer 1858. Nr. 26.

Måsn, die Narbe, blattermåsat, d. h. narbig, von den überstandenen Blattern.

Matsch, ein Ausdruck der Spieler, falls Einer mit seinen Blättern keinen Stich macht. Englisch bedeutet mash unter andern auch matschen.

matschgn, mit Fingern, auch wohl mit der ganzen Faust irgend einen weichen Gegenstand zerdrücken, zerquetschen. Englisch: to mash. Französisch: mâcher. Landschaftlich: matschen = zerdrücken, zu Matsch machen, matschen.

Mauchalan, die Stachelbeere.

Digitized by Google

Maudl, der Wolf.

maudarat, trüb, unbeständig, wolkenumzogen, regneriſch, vom Wetter. Figürlich: unwohl ſeyn, ſich kränklich fühlen, und ausſehen.

Mauf, der Boden ob der Hausflur, Laube — wahrſcheinlich entſtanden aus: Oben — auf.

Maurachn, die Marche, Maurukel, ein eßbarer Schwamm.

Maulreißr, ein Großſprecher, Prahlhans.

maunln, zaudern, zögern, träge, langſam arbeiten.

maufcheln, mankeln, mit einer Sache heimlich thun, heimlich verſtecken. So nennt man auch ein verbotenes Spiel mit vier Kartenblättern.

maufn. 1) Sich federn, von Vögeln. Mauſern — Mauſtern — iſt nur die hochdeutſche Form von mütt ern. Engliſch: to moult. (ehemals to mout oder to mowt = mutern, müttern, mauſen, ſich mauſen, federn. 2) ſtehlen, Kleinigkeiten entwenden.

maustâat, gänzlich todt, ohne Lebenszeichen.

Maxn, Geld, die hât Maxn = reich.

Meâma, die Baſe, Muhme. Sieh' Mâam.

meggazn, in Folge eines Druckes oder eines Stoßes einen ächzenden Laut von ſich geben, z. B. i hân eam gwârfn, daß er gmeggazt hat.

megget, verbogen, eingebogen (ſieh' wenggat oder Wenn, der Bug in einer Pfanne, maculatum.

Meggen = macula.

mei=mei, ein Ausdruck der Verwunderung, wie auch der Verneinung, ſo viel als nein, das geht nicht an, was nicht noch.

mei Menſch, bedeutet: mein Geliebter.

mei Mentſchin, meine Geliebte.

meidern, maudern, maudarat, kränkeln, den Anfall einer Unpäßlichkeit bei ſich ſpüren. Popowitſch glaubt, daß dieſes Wort von dem ungebräuchlichen Zeitworte meuten entſtanden ſey, wovon

Digitized by Google

das abgeleitete Meuterei = seditio vorhanden iſt. Die Meuterei iſt ein Aufſtand, oder Aufruhr der Säfte in den belebten Körpern.

meichalat, kränklich ausſehen, ſich unwohl fühlen, gehört zum Vorigen.

meislſtill, mäuschenſtille.

Meiſchgl, die Stachelbeere.

meizalat, kränklich ausſehen, eigentlich Spuren einer überſtandenen Krankheit tragend.

Melauner, die Melone.

Melzn, die Schaufel, das Brot in den Ofen zu ſchießen — zu bringen.

Mentſch, die Magd, die Dirne. Engliſch: wench.

Mente, Taufname: Klement.

Merlan, die gelben Rüben.

Meſer, der Mörſer.

mi, ſtatt: mich.

miade, ſtatt: müde.

Miadr, ein Buſenkleidungsſtück der Frauenzimmer.

Miadele, Miadl, Mariechen, Mari, Taufnamen.

migla, ſtatt: möglich, z. B. bäs is nit migla, d. h. das iſt nicht möglich. Nit migla iſt ein allgemeiner Ausdruck des Staunens und Verwunderns.

mimmeln, ſieh' mummeln.

Minggele, ein Ueberbleibſel von einem Stückchen Brod, miky.

mislſichtig, kränklich. Im Mittelalter hieß die Seuche des Ausſatzes: Maſel oder Miſelſucht. — Miſelſucht, Miſalſucht in den Gloſſen. Miſilſucht im Gedicht vom heiligen Anno; und die Spitäler für Ausſätzige im mittlern Latein: mesellaria, misellaria. Sieh' Ziska. Pag. 7. Ich glaube hieher ſetzen zu ſollen, was Hilpert II. Pag. 63 hat: Engliſch: measle (Miſſel, Maſel. Altfränkiſch: mesel, mezel, mezeau. a) Mittellatein: mesellus) = der

Ausſatz, die Miſelſucht, Maſelſucht. b) (Eine Art Hautausſchlag, der mit einem Fieber verbunden iſt) die Maſern, Maſeln, Maſſeln, Meſſeln.

misla, elend, ſchlecht, von Zeitumſtänden, Verhältniſſen gedrängt. Gehört zum Vorigen.

mitteria, halbverdorben, von irgend einem Gegenſtande.

Mitterling. 1) Ein in der Mitte liegendes Grundſtück. 2) Ein Inſelchen in einem Fluſſe.

Miza, Mizele, Maria, Mariechen: der Taufname.

Modle, ein betagtes Männchen.

mögn, gehört zu mag, möglich, Macht, mächtig. Lateiniſch: mactus. Griechiſch: μάω. Engliſch: moy = mögen. In Kärnten hat dieſes mögn eine Doppelbedeutung, nämlich: können und wollen, z. B. i mâg amâl niâmer, d. h. ich kann nimmer, oder ich will nimmer, welches von Vorgeſetzten, beſonders beim Militär in Betreff der Rekruten irrig verſtanden, den Untergebenen manche Strafe zuzieht.

mokn, ſich trotzig, mürriſch, verdrießlich geberden, z. B. wâs er fiar a mokats G'ſicht mâcht. Engliſch: moky = trübe, düſter vom Wetter. Franzöſiſch: se moqeur = das Maul ziehen. Gehört zum Lateiniſchen: mucidus, mungo. Wallachiſch: mygn. Im Diet. franc. vom Friſch: ſteht bei se moqeur = das Maul ziehen, auch das Lateiniſche: subsanno.

molat, mollicht, weich, zart anzufühlen, locker, z. B. vom Erdreich. Im Weſterwalde: Möll. Lateiniſch: mollis. Franzöſiſch: mol. Holländiſch: mollig. Im Engliſchen bedeutet mole = Maulwurf.

Moln, das innere Weiche am Brode, die Schmolle. Engliſch: mellow. Franzöſiſch: mol und mou. Lateiniſch: molis. Griechiſch: μαλος, μειλιλιος = a) milde, weich vom Erdreich; b) weich, reif, mürbe vom Obſt; c) weich, ſanft, zart von Tönen.

Monger, mongan, der Glätter, eine hölzerne Vorrichtung für Nähterinnen, Schneider, die Wäſche, Kleider zu glätten. Adelung hat mandeln, mongan, der techniſche Ausdruck der Färber.

Digitized by Google

Monhof, die Unterlage zum Holzſpalten, ein Holzblock.

Möntſcher, allgemein für Mägde und weibliche Domeſtiken.

Mörchn, ein ſchlechtes Pferd. Marha kommt ſchon bei Titian XIV. cap. 11 und 12 vor. Es bezeichnet ein ſchönes Pferd, ein Kriegs- oder Reitpferd. Schon Pauſanias bemerkte, daß die Kelten ein Pferd μαρχαν genannt haben. Es verſchlägt alſo nichts, wenn auch die Deutſchen dieſes Wort ſich ſpäter zueigneten. (Pallhauſen). In dieſem Sinne hat alſo marha oder μαρχαν ein ſchönes, oder doch ein Pferd überhaupt bedeutet. Woher bei uns der entgegengeſetzte Begriff? — Maas ſcheint hierüber (Eberh. und Maas IV. 325) richtige Auskunft zu geben, er ſagt: die Stammwurzel Mar war ſchon im Keltiſchen, wo Marka ein Pferd bedeutete, gebräuchlich; und dieſer letzte Umſtand könnte auf die Vermuthung führen, daß das Wort zu dem Geſchlechte des Griechiſchen: μαραινω, = dürr, mager machen, gehöre, und urſprünglich ein dürres Pferd ausgedrückt habe. Dieſes beſtätigt auch der Zuſatz, den man zu machen pflegt, z. B. Schindmörchn. Im Cymb und Gael: marc, marca = Pferd, Mähre.

moppeln, ſich überſchätzen. — Vielleicht: mea oppinio? mea appellatio? (Ueberfelder.)

mordijoniſch, drückt den innern Grad der Stärke des Redetheiles aus, mit welchen es verbunden iſt; es bildet den Superlativ, z. B. Heunt is mordijoniſch kält, d. h. ſehr kalt.

Moos, das Moor, der Sumpf. Landſchaftlich: Moos. Engliſch: moss. Mittellateiniſch: mussa, das Moor.

Moſt, der Cider, d. h. der aus dem Obſte gepreßte Saft.

moſtig, aufgedunſen, fett, aufgetrieben.

Mote, der Montag.

Mötn. 1) Ein Lärm, Getöſe. 2) Das Matutin-Gebet im Breviario Romano. Im ſtrengſten Sinne die Andacht in der Chriſtnacht.

Mot, **Mod**, der Widder.

Digitized by Google

motteln, ſchimmeln (bei uns ſchimpeln) nach Schimmel riechen, üblen Geruch durch feuchte, verſchloſſene Luft von ſich geben. Vom Lateiniſchen: mucere. Engliſch: mould, der Schimmel auf Brod und verdorbenen Speiſen. mouldy; Landſchaftlich: mold = ſchimmelig.

mozn, zögern, zaudern, läſſig arbeiten. Vom Lateiniſchen: otium?

muâcht, muât, miât, müſſen, z. B. i hân miât, muât geân d. h. ich habe müſſen gehen.

Mûalter, ein hölzernes, länglicht ausgehöhltes Gefäß, welches zu kleinen Backwerken verwendet wird. In der Mondſeeiſchen Gloſſe Pag. 398 muoltro. Angelſächſiſch: mele. Im Niederſächſiſchen: Molle, Molge, Mölze, Mold, Mulde.

Mûarn, das Maul.

Mûas, der Brei für Kinder, und überhaupt eine Mehlſpeiſe mit Schmalz gefettet; daher unſer Schmâlzmûas an Kirchtagen. Engliſch: mois = Mus, Brei.

mudeln, weiche Gegenſtände drücken, zerdrücken, z. B. eine Zwetſchke; daher unſer abmudeln.

Mudlach, mudlwâach, Gegenſtände, beſonders Eßwaaren, die ſchon mit Fingern oder mit dem Munde berührt, gedrückt wurden.

mufln, nach Schimmel, oder Fäulniß riechen, z. B. das Wildbret.

Mukn. 1) Die Mücke; musca cellaris. Bei Notker mucca. Angelſächſiſch: mycg. Engliſch: midge. Böhmiſch: Maucha. Polniſch: Mucha. Lateiniſch: musca. Griechiſch: μυα. Das Stammwort iſt das alte muen, mouen, muhen = beunruhigen, mühen. Sieh Wachter bei mühen. 2) Launen, Grillen, z. B. er hat Mukn in Kopf, d. h. er wird von Anfällen böſer Laune geplagt, er wird gleichſam von Mücken geſtochen. 3) Kurze, abgebrochene, kaum vernehmliche Laute von ſich geben.

Digitized by Google

„Nicht einen Muk von ſich geben.“
Adelung.

„Es ſoll nicht ein Hund mucken.“
II. Moſ. 11. 7.

In Kärnten: muk di nicht, rühr dich nicht. Auf andern Orten murn.

mulat, hörnerlos, ohne Hörner ſeyn, von Böcken, Ziegen, Schafen, z. B. a mulate Gåås. Stammt von hameln, ſtümmeln, abhauen.

mummeln. 1) Zahnlos kauen. Engliſch: mumble. Landſchaftlich: mumpeln. 2) Undeutliche Töne von ſich geben, mummeln, murmeln. 3) Langſam, beſchwerlich kauen, mummeln, muſſeln.

munggazn, manggazn Munggazr, munkeln, heimlich, leiſe reden, ſich ins Ohr ſagen. Munggazr = ein leiſer, kaum vernehmbarer Laut. Gehört zum Engliſchen: mumble in erſter Bedeutung. Holländiſch: moncken, monkalen. Im Latein bei dem Nonius muginari.

„Sie munkelten, er habe ein Bündniß mit dem Satan.“
Adelung.

„Es munkelt ſogar auch von Nachteulen,
Daß nicht viel Gutes bedeute ihr Heulen.
N. Froſchmäusler.

Somit hat es mit munkeln die Bedeutung: über bisher geheimgehaltene Dinge heimlich ſich beſprechen, über Geheimniſſe anfangen einiges Licht zu verbreiten.

mundſam, fröhlich, aufgeräumt.

murat, finſter, ernſt, verdrießlich, gehört zu murren, in der Bedeutung: Unwillen, Mißvergnügen äußern, ſo wie murmeln.

Ni tharft thu thes wiht fragan.
— — — —
Odo ja wiht thara ingegini
Murmulon thiu menigi.

Nicht darfſt du irgend Etwas fragen.
— — — —

Digitized by Google

Oder Etwas dagegen
Murmeln in die Menge.

Otfr. V. 20. 65.

murggat, unfreundlich, düſter, verdrießlich ausſehen, ſich geberden; zu murren.

Murre, der Bergſturz.

Muren, die Brombeere. Griechiſch: μαυρος. Sloveniſch: Mura = die Mur; mur = ein ſchwarzer Käfer; murm = Brombeer; muri = ſchwarzer Ochs; maura = ſchwarze Kuh.

Murgn, die Gurke, cucumis sativus, Linné. Böhmiſch: Wokurki.

„Mit kürbiß, plutzer, vnmurken,
Melaun, erdäpfel vil wägen da ſtehn.

(Wolfgang Schmelzel Lobſpruch der Stadt Wien. 1543. Vers 944.)

murzåb, von der Wurze weg.

muxn, ſieh' mukn. — Im Cymb. Moc = mukſen, Miene machen.

Muz, Muza, die Katze überhaupt; wie auch der Name, bei welchen man ſie herbeiruft. Dem Geſchrei dieſer Thiere abgeborgte Wörter, wie das Franzöſiſche mite. Italieniſch: mizia. Spaniſch: miz.

muzat, geſchmückt, geziert am Kopfe. Stammt von Mutze, Mütze, d. h. ein Hauptſchmuck überhaupt, und dann Schmuck im Allgemeinen. Adelung führt an: In dem zu Baſel 1523 gedruckten neuen Teſtamente wird ſchmücken als ein unbekanntes Wort durch zieren, und aufmutzen erklärt. Im Brem: N. S. W. B. upmutzen.

N.

nāa, nein, nicht.

Nāag, nāagn, neigen, z. B. das Viar is af der Nāag, d. h. auf der Neige. Landſchaftlich: nugen, nuegen. Lateiniſch: nuo, nuito. Griechiſch: νευω. Engliſch: to nod = neigen, = niken.

nâate, arm, bedürftig, elend seyn.

nabach, adverbium und adjectivum, verkehrt, nicht passend, schief, unrecht, z. B. i hân di Pfâat nabach ânglögt; af der nabachn Seitn, a nabache Åntwort. In Norddeutschland ähig, eiwig. In Bayern nach Zaupser gabisch. Schwedisch: afwig. Die alten fränkischen und alemanischen Schriftsteller gebrauchten es nicht nur im physischen, sondern auch im figürlichen und moralischen Sinne. Abaho firstanden, etwas falsch auslegen, im deutschen Idiom. Cap. 9. — Bei Otfried: ther abaho githank, d. h. der sündige Gedanke. Stammwort ist ab.

Naber, Nabiger, der Bohrer. In der Florentinischen Glosse beim Eckhard, Seite 990: nabiger. Angelsächsisch: naveger. Isländisch: nabar.

nachtn, gestern Abends, vergangene Nacht, gestern. Im Nibelungen-Liede nächten. Bei Scherz in seinen Glossen: nechten, nachtint.

„Nächten, da ich bei ihr war."
Görres, Volkslied. Pag. 103.

„Wie nu, vriunt Hagene? iu, warn versmachet daz
Daz ich bi iu waere, da iu di ringe nazsus wurden von dem blute, der hat uns nachten bestan."
Nibelungenlied. Van der Hagens Ausg.
V. 6513. — 6515.

vornachten = vorgestern.

nâchhantern, nachäffen, nachmachen.

nâchtmaln, Abendessen.

Nâchtschâttn, Nachtnebel; eine Blödigkeit der Augen, wenn die Leute oder Pferde gleich nach dem Untergange der Sonne wenig, früh Morgens aber, wenn sie erwachen, eine Weile gar nichts sehen. Nyctolopia.

Nagl. 1) Die Nelke. 2) Der Rest, ein Häuflein, z. B. a Nagl Wein, d. h. etwas Wein, ein Wenig. Stammwort Neige. In Kärnten: af dr Nâag.

Digitized by Google

naggeln, das unſichere Gehen der Kinder, das Wanken, Schwanken, Wackeln.

nagſt, unlängſt, letzter Zeit, dieſer Tagen.

näkntig, nackt, nicht bedeckt oder bekleidet ſeyn. Wachter leitet es von Nakot, geboren ab, mit welchem nasci, natus, und franzöſiſch: il naquit verwandt iſt. Engliſch: naked=mit nichts bekleidet, oder bedeckt.

namla, namlawohl, ja, ja-ja, jawohl, freilich.

Liabn, liabn, aber hamla, hamla,
N'r di hamlane Liab is ſiaß, namla, namla.
Kärnt. Volkslied.

Nanza, Taufname: Anna.

näpfazn, halbſchlummern, ſtehend oder ſitzend vom Schlaf überwältigt, mit dem Kopfe nicken. Bei Friſch nätzen, knappen. Engliſch: to nap und nap ein Schläfchen, after — noon — nap = ein Nachmittag-Schläfchen. Bei Notker im 120. Pſalm naphzen.

Näpl, der Nabel. Engliſch: navel (ſprich nävl.)

Näpfl, Näpf, eine Suppenſchale.

nårat, närriſch, kindiſch, unbeſcheiden.

Nåratei, Poſſen, Kindertand, kindiſches Benehmen.

Näſn, ein Verweis. Der hät a Näſn kriagt.

Näſnſchtifl, Naſenſtüber. Von dem alten ſtifeln, ſtupfen. In der Mondſeeiſchen Gloſſe pag. 391, ſtophan, pungere.

Natze, Taufname: Ignaz.

naunggazn, ſchwanken, ſich hin- und herbewegen. Es gehört zum Lateiniſchen: nuo, nuto, nicken, ſchwanken. Hebräiſch: nut = moveri, bewegen, ναγν.

näzn, halbſchlummern. Abgekürzt von näpfazn. Sieh' näpfazn.

Neas, Taufname: Agnes. Engliſch: Ness.

neatla, delikat in der Auswahl der Speiſen, ausſcheidend im Eſſen und Trinken.

neatn. 1) Nöthigen, zwingen, ånneatn = aufdringen. 2) Vergebens ſich abmühen, aus mißlichen Verhältniſſen ungeachtet alles Arbeitens ſich nicht herauswinden.

Digitized by Google

neatr, nothwendiger, z. B. 's ſtat eam neatr, as miar, d. h. es iſt ihm nothwendiger, als mir.

Neidkrågn, ein Geizhals.

Nella, Taufname: Petronilla.

Nenza, Taufname: Emerenzia.

netta, juſt, genau, gewiß, wahrſcheinlich, vermuthlich, richtig. Italiſch: netto.

neula, unlängſt, vor einiger Zeit, neulich. Engliſch: newley = neulich.

niacht ſeyn, d. h. an einem Tage weder etwas getrunken, noch gegeſſen haben = nüchtern. Adelung leitet es vom Niederſächſiſchen: Nucht, Ucht, her, welches die: frühe Morgenzeit bedeutet; alſo eigentlich morgendlich. Die Niederdeutſchen ſagen Nogtern, oder Nögtern. Af die Niacht, z. B. i terf af die Niacht ka Wäſſer trinken.

nialn, aushöhlen, eine Rinne in das Holz ſchneiden. In der florentiniſchen Gloſſe: Noil, runcina.

Niamt, Neamt, Niemand. Bei Ulphilas: nimanna. Bei Otfried: niaman. Bei Tatian: niomen. Bei Helbling und Striker: niemen, niem. Im Niederſächſiſchen: nüms, nemes. Im Angelſächſiſchen: nanman. Lateiniſch: nemo. Der Gegenſatz des in der Mundart noch gebräuchlichen eam = ihm, Jemand. Bei Helbling: iemen, iem.

nidertrachtig, herablaſſend, im Lavantthal.

Nigl, der Igel.

nindert, ninderſcht, nirgend, nirgends. Ein Nebenwort des Ortes. In dem alten Fragmente auf Karl den Großen bei Schilter: nieware. Im Nibelungen-Lied: niender, ninder. Vers 920:

„do ſprach der bote ſchiere
wir haten ninder cheinen zagen.

und:

bezzer pfaertgereite diu chunden niender geſin.
Vers. 2292.

Bei Striker, Hornek und Helbling — nindert: „So iſt mir ninder zu mueth.“ (Lucid. v. 7159.) Der Gegenſatz des auch in Kärnten üblichen: nibert, irgend — er wet wol indert wo ſeyn d. h. er wird wohl irgend wo ſeyn.

Niſche, der Dummkopf, Pinſel, Tropf. — Gemein — Engliſch: nizy. Altfränkiſch: nice. Im Languedok; nëci.

Niſe, Taufname: Dionis.

Niſn, der Same der Läuſe in den Haaren. Engliſch: nit, das Ei einer Laus, oder eines kleines Thieres. Die Niß. Wallachiſch: nedd.

„Berger-Buabn, Berger-Buabn können ſchean bläſn,
Weißes Hår, Niſn drån, rozig ba dr Nåſn.“

Kärntn. Volkslied.

nix, nichts.

„I tua wol, i tua wol,
Als wå m'r nix war;
Abr umer mei Herzl
Is m'r allawal ſchwar.

Kärntn. Volkslied.

nixnuz, untauglich, für Nichts, nichtswerth.

noien, ſtoßen, ſtampfen, zerquetſchen, z. B. gnoiter Brein. Im Gailthale noga der Fuß.

Nojasn, die Jauſe.

Nok, der Berggipfel.

Nöklan, eine Art Mehlſpeiſe, Klöße kleiner Gattung. Italiſch: gnocchi.

Noine, der Großvater, auch Nöne.

Nona, die Großmutter.

Nöpl, der Nebel, benöpelt = rauſchig.

Nöſchpl, die Mispel. Lateiniſch: mespilus germanica. Linné. Italiſch: nespola. Franzöſiſch: nefle. Ungariſch: naspalia, ſtammen vom Griechiſchen und Lateiniſchen: mespilus. Engliſch: medlar, Angelſächſiſch: maed. Hierüber ſagt ein franzöſiſches Sprichwort: avec Du tems et de la paille les Nefles muriſtent, d. h. mit

Zeit und Stroh werden die Mispeln reif. Und das Engliſche, von welchem Shakespeare eine ſo ſchöne Anwendung auf die Unglücklichen macht, die ſich durch frühzeitige Laſter zu Grunde gerichtet haben: Medlar's are rotten before ripe, d. h. die Mispeln verfaulen, ehe ſie reif ſind.

nöt, nicht.

Röſtl, die Bruſtſchnur. Engliſch: noose. Landſchaftlich: Schnüs, auch Schneus, ein Band, Schlinge, Schleife.

Nudlwälger, ein Küchengeräth, eine hölzerne Walze mit zwei Griffen, mit welcher der Teig zu Nudeln ausgewalkt wird. Un rouleau = dem hochdeutſchen Walkerholz.

Numale, die Kleien.

Numrel, der Regenſchirm. In Italien: ombrello, der Sonnenſchirm.

Nune, die Großmutter.

nußn. 1) Mit der Fauſt an den Kopf ſchlagen, gleichſam als wollte man Nüſſe knacken. 2) So nennt man auch das Flohen, welches Hunde ſelbſt vornehmen.

Nußgraggl, Nußkrähe.

nuz, brav, gut, fleißig, brauchbar.

O.

oarntla, åarntla, ſchön, ordentlich, ordnungsliebend, fleißig, thätig.

Oblizn (die). Ziska erklärt dieſes Wort mit: eine ganz weichgeſottene Rübe. Windiſch: obliza. In Kärnten: die ſammt ihrer Haut noch ungetheilt weich geſottene Butter.

Ödeln, zunehmen, gedeihen, z. B. ungerechtes Gut edelt nicht.

Ofng'ſchål, das Ofengeländer.

Ögeriſchle, Eidechſe.

ölas, elas, ungeſalzen, zu lind.

ölwiſch, ſchwindlicht.

Digitized by Google

Omaſchle, die Amſel. Engliſch: oasel (ſprich usl.)

Öm'pr, ein länglichtes, hölzernes Gefäß, welches ſich nach unten zu immer mehr erweitert, und an jeder Seite mit einer Handhabe verſehen iſt, um Milch und andere Flüſſigkeiten darin zu tragen. Lateiniſch: amphora. Griechiſch: αμφορεις.

Onawönt, ein Feldrain.

Öngge, der Großvater. Bei Hornek: En. Bei Helbling: Ehn.

Önggele, der Enkel, nepos ex avo.

önk, önker, oich, oicher, euer, euch.

onla, eilig, geſchwind, z. B. gea onla, geh eilends.

onta, ontn, 1) ohne ſeyn, (wenigſtens nach meinem Dafürhalten die einfachſte Erklärung.) Engliſch: to want. Wallachiſch: chwant. Schwäbiſch: and, verwandt mit ohn, ohne dem Griechiſchen: ανεω, nöthig haben. 2) Etwas nicht haben, daran Mangel leiden. 3) Etwas verlangen, wünſchen. 4) Abweſend ſeyn von Dingen, die da ſeyn könnten, oder ſollten. Engliſch: want = die Abweſenheit einer nothwendigen, für nothwendig gehaltenen, oder gewünſchten Sache.

öpr, Nebenwort: etwa, vielleicht. In Schwaben: epper.

Örte, der Dienſtag, d. h. der dritte Tag in der Woche. Von αρης, Mars. Lateiniſch: Ericus.

ös, Fürwort: ihr, ſie. Im Gothiſchen bei Ulphilas: Eis = ſie.

öt, nicht.

ötlane, einige, manche. Sieh etlane.

Oynaugn, in Schmalz dergeſtalt gebackene, nicht gekochte Eier, daß jedes abgeſondert bleibt. Oeil de boeuf.

Oynzem, das getrocknete, männliche Glied eines Rindes.

R.

råach, roh, rauh, unreif, ungekocht, z. B. vom Fleiſche, wenn es nicht ganz durchgeſotten iſt. Engliſch: raw = roh, verwandt mit

rude, Französisch: rude. Lateinisch: rudius, in seinem natürlichen Zustande befindlich, ohne künstliche Zubereitung, oder Bearbeitung; raw bedeutet auch unreif, unzeitig.

Rääp'r, die Erdbeere.

rääat, roth.

rääte, ich glaube, ich vermuthe, ich meine — so eigentlich ich rechne so, oder zähle so. Englisch: to rate.

rääteln, **Reätl**, festbinden, zusammenschnüren. Landschaftlich: radeln, reiteln. Altenglisch: raddle, Reitel, Rädel d. h. Gerten, Ruthen, um etwas zu verbinden, z. B. Zaunruthen, Zaunstecken; und in der That ist der Reatl in Kärnten eine Art Stecken, Prügel.

Rääatlaf, Rose, die Entzündung der Haut.

Rääatkröpfl, das Rothkelchen.

Rääating, die Rechnung, die Zeche.

rääatn. 1) Rechnen. Altdeutsch: raiten. Bei Otfried raiten = zählen. Sieh' Adelung bei rechnen. 2) Meinen, dafürhalten, glauben, nachdenken, z. B. i hän hin und her gräätat.

Rääawuärſt, Würste, gefüllt mit Rindfleisch und mit eßbaren Eingeweiden; die Sommerwurst, raw = wie Oben.

Rääbas, ein loses, naives Kind, oder Mädchen.

Rääbasle, ein Schmeichelwort an Mädchen, soviel als: Du Schälkchen.

rabiat, zornig, entrüstet. Lateinisch: rabies, die Wuth, wüthend.

Rachalan, Stäbe mit ihren natürlichen Aestchen in die Erde gesteckt, um Fisolen, Bohnen, Erbsen daran zu ranken.

Radle, der Spinnrocken.

radeln, auf Rädern etwas fortschaffen, daher

Radeltrugn, ein kleiner Karren mit einem Rade, Schiebkarren, Schubkarren.

radlat, rund, ganz rund.

räflat, in Menge, viel, sehr, d'r Bam io räflat voll, d. h. sehr

Digitized by Google

voll an Früchten. Im Hebräiſchen: Rawaw und Rawah = viel ſeyn, anghäuft ſeyn.

råfln, Getöſe machen, poltern, z. B. von Beinen, Nüſſen — wenn ſie durcheinander geworfen werden.

rafn, ein Ding von ſeinem Platze mit einer gewiſſen Heftigkeit und Haſt wegnehmen — ſchnell und begierig mit den Händen an ſich reißen, z. B. wie es geſchieht, wenn es unter dem Pöbel zu einer Schlägerei kommt, wo die Erboßten einander die Haare aus-rafn, und alles zuſammenrafn, was ſie zum Angriffe oder zur Vertheidigung gebrauchen können. Im Niederdeutſchen: Rap = hurtig. Rapen und Rappen = raffen. Reppen = ſchnell bewegen. Reppeln, Flachs durch eiſerne Kämme ziehen, um die Knoten abzureißen. Lateiniſch: rapere und raptare = rauben; rapide und raptim = reißend, ſchnell (auf den Raub, wie wir ſagen), das Griechiſche: ρυβδην, welches, dem Suidas zu Folge, auch in der Bedeutung wie das Lateiniſche: raptim, gebraucht wurde — ραβαττειν, was auch: Geräuſch machen anzeigte. Im Hebräiſchen: Rawaw und Rawah = viel ſeyn, angehäuft ſeyn, angehäuft werden. — Landſchaftlich: raffen, verwandt mit dem Altfränkiſchen: raffér. Lateiniſch: rapere. Engliſch: raff. Figürlich: handgemein werden, raufen. Sieh' Eberhard V. 23. und Hilpert II. 254.

Rafle, das erſte Stückchen, abgeſchnitten von einem Laibe Brodes, oder andern Gebäckes.

Råggl, die Ranke, Rante, Hiſler; gehört zu Rachl — ſieh' oben.

Raggalan, ſieh' Rachalan. Es bedeutet Ranken, d. h. einen dünnen, verhältnißmäßig langen Ausſchößling an einem Gewächſe. Stammt von recken, in die Länge ausdehnen. Sieh' röckn.

Ragger, Ausdruck der Eltern an ungehorſame, boßhaft, widerſpänſtige Kinder, z. B. du Ragger du, bringſt mi noch ins Gräb. Aehnliche Bedeutung hat das Engliſche: racker, der Folterer,

Digitized by Google

OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Henkersknecht. Oder das Isländische: Ragr = Kobold, Teufel. Das Evangelische: Raka ist bekannt.

raggern, sich abmühen, abarbeiten, knausen, zusammenwuchern.

rågglat, eine große Anzahl, viel, sehr viel, unzählig; rågglat voll, von einem Baume. Sieh' råflat.

ralln, widersprechen, lärmen, schreien. Es gehört zu prallen prellen, d. h. heftig zurückfahren; rallen ist auch im Niederdeutschen noch gebräuchlich, und bedeutet: lärmen, toben. Eberhard IV. 563.

Ram, das Fett der Milch, was sich oben auf setzt; was man gebraucht um Butter daraus zu machen, aber auch, zur Beförderung des Wohlgeschmackes unter den Kaffeh und Thee gießt, wie auch zu Backwerken verwendet. Rahm stammt von Ram= Ziel, Grenze; wovon auch das Zeitwort Ramen in der Bedeutung des Zielens kommt.

„Als er ramet ines vogels:
Als er zielt nach einem Vogel."
Sachsenspiegel II. 38.

Davon ist unser Ram eigentlich: das Aeußerste auf der Milch was sie begrenzt, einschließt, bedeckt. Das Französische: creme das Englische: ream (nicht cream wie Eberhard angibt), das Italienische: crema und das Lateinische: cremor, sind mit Ram ganz nahe verwandt, und nur durch den vorgesetzten Gurgellaut davon verschieden.

ranken, zanken, widersprechen, schelten.

rankla, ziemlich viel.

Rant, lärmende Späße, muthwillige Unterhaltungen der jüngeren Leute, Scherze, Ränke.

rantig, munter, scherzhaft (bei uns auch rüstig, stark, frisch, stattlich von Person.) Englisch: rant und to rant = Muthwillen treiben. Eigentlich nur: ranty. Stammt vom Alten ranen = springen, laufen.

Digitized by Google

Ränzn. 1) Ein lederner Sack, auf den Rücken, oder auch auf den Schultern zu tragen. 2) So nennen oft Eltern ein böswilliges, ungehorsames Kind. 3) Als Zeitwort: sich strecken, dehnen, auf der faulen Haut liegen. Renzel in der niederdeutschen Mundart ist ein Diminutiv von Ranzen, welches Adelung richtiger Ränzel geschrieben haben will. Der gemeine Gebrauch folgte der niedersächsischen Form Rentsel, Renzel, und dem Holländischen: Rentser. Indem man Alles Renzel nennt, worin Etwas, als in einen Sack, hineingestopft wird, so heißt auch der menschliche Leib, wegen dieser Aehnlichkeit mit einem solchen Sacke, im verächtlichen Sinne ein Renzel — bei uns Ränzn. — Er hat'n Ränzn voll, sagt der Pöbel von einem, der viel gegessen hat; daher in Kärnten die obigen Bedeutungen. Eberhard V. 55.

rar, selten, schön, stattlich. Englisch: rare. Lateinisch: rarus. Griechisch: αραιος = von andern Dingen abgesondert, entfernt, einzeln z. B, a rare work = a rars Weark, d. h. ein vortreffliches kostbares Werk.

raplköpfig, eigensinnig, aufgebracht, erbittert; von rappeln. Im figürlichen Sinne: nicht bei Verstand seyn — und Kopf. Sieh' rappeln bei Adelung.

Rapling, der Auswurf, das raudige Schaf.

Rapn, die Ziegenkrätze, die Grinten.

rappig, krätzig.

räsch. übereilt, unüberlegt im Handel, daher heftig, z. B. der Zornige. Englisch: rash. Gehört zu ready = rasch. Griechisch: ραδιος = schnell, eilig, rashheaded = unbesonnen.

Rasling, ein Raum zwischen zwei Aeckern.

räspeln, mit der Feile schaben, kratzen, ein Stück Holz glätten. Englisch: to rasp. Italienisch: raspo, raspare. Französisch: rape. rapér = raspeln.

Raß, ein leichter, geringer, wollener Zeug, welcher in Kärnten in Haushaltungen selbst erzeugt wird, besonders für Kleidungsstücke der Kinder. Englisch: rash. Italienisch: rascia, der Rasch.

Digitized by Google

raß, rach. 1) Verdorben, übelriechend, übelſchmeckend, beſonders von der Butter, dem Schmalze, dem Oele. Engliſch: rancid. Franzöſiſch: rance. Lateiniſch: rancidus. Hochdeutſch: ranzig. 2) Die Rehkrankheit der Pferde.

Raſtl, das Geſtell für das Bügeleiſen, wie auch ein Geſchirr in der Küche. Raſtlbinder.

rât, Rât, (die Rade.) 1) Unnothwendig, überflüſſig, entbehrlich. Das iſt wohl rât, d. h. es iſt nicht nöthig, es kann unterbleiben. Stammwort entrathen. Im Nibelungen-Liede: rat. 2) Ein Unkraut im Getreide, der Raden. Korn-Rade, Roggen- oder Kornnelke, in Tirol der Rapp, in Salzburg Ratte. Agrostemma githago.

Rattach, der Radieß, Rettig. Engliſch: radish. Franzöſiſch: radis. Lateiniſch: radicula.

ratla, wahrlich, ſicherlich, trauſam, wahrſcheinlich, z. B. ratla wohl, d. h. wahrſcheinlich wohl, ratla nit = ſicherlich nicht.

Ratſchn, die hölzerne Klapper, womit in den letzten Tagen der Charwoche ſtatt der Glocke das Zeichen zum Gebete gegeben wird. Figürlich wird unter Ratſchn und Charfreitäg-Ratſchn, ein plauderhaftes Weib verſtanden. Ein Schallwort.

Raunggn. 1) Eine beliebte Mehlſpeiſe. Schotten und Mehl vermengt wird in Schmalz geröſtet, daher die Schott-Raunggn, beſonders in den Sennhütten auf den Alpen. 2) Das Sprechen und Bitten mit einer weinerlichen, kläglichen Stimme, wie das Miauen der Katzen.

raunzn, boshaft, erheuchelt weinen, kläglich thun, wimmern, zudringlich bitten.

Râz, die Ratte. Engliſch: rat, zum Lateiniſchen: rado gehörig.

razig, krätzig, mit Ausſchlag behaftet ſeyn.

Razlbârt, der Schnurrbart, Schnauzbart.

Razn, eine bedeutende Anzahl, Summe, eine lange Reihe, z. B. die ganze Schuldigkeitsſumme eines Kunden bei irgend einem Geſchäftsmanne oder Erwerbsmanne, die oft wiederholte — aber

Digitized by Google

nicht bezahlte Zeche im Wirthshause, z. B. d'r hât a Razn drobn' d. h. dieser hat eine Summe angesetzt, aufgezeichnet auf der Tafel, im Vormerkbuche; ob nicht zu rank = Reibe, Linie?

Reânggn, ein großes, langes Stück, z. B. Brod, Fleisch. Herr Ziska leitet es ab von ran, rank, = lang, dünn, schmalleibig; welches im Holländischen: rank van lyf lautet. — Nach Hilpert bedeutet aber auch das Englische: rank = stark, und bei Tischlern = tiefstehend, zu weit eingreifend vom Hobeleisen. — Was hier bei rank das Hobeleisen thut, das thut beim Brodschneiden: das Messer, es greift zu tief, und somit entsteht ein Reânggn. Hilpert II. 257.

reâpn, reiben, schaben, z. B. eine Rübe. Englisch: rape. Französisch: rape. Landschaftlich: Rappe, das Riebeisen, die Reibe. Ueberdieß bezeichnet das Englische: rape, Landschaftlich: Rahbe, Rübe, Französisch: rave, Lateinisch: rapa, Griechisch: ραπυς, ραφυς, eine Art Kohl mit ölichtem Samen. Hilpert II. 258.

reârn, rern, weinen, gehört zu plearn, plorare.

reâsch, resch, trocken, spröde, besonders vom Getreide, als Waizen und Korn, wenn es in Garben beim Anfassen ausfällt. Altenglisch: rash. Landschaftlich: resch. Hilpert II. 259.

reâstn, rösten, braten. Schwedisch: rosta. Englisch: to rost. Italienisch: rostire. Eigentlich röthen. Englisch: roast. Französisch: rotir = rösten. Von πρηθω = roth, röthen, = über einem Kohlfeuer auf einem Roste, oder in einer Pfanne braten, z. B. Carbonaden. Bei Notker rostan. Es stammt aus dem Keltischen. In Boxhorns Lex. Ant. Brit. ist hrostio = rösten, d. h. einen Körper, besonders einen thierischen dergestalt der Hitze aussetzen, daß seine Oberfläche anfängt sich zu verkohlen, ohne jedoch völlig zu verbrennen.

reâzn, rezn, unnöthiger Weise Licht, Kerzen verbrennen. Ist sicherlich Eins — oder gehört doch zu reâstn.

rebasn, rechtnan, zanken, streiten, über kleinliche Dinge disputiren.

Digitized by Google

regln, bregln, viel, und unſinnig reden.

regnetn, robothen.

Reiber, der Rigel vor einem Fenſter, oder einer Thüre.

Reidn, eine Krümmung, daher der Umweg.

Reif, reifn, der gefrorne Thau, verdickte Flüſſigkeit; reifn, mit gefrornem Thau bedeckt werden, z. B. Aecker, Wieſen. Reimfroſt, an Fenſtern, Bäumen. Angelſächſiſch: Hrim. Engliſch: rime. Holländiſch: Rym. Schwediſch: Rim. Nach Ziska eines Urſprungs mit Rahm = cremor. Sieh' Rahm bei Adelung.

reimla, geſchickt, tauglich, anpaſſend, z. B. ſi is reimla beim Bi, d. h. dieſe Magd hat viele Geſchicklichkeit, das Vieh zu verſorgen, emporzubringen.

Rein, Reina, eine Pfanne, auch wohl ein Töpfergeſchirr, um Milch darin zu bewahren.

Reindle, ein mittelmäßig großes Schüſſelchen.

reiſpern, Sternreiſper = Sternſchnuppe.

reiſchig, ſandig; reiſchige Gründ.

reißn, ſtatt rieſeln, z. B. Nebelreißn.

Reiſtn, der gehechelte Flachs.

Reiter, ein großes Sieb, geflochten aus Gerten und Ruthen, das ausgedroſchene Getreide zuerſt von den gröbern Abfällen zu reinigen. Altengliſch: raddle. Landſchaftlich: Rädel, Reitel.

reitern, ſieben.

reixnan, im Scherze ſich herumtummeln, ſpielend aus Muthwillen handgemein werden.

Remmeln. 1) Das Begatten der Haſen, Katzen, Kaninchen. 2) Aus Muthwillen ſich herumbalgen.

Rehm, der Brodträger.

Reſchon, Vernunft, Verſtand, Recht, Billigkeit, Schuldigkeit. Er hât gâr kâa Reſchon, d. h. er hat von Recht, Billigkeit, Erkenntlichkeit keinen Begriff. Lateiniſch: ratio. Italieniſch: ragione. Franzöſiſch: raison.

reſchonla, uneigennützig, nicht ſchmutzig ſeyn.

Digitized by Google

Reſt — geben, Jemanden zu Grunde richten, auf Nichts bringen.
Reſt — bekommen, auf Nichts gebracht werden.
Reſtl, die letzten Ellen von einem Stücke Tuch oder Leinwand.
rezn, reazn, ſchnell verſchmelzen.
riarn, die Sahne (Rahm) zur Butter ſchlagen, zuſammenbringen, riboter le beurre.
Riapele, Riepetſchle, die Eidechſe. Engliſch: to creep. Altdeutſch: reppe, repe, räbe. Franzöſiſch: croupis, rampe. Lateiniſch: repere. Griechiſch: ερπω, d. h. mittelſt der Füſſe langſam auf der Erde fortbewegen, beſonders von Gewürmen; alſo kriechen. The serpent creeps — die Schlange kriecht. Hilpert. I. 174.
Riapl, Taufname: Rupert.
Ribaslan, die Johannisbeere, ribes rubrum. Linné. Der Name iſt mit dem Lateiniſchen: ribes und dem Däniſchen: Ribs genau verwandt, und ihr gemeinſchaftlicher Stamm iſt im Orient aufzuſuchen, ribes uva crispa.

d'Ribasl ſent zeitig, d'Ribasl ſent guat,
Wâns a ſcheans Diandl hâſt, ſey af d'r Huat.
Kärntn. Volkslieder.

Ribeiſen, das Reibeiſen. Engliſch: rape. Franzöſiſch: râpe. Landſchaftlich: Rappe, das Reibeiſen, die Reibe.
riechln, wiehern, von Pferden.
riflat, rauh, ſchrof, z. B. riflate Händ. Lateiniſch: ruvidus. Angelſächſiſch: rhof. Engliſch: rough (ſprich röf). Im Engliſchen bedeutet auch rivel, die Runzel, to rivel. Landſchaftlich: rieſeln riefen, runzeln.
rifln, abreiben, abſtoßen, z. B. die Bohlen oder Samengehäuſe des Flachſes abſtreifen. Angelſächſiſch: trifelan = reiben, abſtoßen. Lateiniſch: tribonium, ein abgetragener Mantel. Figürlich: von einem ungehobelten, ungeſitteten Menſchen, der durch Strenge zur Zucht und Ordnung gebracht wird.
Rifn, ein ſchlechtes, elendes Haus, ein elendes, nichtswerthes Huebenwerch.

Digitized by Google

riggeln, rütteln, bewegen.

rigglat, riklat, fleckigt, mit weißen Streifen, vom Rindvieh.

A rigglats Pår Oxn
Und a bugglate Kua,
Dås gibt m'r mei Våter,
Wån i heirathn tua.

Kärntn. Volkslieder.

rinaugat, fließende, triefende Augen haben.

ring, Adject und Adverbium, leicht, klein, unbedeutend, das Hochdeutsche geringe. „Daz lat euch achten ringe, sprach da Sivrit. Nibelungenlied. Vers 649. Auch bei Kero, in Schweden und in der Schweiz: ring.

ringln, das Einziehen des ringartigen Eisendrahtes in die Rüssel der Schweine, um in der Erde nicht wühlen zu können.

ripln, reiben, z. B, die Wäsche. Es ist das Intensivum von dem Niedersächsischen: reppen = schnell bewegen.

Rippler, ein Verweis von einem Vorgesetzten.

Risn, eine Art Graben, zur Abrollung und Fortbewegung des Bergholzes, wie auch zum Abfließen des Wassers aus Anhöhen. Wachter vergleicht das Hebräische: Rutz; das Griechische: ρεουσα, ρεως, ρονσις; Angelsächsisch: Rith, Ryth = Bach; Französisch: ruisseau. Das Niederdeutsche: Rusken, Rutsken, bedeutet ebenfalls ein Fortrücken, Weggleiten. Sieh' Brem. Niedersächsische Wörterbuch: Risen. Die Grundbedeutung von allen diesen Wörtern liegt demnach in Bewegung. Eberhard II. 456.

Riß, ein Rausch.

Ritschat, eine Quodlibet - Suppe: Erbsen, Bohnen, Gerste, Speckschwarten, Schweinfleisch untereinander gekocht; von rütten = untereinander wirren. Rumforder-Suppe.

Riz, eine leichte Beschädigung am Leibe durch irgend einen spitzigen Gegenstand.

Robat, der Frohndienst, eine Arbeit, welche aus Unterthanspflicht

Digitized by Google

für die Herrſchaft geleiſtet wird. In Böhmen und Polen robota. Robath bedeutet im Arabiſchen die Kriegsarbeit, die Wache im hl. Krieg, und ein ſolcher Robather heißt: Marabuth.

rodeln. 1) Röcheln, von Sterbenden. 2) Rollen, eine Kugel fortbewegen.

rödla, aufrichtig, ehrlich, offenherzig, redlich. Es ſtammt von Red in der Bedeutung Recht, welches ehemals Reht lautete. Reht inti Frido = Recht und Friede. Otfried V. 23. 251; mit dem Lateiniſchen: rectus, Eines Stammes, und urſprünglich mit Rad in gerade einerlei, wie daraus hervorgeht, daß es noch früher ſchlechtweg gerade bedeutet hat. Weka rehte, d. h. gerade Wege. (Kero Cap. 7.) Somit iſt rödla oder redlich: dem Rechte gemäß, ſo beſchaffen, wie es recht iſt. Eberhard I. 256.

Röga, Taufname: Regina.

rogla, roglich, roglat, locker, nicht feſt, beweglich. Griechiſch: ῥοω = ich bewege.

roifln, flehentlich bitten.

Röckle, ein kurzes Oberkleid.

rökn, ausdehnen, ſtrecken, z. B. rök di Hänt her, d. h. reiche die Hand her; es wird ſchon bei den alten Schriftſtellern für reichen gebraucht. Bei Otfried: then mund irreken. Engliſch: to rack = recken, dehnen, ſtrecken; dehnen, ziehen. Maaß leitet recken ab von Reg, Rag, Rah: vor, hervor, es ſey in die Höhe oder vorwärts. Davon Rahe, die Segelſtange. Recke, der Rieſe, ein Mann von ſolcher Länge, daß er über alle andern hervorreicht. Eben das bedeutet urſprünglich das Gothiſche: Reks = Fürſt und das Lateiniſche: rex, und noch jetzt das Niederdeutſche: Reks oder Riks (Brem. Niederſächſiſches Wörterbuch.) Davon dann auch ragen, regen, und verſtärkt reichen, und recken, d. h. reichen machen. Das Lateiniſche: trahere, und Niederdeutſche: trecken ſind desſelben Stammes.

Roll, rolln, die Mange, bei Färbern und in Haushaltungen; rolln, glätten, mangen, z. B. die Wäſche.

Digitized by Google

rômat. 1) Schwarzfleckigt, grauſchwarz geſtreift, vom Rindvieh. 2) Ein ungewaſchenes, im Geſichte unreines Kind oder ſonſt ein Menſch.

romorn, Getöſe machen, lärmen, poltern. Lateiniſch: rumor = Geſchrei.

Ronan. 1) Das Schwendholz in den Alpen. 2) Die Gartenfrucht: rothe Rübe.

Rontn, eine Stange.

Röſßler, Reßler, der Pferdeknecht.

Roſſeln, das Verlangen der Schweine nach Begattung, z. B. die Sau tuat ſe roſſeln.

Rot, Råt. 1) Der Lolch, ein Unkraut im Getreide. Engliſch: ray. Landſchaftlich: Rae, der Raben, Kornraben. 2) Roſt an Metallen.

rotten, roſten.

rottig, roſtig.

Roz, die verdichtete, unreine Flüſſigkeit in der Naſe.

rozig, obige Flüſſigkeit in der Naſe haben, daß ſelbe ſchon ſichtbar hervorfließt.

Rozlöfl, ein erwachſener Menſch mit Kinderſitten, beſonders wenn er über jede Kleinigkeit weint.

Ruach, ein roher, plumper Menſch, auch ein Vielfraß, überhaupt ein Wüſtling. Im Engliſchen: rake, (nebſt dem Franzöſiſchen: rogue, rook zu Racker; Landſchaftlich Ruech; Franzöſiſch: roué gehörig) der Wüſtling, der liederliche Menſch. In der alten Keltenſprache bedeutet Rouest und Rouesih ebenfalls unordentlich, oder verworren. Dictionaire celtique: Ruest, Rouestl = trouble, confusion, em, brouillement.

Rudl, eine Schaar, eine Menge, ein Haufe, z. B. a Rudl Gamſn.

rumpeln, ein dumpfes Geräuſch machen. Engliſch: to rumble, rumpeln, rumeln. In Kärnten wurde in den letzten Dezennien noch immer vom Preußen-Rumel geſprochen.

runt, brav, fleißig, ordentlich, ſtark; gehört zu rantig.

Rupfn. 1.) Der gehechelte Hanf, z. B. a rupfane Pfåat, d. h. ein

hanfenes Hemd. 2) Von einem Gegenſtande etwas wegziehen, wegnehmen, etwas herabreißen, vom Federvieh reinigen, putzen, z. B. rupfs' Hiandle, d. h. reinige das Hühnchen von den Federn.

ruſſeln, auf dem Eiſe gleiten, ſchleifen.

rutſchn. 1) Sich fortbewegen, weggleiten. 2) Ausgleiten, fallen.

Rutſcher. 1) Der Abſtecher, ein Ausflug irgend wohin. 2) Das Ausgleiten beim Gehen. Wachter erinnert an das Hebräiſche: Rutz; das Griechiſche: ρεουσα, ρεως, ρουσις. Angelſächſiſch: Rith, Ryth = Bach. Franzöſiſch: ruisseau. Das Niederdeutſche Rusken, Rutsken, bedeutet ebenfals ein Fortrücken, Weggleiten. Reiſen, proficisci, iſt auch damit verwandt. Die Grundbedeutung von rutſchen und Rutſcher, liegt in Bewegung. Eberh. II. 456.

S. Sch. Scht. — d. h. St.

ſäachen, piſſen, Urin laſſen = saichen. Luther.

Säafn, die Seife. Engliſch: soap.

Sabl, der Säbel, figürlich der Rauſch.

Sächr, das Geröhricht in Sümpfen, Teichen und Flüſſen. Nach Höfer der Name verſchiedener Grasarten.

ſächern, das Getreide, ſo lange es noch ohne Halmen ſteht, und zu dicht, mittelſt einer Sichel Etwas beſchneiden, oder einen Theil ausreißen. Dem entſpricht das Engliſche: to sarcle; das Franzöſiſche: sarcler; Lateiniſch: sarculo, gäten, d. h. jötn.

Sachlan, der Geſammtbegriff von Jemands kleinen Beſitzthums.

Saffern, trintſchen, den Speichel fließen laſſen.

ſåg, rede! ſprich!

ſaggern, **ſackern**, dieſes Saggern oder Sackern iſt nur eine Verſtärkungsform von Sagen, und deutet vermöge dieſer Form auf ein heftiges und plumpes Sagen. Im Niederdeutſchen anſaken, ſacken = Jemanden mit groben, harten Worten begegnen, und zwar auf eine derbe Weiſe anfahren, d. h. nicht bloß heftig und

Digitized by Google

ungeſtüm, ſondern auch, daß es auf eine grobe Art und mit eigenthümlichen Scheltworten geſchehe. Sakan bedeutete ſchon im Gothiſchen: ſchelten. Ulphilas. Markus 10. 13. und Sachan bei dem Kero ebenfalls; denn dieſer ſagt, Cap. 23: Ein Bruder, der hartnäckig ungehorſam iſt, und bei dem Ermahnungen unter vier Augen nichts helfen, „si kisahchan offanlihcho". d. h. er werde öffentlich geſchelten. Eberh. I. 131.

ſaggariſch, ſaggriſch, wird zur Bildung der dritten Vergleichungsſtufe gebraucht, z. B. a ſaggriſchas Diandl, d. h. ein in jeder Rückſicht vollendetes Mädchen; — ſaggariſch g'ſcheid, d. h. ſehr vernünftig.

Sägſchäätn, Sägeſpänne.

ſatrameinäath, bei meiner Seele, d. h. bei meinem Eide. — Schottiſch: aith = Eid, mein Oath, Aith.

Sakle, das Diminutivum von Sack. Engliſch: sachel. Alt: sachelles = Säkel.

Sälſe, Salbei.

ſalſn, eigentlich ſalben, mit Salbe beſtreichen, heilen. Engliſch: to salve. Lateiniſch: salivatum. Griechiſch: αλειφω. Figürlich: mit Ruthen züchtigen, überhaupt mit Strenge Jemanden wieder zu Recht bringen — ergo heilen.

Saliter, Salpeter, sal-petrae.

Salviet, das Serviet.

ſaman. 1) Mittelſt eines Pferdes oder Maulthieres Laſten befördern, ſey es durch Tragen oder Fahren. Das alte Sum kommt in der Bedeutung eines Hinderniſſes, einer Laſt vor; daher unſer Saumthier in der Bedeutung eines Laſtthieres, und davon Sumis in der Bedeutung eines Hinderniſſes ſchon in den Saliſchen Geſetzen vorkommt: „Si quis — non venerit, si eum sumis non detinuerit — culpabilis judicetur. L. sal. tit. 1. §. 1. Eberh. VI. 2. Im Gailthale wird die Braut geſammt. 2) Zögern, zaudern, ſäumen, d. h. eine Handlung nicht raſch anfangen, oder,

Digitized by Google

wenn ſie angefangen iſt, nicht raſch beendigen; von Saum = eine Laſt, die ein Pferd oder Maulthier trägt — Saumthier — welches ganz genau das Franzöſiſche: bétes de Somme, iſt; denn zu tragende Laſten und entgegenſtehende Hinderniſſe haben immer ein: Säumen, Zögern, zur Folge — das Thier, wenn es belaſtet iſt, kann nur langſam fortſchreiten. Eberh. V. 89.

Samprēl, Sans-pareille, eine Gattung Schnupftabakes. Eigentlich überſetzt aus dem Franzöſiſchen: Ohnegleichen.

Sâmſte, der letzte Tag in der Woche. Sonnabend bezieht ſich auf die alte heidniſche Religion, Samſtag auf die jüdiſche Religion; denn Samſtag iſt aus Sabbatstag entſtanden. Ehemals lautete das Wort: Sambaz dag:

„Thes Tages was in wara,
Sambaz dages fira."
Des Tages war in Wahrheit
Des Sabbathstages Feier.
Otfr. III. 4. 66.

Ingieng after sinero giwonu
In Sambaztag in thie samanunga."
Er ging nach ſeiner Gewohnheit
Den Sabbatstag in die Verſammlung (Synagoge.)
Tatian. 18. 1.

Aus Sambazdag wurde zunächſt Samiztag, dem unſer Samſtag (Sämſte) ganz nahe iſt, und es findet ſich dieſe Form des Wortes in Stellen, welche die Erklärung desſelben aus Sabbathstag nicht zweifelhaft laſſen.

„Nieman ne sol sabbatizare et immolare pecora (in Samiztag firron unde fieo opheron.)"
Notker Pſm. 38. 40.

Sonnabend bezieht ſich auf Sonntag — der Sonntag hat ſeinen Namen daher, weil er in alten Zeiten der Sonne, die, nach Julius Caeſar, ſchon von den Kelten verehrt wurde, geweiht war. Sonnabend bezeichnet nämlich den Tag vor dem Feſte der Sonne,

Digitized by Google

so wie bei uns der heilige Abend, d. h. der Abend vor dem Christfeste.

Sandl, Taufname: Susanna.

saprament, ein Ausruf des Aergers, der Verwunderung.

Sardeln, die Anschove, eine Gattung Fische.

Sâtbrennan, Magenbrennen.

Sau. 1) Ein Tintenkleks am Papiere. 2) Ein unreinlicher Mensch. 3) Ein grobes Versehen, Fehler.

sauber, schön, nett, zierlich.

Sauglocken läutn, zottige, unsittliche Gespräche führen.

Sauhalterlan, Bachstelzen.

Saunigl, der Igel. Erinaceus Europ. Linné.

Saunigln, eine Art Kartenspiel. Zottenreißen.

Saupapalan, das Pfaffenblatt.

Sautanz, ein Mahl, wozu nach dem jährlichen Schlachten der Schweine einige Bekannte und Freunde geladen werden. Das Mahl besteht in einem gesottenen Schweinskopf mit Krenn nebst Weiß- und Blutwürsten.

Sazl, ein Gestell. Ober- und Untersatzl bei Kaffeeschalen.

Schâadn, Schadn, Scheide; die hohle Bekleidung anderer Körper, — besonders schneidender und spitziger. Eberh. V. 113.

schâanan, Jemanden gut, lieb behandeln, eben nicht anstrengen.

schâan tuân, liebkosen, friedlich leben miteinander, z. B. sagt man nach einem Besuche irgend einer Familie: tuâts schâan, d. h. lebt wohl!

Schâatn, Schatn, kleine Holztheile, welche durch Schneiden oder Spalten des Holzes abfallen.

Schab, ein Bund Stroh. Altdeutsch: Schaub.

„Vnd saz nider auf ein Panch
vnder einer Lauben.
Was sie gedecht mit schauben
Des nam wier viel clain war.

Seyf. Helblinch.

Her Hainrich Prenzzel auffpranch
Dem Waizzen tet er einen ſwanch,
Auf dem Helm, daz erhal;
Wann von dem ſlage wart ein ſchal
Daz daz fewr daraus ſtaup
Man het gezundet einen — ſchaup Ennenchel.

Hochberg in ſeinem adeligen Landleben ſchreibt dieſes Wort Schab-Stroh. Bei Du Fresne bedeutet scof: manipulus, gerba. Franzöſiſch: javelle. Engliſch: gavel. Das Wieneriſche: Schabl, und Bamſchabl, wird auch in Kärnten gehört — und bedeutet ein Strohbündlein, das man auf die Fruchtbäume bindet, um die genäſchigen Vögel zu verſcheuchen. Es wird nur figürlich gebraucht, und bedeutet einen dummen, einfältigen Menſchen. Ziska. Pag. 14. Jahrbücher der Literatur 1824. Ich aber glaube auch das Engliſche: sheat, Landſchaftlich: Schoof, Schaub = das Bund, der Bündel, die Garbe, d. h. ein armvoll abgeſchnittener und zuſammengebundener Getreidehalme — anführen zu müſſen. In Kärnten machen 10 bis 12 ſolcher Garben, nachdem ſie ausgedroſchen ſind, einen Schab aus. Der Strohhandel, beſonders Waizenſtroh, geht nach Schab. Der Schab 3, auch 4 bis 5 Kreuzer C. M.

Schabasdökl, ein abgetragener Hut. Figürlich: ein verächtlicher Menſch. Zu ſchaben.

ſchåbn, einen Körper an einem andern fortbewegen, indem man ihn zugleich an denſelben andrückt — mit der ſcharfen Kante eines härtern Körpers an einen weichen hinfahren. Man ſchåbt z. B. Merlan, Ruabn, d. h. Möhren, Rüben. Niederdeutſch: Shaven. Angelſächſiſch: Scafan. Engliſch: to abrade. Lateiniſch: abrado — auch scabere.

Schåbn, die Motten. Zu Obigen.

Schawrakn, die Satteldecke. Engliſch: shabrack, aus dem Ungariſchen.

Digitized by Google

ſchachern, handeln, kaufen, verkaufen.

Schachtl, eine alte Weibsperſon.

Schåf. 1) Ein hölzernes Waſſergefäß. 2) Das Maß zum Aus- und Einmeſſen des Kohles bei Gewerkſchaften, nach welchem ſich die Rechnungen richten, z. B. a Schåf Kohl koſtet 50 kr., C. M. daher auch unſer Schafle, d. h. ein hölzernes Gefäß, enthaltend 6 Maßl, oder Ein Drittel-Metzen, oder Ein Viertl-Vierling.

ſchantla, ſchändlich.

Schalkl, Schalkle, ein kurzes Männeroberkleid, wie Joppe, Jangger.

ſcharbn, ſchaben, ſchrappen, in dünne Blättchen und Stückchen zerſchneiden, z. B. Heunt tuamer Ruabn einſcharbn. Engliſch: to snave.

Scharköfr, der Hirſchkäfer, cucanus cerous.

Schårtn, der Riß, der Ritz, beſonders an ſchneidenden Gegenſtänden, z. B. Meſſern, Sicheln, ꝛc. Engliſch: shard. Landſchaftlich: Schaard. Nach Pallhauſen leſen wir im Tatian Cap. IV. v. 15. Si quis alicui aurem maculaverit (absciderit) ut exinde turpis appareat, quod Lidiscarti vocant. Lidi, Lidu, Lidur, bezeichnet nicht ein Glied, wie Herr Mederer vermuthete, ſondern hieß im Keltiſchen ſo viel als häßlich, oder entſtellend: Scarti ein Einſchnitt, oder eine Wunde. Dieſer Sinn kömmt alſo mit der obigen Erklärung vollkommen überein. Tit. l. Cap. 13. — Pallhauſen Seite 94. Urgeſchichte der Baiern.

Schårwåchter, ein altes Buch; ein Menſch in alterthümlicher Kleidung.

Schauer, der Hagel. Engliſch: shower = ein Platzregen. Sieh' Eberh. l. 357. Stammwort Schuur = ein Fell. Im Hochdeutſchen = Bedeckung, Bedachung, eines Schutzes, z. B., Wagenſchauer. Dieſe Bedeutung geht über in die Bedeutung einer kurzdauernden Entladung einer Wolke, wie in Regenſchauer. Dieſe bedeckt einen Theil des Himmels, aber ihre Entladung iſt vorüber-

Digitized by Google

gehend und macht bald wieder dem heiteren Wetter Platz. Eine ſolche vorübergehende Erſcheinung iſt auch ein Fieberanfall, Inſonderheit die Periode des Froſtes. Eberh. I. 358 in der Note.

Schauber, ein Pelz mit Tuch überzogen. Stammwort das alte Schnur = Pelz, Fell. Sieh' Wilſchnur.

Scheadern, Schedern, die beiden Mundwinkel. Man ſagt in Kärnten z. B. die Thiar is im weitenſcheb'r ofn, d. h. die Thür iſt vollends geöffnet.

Scheaneblatterle, eine oft gefährliche Hautentzündung.

ſchederwenggat, ſchief, eingebogen, das, was eine ſchiefe Haltung hat; von ſchelch — und wenken, wanken. Landſchaftlich: ſchel. Engliſch: to shail.

ſcheiblat, rund, tellerförmig, z. B. er hât a ſcheiblats G'ſicht.

Scheibn, ſcheibn, ein rundes, dünnes Bret. Engliſch: shive, als Hauptwort. Als Zeitwort = Kegelſpielen, ſchieben, mit einer Kugel umſtoßen.

Scheibling, ein runder Tiſch. In der Mondſeeiſchen Gloſſe scipa, sphaerula. Altdeutſch: schibelig.

Scheit, ein durch Scheiden oder Trennen, ſei es dann durch Spalten, Schneiden, Sägen entſtandenes Stück Holzes von beträchtlicher Größe. In den ältern Zeiten bedeutete Scheit ein jedes von einem Dinge abgeſchiedene Stück. Das Griechiſche: σχιδια, ein abgeſchnittenes, oder abgebrochenes Stück, und das Engliſche: shide iſt mit Scheit ganz verwandt.

Scheiterhaufn, ein Holzſtoß.

ſcheizla, ſcheizalat, kränklich ausſehen.

ſchekat, verſchiedene Farben haben, buntfärbig, eigentlich: wenn die verſchiedenen Farben nicht als bloße Punkte oder Linien, ſondern als Flächen hervortreten; z. B. ein Pferd iſt: ſchekat, wenn es eine ſchwarze Grundfarbe, und dabei viele weiße Flecke hat. Landſchaftlich: ſchecken. Altbritiſch: to shag = ſcheckig machen, ſprenkeln.

Digitized by Google

ſchelch, was nicht gerade iſt, ſchief. Schwediſch: skaelg. Es iſt ein ſehr altes Wort, oder wenigſtens von einem ſehr alten Stamme, wie daraus erhellet, das Σκολ, in dem Griechiſchen: Σκολιος, welches ebenfalls ſchief bedeutet, ganz nahe damit verwandt iſt. Eberh. V. 116.

ſchente! Ausruf der Verwunderung über etwas Schönes, Seltenes, Außerordentliches. Im Altengliſchen bedeutet shanty fein, geputzt, prächtig, und ſomit ganz unſer ſchente.

Scherr, der Maulwurf, talpa Europ. Linné.

ſcherdi! fort, hinweg, marſch, packe dich — apage.

Schererei, die Plage, Mühe.

ſchern, ſich plagen, mühen, mit etwas ſich abmühen; daher die Ausdrücke, z. B. i mäg mi nit ſchern, d. h. ich will mich nicht damit befaſſen, oder läß mi ung'ſchorn.

Scherzle, Raftle, das erſte abgeſchnittene Stückchen von einem Laib Brodes, wie auch das letzte Stückchen.

Sch'gratele. 1) Der Satan, ein Kobold. Statt Kobold kommen in den meiſten alten Chroniken vor die Namen: Schretelein oder Schröterlein. Vielleicht von Schrotten, in der Bedeutung: ſchwere Laſten heben? Eberh. IV. 106. 2) Ein böſes, unruhiges, muthwilliges Kind.

ſchiach, ſchiacher, häßlich, abſcheulich, ſchändlich, z. B. däs is a ſchiacher Menſch, d. h. ein verabſcheuungswürdiger; des is ſchiach d. h. dieſes iſt häßlich, abſcheulich, widerrechtlich; ſchiacher = häßlicher, im Comparativ.

ſchiaggln, ſchielen. Landſchaftlich: ſchel, ſchielen. Engliſch: to scowl (leſe skaul) = ſchel, ſauer ſehen. Sieh, ſchelch.

„Sieheſt du darum ſchel, daß ich ſo gütig bin?"
Math. 20. 15.

ſchiar, faſt, beinahe. Einſt war ſchier mit feſt einerlei, — feſt ging in faſt über, und verdrängte das ſchiar, welches ebenfalls dem veralteten Franzöſiſchen: quasi, entſpricht, und dann hieße:

die Tochter iſt ſchiar oder faſt ſo groß (quasi aussi grande) als ihre Mutter = es iſt zwiſchen ihrer Größe kein bemerkbarer Unterſchied. Wachter leitet ſchiar — oder ſchier von Scheren = zerreißen, abreißen, ab, welches er auf das Griechiſche: χειρειν zurückführt, und womit er das Franzöſiſche: dechirer, und unſere: Scheere in Verbindung bringt. Eberh. II. 386. Somit gehört nach meiner Meinung auch das Italieniſche: schiera, und das Engliſche: to share = abtheilen, hieher.

ſchibern, häufen, aufhäufen, in Schöber legen; auch von der Maßerei trockner Gegenſtände gupfen, z. B. däs Maßl is mit Roggen g'ſchibert voll.

Schiffer, ein kleines, dünnes Stück von einem Ganzen. Engliſch: to shiver. Landſchaftlich: Schilber, ſchiefern, zerfallen, zerbrechen; shivery = ſchieferig, bröcklig, brüchig, von Steinen.

Hilpert II. Theil.

ſchiffrig, muthig, wild, leicht in die Höhe zu bringen; z. B. a ſchiffrigs Roß, a ſchiffriger Menſch.

Schifftlan, kleine, dünne Zeltchen von Lebkuchen.

ſchilchen, ſchielen. Sieh' ſchelch.

Schilcher, eine Gattung ſteiriſcher Weine von ſchwachrother Farbe, gebaut in den Gegenden von Eibiswald ꝛc.

Schilthon, der Birkhahn.

Schilthäusl, ein Wachehaus.

Schilling, die Züchtigung mit Ruthenſtreichen in Schulen, und zu Hauſe an Kindern.

Schimpel, der Schimmel.

ſchimplig, ſchimmlig.

Schinakl, ein Kahn.

Schinkn, Schunkn, der Schenkel. Engliſch: shank. Landſchaftlich: Schinkel, d. h. die langen Theile eines thieriſchen Körpers, auf welchen derſelbe ſteht, und zwar der Theil von Knie bis zum Fuß; a Porzion Schunkn, d. h. geräucherte Schwein-Schenkel, fein aufgeſchnitten ſervirt.

Digitized by Google

Schinter, der Waſenmeiſter.

Schintluader treibn = Jemanden auf eine unehrbare Weiſe zum Beſten haben.

Schintermörchn, ein ſchlechtes, elendes Pferd.

ſchintn, abhäuten, die Haut abziehen. Figürlich: ſich abmühen. z. B. er is a klan d'r ſchunt'ner Menſch, d. h. ein durch Arbeit ganz geſchwächter Menſch.

ſchitteln, etwas oft und ſchnell hin und her bewegen, z. B. den Kopf ſchitteln — oder einen Baum ſchitteln — heftig bewegen. Das alte Scutan bedeutete ſchon ſtark bewegen, zu deſſen Stamm auch das Lateiniſche: concutere gehört, vielleicht auch das Griechiſche: Σκεδαν = zerſtreuen, und Σκυδιζειν = heftig ſchlagen. „Kehucke rorrium kescutila nalles farmalita," d. h. er gedenke, daß ein ſtark bewegtes Rohr (calamus quassatus) nicht zermalmet werden könne. Kero 54. Bei Otfried hat dieſes Wort ſchon durch Verdopplung des T die Verſtärkungsform, z. B.

„Thar duet er zi gihugte,
Er thane himil scutte.
Da drohte er (führt er zu Gemüthe)
Daß er den Himmel werde erſchüttern.
Otfr. V. 19. 63. 64.

Skatele, eine kleine Schachtel.

Sch'kratele, der Satan, der Teufel, ein Geſpenſt. In der Mondſeeiſchen Gloſſe: scratum. Engliſch: scratch. Landſchaftlich: Schrez = der Böſe, böſe Feind, Teufel. Sieh' Sch'gratele.

ſchlabutzig, ärmlich ausſehen, ſchlecht gekleidet ſeyn. Figürlich: knauſen, geizen. Im Engliſchen hat slab die Bedeutung von zähe, klebrig. Hilpert II. 377.

Schläfhaubn, ein Spottname, dem gegeben, der immer gerne, zu lange ſchläft.

Schlaker, der Rührkübel.

Schlämpn, zerriſſene Kleidungsſtücke, wie z. B. Fetzen, abgetragene

Digitized by Google

Wäſche. Figürlich: ein ſittenloſes Frauenzimmer. Engliſch: slamerkin, slamkin = eine unordentliche, unreinliche Weibsperſon. Schlämpchen, Schlumpe.

ſchlämpat, zerriſſen, unreinlich, unordentlich.

Schlanggl, ein Schlingel, eine verſchmitzte, hinterliſtige Mannsperſon.

ſchlanggln, müſſig herumgehen, ſchualſchlanggln = von der Schule wegbleiben.

Schlapfn. 1) Ausgetretene, alte Schuhe, Pantoffel. Engliſch: slipper. Altengliſch: slobe — sloh. 2) Das Hintertheil am Wagen, welcher ohne Räder an der Erde fortſchleift. 3) Eine Weibsperſon, die auf ſchlüpfrigen Wegen umherzieht. 4) Als Zeitwort: ſchleifen, am Boden Etwas fortziehen. Von Schleifen. Wird bei Schleifen der Ziſchlaut ſch weggelaſſen, da er zur erſten Wurzel nicht gehört, ſo kann man die Verwandtſchaft des übrigbleibenden Leif mit dem Lateiniſchen laevis = glatt, und dem Griechiſchen: λειος; in eben der Bedeutung nicht bezweifeln. Schleifen, aus dem unſer Schlapfn entſtammt, hat alſo zuerſt eigentlich: auf dem Glatten fortziehen, gleiten machen, ausgedrückt. Eberh. V. 475.

ſchlåppat, ſchlåpp, ſchlaff, abgemattet, entkräftet, an Spannkraft abgenommen haben. Engliſch: slack. Landſchaftlich: ſchlack, lack; verwandt mit ſchlaff. Wallachiſch: lacc. Franzöſiſch: lâche. Lateiniſch: laxus.

Schlatterer, ein unbehilflicher Menſch.

Schlaun, die Eile.

ſchlaunan, raſch gehen, eilen, z. B. ſchlaun di! d. h. eile!

„Dem Vuersten er zue raunet:
Sporn guet, des slaunnet.

Seyf. Helblich.

Hieher gehört das Hochdeutſche: ſchleunig. Bei Otfried und Tatian: sliumo. Bei Notker: sliamo. Kero und Ulphilas: sniumo. Griechiſch: ελαυνω, ich ſchüttle, treibe an. In Kärnten: ſchlaun wohl = lebe wohl; ſchlaunts wohl: gehabt euch wohl.

ſchlazig, nach Ziska = ſchlüpfrig, und verwandt mit dem Engliſchen: to slide = gleiten. Angelſächſiſch: slidan. Ich bin der Meinung, daß das Engliſche: slab (verwandt mit ſchlüpfrig) hier beſſer entſpricht, weil es die Bedeutung von klebrig, dick, zähe, hat, und daher slab und slide ſich verhalten, wie Urſache und Wirkung.

ſchleabig, ſich unwohl, unpäßlich fühlen, beſonders was den Magen betrifft. Ob nicht das obige slab auch hieher paßt? slabby = klebrig, zähe, ſchmierig, ſchmutzig.

ſchleadern, in einem unreinen Waſſer arbeiten, ſpülen, abſpülen. G'ſchleader = ein ſchlechtes Getränk, eine kraftloſe Suppe.

ſchleapern, mit Heftigkeit trinken, eigentlich einen flüßigen Körper in großer Menge und mit einem merklichen hörbaren Geräuſch in ſich ziehen, einſchlürfen. Engliſch: to slabber, gewöhnlicher slobber. Landſchaftlich: ſlabbern, ſchlabbern = heftig einſchlürfen. Die Engländer ſagen auch von ſolchen Thieren, die, wie die Hunde, die Flüſſigkeit mit der Zunge einnehmen, to lap; ſie ſagen: the dog laps. Dieſes iſt das mit einem S verlängerte Niederdeutſche Slappen — und unſer mit dem vorgeſetzten Sch — entſtandene Schleapern — Schleppern. Eberh. V. 87.

ſchleatern, ſchleudern, mit Gewalt etwas von ſich werfen.

ſchleckn, naſchen, lecken. Sieh' G'ſchleck.

ſchleidern. 1) Leichtſinnig und unnütz verbrauchen, beſonders die Zeit im Nichtsthun vorübergehen laſſen. Das Engliſche: to slattern hat ebenfalls dieſe Bedeutung. Landſchaftlich: ſchlaudern. Sieh' Hilpert II. 378. 2) Bei Kaufleuten die Waare unter dem Kaufpreiſe verkaufen.

ſchleinan, ſich beeilen.

ſchleißig, dünn, leicht, durchſichtig von einem Zeuge oder Stoffe. Engliſch: sleazy (ſprich: slissy). Landſchaftlich: ſchleißig.

ſchlenggern, ſitzend die Füße hin und her bewegen. Das Altbrittiſche shambling bedeutete: ſchlenkernd von den Beinen, das Schlenkern beim Gehen.

Digitized by Google

ſchletterisch, oberflächlich, ſchleuderiſch, halb etwas thun. Im Engliſchen bedeutet shatter — pated = zerſtreut, gedankenlos, unbeſonnen. Landſchaftlich: ſchatterig, ſchetterig.

ſchlewetzig. Sieh' ſchlabutzig.

Schliafer, der Muff, eine Art Aermel, welchen Frauenzimmer unterm Buſen tragen, und ſo beide Hände vor der Kälte ſchützen. Im Engliſchen heißt wirklich sleave = der Aermel. Landſchaftlich: Schliefer.

Schlifl, ein roher, ungehobelter Menſch.

ſchlikn, ſchluken, åbeſchlikn = hinunterſchlucken.

Schlipferle, ein Mundvoll Getränkes, Weines, Waſſers. Engliſch: to sip, gehört nächſt sop und sup zum Landſchaftlichen: ſippen, ſaufen. Franzöſiſch: souper. Spaniſch: sopo, d. h. in kleinen, abgeſetzten Zügen trinken, nippen, mit halbgeſchloſſenen Lippen eine Flüſſigkeit in ſich ziehen — ſchlürfen, sip = der Nipp, der Schluck — z. B. a sip of wine.

Schlitſchua, Eisſchuhe.

ſchlitzn, mit Ketten binden, feſſeln, wie Verbrecher ꝛc.

Schlögl, ein Holzklotz mit einer Handhabe verſehen, um die Keule beim Holzſpalten tiefer zu treiben. Figürlich: ein grober, roher Menſch.

Schlöpp, die Epilepſie. Das ſogenannte: Hinfallende.

ſchlöppn, ſchwere Laſten tragen, oder ziehen; d'rſchlöppen = ſich beſchmutzen, beſudeln.

Schluke, ein langes Hemd der Frauenzimmer ohne Aermel.

Schluker, ein armer Tropf, pauvre diable!

ſchluern, auf dem Eiſe ſchleifen, gleiten.

ſchluttern, vor Kälte zittern.

ſchluzig. Sieh' ſchlazig.

Schmålzbliaml, die gelbe Feldranke.

Schmålzmuas, eine Speiſe, beſtehend und gemacht aus Mehl, Milch und Schmalz, beſonders am Feſttage der Kirchweihe.

Digitized by Google

Schmärn, eine Mehlſpeiſe, gemacht aus Mehl, Eiern und Butter. Vielleicht iſt als Stammwort zu betrachten das alte Mähren, oder Maeren, Meren, Merren, welches (ſieh' Schilter) in Etwas herumrühren oder wühlen, bedeutete. Unſer Schmeer, welches ein dickes Fett bedeutet, das Griechiſche: σμυρις, im Lateiniſchen: Smyris, Hochdeutſch: Schmergel, im gemeinen Leben Schmiergel müſſen hier beachtet werden.

ſchmarozn, ſich ungeladen bei fremden Tiſchen einfinden.

Schmazn (die), der Durchfall; daher das Zeitwort: ſchmazn = cacare.

Schmäzer, der Kuß, ein Schallwort, d.h. ein hörbarer Druck der Lippen auf einen geliebten Gegenſtand aus Gefühl der Liebe, oder als Zeichen der Verehrung, ſo benannt nach dem Schalle, den ein kräftig gegebener, als erwiederter Kuß verurſacht. Im Diminutiv: Schmäzerl.

ſchmechtig, wird von einem Menſchen geſagt, der lang und zugleich dünne und ſchmal iſt, ſofern ſeine Geſtalt ihm das Anſehen von Schwäche gibt; alſo Gegenſatz vom Starken, Kraftvollen. Es ſtammt von ſchmachten = Hunger und überhaupt Mangel leiden, und hat den Nebenbegriff von Schwäche. Eberh. V. 139.

ſchmeißn, werfen, ſchleudern — einen Körper von dem, was ihn bisher feſthielt, forttreiben — von Menſchen in Kärnten = Jemanden hin auf den Boden ſtrecken. Engliſch: to smite. Sieh Adelung.

Schmeer, das dicke Fett eines Schweines, — Schmeerläab = ein Laib Fettes vom Bachenſchweine. Engliſch: smear, die Schmiere, Salbe, smeary = fettig.

ſchmiaggn, die ausgewaſchene Wäſche vom Naß durch Drehen befreien.

ſchmiagn, ausſchmiagn.

ſchmiarn. 1) Mit Fett beſtreichen, beſudeln, beſchmutzen. Aus der Schmiar herausreißen, d. h. Jemanden aus einer Verlegenheit helfen. 2) Figürlich: beſtechen. 3) Figürlich: unzüchtig betaſten.

Digitized by Google

Sieh' Schmeer. 4) Streichen — beſtreichen, d. h. einen mehr oder weniger flüſſigen Körper auf einen feſten ausdehnen, daß er auf dieſem ſitzen bleibt; z. B. Butter auf das Brot ſchmiarn, oder ſtreichen, daher Schmiarkas, d. h. Streichkäſe, der ſich ſchmieren, ſtreichen läßt. Sieh' Schmärn. Eberh. V. 152.

ſchmökn, Schmöker, riechen, und Schmök'r ſcherzweiſe die Naſe. Bei Willeram smekken = riechen VII. 8. Bei den Angelſachſen: smaec. Sieh' ſchmecken bei Adelung.

ſchmukn, den Körper zuſammenziehen, ſich erniedrigen, demüthigen, abwärtsrücken, ſchmiegen. Angelſächſiſch: smugan = kriechen, Hochdeutſch: ſchmiegen.

„Ich aber ſchmug mich wie ein Meußlein."
Hanns Sachs.

ſchmunzeln, ſchmuzn, verſtohlener Weiſe lächeln, ſo wie ſchmuzn = heimlich lächeln. Altdeutſch: ſmuczen. Sieh Horneck Cap. 368. Holländiſch: smuylen.

Schmuzr, die vielſagende, halblächelnde Miene, nach Anhörung irgend einer Rede oder Erzählung.

Schmuz, der Unflath, Unreinigkeit.

ſchmuzn, unrein, befleckt, beſudelt werden.

Schnåaßn, eine lange Reihe, eine Zeile, ånſchnåaßn = anreihen.

ſchnåatn, beſchneiden, ſchnitzen, ſtümmeln, von Bäumen im Walde.

ſchnabuliarn, mit Luſt eſſen, ſichs ſchmecken laſſen.

Schnakerl, Schnakerle, der Rülps.

Schnåkn, Poſſen, Albernheiten, luſtige Streiche.

Schnåps, die gewöhnliche Benennung des Branntweines.

Schnåpsåk, ein Sack von Tuch, oder Leder, oder Leinwand, den man um die Schulter zu hängen pflegt.

ſchnårchn, im Schlafe einen dumpfen, rauhen Ton von ſich hören laſſen. Engliſch: to snarl, verwandt mit ſchnarren, nörzeln. Landſchaftlich: nürgeln.

ſchnättern, ſchnell, und unverſtändlich reden, und zwar geringe, unbedeutende Sachen, von Menſchen. Bei Thieren wird es bloß auf die Gänſe beſchränkt. Snater im Niederſächſiſch = Klappermaul. Lateiniſch: blaterare = ſchnell reden und viel.

ſchnaudn, ſchnaufn, ſchnauben.

Schnauzbärt, Schnurbart. Eberh. I. 131.

ſchnazln, ſchnitzen, ſchneiden, baſeln, mit unbedeutenden Holzarbeiten ſich beſchäftigen.

ſchnead, ſchneada, klein, unſcheinbar, z. B. häſt kâa ſchneads Gelt, d. h. haſt kein kleines Geld, als da ſind Pfennige, Kreuzer, Groſchen.

Schneadele, das jüngſte Kind in der Familie.

ſchnegeln, werfen, ſchleudern.

ſchneggern, ſchlecht, mühſam ſchnitzen — aus Zeitvertreib hölzerne Gegenſtände mit einem Meſſer bearbeiten.

Schnekerl, die gekräuſelte Haarlocke.

ſchneibn, ſchneien.

Schneid, die Schneide, Muth, Kühnheit. Sieh' Scherz — Oberländiſche Gloſſen unter Schneude, schnoewen und schnoben.

ſchneidig, ſchnittig, ſcharf, mit Schneide verſehen, von Meſſern, Inſtrumenten. Figürlich: muthig, kühn; ſchnittig = in die Naſe ſteigend — kalt. Bei Helbling = sneidich.

ſchneidn, caſtriren, von Thieren, verſchneiden = verwunden. Figürlich: ſich irren, verrechnen.

ſchneizn, ſich die Naſe reinigen. Stammwort iſt Schnauze, welches nur den Thieren, nicht aber dem Menſchen, am allerwenigſten einem feinen, gebildeten Menſchen zugeſchrieben wird.

Eberhard I. 131.

ſchniarn, Jemanden prellen, in der Zahlung oder Zeche Jemanden überhalten.

ſchnipfn, kleinliche unbedeutende Sachen ſtehlen.

Schnipfer, ein Dieb, ein Schelm.

Digitized by Google

Schnitt'n. 1) Ein dünnes von einem Ganzen abgeschnittenes Stück. 2) Eine körperliche Züchtigung, z. B. er hât seine Schnitta kriagt. Snita = Mundbissen = buccella.

Otfrid. IV. 12. 75. Eberhard. VI. 276.

Schnizr, ein Versehen, Vergehen, dummer Streich, Fehler. Ein Schnitzer ist soviel als ein Schnitt. — Es bezeichnet also dieses Wort einen Fehler nach dem Bilde, daß dadurch gleichsam ein Schnitt in Etwas, z. B. in eine Sprachregel, gemacht wird.

Eberhard V. 162.

Schnofla, Stranch'n, der Schnupfen. Englisch: to snuffle = schnüffeln, schnauben, schnaufen. Landschaftlich: schnuffeln, durch die Nase reden, näseln. Schwedisch: snöfla. Angelsächsisch: snofl.

schnudeln. Sieh' Eberhard 276.

Schnufln, eigentlich durch die Nase reden. Näseln. Wie oben snuffle, beschnufln = die Nase überall dabei haben.

schnupfazn, etwas ausspüren, um Kleinigkeiten sich kümmern, durchsuchen.

schnurn, einen dumpfen, rauhen Ton von sich geben. Sieh' schnârchn, to snarl = schnarren.

Schober. 1) Eine Anzahl von Vier; z. B. a Schober Nußen = vier Nüsse. 2) Eine Anzahl von sechzig, besonders von Getreide-Garben. Nach Schöbern oder sechzig Garben berechnet der kärntnerische Landmann die Ernte; z. B. der Schober Roggen gibt 7 oder 8 Maßl.

Schöberlan, das in kleine Haufen aufgehäufte, zusammengetragene Heu, um es des andern Tags wieder zu zerstreuen und zu trocknen; genannt: Schöberlan stran.

Schöbn, eine Art Krätze — Hautausschlag. Altenglisch: to shab. Landschaftlich: schuppen und shabby = schuftig. Griechisch: σιφλος = schuftig, lumpig, armselig. Also Herr Ziska. — Nach meiner Meinung ist es rathsamer, das Englische scab hieher zu ziehen. Scab, nebst shave, zu Schabe, schaben, schäbig. Lateinisch:

Digitized by Google

scabo, scabies, scabiosus. Italienisch: scabbia, scabioso. Griechisch: σκαπτω σκαφευω = die Krätze bei Pferden, die Schabe. Figürlich: der elende, armselige Mensch, Lump, Lumpenkerl, Lumpenhund, Schuft; und unser schöbig. Niedersächsisch: schövisk. Englisch: scalled = schäbig, grindig, scharfig. Sieh' scald bei Hilpert II. 327.

Schoder, der Sand, Kies, ånschodern = eine Straße mit kleinen Steinen, mit Sand herstellen, fahrbar machen.

Schosl, eine Ausschußwaare, schosl = elend, schlecht, unbrauchbar.

Schock, eine Menge Menschen, Vögel, die sich durch Gehen, Bewegen, Fliegen zusammenfindet; z. B. a Schock Vögel, d. h. eine bedeutende Anzahl, eine Menge. In Deutschland eine Anzahl von 60.

schölln, enthülsen, entschalen. schälen. Englisch: to scale = der Schuppen berauben, schuppen, abschalen — aushülsen.

Hilpert II. 355.

Scholln, schollt, sollen — ein unvollständiges, unregelmäßiges Zeitwort.

Schölm, ein Dieb.

Schont, die Schande, Unehre. Er hät kåa Schont im Leib.

schoppn. 1) Anfüllen, vollfüllen, ausfüllen, z. B. ein Kleidungsstück. 2) Füttern, mästen; z. B. einen Kapaun schoppn, d. h. denselben wider seinen Willen mit erweichten Getreidekörnern und dergleichen vollfüttern. 3) Ausstopfen, z. B. einen Vogel ausschoppen. 4) Das Bewegen einer zusammengedrängten Menschenmasse in irgend einem beschränkten Raume.

schörgn, Jemanden angeben, verrathen. Ob nicht das Englische: to search hieher gehört? Französisch: chercher. Landschaftlich: schergen, schirgen, schürgen. Lateinisch: urgeo. Griechisch: σκαιρω = etwas suchen, darnach forschen, untersuchen, aufsuchen, auffinden, forschen. to search truth = die Wahrheit entdecken. Hilpert II. 338.

Schörgantl, der Angeber, Verräther. Im Englischen: searcher = Erforscher, Prüfer, Untersucher. Die öffentlichen Beamten in London, welche die Todtenschau vornehmen. Hilpert II. 339.

Digitized by Google

Schotn, der Topfen.

Schpiztrötter, der erſte, der den prozeſſionähnlichen Zug bei dem Kirchgange der Hochzeitgäſte anführt. (Im Möllthale.)

Schrägn, ein Gerüſt, Geſtell, überhaupt ein altes, nichtswerthes Holzwerk, z. B. ein alter, morſcher Kaſten.

ſchraufn, ſchrauben.

Schreſl, die kleinen, zerſplitterten Holztheile.

ſchreſln, das Holz in kleine Theile zerlegen, zerſpalten.

Schrik, ein Riß, Spalt, Sprung in einem feſten Körper.

ſchrikn, einen Riß, Spalt bekommen, z. B. d'r Höfn is g'ſchrickt, d. h. er hat einen Riß, Spalt. Italieniſch: sciecchiare, cricchiare — es ahmet eigentlich den mit dem Zerſpringen verbundenen Laut nach, und iſt als ein Intenſivum von ſchreien, anzuſehen. Schwediſch: skria. Isländiſch: skracka. Engliſch: to skreek. Indeſſen hat Hilpert in ſeinem Dictionaire dieſes skreek nicht aufgenommen.

ſchrög, ſchief, quer, überwärts.

Schrol, ein großes, plumpes Stück. Figürlich: ein roher, aufbrauſender Menſch.

ſchröms, ſchief, quer, verkehrt überwärts. Altdeutſch: ſchlem. Holländiſch: slim. Lateiniſch: limus.

St — ſprich: ſcht.

Schtådl, die Scheuer, Scheune.

ſchtaliarn, ſchelten, ſchimpfen.

ſchtampern, herumſchleudern, müſſig umhergehen.

ſchtåmpfn, mühſam im Kothe ſich fortbewegen, herumtreten.

Schtångan, ſieh' Råntn. Einem die Stångan håltn, d. h. deſſen Parthei ergreifen.

Schtantn, ein Waſſerbehältniß für Feldarbeiten aus Holz. Ob nicht vom Lateiniſchen stare?

Digitized by Google

ſchtantipede, alſogleich, auf der Stelle, augenblicklich. Aus dem Italieniſchen: stante piede.

Schtäpfl, die Stufe.

ſchtarr, ſteif, unbiegſam, boxſchtarr bildet den Superlativ; ſchtarr, ånſchaun = die Augen unbeweglich auf Jemanden richten. Das Engliſche: stern iſt mit ſtarr verwandt. Figürlich: ernſt, ernſthaft, ſtreng, hart, grauſam, stern time = drückende Zeit. Sieh' Hilpert II. stern, und Eberhard V. 253.

Schtarl, der Staar.

ſchtarnat, halsſtarrig, widerſpänſtig, ſich auflehnend. Engliſch: stern, wie oben.

ſchtarzn, ſich auflehnen. Jemanden entgegenſtellen, wie oben.

Schtaſa, Anaſtaſia, der Taufname.

ſchtat, ſtill, langſam, ſachte, unbeweglich. Lateiniſch: stare. Altdeutſch: stan.

ſchtats, ſtets, immer, gehört zu Stätte, Statt, und kommt, wie dieſe vom Stehen her. Eberhard. I. 90.

Schtear, Schterr. In der Schtear ſeyn, d.h. in fremden Häuſern gegen Koſt und gewiſſen Taglohn arbeiten, beſonders von Schneidern, und Schuhmachern.

Schteawein, Schtewein, ein beſſerer Wein, den man ſtehend zu trinken pflegt.

ſchteggn, faul und läſſig arbeiten.

Schteign, das Hühnerhaus.

Schteigele, Schteigle, ein ſchmales Wegchen.

Schterngugger, ein Aſtronom.

ſchternhäglvoll = vollends berauſcht.

ſchternat, ſieh' ſchtarnat.

Schterz (linden), die beliebte Nationalſpeiſe der Kärntner, aus Buchwaizenmehl, Maismehl, auch Waizenmehl und Gerſtenmehl.

ſchtiarn, durchſuchen, forſchen, regen, bewegen, rühren, aufregen, anreizen, ermuntern. Engliſch: to stir. Landſchaftlich: ſtören. Spa-

uiſch: estorbo. Lateiniſch: turbo, perturbo. Figürlich: etwas anregen, im hohen Grade rege machen, anreizen; to stir the people to rebellion = aufhetzen, anſtiften.

Schtich, Schtuch, im Kartenſpiele das Ausſtechen mit einem höhern Kartenblatte. Figürlich: eine feine, beleidigende Spottrede. Engliſch: to sting = ſtechen, ſticheln. Griechiſch: στιζω, verwandt mit dem Lateiniſchen: stimulo, mit einer ſcharfen Spitze in einen Körper dringen, und ihn verletzen = ſtechen, ſtacheln.

ſchtichln, etwas ſagen, was Jemanden empfindlich iſt = anſtechen. Luidus ward einſt im Gelag mit Worten **angeſtochen** (Logau); denn ein Stich iſt ſchmerzhaft — es iſt die Verkleinerungsform von ſtechen — und es wird dadurch auf ein feines, und ſomit weniger bemerkbares Stechen hingewieſen. Figürlich: verwunden, slander stings the hero, die Verleumdung verwundet den Helden.

Hilpert II. 425. Eberhard I. 162.

ſchtiggazn, ſieh' giggazn.

Schtigl, jene Stelle am Zaune, wo man mittelſt einer Vorrichtung hinüber zuſteigen pflegt, der Steig, Steg; stigan = gehen, treten, ſich heben.

„Den vierten iſt da viel gah
E daz er ging hinten nah,
Im iſt ier vorgen ſo zorn
Vber ſtigln durch dorn
Slueff er ein halb hin vuer
Daz er mit hausgnozſchaft verbuer.

Seyf. Helbling.

Schtigliz, der Diſtelfink, Goldfink, fringilla carduelis.

ſchtilpn, umbiegen.

Schtimpele, ein kurzes, winziges Stückchen, Reſtchen, z. B. von einer Kerze, wahrſcheinlich zu tumpat.

Schtina, Schtine, Chriſtina, Auguſtin, Taufnamen.

Schtingl, der Stängel. Es iſt das Diminutiv von Stange, eines in die Länge ausgedehnten Körpers; bei Pflanzen der aus der

Wurzel hervorragende, länglichte Theil derſelben, der bei den Bäumen der Stamm heißt, z. B. Rosmarinſtingl, Kerſchenſtingl.

ſchtöbern. 1) Das mit Wind verbundene Schneien und Regnen. 2) Aufſtöbern = ausfindig machen, auch Jemanden aus dem Schlafe wecken, aufſtehen machen. 3) Durchſtöbern = durchſuchen.

ſchtoînnan, ſtauen, geſtehen. Engliſch: stanch, verwandt mit ſtauen — feſt, nicht rinnend, ganz. Franzöſiſch: étancher.

Schtok, ein Block, der von einem abgehauenen Baumſtamm in der Erde verbliebene Theil, und überhaupt ein Baumſtamm, der gefällt wurde, z. B. Sägſtock. Figürlich: ein Tölpel, als Hausſtock.

Schtokantn, die Wildenten.

Schtokn (ab). 1) Um- oder Abhauen, z. B. einen Baum, Wald. 2) Im Handel der Stillſtand der Geſchäfte mit manchen Waaren.

Schtoklitz, Unkraut — die Trespe.

Schtökn. 1) Ein Knittel, Stab. 2) Jemanden Eines verſetzen, beohrfeigen, ins Angeſicht ſchlagen. Figürlich: Jemanden etwas hinterbringen, ergo, verrathen.

ſchtokteariſch, vollends taub ſeyn.

Schtöll, Schtöllaſch, eine Vorrichtung, um verſchiedene Sachen darauf zu ſtellen oder zu legen.

Schtörgler, ſlaviſch: sterz = Miſt, Auswurf.

ſchtöttig, wird beſonders von ſolchen Pferden geſagt, welche die Eigenſchaft haben, oft hartnäckig ſtehen zu bleiben, wo ſie fortgehen ſollen; ſtammt von Stat — und ſomit von Stehen. Einſt, wo es statig lautete, wurde es überhaupt im obigen Sinne genommen.

„Simblum suuihonte indi neonaldre statige."
Immer umherſchweifend und niemals ſtätig.
Kero Kap. I.

Kero redet hier von ſolchen Mönchen, welche keinen feſten bleibenden Aufenthalt in Einem Kloſter haben, ſondern von einem zum andern im Lande umherziehen (Suuihon von Uuihon oder Wichon,

Digitized by Google

ſpäter Wichen, unſerm Weichen — bedeutet: umherſchweifen.) Dieſen ſetzt er die Statige entgegen, d. h. ſolche, die nicht umherſchweifen, ſondern an einem Orte beharren, ſtehen bleiben. Das Griechiſche: στατος kommt mit unſerm ſtätig genau überein, und ſchon in der Iliade VI. wird von einem ſtätigen Pferde geſagt:

Στατος ιππος, αποστησας επι φαινη.

Schtözle, ein rundes, niedriges, hölzernes Milchgefäß.

Schtra. 1) Streu, Stroh. Engliſch: straw. Lateiniſch: stramen, stratus, sterno. Griechiſch: στροω, στυρεω, der Strohhalm, das Stroh. Hilpert II. 2) (d. h. in der Stra) d. h. zerſtreut, nicht vereint ſeyn. Engliſch: to stray, verwandt mit ſtreuen, umherſtreifen, irren; to stray about = herumirren, irre gehen; stray = das verlaufene Thier. Hilpert II.

Schträln, harnen, piſſen, von Thieren.

Schtraln, die Haare kämen, altdeutſch: ſtrählen.

„Er waz ein hochuertiger mann
Und truch von golde einen porten prait
Mit ſilber recht wohlberait
Und waz geſtrelt auch ſein har."

Ennenchel.

Stammwort — Strahl.

Schtranggalan. Fiſolen, Bohnen in ihrer Hülſe. Ob nicht das Engliſche straggle, ſtrakelig, hieher zu ziehen käme? von ſtrecken; Landſchaftlich: ſtragelu, unter andern Bedeutungen: einzeln, allein ſtehen; auch zu ſtark wachſen, treiben, von Aeſten eines Baumes; straggle = ein Zweig, Schößling. Was hier ganz entſpricht, indem dieſe Gattung Früchte an in die Erde geſetzten Raggeln ſich hinanranken.

Schtranizle, Schtranuz, eine Papier-Düte. Italieniſch: Cartoccio. In Neapel: scranuzzo.

Schtraubn, eine Art Küchengebäck.

Schtrauchn. 1) Der Schnupfen. 2) Ausgleiten, durch einen Fehl-

Digitized by Google

tritt das Gleichgewicht verlieren, und dem Fallen nahe kommen. In Luthers Bibelüberſetzung ſteht: Roſſe, die nicht straucheln. Ch. 63. 13. Es ſtammt von Strauch, eine Bewegung, wodurch man das Gleichgewicht verliert. Adelung führt eine Stelle aus Theuerdank an, die dieſe Bedeutung beſtätigt.

„Das Schwein hieb das Pferd in den Bauch,
Davon es nahm einen wilden Strauch
Und todt nieder fiel zu Erd.“

Eberhard V. 286.

ſchtreichn. 1) Auf heimlichen Wegen herumgehen. 2) Mit Ruthen züchtigen.

Schtren, ein Strang Zwirn, Garn. Engliſch: skain. Altfranzöſiſch: escaigne. Fränkiſch: ecagne, ein Strang (Garn); a skain af silk = ein Strang Seide.

Schtrich. 1) Ein Streifen. Engliſch: streak, der Streifen. Lateiniſch: striga, stria, stringo. Griechiſch: στριξ. 2) Bei Jägern der Zug, Ausflug der Vögel; gehört zu ſtreichen.

Schtrik, der Strang. Figürlich: ein verſchmitzter, hinterliſtiger Menſch.

Schtrixn, Hiebe mit Peitſchen, Ruthen, Stöcken.

Schtrizle, ein kleiner, länglicher, ovaler Laib Brod.

Schtrowittwer, ein von ſeinem Weibe getrennt lebender Mann.

Schtrozach, beſchmutzte Ueberbleibſel von Eßwaaren, der Schmutz, Unflath.

Schtrudl, eine Gattung Mehlſpeiſe, z. B. Aepfelſtrudl.

Schtruz, ſieh' Schtrizle, hier im größeren Maßſtabe; a Schtruz Brod.

Schtuggazn, das Schnackel.

Schtuk, eine Kanone.

Schtukknecht, ein zum Transporte einer Kanone beſtimmter Soldat.

Schtükl (a). 1.) Etwas weiter, wie a Rükl, z. B. ǧea m'r a Schtükl weiter. 2) Hinan, bergan, z. B. dås ǧeat Schtükl aufe.

Digitized by Google

Schtumpf, der Strumpf.

Schtumele, ein ſtummer Menſch.

Schtup, ein Pulver als Medizin, Staub. „Das stuppo dero erdo.“ Notker Pſm. I. Bei Uphilas Stub. Ottfried: Stubbi. Willeram: Stuppe; im mittlern Latein: Estopa.

Schtuzn. 1) Eine Gattung Jagd- und Scheibengewehr. 2) Der Muff der Frauenzimmer, um beide Hände darin zu wärmen. 3) Ein niedriges Trinkglas. 4) Verkürzen, abſtutzen, zuſtutzen, z. B. den Gehalt, bei Hunden die Ohren, den Schweif. 5) Das plötzliche Stehenbleiben, oder Unterbrechen der Bewegung der Pferde, wenn demſelben plötzlich ein ungewohnter Gegenſtand aufſtößt, und es erſchrickt, und dieſen Schrecken zu erkennen gibt, daß es den Kopf in die Höhe wirft, die Ohren ſpitzt, ſtille ſteht, oder ein wenig in die Seite geht, und den Gegenſtand ſcharf anſieht.

Schuablatteln, ſpringend oder tanzend mit der einen Hand taktmäßig an die Fußſohlen ſchlagen, indem man den einen Fuß in die Höhe wirft.

Schualſchtörzeln, aus Nachläſſigkeit von der Schule wegbleiben; sterz = Miſt, Auswurf.

Schuaſter, eine Gattung Springkäfer mit ſtinkendem Geruch.

ſchummeln, antreiben, nöthigen zu Etwas, forttreiben. Holländiſch: schommelen. Das Schwediſche: skumpa und das Italieniſche: ciompare, bedeuten hüpfen, ſpringen.

ſchuntig, ſchlecht, elend, ſchmutzig. In Sachſen bedeutet Schund = Unflath. Wahrſcheinlich von Schinden.

Schupfn. 1) Eine Remiſſe, Schoppen, z. B. a Heuſchupfn. 2) Das Schwingen eines Gegenſtandes in die Höhe, oder Schnellen, Schaukeln. 3) Der Umtauſch mit einem Gegenſtande, z. B. gea m'r Pfeifn ſchupfn, d. h. machen wir geradehin einen Pfeifentauſch, d. h. Du gib mir die deine, ich Dir die meine. Altbritiſch: swop = der Tauſch, verwandt mit dem Landſchaftlichen: ſchwupp, ſchwipp. Altengliſch: to swop = tauſchen, vertauſchen.

Digitized by Google

Schurr, eine Neckerei, Verdruß, Unannehmlichkeit; z. B. i wer eam schon an Schurr ântuan, d. h. ich werde ihm eine Neckerei, einen Verdruß verursachen.

Schurk, der Gauner. Altbritisch: shark. Französisch: escroc. Lateinisch: scurra der Gauner, Preller, Betrüger, Beutelschneider.

Schurra, das Angebrannte in einer Pfanne.

Schurz, die Schürze, Leder- oder Tuchfleck bei Handwerkern.

Schuß, der unstäte, rappelnde Charakter eines Menschen; wäre fast das Englische: spleen.

Schusseln, das hastige, unbesonnene Thun und Lassen eines Menschen; ein unbesonnenes, hastiges Hin- und Hereilen, daher Schußbartl.

Schuzn, das Hin- und Herschwingen eines Kindes auf dem Schooße, oder das Wiegen desselben auf den Händen.

Schwâaf, Schweif.

Schwâaßn, das Aneinanderfügen der Metalle durch Gluthhitze, z. B. bei Schmieden.

Schwâb, der Brodkäfer, blatta orientalis. Linné.

Schwadronirn, Schwadern, wer mit vieler Lebhaftigkeit und großem Geräusch in Einem Zuge fortschwatzt, von dem sagt man: er schwadronire. Dieser Ausdruck ist von dem alten Schwadern abgeleitet, welches in doppelter Bedeutung vorkommt: 1) Durch Wassererguß Geräusch machen, wobei Nachahmung des Tones nicht zu verkennen ist. 2) Ein eben solches Geräusch mit Reden machen.

„Die Kaufleute liegen den ganzen Tag
zeschwadern und zeschwatzen."
Geyler von Kayserſberg. Eberhard VI. 69.

Schwâl, die Fülle, Menge, Ueberfluß; von schwellen, Schwillen; im Niederdeutschen: Swillen. V. 188.

Schwalbeln, schnell und unverständlich — und meistens Unwahrheit sprechen.

Digitized by Google

Schwandern, unbeſonnen in den Tag hinein reden; gehört zu Schwadern.

Schwanzn, ausſpülen, auswaſchen, reinigen, z. B. ein Faß.

Schwarzbeer, Heidelbeere.

ſchwärzmächn, Jemanden durch Andichtung eines Fehlers oder Vergehens in Mißkredit bringen. Uebles nachreden, anſchwärzen verſchwörzn.

Schwärzblatl, Schwarzkappe, der Grasſpatz.

Schwegeln, in Flüſſigkeiten die Hände hin und her bewegen.

Schwankmächer, ein junger luſtiger Geſelle. Gothiſch: Swankia, ein rüſtiger, junger Menſch. Schwänzkerl.

Schwentn, einem Baum ringsum die Rinde benehmen, daß der Saft nicht mehr aufwärts bringen kann. Figürlich: vernichten, verderben. Im Nibelungen-Liede nach Pfarrers Schönhuth's Ausgabe, Vers 1267, ſwenden = tilgen. Es iſt alſo, wie Adelung ohne Zweifel richtig behauptet, die thätige Form von Verſchwinden, und bedeutet, wie verſchwenden — verſchwinden machen. Das wird dadurch beſtätigt, daß es bei den Alten in ſeiner ehemaligen Geſtalt Swenten, auch: verderben, vernichten anzeigte. „Then grunanan boum su swentent", d.h. den grünen Baum verderben ſie ſo— heißt es bei Otfried IV. 26. 98. Das Wort mag urſprünglich wohl zu der Wurzel Wan = defectus, Mangel, Nichtſeyn, gehören. Eberhard I. 269. Engliſch heißt swoon ein Krankheitszuſtand, die Ohnmacht — to swoon. Italieniſch: svanire. Franzöſiſch: evanouir ſchwanen, ſchwinden — in Ohnmacht fallen. Hilpert II. 459.

Schwentling, ein Strumpf ohne Fußſocken. Figürlich: ein Wüſtling.

Schwerggeln, das unſichere Gehen der Kinder und der Betrunkenen; überhaupt das Wanken, Schwanken beim Gehen. Sieh' targgeln. Eberhard V. 184. torqueo — ich drehe, winde.

Schwerman, Nächte hindurch in froher Geſellſchaft unmäßig zechen, oder ſich im Freien burſchiköſe bewegen.

Digitized by Google

Schwibogn, eine bogenförmig gemauerte Decke eines Raumes, auch ein ſolcher Raum ſelbſt. Manche leiten es von ſchweifen her, inſofern dieſes bogenförmig ausſchneiden bedeutet. Maas leitet es von Schweben her, da die Steine in der Luft zu ſchweben ſcheinen. Eberhard V. 191.

Schwinkl, der Dreſch-Schlegel.

ſchwintn, zuſammenziehen, eingehen; der Schwund, Schwindſucht., Sieh' Schwentn.

ſchwizn, in Schweiß kommen, gerathen. Figürlich: von ſich laſſen, ausgeben, auslaſſen, z. B. Geld. Der hät heunt ſchwizen miaſn, d. h. er hat Vieles zahlen, ausgeben müſſen.

Schwöll, eine hölzerne Vorrichtung, um das Waſſer anſchwellen zu machen, bei einem Bache. Im Niederdeutſchen: Swillen.

Schwörzn, Schmuggeln, Schleichhandel treiben.

Schwörzer, ein Schleichhändler. Adelung meint, daß Schleichhändler vormals bei dem heimlichen Einbringen ihrer Waaren ſich das Geſicht ſchwärzten, um unerkannt zu bleiben, — oder, weil Schwarz auch für Dunkel, Finſter, geſagt wird, daraus, daß Schleichhändler ihre Waaren bei finſterer Nacht einzubringen ſuchen, ſo daß demnach Einſchwärzen ſo viel wäre, als mit Hilfe der Finſterniß einbringen.

Schwung, (mit ſeyn), d. h. in der Mode ſeyn, z. B. dö Hiät ſent hiaz in Schwung, d. h. in der Mode — oder finden guten Abſatz.

ſe, ſea, da haſt! nimm hin!

ſebn, dort, damals, z. B. du biſt ſebn a dä gwöſen! d. h. damals.

Sechtln, Seachtln, in der Lauge waſchen, überhaupt waſchen.

Sege. 1) Derſelbe, dieſelbe, dasſelbe. 2) Der Satan, der Teufel.

ſegenthålbn = deßwegen, exinde, hac ex causa.

Sei, die Bäurin, κατ' εξοχην.

Sekten, Capriſen, Launen.

ſeiiſch, ſchmutzig, unrein.

ſeihīn, was liegt daran, nichts zur Sache.

Seitl, ein viertel Maß. Maßerei des Mittelalters. In den Saalbüchern, Kaufbriefen, Urbarien kommt vor = Carada vini vel cerevisiae = Startin = Fuder. Eine Carada hatte 30 sittulas oder siclas, doch nicht unſere Seitl, ſondern vielmehr, weil dieſe Benennung bei den Brunnen-Eimern vorkömmt, da eine Carada 8 Yrn oder 400 Maß hatte, = 13⅓ Maß. Sieh' Carinthia Jg. 1822, Nr. 31, Seite 252.

Sekiern, necken, reizen.

ſel, ſelle, derſelbe, dieſelbe, dasſelbe.

Selchn, das Räuchern des Fleiſches in der Küche.

Sep, Sepl, Sepele, Joſeph, Taufname.

Seppern, an Untergebenen immer etwas auszuſtellen finden, einen Verweis geben.

Seârbn, lange kränkeln, verkümmern, abzehren, verwelken, allmälig abſterben. — Notker: Sereuuen, das Serauuen, arescere der Mondſ. Gloſſe; das Engliſche: to sear. Angelſächſiſch: searian. Griechiſch: σειρειν = verſengen, vertrocknen, und das Galliſche: sorb, sorbasec = dürr, ſtimmen alle überein. Griechiſch auch ξηροσ = trocken.

Sex, bei meiner Sex = bei meiner Seele. Schwur frommer Leute, ohne zu wiſſen, daß ſie ſagen: Bei meinem Schwert (Sahs Sass = Schwert.

ſiâch, ſiâchn, krank, körperlich leidend ſeyn. Niederd. Sük oder Seek = gefährlich krank, und Süken = gefährlich krank ſeyn. Engliſch: sick. Altengliſch: seke. Griechiſch: σικλαινω, σικλος, krank, im Gegentheil von geſund; Siachtum; Sicknus = Siechheit.

ſiâßleggalat, ſiâßgalât, ſüßlicht, an das Süße zückend. Im Möllthale: ſeißgalat.

Sideln, ſich an irgend einem Orte niederlaſſen, ſeinen Wohnſitz nehmen. Das veraltete Siedel iſt verwandt mit dem Lateiniſchen: Sedile und bedeutet einen Sitz. „In war ir geſidele (Sitze) allen

wohl bereit.“ Nibelungenlied 1077. — Sedale = Wohnſitz. Bei Otfried in der Dedication an den Biſchof Salomo. Vers 4. Eberh. I. 102.

ſider, ein Partikel = ſeit, ſeitdem.

„Si vrumten ſtarchiu vvunder sit in Etzelen lant.“
Von Hagens Nibelungenlied. v. 20.

„Sit das ich si so gar herzeclichen minne.“
Kaiſer Heinrich.

„Zwar daz mueſt in rewen ſider.“
Ennenchel.

Sifeln, ſich unſtät hin und her bewegen, ſey es auf der Erde oder an einer Bank ſich am Hintern fortbewegen, fortrutſchen. Engliſch: to whiffle, verwandt mit dem Landſchaftlichen: wewen, vom Keltiſchen: chwyl = unſtät.

Sifling, ein Bachus-Bruder.

Sikern, das Durchfallen flüſſiger Materien, z. B. das Waſſer in morſchen Röhren. Sein entfernteſter Stamm iſt das Niederſächſiſche Sied = niedrig ſeyn, wovon Sigen — Fallen, Sinken, gemacht iſt. Von Siegen haben wir das Verſiegen und das Frequentativum: Sikern.

Sikſak, hin und her. Engliſch: seesaw, (zikzak) das Hin- und Herziehen, Schaukeln, Schwanken; to seesaw, ſich von einer Seite zur andern auf und nieder bewegen — hin- und herziehen.

Sillnig. 1) Die Kolik. 2) Die Miſtjauche.

Simuliarn, nachdenken, nachgrübeln.

ſintla, traurig, niedergeſchlagen, gedankenvoll, ſchwermüthig, z. B. ſintla herſchaun, d. h. Jemanden die Traurigkeit vom Geſicht herunter leſen können.

Sinter, die Eiſenſchlacken bei Hochöfen, in Schmieden.

Sirk, der Mais.

ſiſt, ſiſtn, ſonſt, ehemals.

ſixtas! ſiehſt du es!

Söchter, ein hölzernes Gefäß, um Waſſer zu ſchöpfen. Italieniſch: secchia.

Digitized by Google

föſl, ſoviel; wird den Beiwörtern vorgeſetzt, und bildet den Superlativ, z. B. föſl guat, d. h. ſehr gut, auch föſlt'r.

Sogra, die Sakriſtei.

Soi, die Hausmutter, Bäurin. Sieh' Sei.

ſömlat, ſemmelfarbig, von Ochſen und Kühen.

ſön, ſöner, ihnen.

ſöndern, anhaltend bitten, begehren.

Sönderin, die Sennin auf den Alpen; die weibliche Perſon, welche die Aufſicht über das Vieh führt.

Sönſnwårz, Sönſnwurf, der Senſenſtiel.

Soß, die Brühe, die Tunke, Sauce. Engliſch: Sauce. Franzöſiſch und Italieniſch: salsa. Lateiniſch: salsus, verwandt mit Salz. Figürlich: in irgend einer Verlegenheit, im Gedränge ſeyn, z. B. er is in a ſcheane Soß köman.

ſötane, ſötans, ſolche, ſolches. Engliſch: such. Landſchaftlich: ſolch. Altdeutſch: tholik. Lateiniſch: talis. Griechiſch: τηλικος, d. h. von dieſer Art, von ähnlicher Beſchaffenheit.

Solizn, der Ort, wo das Gras, oder Getreide niedergetreten iſt.

Söx, (bei meiner Söx.) Eine Betheuerung: ſo viel als: bei meiner Seele, bei meiner Treue.

Sozius, ein lockerer Geſelle, Wüſtling.

Sp — beſſer: Schp.

Spåachlleker, ein Schmeichler.

Spadl, ein zugeſchnitztes, länglichtes Stückchen Holz zum Umrühren verſchiedener Gegenſtände in Pfannen, Keſſeln. Spal.

Spal, ſpaln, ein winziger, dünner, ſpitziger Holzreiſer. Wuarſchtſpal; ſpaln, vielleicht von ſpalten; hat in Kärnten die Bedeutung von verwunden. Beſonders an Fingern; wie auch die eigentliche Bedeutung von aufſpalln, d. h. das Maul öffnen, offen halten.

Digitized by Google

Gaeliſch: Sparus, sparum = Speer. Dorn, Sparre. Sparn, Spail Spall.

Spån, die Spleiße. In Meiereien ſtatt der Kerzen verwendet — aus Lärchenholz geſpalten. Der Stamm iſt ohne Zweifel ſpalten. Im Franzöſiſchen: éclat = ein Span: eclater, von einander ſprengen; im Griechiſchen: χλαω, χλαδος. Im Wendiſchen: klat = ſpalten. Im Niederdeutſchen: Splette, Dachſplette, die kleinen geſpalteten Bretter, welche unter die Dachſteine gelegt werden, da wo ſie zuſammenſtoßen, damit der Regen nicht durch den Zwiſchenraum bringen könne. Davon kommt unſer Splitter.

Spånfakl, ein der Muttermilch entzogenes Ferkel. In Kärnten liebt man dergleichen ganzer zu braten, und als Leckerbiſſen zu verſpeiſen.

ſpånan, merken, inne werden, z. B. i håns lang ſchon g'ſpånt, d. h. ich habe es lange Zeit her ſchon bemerkt.

Spånawin, die Kameradſchaft.

Spanpanadn, Schwänke, Poſſen, Prahlereien. Italieniſch: Spampanata.

Spaukn, das bedächtige Gehen, Schreiten, Hin- und Herſchleichen. Griechiſch: σπαω = ich dehne, ziehe. In einigen Ländern ſpachen, ſpechten.

Spåz, der Sperling.

Spaze, der Raum, Spatium, Platz.

ſpe͡achn, ſpähen, lauern, Aufſicht pflegen.

ſpe͡ar, herbe, bitter, hart. Figürlich: ſtreng, hart, grauſam. Faſt einerlei mit dem Engliſchen: stern, ernſt, ſtreng; a stern man = ein harter Mann.

Spe͡arnådl, Spenadl, die Stecknadel. Franzöſiſch: epingle. Böhmiſch: spendlik, spinadlo. Lateiniſch: spinula:

Spenling, eine Gattung ſüßer Zwetſchgen.

Speibn, aus dem Munde auswerfen, ſich übergeben, ſich erbrechen, beſonders von Betrunkenen. Aus dem Gothiſchen: spaiwan, ſo

Digitized by Google

wie das Niederdeutſche: Spijen, aus dem Angelſächſiſchen: Spiwan entſtanden, und mit dem Griechiſchen: σπειειν verwandt iſt.

„Dugunnum sumai Spaiwan ana wlit is.“

Es begannen Einige zu ſpeien in das Antlitz desſelben.

Ulphilas Marc. 14. 55.

Speierle, die Thurmſchwalbe.

ſpezn, Jemanden tadeln, ſpotten.

ſpianzeln, liebäugeln; von dem Altdeutſchen spenen, spanen, anlocken, reizen.

ſpikn, ein Stück Fleiſch, z. B. Wildbret mit Speck durchziehen. Figürlich: beſtechen, ſpendiren.

ſpilde, ſchlecht, krank, ungeſund ausſehen.

Spin, die Muttermilch; daher ſpenan.

Spinerin, die Spinne, Hausſpinne, aranea domestica. Linné.

Spinawöbn, das Spinnengewebe. Engliſch: web, das Gewebe.

ſpintig, zähe, hart, langſam, z. B. 's geat spinti aufe.

ſpiſſig, rauh, ſchroff, ſpröde.

Spiz. 1) Die Spitze. 2) Ein Räuſchchen. 3) Eine Gattung Hunde.

Spizl, ein Angeber, Verräther, Spion, Späher. Lateiniſch: specio, inspicio. Engliſch: to spy = ausſpähen.

ſpizig (ſeyn). 1) Beißend, ſatyriſch ſeyn. 2) (Ausſehen), kränkelnd ausſehen.

Spiznoman, der Spottname, den man Jemandem beilegt. Niederſächſiſch: Spiet = der Hohn, Spott.

Spizmaus. 1) Eine Gattung Mäuſe. 2) Ein ſchmeichelhafter Ausdruck gegen Kinder oder gegen die Geliebte.

Spökkåmer, der Arreſt für Schüler, Studenten. Sieh' Spuck — ſpukn.

Spökſålåt, der mit Speck abgebrante Salat.

ſpönan, ein Kind oder Hausthier der Mutterbruſt entwöhnen. Spänen. Es kommt von dem alten Span oder Spun her, welches ein Euter, oder die Bruſt der Mutter bedeutet. Wachter führt die

Digitized by Google

Ueberſetzung des Hohen Liedes Salom. 4,10, an, wo es heißt: „Wie schone sind dine spunne, suester min gemahela! Bezzer sind dine spunne danne de win.“ Ehemals hieß ſpänen ſowohl die Bruſt geben, als die Bruſt nehmen. Lactare und ablectare. Jetzt wird es nur in letzterer Bedeutung gebraucht.

Eberhard II. 240.

Spönling, die großen, gelben oder rothen Pflaumen.

Sporn. 1) Ein Räuſchchen. 2) Einbildung.

Spörkn, die Sperlinge (im Lavanthale) Späz.

Spreizn. 1) Die Stütze. 2) Unterſtützen, z. B. einen Baum, der vieles Obſt trägt, daß die Aeſte nicht brechen. 3) Sich weigern, entgegen ſeyn. 4) Prahlen, großthun, vornehm thun. 5) Weit von einander thun, z. B. eine Thüre. Sieh' Eberhard V. 228.

Spreizer, Prahlhanns, Großthuer, Breitmacher.

Sprengan. 1) Mit Weihwaſſer beſprengen. 2) Jemanden verjagen, vertreiben. 3) Spalten, z. B. Steine, Felſen.

Spriadln, ſtark aufrühren, aufbrauſen machen, z. B. Eier, Chocolade.

Sprianzln, Liebkoſen, Liebängeln.

Sprißl, der Sproſſe an Leitern, im Vogelbauer.

Sprizn, etwas regnen.

Sprizer, ein unbedeutender Regen.

Sprizlöder, das Vorderleder an einer Kaleſche, womit man die Füße gegen Regen ſchützt.

ſprudeln, ſieh' ſpriadln.

Spuk, ſpukn, ein abgeſchiedener Geiſt, oder ſonſt ein ähnliches, geiſtiges Weſen, das unſern Sinnen ſich offenbart und ſich durch Lärm, Geraſſel, Gepolter ankündigt. Niederdeutſch: Spok, iſt mit Pochen Eines Geſchlechtes, welches Letztere mit dem Niederdeutſchen Boken oder Baken zu einem alten Stammworte Paken, oder Pagen, welches Klopfen, Schlagen bedeutete, gehört. Das S in Spuck iſt offenbar ein ſpäterer Zuſatz, und im Isländiſchen lautet

das Wort noch jetzt Puke. Sieh' Eberhard S. 241. In Schottland bedeutet Powke den Teufel ſelbſt, ſo wie Pocker im Schwediſchen = böſe Geiſter überhaupt. Stammwort iſt Pochen, pukken, in der Bedeutung: Lärm machen, wie denn auch Pauke, Schwediſch: Pukor, davon abgeleitet iſt. Holländiſch und Niederdeutſch: Spook. Schwediſch: Spok, Spöka, welches auf Lärmen hindeutet, wie denn auch Spuken in figürlicher Bedeutung: Lärm machen, anzeigt; z. B. der Wein ſpukt ihm im Kopfe. Sieh' Eberhard IV. 105.

Sterz, eine Speiſe aus Haidenmehl in Kärnten.

ſtrampfen, die Füße unruhig bewegen.

Suachn, die Abkehren bei Waſſerleitungen, eigentlich der Rinnſal welchen ſich das Waſſer auf natürliche Weiſe ſelbſt ſucht.

Sudeln, Sudler, auf eine aneckelnde Weiſe verunreinigen. Maas leitet es von Sieden ab, inſofern dieſes Kochen bedeutet. Daher bedeutet Sudeln zunächſt: ſchlecht, inſonderheit: unſauber, unreinlich kochen, ſo daß man dabei ſich ſelbſt und die Speiſen mit Fett, Kohle, Aſche, Ruß ꝛc. beſchmiert, wodurch die Speiſen eckelhaft werden müſſen, daher unſer Sudler.

„Verlang ich Rath von einem alten Weibe?
Und ſchafft die Sudelköcherei
Wohl dreißig Jahre mir vom Leibe."

Goethe.

Aus dieſer Bedeutung entſtand die ſo gewöhnliche Synekdochiſche Erweiterung des Begriffes, daß Sudeln überhaupt: unſauber, unreinlich behandeln, und insbeſondere auf eine eckelhafte Art unreinlich, ausdrückte. Sudeln, von dem Niederdeutſchen Sölen: ſich im Schlamme herumwälzen. Mit dieſem ſtimmt das Franzöſiſche Souiller, das Engliſche Soil, Sully überein, und alle kommen ſie ohne Zweifel von einem Stammworte her, wovon die Spuren in dem Angelſächſiſchen: sol; Engliſch: sole; Franzöſiſch: sueil; Däniſch: söle; Italieniſch: soglia, der Schlamm, worin ſich die

Digitized by Google

Schweine wälzen, enthalten ſind, und womit auch das Franzöſiſche: sale, ſchmutzig, verwandt iſt. Sieh' Eberhard. V. 157.

ſum, ganz, ſehr. Engliſch: sum. Lateiniſch: summa das Ganze die Summe, z. B. is glei mitn Händl a summ ſchlecht, d. h. ſehr ſchlecht, ganz ſchlecht.

Suf. 1) Eine gewiſſe Menge Flüſſigkeit in Einem Zuge und mit einem merklichen Geräuſch in ſich ziehen. 2) Ein Rauſch. Suf — iſt Nachahmung des Lautes bei dem hörbaren Einziehen und Auslaſſen des Athems. Aus suf wurde sufton — zuerſt sufon = Seufzen — ſo wie dann auf ähnliche Art unſer Sauſen aus suf entſtanden iſt. Eberhard V. 206.

ſumpern, ſummen, kaum verſtändliche Worte ſprechen, brummen.

Sunawentn, die Sonnenwende.

Sunawentfeuer, Johannisfeuer, d. h. Feuer, angezündet auf Bergen und Hügeln am Vorabende des heiligen Johannes des Täufers.

Sunawentkäfer, das Johannis-Käferchen.

Surm, ein Rauſch.

U.

Uale, Ulrich, Taufname.

Uaſch, ein unterirdiſcher, hölzerner Rinnſal, zu Waſſerleitungen auf Wieſen dienlich.

umatum, ringsherum, rundherum, herum. Heunt geat mir der Kopf umatum, d. h. es ſchwindelt mir.

umer, herüber; der Gegenſatz von u m e, hinüber.

umerzäppeln, in trippelnden Schritten umhergehen.

Umſtean, von Thieren: das Verenden, Sterben.

unendlen, voll Geſchäftigkeit, voll kleiner Tücke.

unfanzig, unruhig; ob nicht von infans?

Digitized by Google

unfruãte, ſchlecht, kränklich ausſehen.
Unfruãt, das rohe, unartige Betragen.
Unfurm, Unart.
ungab, grob, roh, ungeſchickt, in Worten und in Handlungen. Im Keltiſchen hat gavus den Begriff von leger en parole.
ungamper, ungeſchickt, ungereimt, ungerührig, ungelenkig. Altengliſch: kam = krumm. Franzöſiſch: cambré. Wallachiſch: camm. Lateiniſch: camurus, cambus. Griechiſch: καμτος = das gekrümmte Holz; kambering, gebogen, gekrümmt. Hilpert II. 1.
ungũat, böſe, ungehalten, z. B. nix fiar ungũat, d. h. nimm mir's nicht übel.
unkeit, mitkeit, ungeplagt, in Ruhe, unangefochten. Schwäbiſch: geheyen = plagen. Notker hat huoen = ſpotten. Isländiſch: hia verſpotten, zum Beſten haben.
Unkruter, der Wolf.
unpuſterla, unſittlich, unzüchtig, ausſchweifend, z. B. unpuſterlane Rödn, d. h. zottige Geſpräche.
unriãbe, unruhig.
unſinnig, ungemein, ſehr viel; bildet vorgeſetzt immer den Superlativ, z. B. er hãt unſinnig viel Geld, d. h. ſehr viel Geld.
unteräãſtn, unter Einem.
untergeãn, unterſinken. Figürlich: gehorchen, z. B. er will m'r nit untergeãn, d. h. er will mir nicht gehorchen.
unterſe, untenher.
unterſche, unterhalb; überſche = oberhalb.
unweltläufig, blödſinnig.
unrödla, unredlich, nicht aufrichtig.
Uraſn, uraſig, uraſe, eßbare Gegenſtände, welche Menſchen und Thiere bisweilen aus Ueberfütterung übrig laſſen; daher uraſn = wüſten, verwüſten — und uraſig = Ueberdruß oder Eckel an Etwas haben. — Holländiſch: orr-aetig = der Speiſe überdrüſſig. Weſterwäldiſch: Ores, Ures, und Urze, = was Thiere aus Inſtinkt,

Digitized by Google

und Menſchen aus Widerwillen oder Leckerei, bisweilen auch aus Sättigung von Futter und Speiſen übrig laſſen. Bei Kero heißt ubarazali die Krankheit von der Ueberladung des Magens. Sieh' auch Oorts bei Reinwald (Henneburg Idiotikon, Seite 114, Band I.) überdrüſſig.

Urſl, der Sauerteig, im Lavantthale.

Urſchlechten, die natürlichen Kinderpoken. Ur — ſchlecht?

W.

wåach, weich, z. B. a wåacher Åpfl; båz'nwåach = ſehr weich.

wåakn, weichen, eine Sache in eine Flüſſigkeit thun, und darin liegen laſſen; tunken, z. B. Wåazan wåakn = Weißbrot erweichen, tunken — in Caffeh ꝛc.

wåas — i? ich weiß es nicht, es kann ſeyn, möglich.

Wabadle, Barbara, Taufname.

Wabn, ein altes Weib. Slaviſch: bab.

Wachn, die Weiche, d. i. die Bauchhöhle.

Wachl, wachln, ein Wiſch, angebracht ob dem Speiſetiſch in Meiereien, um im Sommer damit durch Windmachen die Fliegen zu verſcheuchen. Figürlich: Windwachl = ein Großthuer; wacheln = fächeln, Wind machen. Es mag zum Engliſchen vail, neuem veil, Landſchaftlich: Weihel, Franzöſiſch: voile, Lateiniſch: velum, Griechiſch: ειλαρ gehören, welche Worte zwar nur einen Schleier, Hülle bedeuten.

Wåd, das große Fiſchernetz.

Wådl. 1) Der Fächer, z. B. Fliegenwådl. 2) Die Wade.

wadla? hinlänglich, heftig?

wadlaut, vorlaut, von Menſchen und Jagdhunden.

Wådſchinkn, das abrichte Fleiſch am Schenkel des Ochſen.

Digitized by Google

Wäggeln, Wanken, Hin- und Hertaumeln, im Gehen das Gleichgewicht verlieren. Engliſch: to waggle. Landſchaftlich: wackeln. Franzöſiſch: vaciller. Lateiniſch: vacillo. Figürlich: unſchlüſſig ſeyn.

Waggl, der Wächter, Hüther des Hauſes — Thorſteher, Thorwart.

wakn, ſieh' wåakn.

waltaus, groß.

wålgn, rollen, walzen.

Wall, Walla, eine Weile, lange Zeit, z. B. tuat ſchon a Walla lei gliznan in mein Stådl.

Wålpra, Wålperle, Walburga, Taufname.

Wanle, ein hölzernes Gefäß, meiſtens um das Kühfutter darin zu erweichen.

wantſch, wantſchig, wacker, tapfer, muthvoll.

wåp, wåpa, das „Halt!" an die Ochſen im Zuge.

Wårf, das hölzerne Heft einer Senſe.

warſch, rauh, uneben, unzart.

Warta, die Lungenſucht.

wårtalögge, warte ein Weilchen.

Wårzachn, das Merkzeichen der Färber, Lederer ꝛc.

Wåſchn, das Reinigen der Wäſche. Figürlich: das Schwätzen, Plaudern; das G'waſch- ein Kauderwälſch.

wåſchnåß, waſchlnåß, durchnaß. Engliſch: wet. Altdeutſch: watho. Landſchaftlich: wätſch = naß. Lateiniſch: uvidus, udus.

Waſl, Waiſe.

waſern, wäſſern, z. B. den Wein. Figürlich: Jemanden recht derb abprügeln.

Wåſerſchnåln, geflechte Nudel.

Watſchn, der Schlag in's Geſicht; watſchnan = in's Angeſicht ſchlagen. Von batten = ſchlagen; to beat — batſe, botze, battern; batuo. Franzöſiſch: bats.

watſchln, gehen, und die Füſſe nicht recht aufheben. Schottiſch: Bachle.

Digitized by Google

Wåtn, das mühſame Gehen durch Koth, Schnee ꝛc. Engliſch: to wade. Franzöſiſch: vade in évader. Lateiniſch: vado. Griechiſch: βαδω, βαδιζω, βαδος.

Wauwau, ein Wort, deſſen man ſich bedient, um bei Kindern Furcht und Schrecken zu erregen. Engliſch: bo = wau.

wax, wacker, brav, vortrefflich, ausgezeichnet.

Wåzl, etwas Fettes = Abgerundetes, ein wohlbeleibter Menſch.

Weabn, das Blöcken der Schafe (im Lavantthale). **Weben** = einen Angſtſchrei ausſtoßen.

weachla-tåan, ſeinen Schmerz äußern.

Weatam, der Schmerz, das Leid.

Wedl, ein halsſtörriger Menſch.

Weggn, ein Keil.

wegs, ſogleich, alſobald.

Wecha! das „Halt" an Pferde.

Weiat, das Leitſeil zum Lenken der Pferde.

Weichbrun, das Weihwaſſer.

Weidling, eine große, tiefe Schüſſel.

Weiſl, die hohe Stange, welche der Wirth am Heiligenbluter-Tauern ausſteckt, und erhalten muß — der Reiſenden wegen. Von der Regierung erhält er 30 fl. dafür.

Weiſat, ein Opfer, ein Geſchenk der Verehrung, ſo die Unterthanen ihren Herren von Alters an den hohen Feſten, und gewöhnlich zu Weihnacht gebracht, woraus dann eine Gerechtigkeit geworden. Sieh' Eberhard VI. 292. In Kärnten bedeutet es das Pathengeſchenk an die Wöchnerin am 8. Tage. Wo der Stamm zu ſuchen, will ich nicht unterſcheiden. Es gibt verſchiedene Meinungen hierüber und zwar: 1) Einige nehmen weiß als Wurzel an, weil dieſe Pathengeſchenke in weißen Brot und weißen Kleidungsſtücken für das Kind beſtehen. 2) Andere leiten es von aufweiſen her. 3) Die Dritten nehmen gar die drei Weiſen aus dem Morgenlande her, die ebenfalls Chriſtum beſchenkten.

Digitized by Google

Weisbild, eine weibliche Perſon überhaupt.

Weiſung, das Auflegegeld bei Hochzeiten, von jedem geladenen Gaſte an den Wirth zu zahlen, z. B. für eine Perſon 2 fl.

Weismächn, Jemanden von etwas Falſchem überreden, oder ihn bewegen, daß er etwas Falſches für wahr halte.

weitwärtig, wandelbar, unbeſtändig.

weit'nſcheder, vollends geöffnet, zum Beiſpiel: die Thiar is in weit'nſcheder offen. Sieh' Scheder.

weitſchichtig, weitläufig, entfernt, von der Ferne, z. B. i bin mit eam weitſchichtig anverwändt.

welch, welchn, welk, welken, das Friſche verlieren. Eigentlich von Pflanzen oder thieriſchen Körpern, uneigentlich aber auch von andern Dingen, welche eine Veränderung erleiden; Adelung leitet es von Welen her, welches im Niederdeutſchen noch üblich iſt, und daſelbſt Welken bedeutet, das führt ihn auf die Wurzel fahl (unſer fälch) zurück. Maas glaubt, daß Wel nicht mit fahl, ſondern mit Fell, zuſammengehört. Das letztere Wort hatte ehedem die Geſtalt: Vel. Mondſee: Gloſſen, pag. 358. Daraus wurde, mittelſt des bekannten Ableitungslautes Vellich = häutig, lappig, gemacht, und dieſes ging dann, durch geſchwinde Ausſprache in Velch oder Welch über, aus welchem das Hochdeutſche welk geworden iſt. Eberhard VI. 194.

Werkla Ding, ein Sache, über welche man ſich zu verwundern Urſache hat; a werkla Ding.

Wepfeien, im Augenblicke, augenblicklich.

Werl, die Ackerkrebſe.

Wertln, Wortwechſeln, disputiren.

Weſchn, ein Schlag in's Angeſicht, die Ohrfeige, gehört zu Watſchen, und batten.

Weſchge, Weſchtia, Ausruf im Zorne. Gleichbedeutend mit dem Engliſchen beast; Plattdeutſch: Beeſt. Franzöſiſch: bete. Lateiniſch: bestia, das Thier, Vieh. Figürlich: ein viehiſcher, roher Menſch.

Digitized by Google

wet, ſtatt: wird, z. B. 's wet ſey = es wird ſeyn.

wedn, ſtatt: werden, wo m'r wedn hâam gean.

Werlbâlg, ein ſchlimmes, unruhiges Kind.

wia, ſtatt: wie. In Kärnten mit je und deſto gegeben, z. B. Wia heacher d'r Thurn, wia ſcheaner is Gläut.

Wiar, Damm, Wehre, Wiere. Schottiſch: Wiar.

Wicher, der ſtarke, ſcharfe Wind.

Widen, der Pfarrhof.

Widn, der friſche Reiſig, als Band zu verſchiedenem Gebrauche verwendet; auch mehrere Ruthen zuſammengedreht geben ein feſtes Bindungsmittel; daher bei Otfrid: thaz unitu. Bei den Minneſängern: witte. Engliſch: weed?

widnzach, ſehr zähe, unzerreißbar.

Wiklwâkl, die Unentſchloſſenheit eines Menſchen, ſo, oder anders zu handeln.

wild, häßlich. Figürlich: zornig, entrüſtet ſeyn; z. B. er is heunt wild, d. h. zornig.

Wilſchurr, der Reiſepelz, aus Wild und Schuur zuſammengeſetzt. Die Wildſchur wird meiſtens aus den Pelzhäuten wilder Thiere, als Wölfe, Füchſe verfertigt; und Schuur hat im Niederdeutſchen die Bedeutung der natürlichen Decke des thieriſchen Körpers der Haut, des Felles. Dieſe iſt in Wildſchur noch übrig. Enem wat up't Shuur geben, d. h. einen prügeln. Brem. Niederſ. Wörterbuch. Eberhard I. 357.

Wimmerle, ein Hitzbläschen. Vielleicht von dem Altdeutſchen Wem = der Fleck, die Makel.

Wind, der Stolz, Hochmuth, Eigendünkel. Windmächn = großthun. Windbeutel = Prahlhans.

Winkliegen, das Wochenbett halten.

wipplig, aufgebracht, zornig.

Wiſcheln, Piſſen, Harnen, Waſſerabſchlagen. Dieß Wort iſt ſehr alt, und durch Vorſetzung des **w** vor **Iſch** = (Waſſer) ent-

Digitized by Google

ſtanden. Altbrittiſch: Iska, Isk. Irländer haben ſchon das W an dieſem Worte, und ſprechen: Biszę; die Ungarn: Vis, deren Stammwörter oft ganz keltiſch lauten; aus Bis (Waſſer) haben ſie ihr Biſellen, mejo, minga. Schottiſch: Pish = das Waſſer laſſen. Welſch: bissiare.

Wiſcher, ein Verweis, eine Zurechtweiſung, derber Art. Er bekam einen Wiſcher. Leſſing. Sieh' Eberhard VI. 213.

Wiſchbam, um das Heufuder nieder zu halten.

Wiſchpln, mit nur etwas geöffnetem Munde und mittelſt der Zunge Arien pfeifen. Gehört zum Engliſchen: whisper. Landſchaftlich: wiſpern. Italieniſch: bisbiglio, verwandt mit to whistle, wispern, wiſpeln, liſpeln, flüſtern. Hilpert II.

Wixn, Wixer, wixeriſch, ein Ausdruck, welcher im gemeinen Leben und in der ſcherzenden Schreibart für Prügeln oder Schlagen gebraucht wird. Campe ſagt bei: Wichſen — vermuthlich von dem alten Wigen = fechten, ſchlagen; das Hauptwort Wig oder Wich, in der Bedeutung von Krieg, Gefecht, Streit war bei den alten Franken und Allemannen ſehr gebräuchlich. Die Stelle z. B.

„So wer so n'an in suabi
Er wig zi imo irhuabi."
(Otfried 4, 8.)

überſetzt Scherz: Si quis eam audiret (tacentem forte inveniret) Pugnam adversus ipsum — susciperet. Doch zweifelt er, daß Wixn von Wigan herſtamme, und glaubt, daß nur Wachs der Stamm ſey. Davon bedeutet es zuerſt: mit Wachs beſtreichen, wie 1) z. B. geſchieht, wenn man die Stiefeln wichſet. 2) In ſo ferne der Gegenſtand blank gemacht wird — entſtand die Figur: für Putzen, Schmücken, Aufwichſen: feſtliche Kleider anziehen — überhaupt ſich ſehen laſſen. 1) Wixer: Ein Zierbengel, Stutzer. 2) Ein Räuſchchen. — Wixeriſch: gut modern gekleidet ſeyn. Eberhard VI. 184.

Digitized by Google

Wizigung, wizign, eine Warnung, nicht durch Worte, wohl aber durch mehrere unangenehme Vorfälle hervorgerufen, um Jemanden von ſeinem gewöhnlichen Thun und Laſſen zurückzuhalten, und zu einer beſſern Einſicht zu führen — alſo warnen.

Wöbaſn, die Weſpe.

Wöbernöſt, ein Fehler in einem Gewebe, wo die Fäden zerriſſen ſind, oder nicht gut aneinander paſſen.

Wöchl, ein Tiſchtuch. Vielleicht von Woche, da es mit jeder Woche gewechſelt wird. Im Möllthale ein grobleinenes Tuch, z. B. Schottwöchl, d. h. das Tuch, durch welches man die geronnene Milch zur ſauern Käſebereitung durchſickern läßt. Die hölzerne Vorrichtung dazu heißt Schottlater, d. h. ein Geſtell mit Sproſſen.

wögn=a=wö? Warum? weßwegen?

Wögwärt, die Feld-Cichorie.

Woiſeln, Winſeln, Wehklagen. Engliſch: woe. Italieniſch: oimé-Weh, wehe! Griechiſch: ουαι. Jahn bezeichnet es mit: Wehklagen mit ſchwacher, ermatteter Stimme, und iſt, wie Adelung zeigt, von Weinen mittelſt einer doppelten Ableitungsſylbe gebildet; das S verſtärkt, das eln verkleinert dabei.

Eberhard III. 393.

Wöker, ein an den Schwarzwälder-Uhren angebrachtes Werk, welches zu einer beſtimmten Stunde, wo der Schlafende gerne aufſtehen, oder wach werden möchte, mit einem bedeutenden Geräuſche abläuft.

Wolf, die Geh- oder Reitwunde.

wolfl, wohlfeil; du häſt âls z'wolfl v'rkaft; d. h. um einen zu geringen Preis.

Wolfer, Taufname: Wolfgang.

Wölgn, Wâlgn, Rollen, Walzen, nach Art der Kinder auf Raſen.

wolſchtig, gierig, lüſtern ſeyn.

wolltan, wolltn, viel, ziemlich viel; z. B. er hât wolltan viel Geld.

Digitized by Google

Wölzn, einen Körper dadurch fortbewegen, daß man ihn um seine Achse dreht — wird auch vom Körper selbst gesagt, der auf diese Art in Bewegung ist. Bei den ältesten Schriftstellern: Welzan.

„Thaz er iz biwelze."

(Otfried 2, 17, 333)

hat mit Welle und mit dem Lateinischen volvere einerlei Stammwurzel — und deutet nicht auf Schnelligkeit, wohl aber auf eine Kreis- oder wellenförmige Bewegung hin. Eberhard VI. 182.

Womazn, eine Art sanft gleitender Bewegung, besonders der Mücken, Insekten. Auch das Bewegen der Ameisen. Englisch: to swim. Niedersächsisch: sweimen. Schwedisch: svimma. Angelsächsisch: swiman — kann also mit schwanken, schweifen gegeben werden.

Womern, Wömern, der Ausschlag, die Ausschlagbeulen. Altdeutsch: Wem = der Fleck, die Makel. Englisch: to wem = beflecken, verderben. Angelsächsisch: wemman.

Wompn, wompat, der Bauch. Altdeutsch: Wambe, Wampe. Altenglisch: womb. Neuenglisch: womb. Griechisch: βαυμα. = die Bärmutter, Schooß; daher wompat = dickleibig, bei Thieren = trächtig.

Won, Woná, ein tiefes, hölzernes Gefäß zum Waschen, auch zum Füttern der Hausthiere.

Wön, ein Bug, eine Vertiefung einer Pfanne, eines Kessels.

Wöne, Wöna, die Laubbuschen zur Winterfütterung der Schafe. Ob nicht vom Lateinischen bene?

Wöndl, Taufname: Benedikt.

wönggat, schief, verbogen.

Wönggn, Wengga, der Einbug an einer metallenen Schüssel, Kessel, Tabaksdose ꝛc.

wönt, statt: werden, z. B. wönt se bält hâam keman, d. h. werden sie bald heim kommen.

wörn, überhaupt: machen, daß Etwas nicht geſchieht, **ăbwörn**: von ſich, oder Andern einen Unfall ferne halten. Der älteſte Stamm hatte ohne Zweifel einen ſchwankenden Laut zwiſchen Her und Wer, wie es im Mittelalter vorkommt. Als in der Folge mehr Deutlichkeit in die Begriffe kam, erhielt die Form Heer in der deutſchen Sprache die Bedeutung des Angreifenden, und Wehr die Bedeutung des gegen den Angriff Schützenden. In andern Zweigen der germaniſchen Hauptſprache blieb Guerre, Guerra, und das Engliſche war auch für den Angriff. Eberh. VI. 175. Landſchaftlich: Wehr, wehren. Gewehr. Spaniſch: vira. Franzöſiſch: guerre. Griechiſch: ερυω, der Krieg; to war = kriegen, kämpfen.

Wöſch, in Haushaltungen der Tag, an welchem weibliche Domeſtiken die Wäſche halten. Heunt hämer Wöſch, d. h. wir waſchen Heute. Figürlich: die fatale Lage, die Unannehmlichkeit, in die ein Menſch geräth — oder in die er ſich ſelbſt hineinzieht, z. B. der is in a ſcheane Wöſch keman.

wötterſchlachtig, ſich unwohl, übel befinden.

Wöſchgn, die Weſpe.

Wötn. 1) Aufs Ungewiſſe Etwas thun. In der franzöſiſchen Sprache iſt parier = wetten, von dem Grundbegriffe: gleich (par) ausgegangen. Wachter geht auf das alte Wet, Wed, Wit, Wid, Wat, Wad, zurück, welches ein Band bedeutete, zuerſt im körperlichen dann auch im geiſtigen Sinne. Das Wort war beſonders im Angelſächſiſchen üblich. (Sieh' Br. Ndſ. W.) Die Engländer ſagen davon noch jetzt: to wed: ſich (ehelich) verbinden. Auch im Gothiſchen war es nicht fremd. Man hatte davon z. B. Witoth = ein Geſetz. „Ei ni gat airai dau witoth thata mosezis, d. h. daß nicht aufgelöſt werde dieſes Geſetz des Moſes. Ulph. Joh. 7. 23. Unſer Band ſelbſt, alſo auch Pfand, iſt durch das nieſelnde Einſchiebſel aus Wad entſtanden; daher unſer Wötn. 2) Das Jochen der Ochſen, d. h. binden — zuſammenriemen. Griechiſch: εδνοω = heirathen. Eberh. VI. 177.

Digitized by Google

wözn. 1) Schärfen, z. B. ein Meſſer. Engliſch: to whet. Landſchaftlich: wetten, wetzen. Ein Werkzeug an ſeinen Enden ſchärfer machen. 2) Unruhig ſitzen, ſich hin- und herbewegen an einer Bank; der Vogel wetzt ſeinen Schnabel, wenn er ihn auf einem Steine, oder Holze hin und her ſtreicht. Der Schlächter ſein Meſſer, wenn er es auf einem Stahle hin und her ſtreicht.

Eberhard V. 108.

Wuãdeln, das Bewegen der Würmer und Amphibien. Wimmeln.

Wuãlſchger, die Scheermaus.

Wuãrm, das Nagelgeſchwür, der Umlauf, der Wurm am Finger. Engliſch: agnail, acho oder akenail.

Wuãſt, die Fülle, der Ueberfluß.

wuba, in der Kinderſprache der Ausdruck des Schmerzes. Engliſch: to woe, Wehe. Lateiniſch: bubo = die Beule, weh.

Wuchtl, Fuchtl, die Fackel, ein brennendes Büſchel Spänne ꝛc. Sieh' Fackel. Eberhard II. 348. Fackel kömmt ſchon bei den Alten vor — aus Fackel kann leicht Fuchtl, Wuchtl enſtanden ſeyn. Bei Otfried IV. 16. 32:

„Bigondon sie sih fazzon,
Mit iro liocht fazzon
Mit fakolon managen."

„Sie begannen ſich zu bereiten
Mit ihren Leuchten,
Mit manchen Fackeln."

Was die Abſtammung betrifft, ſo kann Wuchtl, Fuchtl, wie Fackel zum Griechiſchen: φαχελος = Büſchel, und wie unſer Pack, Päckel zu Einem Stamme gehören, und kann urſprünglich entweder darauf zurück gehen, daß man zuſammen gebundene Büſchel trockner Reiſer oder harziger Stückchen Holz als Fackeln — Wuchtln — Fuchtln gebrauchte, oder daß die Flamme der Fackel, nicht wie eine dünne, gerade Säule, ſondern wie ein Büſchel erſcheint; oder

Digitized by Google

es ſtammt von Wackeln, da die Flamme der Fackel nicht ruhig, ſondern hin und her lodert. Das iſt das Wahrſcheinlichſte, ſo wie das Lateiniſche fax mit Fackel, und vacillari = wanken, wackeln zuſammenhängt. Eberh. II. 348.

Wummel, die Hummel.

wurmſtichig, wurmſig, von Würmern angefreſſen, beſonders bei Birnen, Aepfeln.

wurſteln, eine Arbeit läſſig verrichten, ſich mit Mühe fortbringen, ernähren.

wuſeln, von ſchwärmenden Mücken, Bienen. Engliſch: busy. Franzöſiſch: besoin = geſchäftig, thätig, auch unruhig, läſtig. Niederſächſiſch: Bezig, Bezigheid.

Wutwut, der Wiedhopf.

Wuzl, wuzln, Etwas Fettes, Abgerundetes, z. B. a Pälmwuzl, oder ein kleines, fettes Kind. Etwas zuſammen Gewalztes, z. B. Brotwuzl, Papierwuzl; daher wuzln = einen weichen Gegenſtand zwiſchen den Fingern walzenförmig rollen. Franzöſiſch: voutrer = wälzen, drehen. Italieniſch: bozzolo = das Cocon des Seidenwurmes.

Z.

Zâager. 1) Der Zeiger an den Uhren. 2) Das Schild an Wirthshäuſern, z. B. a Biarzâager.

Zân, zânan, zan, ein Hand- oder Flechtkorb, welcher auf Bäume mitgenommen wird, um z. B. Kirſchen darein zu pflücken.

Zâaſn zaſn, (zer), in Unordnung bringen, zerraufen, z. B. zerzâaßte Haar.

Zabern, mit höheren Kräften wirken, zaubern. Wachter leitet es vom alten Zabel = Teufel her. Adelung vom Hebräiſchen Chavar = zaubern. Am Beſten iſt's, es herzuleiten von Zawen, welches bei den Alten = gelingen, glücklich von ſtatten gehen, bedeutet.

Digitized by Google

„Ni zaweta imo es nia wiht."
Es gelang ihm gar nichts.
Otfried II. 5. 24. Eberh. I. 498.

zach, zähe.

Zacher, die Zähre, Thräne, die Tropfen, die aus den Augen rinnen. Bei Otfried: Tachar; Engliſch: tear, verwandt mit dem Griechiſchen: δακρυ. Eberhard V. 329.

Zadern, zadarat, Faſern, faſerig.

Zaggl, der Schweif, cauda. Bei Notker: Zagel. Altdeutſch: Zail. Engliſch: tail. Landſchaftlich: Zagel, Zachl. Figürlich: ein roher Menſch.

Zam, der Zaum. Im Niederdeutſchen iſt Tämen oder Tämmen = zähmen. Ulphilas hat Tamjan für zähmen. Zunächſt iſt alſo Zam — ein Mittel, um Thiere zahm zu machen. Zahme Thiere aber heißen urſprünglich die Hausthiere, im Gegenſatz gegen die wilden, welche auf dem Felde leben; und ſo wie Wild mit Feld verwandt iſt, indem W und F gleichgeltend waren, ſo iſt auch Zahm, niederdeutſch: Taam oder Tamm (Br. Nds. Wörterbuch) aus Dom entſtanden, welches ein Haus bedeutete, und auch Tum, Toam, Dem, u. ſ. w. lautete (Schilter), ſomit heißt zähmen urſprünglich: an das Haus gewöhnen, häuslich machen, und davon zunächſt: die Wildheit benehmen, vermindern, völlig eben ſo, wie das Lateiniſche domare = zähmen, zu domus, Haus gehört. Zam iſt alſo das Mittel dazu, um wilde Thiere häuslich zu machen.
Eberh. I. 346.

Zamer, der Brautführer bei Hochzeiten. Im Gailthale wird die Braut geſamt. Sieh' ſaman.

zakn, prellen.

zånawö? wozu? z. B. gib mir a Geld! Antwort: zånawö? wozu? wozu wirſt du es verwenden?

Zan. 1) Die Stange aus Eiſen, Stahl, Gold, Silber, Kupfer, daher das Zanfeuer. Ziska, pag. 8. Nägelzain. 2) Eine Art geflochtenen Korbes.

Digitized by Google

zåppln, in kurzen Tritten ſchnell gehen, oder unruhig auf derſelben Stelle ſtehen. Figürlich: zåppln läſſen, d. h. Jemanden in ſeiner Verlegenheit laſſen.

zarren, ziehen, ſchleppen. Engliſch: to tar.

Zarrer, eine Gattung Droſſeln.

zartiſch, empfindſam.

zåſchn, Jemandem träge nachfolgen, gewöhnlich nachziehen. Niederſächſiſch: teuſen. Henneberg: zöſchen. Es iſt das Diminutiv von ziehen; daher wahrſcheinlich unſer Täſcher ſtatt: Zåſcher.

zaſſen, ſieh' zâaſn.

Zaukn, eine läufige Hündin; eine Hündin überhaupt.

zaundîar, ganz abgemagert, hager, fleiſchlos. Gehört vielleicht zum Lateiniſchen: durus, hart. Erſte Wurzel Dur, Dür. Slavoniſch: Twerdo = feſt; denn was ohne Fleiſch iſt, iſt hart.

zaunmarterdîar, ganz abgemagert, wie Oben; d. h. mager, dürr, wie der Tannen- oder Fichten-Aſt, welche zum Umzäunen verwendet werden.

Zaunring, aus kleinern Fichten- und Tannen-Aeſten mittelſt Feuerwärme geflochtene Ringe.

Zaunſchlupfer, der Zaunkönig.

Zaunſtökn, größere Fichten- oder Tannen-Aeſte, welche zugeſpitzt, in die Erde geſchlagen und mittelſt obiger Ringe je zwei und zwei verbunden werden, um ſo die Umzäunung herzuſtellen. Zaun — im Niederdeutſchen Tuun, vom Angelſächſiſchen: Tynan, einſchließen, umfangen. Bei Notker Steinzun.

zaunêada, gallig, zuwider, läſtig, abgeſchmackt. Sieh' êada — das zaun bildet immer den Superlativ; ſo wie man an einen Zaun ſtößt, man es für ſehr läſtig hält.

Zeiſele, der Zeiſig.

Zeiſlwågn, ein langer Wagen mit einem Flechten- oder Leinwand-Dache.

zeggazn, ſchäckern.

Digitized by Google

zekfâast, ſehr feiſt.

zelpern, laufen, trippeln, faſt wie zappeln.

Zeltn, ein Kuchen. Lözelt, d. h. Leb- oder Pfefferkuchen. Leinſatzeltn, d. h. ein Kuchen aus Leinſamen, welch Letzterer ſehr geſucht wird, den Kühen zu verabreichen, um ihnen das Kalben zu erleichtern.

zenan, trotzbiethen, die Zähne zeigen.

Zenger, Unkraut.

Zenitzn, Grundſtücke nahe an Bergen, am Walde — beſſer an der Schattſeite.

Zentring, ein Stück Fleiſch, wie ſelbes zum Räuchern vorgerichtet wird, in zwei Theile geſpalten am obern Ende zuſammenhängend. Im Keltiſchen bedeutet Enterig einen jungen, wohlgemäſteten Ochſen. Dictionaire celtique: Enterig = Bouvillion, jeune boeuf; alſo ein großes Stück davon.

Zenz, der Taufname: Vincenz.

Zepin, ein eiſerner, ſpitziger Hacken, zu Holzarbeiten.

zeppeln, kleine, ſchnelle Schritte machen — trippeln, zapeln.

Zîacher, im Lottoſpiel ein Treffer.

Zîachn, Zîachl, ein Ueberzug über Betten. Polſterziachl.

Zîachſcheit, die Deichſelwage.

zîagn, ziehen, ſchleppen; verzîagn = verſchleppen.

zichtn. 1) Ein Hausthier von guter Raçe ſelbſt großziehen. 2) Argwohnen, Jemanden eines Unrecht's zeihen.

Zichter, ein ſelbſt großgezogenes Hausthier; auch wohl ein Ziehſohn, Ziehtochter. Von ziehen — aufgezogen — Zucht, Gezücht.

Eberh. 3. 207.

zikn, ſäuerlich werden vom Bier.

Zikerl, bons — bons; Leckerbiſſen.

Ziln, ein Kahn, ein leichtes Fahrzeug auf Flüſſen. Bei Hagen und Horneck: Zülk, Zullen. Angelſächſiſch und Normaniſch: Ciula.

Digitized by Google

Du bodenloſe Zülle
Als ich dich gefülle
Ich ſenkhe dich an der helle Grundt.

Seyf. Helbling.

ziman, ſcheinen. dünken, z. B. zimt mer ſchiar, d. h. es dünkt mir faſt.

Zimēnt, ein blechernes Maß für Flüſſigkeiten. Italieniſch: cimento.

zimpferla. 1) Verzärtelt, ſchwächlicher Natur. 2) Nett, klein, zierlich. 3) Uebertrieben, ängſtlich im Vermeiden des Unſchicklichen; a zimpferlas Thuan. 4) Uebertriebene Sittſamkeit affectiren; dieß Wort iſt ein Intenſivium von ziembar; auch in der Schweiz und in Schwaben hörbar.

zinzeln, zinzla, empfindlich thun — leicht reizbar.

Zipf, Zipfle, die Ecke eines Tuches, eines Polſters. Im Engliſchen bedeutet nip ein kleines, abgeſchnittenes Stückchen von einer Sache, der Schnipp, das Schnippel, die Schnitte, der Schnitz. Sieh' Eberhard VI. 253. Zipf, Zopf, Schopf = biegſame, dünn oder ſpitzig auslaufende Theile eines Dinges.

zipfazn, langſam trinken, ſchlürfen. Beim Trinken jungfräulich thun. Figürlich: verzipfazn = vergehen, verzweifeln.

Zipfln, im Trinken kleine Züge thun; tropfenweiſe ſchlürfen. Griechiſch: νιφω = ich benetze; νιπτω = ich waſche. Hebräiſch: nuph = tröpfeln. — Ich aber wäre faſt der Meinung, dieſes zipfln zum Engliſchen to sip anzupaſſen. Landſchaftlich: ſippen, ſaufen. Franzöſiſch: souper. Spaniſch: sopo = in kleinen abgeſetzten Zügen trinken, nippen, mit halbgeſchloſſenen Lippen eine Flüſſigkeit in ſich ziehen, — ſchlürfen. Hilpert II. 373.

Ziperlein, das Podogra.

ztâât, zitâade, z'tâada, z'tâadla, ſehr, recht ſehr, über die Maſſen, z. B. er is ztâadt verliabt, d. h. über die Maſſen. Superlative. Engliſch: to dot on.

Digitized by Google

Zizle, etwas Weniges von irgend einer Sache — ein Bischen — mehr von Lein- und Tuchwaaren.

zizlweis, kleinweise, stückweise. Beide unstreitig herstammend vom Altdeutschen litzel, lützel. Englisch: little. Griechisch: λιτος = klein, im Gegensatze von groß; auch eine kleine unbestimmte Menge = wenig. In der Keltensprache wie im Englischen heißt littel, oder little ebenfalls klein. Unsere Litzlhöfe in Kärnten erscheinen demnach in der Bedeutung der Kleinhöfe.

z'lexat, leck seyn, von hölzernen Gefässen.

z'mårgaſter, des Morgens.

z'martert, sich abgearbeitet haben.

z'matſchgn, etwas Weiches mit Fingern zerdrücken, z. B. einen faulen Apfel; mehr mit der ganzen Faust zerdrücken.

z'mudeln, mit Fingern walzenförmig etwas zerdrücken, zerreiben.

z'nagſt, unlängst, neulich.

z'nicht, verdorben, nicht zu brauchen — kränklich sich fühlen, z. B. i bin Heunt z'nicht, d. h. krank. Figürlich: böse, ungut, z. B. a z'nichter Menſch, d. h. ein Wicht, unehrlicher Menſch.

z'lexnt, sieh' z'lexat.

z'reſinirt, verrückt, wahnsinnig, nicht bei Sinnen seyn; im Lavantthale.

z'ſchtrachn-köman = aus einer mißlichen Lage, aus einem Unfalle sich wieder erheben, sich aufrichten. Vom altdeutschen ſtrak, strekken. Englisch: straight, strak, von recht. Lateinisch: recta = gerade, im Gegensatze von krumm.

Zöchprobſt, der Kirchenvater, Kirchenkämmerer.

Zögger, ein strohener Handkorb. Figürlich: ein gemüthlicher Alter.

Zoggl, die hölzernen Schuhe.

Zolpak, ein roher, plumper Menſch. Italienisch: zolla = die Scholle.

Zöm, das gedorrte, männliche Glied eines Ochsen.

zonan. 1) Weinen, auf eine widerliche, fast unerträgliche Weise. S' Kind zont, d. h. es weint. 2) Jemanden auf eine ganz eigene

Digitized by Google

Weiſe mit verzogenem Munde, ſpottweiſe — mit ſichtbaren Zähnen anlächeln. Adelung und Campe haben das Wort Zannen nicht; der Erſte führt es jedoch unter Zank an. Sollte es nicht vielmehr zu Zahn gehören? Eberhard III. 395. In einem alten Liede über die Streitigkeiten zwiſchen den Görlitzern und Zittauern im Jahre 1491, welches Profeſſor Büſching in ſeinem „wochentlichen Nachrichten", Band I. Seite 29 mittheilte, heißt es:

„Sie zogen ken wenſchoßig nein,
Sie nahmen Pferdt, Kuhe, Kelber und Schwein,
Sie trieben ſie mit Einander von dannen,
Manch görlitzer recht vor leide wol zannen.

zontlukat, zontſchärtat, der ſichtbare Abgang der Zähne.

Zopf, nebſt ſeiner Bedeutung auch die eines Rauſches. Niederſächſiſch: Topp. Franzöſiſch: Toupet. Engliſch: toupet. Neugriechiſch: τουφα, zupfen, ziehen, zaufen, zoſen. Sieh' Eberhard VI. 254.

zötn, Flüſſigkeiten aus einem Gefäſſe überfließen machen, vergießen, verſchütten.

zotteln, langweilig — läſſig gehen, nachzotteln = in trägen Schritten Jemandem folgen.

Zotl, ein unſittliches Frauenzimmer.

Zotn, die Lappen, die an zerriſſenen Kleidern herabhängen, und davon ein ſolches Kleid ſelbſt — überhaupt Lumpen, wie in: Zotnklauber. Figürlich: unzüchtige — überhaupt niedrige, gemeine, platte Reden — ſchmutzige — beſonders auf das Zeugungsgeſchäft, und auf die dazu gehörigen Glieder Bezug habende Geſpräche. Adelung hält Zotn und Zotte, dergleichen man z. B. einem zottigen Bären beilegt, für einerlei Wort. Campe tadelt dieß. — Eine andere Ableitung iſt folgende: Es gibt ein Wort Sutte, welches nach Adelung (unter Sudeln) in einigen Gegenden in der Bedeutung einer Pfütze oder Kothlache gebräuchlich iſt, — und im Niederdeutſchen bedeutet Sudje eine ſchmutzige

Weibsperſon. Br. Ndſ. W. Mit dieſen Ausdrücken könnte Zotn dem Klange nach wohl zuſammenhängen. — Ich glaube daher, daß Zotn mit dem Griechiſchen: Ζωτικος zuſammengehört, welches, von der griechiſchen Endung abgeſehen, ganz damit übereinkommt, und nicht allein Vitalis, ſondern auch genitalis, das Zeugen betreffend, dazu gehörig, bedeutet. Aus dieſer Verwandtſchaft wird der angegebene Begriff des Wortes vollkommen erklärlich.

Zuabuas, eine Beiſteuer, Aushilfe von Jemanden.

Zuabote, der Gehilfe des Viehhirten; als Zeitwort: zuabotn, bedeutet es: dem Alpenhirten (Ochsner) Hilfe leiſten, z. B. wer geat Morgen zuabotn.

zuacher, zuawe, herzu, hinzu.

Zuaſpeis, das Gemüſe.

zuaſtuzn, Jemandes Einkünfte ſchmälern.

zuatappiſch, zudringlich auf eine ganz eigene, mehr liebevolle Weiſe.

Zuawäg, bei Fleiſchern das zugewogene ſchlechte Fleiſch, als: Knochen ꝛc.

Zuawer, ein Eimer- oder Startinfaß, oben offen, zu verſchiedenem Gebrauche. Zober, dieſes Zober ſoll nach Adelung von Tief abſtammen. Maas aber glaubt, daß es mit Stab zuſammengehört; denn Zober lautet im Niederdeutſchen Tubbe, wie in vielen Wörtern, z. B. in Zeit und dem Niederdeutſchen Tid Z und T verwechſelt ſind. Dieſes Tubbe aber gehört zu Daube, welches Letztere die Seitenbretter eines runden, hölzernen Gefäſſes bezeichnet, und wovon Stab eigentlich bloß durch den vorgeſetzten Ziſcher verſchieden iſt. Eberhard IV. 135.

Zudeln, Urin laſſen, piſſen. Von dem Wendiſchen zurat, das ebenfalls dieſe Bedeutung hat. Zurat iſt vom Armeniſchen Dſur (Waſſer) hergenommen.

Zukergandl, chineſiſche Zucker — candis.

zukn. 1) Das Fangen der Schweine zum Schlachten. 2) Das unſichere, unſtätte Halten eines Gewehres im Augenblicke des Ab-

Digitized by Google

drückens; gehört zu zükeu und dieſes zu ziehen. Den schilt vil balde zuchte. Nibel.-Lied. 1971.

„Nist — tho fruma
Thaz man zukke thaz muaz
Then Kindon ir then hanton,
Inti werf ez uz then hunton."
„Es iſt nicht gut,
Daß man reiße die Speiſe
Den Kindern aus den Händen,
Und werfe ſie hinaus den Hunden.
Otfried III. 10. 65.

Zunter, der Schwamm; von zünden.

zupfn, irgend einen Gegenſtand faſſen, und dann anziehen; denn zupfen ſtammt von ziehen. Im Oberdeutſchen zaufen, oder zofen. Im Niederdeutſchen Zipen = ziehen. Aus dieſem Zipen entſtand Zipfel und aus zaufen, Zopf. Flöklzupfen, d. h. Charpie bereiten.

Zurn, ein Hopfenſack.

Zurre, ein Futter- oder Getreideſack.

Zuz, der Saugbeutel für Kinder.

zuzeln, ſaugen, den Saft eines Dinges in ſich ziehen. Italieniſch: succhiare. Angelſächſiſch: sudan. Lateiniſch: sugere.

zwäadeutig, verdächtig.

Zwang, die Unterleibsverſtopfung.

zwäkn, von einem Gegenſtande mit Fingern etwas herabziehen, reißen, zwicken. Von einem bedungenen Kaufſchilling etwas abziehen.

z'wås, zu was? wozu?

Zweil, der Aſt.

zweiln, manchmal.

Zwergalan, die nicht rankenden Bohnen. Der Gegenſatz von Stranggalan.

Digitized by Google

z'wider, läſtig, unerträglich, z. B. dâs is a zwiderer Menſch = läſtig.

Zwifl, der Zwiebel.

Zwifläpfl, der Roſenapfel.

zwiflu, Jemandem zuſetzen, karthauſen, in die Enge treiben.

Zwikn, eine Art Kartenſpiel mit drei Blättern.

Zwilch, eine Gattung Tiſchzeug. Schottiſch: Twaal = Tuch, Zeug.

Zwifl, der Ort, wo ſich der Stamm oder der Aſt des Baumes in zwei Theile trennt. In den Florentiniſchen Gloſſen: Zuisila = furca, die Gabel. Isländiſch: Kuisl = Trennung.

zwiatſchgn, das Zwitſchern der Vögel.

Zwikl, die Zierathen eines Strumpfes an beiden Seiten, in den Hemden.

Zwikbusl, ein Kneipkuß.

zwislat, zweifach geſpalten.

zwislatſchaun, blinzeln, der Querblick.

zwôiöper, zu was etwa?

zwögnawö? warum? zu was?

Zwök, ein kleiner, hölzerner Nagel, auch von Eiſen, z. B. der Schuſterzwök.

Zwöſchpn, die Zwetſchke.

Digitized by Google

Beispiel

aus der Hüttenberger Gegend.

'S Manazle is dådanåstn ausduarch gångan, und hât scholt z' Mülln a G'schneadlwerch kafn; isn åber wegs åbg'fåln, und wia er schon duarch di Beintn aufer krax'nt, hât er g'wârt, daß er hat åfn Hâalânt v'rgessen, åftn hat er muacht hinterren, und is z'fer âche kôm, nâcher hât er g'woiselt ꝛc.

Gespräch

eines Löllingers mit einem Mosinzer.

Löllinger: Kuma Vosti! west deine rigglatn Zichter nix öper a mâl rât mâchn, i war schiar passi drân?

Mosinzer: E — E, i hân freila pingat Fuater, tuat schon a Walla lei gliznan in mein Schtâdl; hiaz tua i lei frei mitn Grean starkearn, und is lei mitn Händl a sum schlecht.

Löllinger: Wia so? is jâ râate wider oben pâß der Kursch.

Mosinzer: I gral drân; wo mar wâs hât he z'geben, klömant sö âan, wia Hunt; ânt wo man wâs scholt kafn, sent sö bodloß.

Löllinger: 'S tuat seyn; hiaz wer mer muachn der Hearschâft as Pfemat göbn, daß mar'n Soldâtn wedn wek bring.

Digitized by Google

Moſinzer: Kåa Lug! Is namla 's Mandle a wieder g'wondert da diar, und dö ſege Tudl måg a ninderſcht recht b'ſchteân.

Löllinger: Is lei ſoſl maulſiach, und neatla ban Eſſen; ſiſt war ſe a rantige Höpin, und na ſoſl reimla ban Bi.

Moſinzer: Wet ſey! Is Lexle a ſo, iar Bruader; is fertn Reßler g'weſen da miar, håt a lei frei geprozt; weilnweis war er noch ratla wohl zmigen g'weſen; åber ban Hilzn håt er a an Tåaſch nix g'richtat.

Löllinger: Weſt no ferer gean, oder geaſt ſcho håam?

Moſinzer: I ſcholt na zån Måtalan ume gean; er håt namla an Aanlözign, ant miar wars ſchiar abl, won i zån mein Weiſn an rechtn Gſölln bakam.

Löllinger: So gea hålt! ko ſey, daß mar ban håamgean no a Mål zåm keman. Pfiat di Got!

Moſinzer: Pfiat di Got a!

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Digitized by Google

U. C. BERKELEY LIBRARIES

C043926916

Digitized by Google